



Messebericht: SPS/IPC/Drives

Exklusiv-Interview:
Michael Schmidt, RWE-Sicherheitschef

Hochwasser – unterschätzte Gefahr

Sprengstoffe: Durchbruch bei Detektion

Siemens: Roland Busch
leitet den neuen Bereich

Gründer lebt Traum:
Martin Gren von Axis erzählt

Zutrittskontrolle: Salto über
den Schlüssel zum Marktführer

Sprachalarmierung:
Peter Bock macht klare Ansage

Jubiläum: 40 Jahre JOB

Lichtschranken:
Wilfried Schmitz über IP69K

RFID: Zugangsverwaltung
im Industriefeld und für Fuhrparks

AS-Interface: Wann lohnt der Einsatz?

VIP: Bernard Mysliwiec

TITELTHEMA in diesem Heft:
Sicherheits-Laserscanner von Sick –
Maximale Sicherheit im Mini-Format

Tour Stop Nr. 97 _



Biomasse

... zur Überwachung
Biomasse-Anlagen
behördlichen Auflagen
zur Luftreinhaltung.



Tour Stop Nr. 98 _



Airport

100%-Leserate bei der automa-
tischen Identifikation von Flug-
gepäck auf dem Helsinki-Vantaa
International Airport.



Tour Stop Nr. 99 _



Elektronik & Solar

Durchmesserkontrolle und
Gefahrstellenabsicherung an
einem Trennsystem zur Verein-
zelung von Mehrfachplatinen.



2011

SICK Solutions Tour
Tour Stop Nr.

100

Das Ziel ist erreicht

Alles über die SICK Solutions
Tour und die Lösung mit der
Nummer 100 finden Sie im
Internet auf www.sick.com



2012

Innovation



Intelligenz

SICK entwick
die Sensorlö
Automation i
viele Branch

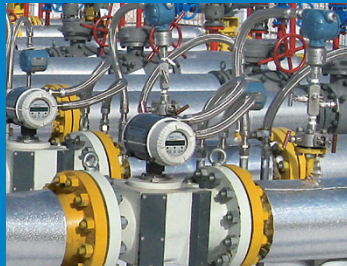
Tour Stop Nr. 73 _



Produktionsmittel & Verpackung

... erung des manuellen
bereichs einer Kar-
maschine mit kaska-
n Sicherheits-Lichtvor-
n miniTwin.

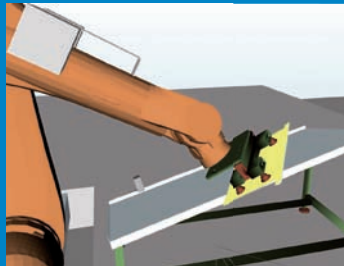
Tour Stop Nr. 74 _



Öl & Gas

Ultraschall-Volumenstrommes-
sung mit FLOWSIC600 in einer
Pipeline für die eichrechtliche
Abrechnung von Gasmengen.

Tour Stop Nr. 75 _



Werkzeugmaschinen

Objektvereinzlung für einen
Pick & Place-Roboter mit Infor-
mationen von einer 3D-Kamera.

Tour Stop Nr. 76 _



Werkzeugmasch

Kantenerkennung m
Smart-Kameratechn
Edelstahlbleche zur S
eines wagenbasierten S
tomaten für Bleche.



100 Herausforderungen. 100 Sensorlösungen. 100 Mal Applikationskompetenz.

Jetzt online: 100 Tour Stops aus der SICK Solutions Tour

Das Ziel ist erreicht: 100 konkrete Sensorlösungen. Dahinter stehen 100 reale Unternehmen und Systemintegratoren mit unterschiedlichsten Herausforderungen – und jede wurde souverän gelöst! Von einfach bis komplex. Auf allen Kontinenten. In allen Branchen. 100 Tour Stops beweisen die Applikationskompetenz von SICK. Sehen Sie selbst: www.sick-solutions-tour.com



SPS/IPC/DRIVES 2011
22.-24.11.2011, Nürnberg
Besuchen Sie uns in Halle 7A, Stand 340

2011
20 Jahre
GIT SICHERHEIT

GIT SICHERHEIT, NUDELN, SPS

Das allzumenschliche Bedürfnis nach Sicherheit ist in diesen Tagen wieder mal härteren Proben ausgesetzt. Staaten ächzen unter den Misstrauensvoten der Ratingagenturen, riesige Rettungsschirme knacken unter extremer Spannung. Und es ist die Stunde des großen Kauderwelsch unter Finanzexperten – für die meisten im Grunde undurchschaubar und daher beunruhigend. Was ihnen bleibt, ist der Rückgriff auf den eigenen Humor und das Talent zur Gelassenheit, als nie versiegende Ressource. Machen wir's wie Lorient es tat – schweifen wir ab: Bei allzu viel Ernst und Pathos lassen wir uns einfach ein bisschen von der Nudel am Mund des Redners ablenken – das bringt uns auf sicheren Boden und beruhigt die Nerven...

Als zweite Strategie empfiehlt sich natürlich die Beschäftigung mit aktuellen Sicherheitsthemen. Davon hat die anstehende SPS/IPC/Drives reichlich im Köcher – GIT SICHERHEIT begleitet sie in dieser und der kommenden Ausgabe. In unserer Titelseite auf Seite 80 stellen wir Ihnen erst mal einen Mini-Sicherheits-Laserscanner von Sick vor. Mit Bihl + Wiedemann gehen wir auf Seite 84 der Frage nach, ob sich der Einsatz von AS-i-Safety bei besonders komplexen Anwendungen lohnt. Und auf Seite 86 nehmen wir eine Feldbuslösung von Murrelektronik unter die Lupe. Wir haben Wilfried Schmitz von Contrinex zu ihren Lichtvorhängen in Schutzart IP69K befragt (Seite 88), und auf Seite 92 befassen wir uns mit einem Türantriebssystem von Siei-Areg, das auch vom kreativsten Personal nicht ausgetrickst werden kann.

Wer lieber der Gefahr direkt ins Auge blickt, könnte sich mit dem Thema Hochwasser befassen, dessen Bedeutung viele Unternehmen unterschätzen: Ausführlichen Rat erteilt auf Seite 24 Peter Eymael vom Industrierversicherer FM Global. Noch ein Lesetipp: Auf Seite 14 unterhält sich Heiner Jerofsky mit Michael Schmidt, dem Leiter Konzernsicherheit bei RWE über die komplexen Security-Anforderungen eines führenden europäischen Energieversorgers. Und Axis-Gründer Martin Gren erzählt uns auf Seite 46 von seinem Traum.

Zurück zur SPS/IPC/Drives: Wir laden Sie herzlich zu einem Besuch ein – wir sind in Halle 4 am Stand 271. Dort geben wir am ersten Messetag die Sieger des GIT SICHERHEIT AWARD 2012 in Kategorie A bekannt!



Wir freuen uns auf Ihr Kommen und wünschen Ihnen einstweilen eine anregende Lektüre!

Ihre Regina Berg-Jauernig und das Team GIT SICHERHEIT

TKH
Security Suite –
Sicherheit modular.



Digitale Intelligente Video Architektur

- › Videomanagementsystem
- › Videobildanalyse (VCA)
 - › Kennzeichenerkennung
 - › Gesichtsfeldererkennung
 - › Objekterkennung
 - › Szenenerkennung
 - › Video Counting
- › Kameras (IP und analog)
- › Speed-Dome-Kameras (IP und analog)
- › Wärmebildkameras
- › Objektive
- › IR-Beleuchtung
- › Übertragungssysteme
- › Digitale Recorder-Systeme
- › Kameraschutzgehäuse
- › Systemschränke
- › Netzwerkkomponenten



Innovators in Security

www.tkh-security.de



Maximale Sicherheit im Mini Format

Eine Evolution der Größe, gepaart mit einer Revolution von Einsatzoptimierung und Flexibilität – das ist das Motto der neuen, kompakten Sicherheits-Laserscanner der Baureihe S300 Mini von Sick. Stationäre Maschinen mit Gefahrenbereichen profitieren davon ebenso wie mobile Kleinplattformen oder komplex abzusichernde Transportfahrzeuge.

ab **Seite 80**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Sicherheit, Nudeln, SPS **3**
Regina Berg-Jauernig

MANAGEMENT

SICHERHEIT FÜR KONZERNE
Energie für die Sicherheit
Interview mit Michael Schmidt, Leiter Konzernsicherheit RWE Aktiengesellschaft Essen **14**

SPRACHALARMIERUNG
Klare Ansage
Sprachalarmierung: Das elektroakustische Durchsagesystem Variodyn D1 **18**

STRATEGIE
Siemens: Roland Busch leitet neuen Bereich
Neuer Sektor Infrastructure & Cities – Gebäudetechnik und Sicherheit Teil des Geschäfts **20**

CASH HANDLING / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL
Vom Umgang mit dem Baren
Der Haupttrend auf dem Deutschen Bargeldlogistik Kongress 2011 hieß Automatisierung **23**

KATASTROPHENSCHUTZ
Hochwasser – die unterschätzte Gefahr
Die Bedeutung des Hochwasserschutzes wird noch immer in vielen Unternehmen unterschätzt **24**

SPRENGSTOFFDETEKTION
Der feine Duft des Porzellans
(Plastik-)Sprengstofferkennung auf molekularer Ebene **28**

SICHERHEIT FÜR BANKEN
Beziehungsbanker im Vogtland
Ein mechatronisches Zutrittskontrollsystem für eine Bank und 18 Filialen **30**



VIP IN GIT SICHERHEIT
Bernard Mysliwiec
Senior Safety Expert,
Siemens AG **114**

SECURITY

LICHT-TECHNOLOGIE
Die Vier-Meter-Taschenlampe
Klarer Fall fürs Guinness-Buch der Rekorde **44**

TEST
In einer exklusiven Serie testen GIT SICHERHEIT und das Systemhaus SeeTec neueste Kameras.
Im Fokus: Samsung SNV-5010 **45**



NETWORK VIDEO SURVEILLANCE
If I can dream...
Ein Blick in die Zukunft der Videoüberwachungs-Kamera **46**

VIDEOÜBERWACHUNG
Kleine Würfel für große Würfel
Netzwerkcameras – smart für drinnen und draußen **48**

ZUTRITTSKONTROLLE
„Auf dem Weg zum Marktführer für Offline-Zutrittskontrolle“
Salto blickt auf ein erstes sehr erfolgreiches Jahr auf dem deutschen Markt zurück **49**

Sicherheit mit Ambiente
Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik in Hotels **52**

SICHERHEIT FÜR PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN
Sicher und in guten Händen
Wie der Zutritt in die Kuniberts-Klinik geregelt wird **50**

Reinraumtor im sterilen Krankenhausbereich
Schnellauftor zur hygienischen Abtrennung eines Sterilbereiches im Krankenhaus Vilshofen **51**

SCHLÜSSELVERWALTUNG
Von Unimog bis Pritschenwagen
Elektronische Schlüsselverwaltung für den Fuhrpark von Protec Service **54**

EINBRUCHMELDUNG
Eine neue Generation
Zentrale mit einfacher Einrichtung, Wartung, Diagnose **55**

IDENTIFIKATION
Zutrittskontrolle einfach kombinieren
Identifikation und Zutritt mit Ausweis: Zutrittsrechte auf Karten speichern **56**

Fragen zur CE-Zertifizierung?

Infos unter www.pilz.de, Pilz GmbH & Co. KG



IT UND IT-SECURITY

SICHERHEIT FÜR RECHENZENTREN

Das ★★★★★ Rechenzentrum
Gruppe von Sicherheitsunternehmen stellt
gemeinsame Lösung unter Fünf-Sterne-Motto vor **58**

UNTERBRECHUNGSFREIE STROMVERSORGUNG

Planungshilfe im Detail
Checkliste für den Austausch einer USV-Anlage **60**

BRANDSCHUTZ

JUBILÄUM

40 Jahre Innovation
Die JOB-Gruppe ist jetzt vierzig **64**

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Löschen bevor es brennt
Schutz von Produktionsanlagen
mit modernen Funkenlöschanlagen **66**

BRANDMELDETECHNIK

Stars auf Tour
Brandschutz-Lösung für die komplexen
Anforderungen der Industrie **68**

SAFETY

MESSE

100.000 m² Automatisierung
Die SPS/IPC/Drives 2011 lockt mehr
internationale Unternehmen nach Nürnberg **72**

TITELTHEMA

Maximale Sicherheit im Mini Format
Der S300 Mini Sicherheits-Laserscanner **80**

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Für Security und Safety
Ein elektronisches Zugriffs- und Verwaltungssystem **82**

Ein Fall für zwei

Wann lohnt sich AS-Interface Safety at Work? **84**

Schutz für Mensch und Maschine

Feldbuslösungen für die aktive Sicherheitstechnik **86**

Sicher auch bei Staub und Dampfstrahl
Lichtvorhänge und -schranken in Schutzart IP69K **88**

UNTERNEHMEN

Ein gutes Jahr
Rekordumsätze für 2011 bei B & R **85**

SICHERE DREHZAHlwÄCHTER

Sicher Karussell fahren
Drehzahlwächter überwachen Geschwindigkeitsbereich **90**

MASCHINENSCHUTZTÜREN

Tür zu!
Komplettpaket für Maschinenschutztüren
schützt vor Verletzungen **92**

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Die Pioniere
Sicherheitsschranke für Labors im Wandel **94**

ARBEITSSCHUTZ

Alle Unfälle sind vermeidbar!
Fremdfirmenunterweisung mit
elektronischem Unterweisungssystem **97**

Mehr Sicherheit für Mitarbeiter

Neue Lösung für Arbeitsschutz
hilft Unfällen vorzubeugen **100**

Neue Schuhe fürs Geschäft

Sicheren Fußes vom Büro ins Lager: Sicherheits-
schuhentwickler Elten mit neuen Business-Modellen **104**

STEIGTECHNIK

Volltanken in 3,6 Meter Höhe
Fahrbare Betankungsleitern für Flugzeuge **99**

AUGENSCHUTZ

Die richtige Brille hilft: Augen, Kopf und Rücken
Augenschutz für die Arbeit am Schreibtisch **102**

RUBRIKEN

Wirtschaft 6

Sicherheitsforum 32

Security 37

IT und IT-Security 58

Brandschutz 64

Leserservice 70

Impressum 70

Safety 72


GIT BUSINESSPARTNER 106

Firmenindex 113

Wenn Sie **einen QR-Code** sehen und Smartphone-Benutzer sind: Bildcode scannen, etwa mit App „Scanlife“ oder „i-nigma“ und auf Videos, Whitepaper und andere Inhalte direkt zugreifen.



Das Standardwerk gültig für 2011/2012 ▼



Probe | Kontakt
nina.esser@wiley.com

**Wir antworten auf:
www.wissen-maschinensicherheit.de**

Besuchen Sie unser Expertenforum auf der SPS/IPC/DRIVES in Nürnberg, Halle 9, Stand 370.



„Das Beste für Ihr Kind“

BUSINESSPARTNER Das Nachschlagewerk „Deutsche Standards – Das Beste für Ihr Kind“ von Herausgeber Dr. Florian Langenscheidt porträtiert erstmalig mehr als 100 Marken und Produkte für Kinder, die in ihrem Segment Standards setzen und fast jedes Kind kennt. Der Sicherheitsexperte Abus wurde aufgrund seiner Kompetenz für kindgerechte Sicherheitslösungen von der Jury auserkoren. Michael Bräuer, Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bei Abus, zeigt sich erfreut über die Aufnahme in diesen exklusiven Kreis: „Der Schutz und die Sicherheit von Kindern liegt uns besonders am Herzen. Die Vorstellung in ‚Deutsche Standards – Das Beste für Ihr Kind‘ unterstreicht unsere Kompetenz und die damit verbundene Produktqualität für kindgerechte Sicherheitslösungen.“



Das Foto zeigt Dr. Florian Langenscheidt (li.) und Michael Bräuer, Leiter Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der ABUS KG, bei der Vorstellung des neuen Buchtitels „Das Beste für Ihr Kind“ am 16. September 2011 auf der Messe „Kind + Jugend“ in Köln.

info.de@abus-sc.com ■

Sabine Dörr erhält Wirtschaftsmedaille

Für herausragende berufliche und unternehmerische Leistungen und zum Dank für besondere Verdienste um die Wirtschaft des Landes Baden-Württemberg erhielt Sabine Dörr die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg. Sie wurde verliehen von Daniel Roust, Ministerialdirektor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaft im Namen von Finanz- und Wirtschaftsminister Dr. Nils Schmid am 28. September 2011 im Neuen Schloss in Stuttgart. Tisoware habe sich „unter Ihrer Führung über die Jahre dynamisch und stets aus eigenen Mitteln weiterentwickelt und ist zu einem Vorzeigeunternehmen geworden“, sagte der



Sabine Dörr von Tisoware, hier im Bild mit Dr. Nils Schmid

Ministeriumssprecher. Flexible Arbeitszeiten seien bei dem Unternehmen ebenso selbstverständlich wie das Mitbringen von Kindern an den Arbeitsplatz und eine Betreuung in den Sommerferien. sd@tisoware.com ■

Perimeterschutz: VFS veranstaltet Fachkongress

Der Verband für Sicherheitstechnik (VfS) veranstaltet am 17. und 18. Januar 2012 zusammen mit der Messe Nürnberg den Fachkongress ‚Perimeter Protection‘. Die Veranstaltung im Messezentrum Nürnberg richtet sich an Betreiber, Planer und Behörden, die für Sicherheitslösungen in Außenbereichen von Gewerbe, Industrie und öffentlichen Einrichtungen verantwortlich sind. Im Mittelpunkt steht das Zusammenwirken mechanischer und elektronischer Sicherheitssysteme aus Anwendersicht. „Effiziente Außen-sicherung erfordert eine Kombination verschiedener Techniken, die individuell auf das Objekt und die Schutzziele abgestimmt sind“, erläutert Peter Reithmeier, Geschäftsführer des VfS. „Deshalb haben auf dem Kongress die Anwender das Wort, von deren Erfahrungen die Teilnehmer am meisten profitieren“, so Reithmeier weiter. Hochrangige Referenten aus Industrieunternehmen und Planungsbüros erläutern in 14 produkt-

neutralen Fachvorträgen ihre Lösungen für eine optimale Außensicherung und stehen für intensive Diskussionen zur Verfügung. Vertreter großer Konzerne wie BASF und Fraport stehen nach Angaben des VfS bereits als Referenten fest. In den Tagungsgebühren ist der Besuch der parallel vom 17. bis 19. Januar 2012 im Messezentrum Nürnberg stattfindenden Fachmesse ‚Perimeter Protection‘ bereits enthalten. Dort präsentieren Aussteller aus dem In- und Ausland mechanische Schutzmaßnahmen wie Zäune, Tore, Schranken und elektronische Systeme wie Videoüberwachung, Einbruchmelde- oder Zutrittskontrollsysteme. „Kongress und Messe ergänzen sich perfekt: Praxisnahe Anwenderlösungen können auf der Messe mit konkreten Produkten und Systemen hinterlegt werden“, freut sich Thorsten Böhm, Projektleiter der Messe Nürnberg. Die ‚Perimeter Protection‘ findet zum zweiten Mal statt. info@vfs-hh.de ■

Das, wobei unsere Berechnungen versagen, nennen wir Zufall.

Albert Einstein

Siemens errichtet Werk für Automatisierungstechnik in China

Die Siemens-Division Industry Automation baut ihre Präsenz in der Wachstumsregion Asien weiter aus. In einem neu zu errichtenden Werk im chinesischen Chengdu (Provinz Sichuan) will Siemens ab Mitte 2013 Highend-Simatic-Steuerungen und Automatisierungs-

komponenten entwickeln und fertigen. Entsprechende Vereinbarungen mit den lokalen Behörden wurden unterzeichnet. Der erste Spatenstich für die neue Fabrik soll im Februar 2012 erfolgen. www.siemens.com ■

50 YEARS
Rittal. Power and Vision!

Rittal – Das System.

Schneller – besser – überall.

IT-Infrastruktur von S bis XXL.

■ SPS/IPC/Drives in Nürnberg, 22.-24.11.2011 in Halle 5, Stand 111



SCHALTSCHRÄNKE

STROMVERTEILUNG

KLIMATISIERUNG

Dorma erzielt Umsatzrekord

BUSINESSPARTNER Die Dorma Gruppe hat Umsatz und Ergebnis deutlich gesteigert. Im Geschäftsjahr 2010/11 (30.06.) wuchs der konsolidierte Nettoumsatz des Unternehmens um 10,3% auf den Rekordwert von 944,4 Mio. €. Bereinigt um Akquisitions- und Währungseffekte ist der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 6,5% gestiegen. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug im Berichtsjahr 56,6 Mio. € und liegt um 5,4% höher als im Vorjahr. „Unser Wachstumsprogramm ‚Dorma 2020‘ ist hervorragend angefallen. Wir haben Marktanteile in fast

allen Märkten weltweit und in allen Produktbereichen gewonnen. Auch deshalb sind wir zuversichtlich, im laufenden Geschäftsjahr erstmals die Umsatzmilliarde zu übertreffen“, sagte Thomas P. Wagner, Vorsitzender der Dorma-Geschäftsführung, bei der Bilanzpressekonferenz in Ennepetal. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Geschäftsjahr 2010/11 auf durchschnittlich 6.546 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+1,2%). Der Personalbestand wuchs zum Stichtag 30.06.2011 gegenüber dem Vorjahr um 1,5% auf 6.589 Beschäftigte. info@dorma.com ■

Columbia blickt hinter die Sicherheitskamera-Kulisse

BUSINESSPARTNER Eine Delegation aus Columbia (South Carolina), einer der beiden Partnerstädte Kaiserslauterns in den USA, war vom 4. bis zum 6. Oktober zu Gast in der Pfalz. Auf ihrer Reise rund um die Westpfalzmetropole besuchte die Abordnung aus Columbia unter anderem Mobotix in Langmeil, einen der weltweit führenden Hersteller von hochauflösenden Videosystemen und einen der größten und innovativsten

Arbeitgeber der Region. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt Kaiserslautern und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFK) Stadt und Landkreis Kaiserslautern erhielt die Delegation um den neuen Bürgermeister der Stadt Columbia, Herrn Steve Benjamin, Einblicke in das international agierende Unternehmen. Und mit der Vorstellung der hochauflösenden Sicherheitskameras auch in die Produktpalette. info@mobotix.com ■

Bundesdruckerei erzielt Umsatzplus von 12 %

Die Bundesdruckerei blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2010 zurück: Der Umsatz kletterte um 12% auf 348,7 Mio. €. Als Wachstumsmotor im In- und Ausland erwies sich 2010 erneut das ID-Systemgeschäft. Wichtigstes Projekt war die Einführung des neuen Personalausweises, eines der weltweit

anspruchsvollsten Technologievorhaben. Mit erheblichen Investitionen in Personal und Technologie hat die Bundesdruckerei ihre Innovationskraft gestärkt und damit das Fundament für ein nachhaltiges Wachstum in den kommenden Jahren gelegt. www.bundesdruckerei.de ■

Umweltschutz: Hekatron schafft Elektroautos an

BUSINESSPARTNER Hekatron hat zwei neue Fahrzeuge für ihren Fahrzeugpool angeschafft. Dabei hat man bewusst auf Elektroautos gesetzt. Heike Pieldner, Fuhrparkmanagerin bei den Sulzburger Brandmeldespezialisten, erläutert: „Viele Dienstreisen werden im engeren Umkreis von Hekatron unternommen. Da war es naheliegend, für diesen Einsatzzweck umweltfreundliche Elektroautos anzuschaffen. Wir sparen so im Vergleich zu unseren bisherigen Fuhrparkautos 158 g CO₂ pro gefahrenen Kilometer ein.“ Naheliegender war natürlich auch das Aufstellen einer Stromtankstelle, aus der konsequenterweise Naturstrom aus der Region fließt. Aus dieser Tankstelle werden aber nicht nur die Elektroautos betankt. Mittlerweile



kommen einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Pedelecs zur Arbeit. Sollte da der Saft ausgegangen sein, darf an den Zapfsäulen kostenlos getankt werden. Großzügigerweise hat das Unternehmen die Stromtankstelle auch für die Öffentlichkeit freigegeben. info@hekatron.de ■

Königliches Dekret für VdS

In einem bisher einmaligen Vorgang hat König Juan Carlos per Dekret für ganz Spanien die Umsetzung von Europäischen Normen für Alarmanlagen verordnet. Jetzt müssen alle in Spanien in Verkehr gebrachten Produkte die Anforderungen der EN 50131 (für Einbruch- und Überfallmeldeanlagen), EN 50132 (für Videoüberwachungsanlagen), EN 50133 (für Zutrittskontrollanlagen) oder EN 50136 (bei Installationen in auf Alarm-Empfangsstellen angeschaltete Anlagen) erfüllen. Den iberischen Sicherheitsverantwortlichen reicht es aber nicht aus, dass eine hierfür akkreditierte europäische Prüf- und Zertifizierungsstelle (PÜZ-Stelle) die Konformität mit



Als weltweit einziges Institut prüft und zertifiziert VdS auch wartungsfreie Bleibatterien. den neuesten Ausgaben der Normen feststellt. Nur speziell ausgewählte PÜZ-Stellen werden von den spanischen Behörden akzeptiert – Voraussetzung ist ein nachgewiesener hoher Qualitätsstandard. Eines dieser wenigen akzeptierten Institute ist VdS. FScharr@vds.de ■



IT-INFRASTRUKTUR

SOFTWARE & SERVICE



www.rittal.de

Nachwuchsförderung bei Mobotix

BUSINESSPARTNER Zum 1. Oktober haben zehn Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ihre berufliche Ausbildung bei Mobotix begonnen. Fünf Studenten aus dem Fachbereich Industrie, drei aus dem Bereich Elektrotechnik und jeweils ein Student aus den Bereichen Maschinenbau sowie Digitale Medien werden zusätzlich zu ihrer Tätigkeit im Unternehmen eine fundierte theoretische Ausbildung durchlaufen. Weitere zwölf Studenten der dualen Aus-

bildung sind derzeit bereits bei Mobotix tätig. Die Studierenden lernen während ihres dreijährigen Studiums immer abwechselnd für drei Monate an der DHBW beziehungsweise bei ihrem Dualen Partner Mobotix und bekommen dadurch theoretische und praktische Inhalte integriert vermittelt. Dabei erhalten die Studierenden als Angestellte eines Dualen Partners während des gesamten Studiums durchgängig eine monatliche Vergütung. info@mobotix.com ■

VPS übernimmt SitexOrbis

VPS gab bekannt, dass VPS Holdings Limited das gesamte Unternehmen mit sämtlichen Geschäftsbereichen der SitexOrbis Holdings Limited übernommen hat. Die erweiterte VPS-Gruppe wird einen Umsatz von 223 Mio. € erwirtschaften und mehr als 90.000 Immobilien verwalten. Das kombinierte Europa-Geschäft wird einen Umsatz von 117 Mio. € generieren, mit 1.300 Mitarbeitern zum Zeitpunkt der Übernahme und fast 100 Niederlassungen in Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Belgien, den Niederlanden

und Spanien. Die VPS-Gruppe verfügt ebenfalls über wichtige Geschäftsstellen in den USA. Hier wird es keine Veränderungen geben, obwohl Kunden mit einem Bedarf an weltweiter Betreuung von der Übernahme profitieren werden. Aufgrund von permanenten Produktinnovationen wird die Verbindung der Sicherheitsbereiche für leer stehende Immobilien beider Unternehmen eine umfassende regionale Abdeckung von unterschiedlichen Kundenbereichen herbeiführen. vps.deutschland@vpsecurity.com ■

Investition in die Zukunft – Abus erweitert

BUSINESSPARTNER Im August 2010 erfolgte der erste Spatenstich, Anfang Juli 2011 wurde bereits die Eröffnung gefeiert. Am Standort Pfaffenhain im Erzgebirge entstand in gut elf Monaten Bauzeit ein Neubau mit rund 1.750 m² Grundfläche. Mit diesem Neubau wurde die Produktionsfläche um rund 20 Prozent vergrößert, um so den erweiterten Produktionsanforderungen gerecht zu werden und

für die in der Entwicklung befindlichen neuen Systeme im kommenden Jahr die notwendigen Kapazitäten zu schaffen. Neben der Teilefertigung beherbergt der Neubau zudem eine Cafeteria für Mitarbeiter, Kunden und Gäste, ein modernes Schulungszentrum sowie großzügige Büroflächen für Vertriebsmitarbeiter und die IT-Abteilung von Abus Pfaffenhain. seberlein@abus-pfaffenhain.de ■

Geze-Geschäftsführer Hermann Alber wird 70

BUSINESSPARTNER Geze-Geschäftsführer Hermann Alber feierte am 21. Oktober seinen 70. Geburtstag. Mit seiner Liebe zu Technik und seinem Erfindergeist war und ist er als Geschäftsführer Technik ein maßgeblicher Impulsgeber bei der erfolgreichen Weiterentwicklung und Optimierung der Geze-Produktpalette. Hermann Alber prägte die Unternehmensentwicklung von Geze durch zahlreiche Patente und strategische Entscheidungen. Viele Produktneuheiten und Innovationen, die das Unternehmen in den letzten 27 Jahren auf den Markt gebracht hat, gehen auf seine Arbeit zurück. Damit hat er dazu beigetragen, dass Geze zum Ende des Geschäftsjahres 2010/2011 hierzulande über 330 Patente und Patentanmeldungen verfügte. Im Ausland waren es sogar 475. vertrieb.services.de@geze.com ■



Hermann Alber,
Geschäftsführer Technik
von Geze

Assa Abloy ernennt Andreas Wagener zum Geschäftsführer

Assa Abloy Sicherheitstechnik ernannte Andreas Wagener zum 1. September 2011 zum Geschäftsführer. Der 45-Jährige übernimmt in seiner neuen Funktion die Gesamtverantwortung für den Vertrieb und das Marketing in Deutschland. Er berichtet an den Vorsitzenden der Geschäftsführung, Stefan Fischbach. „Andreas Wagener ist mit seinen Erfahrungen und Qualifikationen die optimale Besetzung für diese wichtige Position“, erläutert Stefan Fischbach. Bereits seit Oktober 2005 ist Wagener bei Assa Abloy als Bereichsleiter Vertrieb Inland tätig. Seine Aufgaben umfassten bisher den strategischen und operativen Auf- und Ausbau sowie die verantwortliche Leitung des Bereichs Vertrieb Inland. „Dieser Bereich wird auch innerhalb meiner Geschäftsführertätigkeit ein Schwerpunkt sein, darüber hinaus freue ich mich auf weitere Aufgaben und Herausforderungen“, so der neue Geschäftsführer Andreas Wagener. Markus.Busch@assaabloy.de ■



Andreas Wagener,
Geschäftsführer Assa
Abloy Sicherheitstechnik

primion: Jürgen Dumont neuer Finanzvorstand

BUSINESSPARTNER Der Aufsichtsrat von primion Technology bestellte mit Wirkung zum 1. September 2011 Jürgen Dumont zum neuen Vorstand Finanzen (CFO). Jürgen Dumont hat Betriebswirtschaftslehre an der Universität Erlangen-Nürnberg studiert. Weitere Stationen seiner beruflichen Laufbahn waren Tätigkeiten als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater bei der PricewaterhouseCoopers AG in Düsseldorf und in Tokio, wo er fünf Jahre lang lebte. Zuletzt war der neue Finanzvorstand von primion als Senior Vice President für die finanzwirtschaftlichen Geschicke der Nero AG verantwortlich. Jürgen Dumont: „primion befindet sich in einer spannenden Phase seiner Entwicklung, und ich freue mich darauf, diese Phase als CFO ab sofort maßgeblich mitzugestalten. Dabei wird es mir auf Klarheit in der Zielsetzung und Konsequenz in der Umsetzung ankommen.“ info@primion.de ■




Jürgen Dumont,
neuer Finanzvorstand
bei primion

Student erhält Preis des Fakultätentages Informatik 2011

Der Darmstädter Informatiker Adrian Carlos Loch Navarro erhält für seine Masterarbeit den Preis des Fakultätentags Informatik 2011. In seiner Arbeit mit dem Titel „Security Solutions for Geographic Routing in Wireless Multi-hop Networks“ untersucht er die Sicherheit von zukünftigen drahtlosen Netzen und erarbeitet Lösungsvorschläge für die gefährlichsten Angriffsszenarien. Der alljährlich ausgelobte Preis prämiert die

beste der von deutschen Informatik-Fakultäten nominierten Diplom- oder Masterarbeiten im Bereich der Informatik. Loch Navarro erforscht am Fachgebiet Sichere Mobile Netzwerke (SEEMOO) von CASED-Professor Matthias Hollick sogenannte drahtlose Ad-hoc-Netze, die sich in verschiedenen Punkten von heutigen klassischen Mobilfunknetzen unterscheiden. presse@tu-darmstadt.de ■

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil man stets über aktuelle Themen und innovative Entwicklungen informiert wird und damit am Puls der Zeit ist.“ [Jürgen Warmbier, Merck]



Denios ist ausgezeichnet als Top-Business-Partner

Denios wurde von der Rating-Agentur Hoppenstedt als „Top-Business-Partner 2011“ ausgezeichnet. Danach gehört der Bad Oeynhauser Spezialist für Gefahrstofflagerung zu den 3,3% der deutschen Wirtschaftsunternehmen, die den besten Bonitätsindex 1 vorweisen können. Die Zertifizierung der „Top-Business-Partner“ wird jährlich vorgenom-

men. In der CreditCheck Datenbank sind Informationen zu mehr als 4,5 Millionen Unternehmen der deutschen Wirtschaft enthalten. Die Kreditwürdigkeit der Unternehmen wird auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet. Denios ist seit über 25 Jahren Spezialist für Gefahrstofflagerung, betrieblichen Umweltschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz. chh@denios.de ■

*Die Geizigen sind den Bienen
zu vergleichen: sie arbeiten,
als ob sie ewig leben würden.*

Demokrit

W.I.S. mit neuer Personalstruktur

Andreas Burmeister verstärkt zum 01.10.2011 das Geschäftsführungs-Team von W.I.S. und W.I.S. Sicherheit + Service. Burmeister wird zusammen mit Axel Mau (CFO) und Markus Steib (CEO) künftig als Dreierspitze die Geschäftsaktivitäten verantworten. Darüber hinaus wird zur

Stärkung der Corporate Governance die Revision der W.I.S. personell aufgestockt. Seit Oktober 2009 verantwortet Andreas Burmeister als Direktor die Bereiche Vertrieb und Marketing. www.wis-sicherheit.de ■

DFL und DFB unterstützen Studiengang für Sicherheitsbeauftragte

Mit Unterstützung der DFL Deutsche Fußball Liga und des Deutschen Fußball Bundes (DFB) hat die SRH Hochschule Heidelberg den Studiengang Sicherheitsmanagement gestartet. In der Ausbildung zum zertifizierten Sicherheitsmanager wird auf die Anforderungen des Sicherheitsmanagements von Großveranstaltungen vorbereitet. Der Studiengang besteht aus Kompaktseminaren an der Hochschule und wird durch modernes E-Learning ergänzt. Ende April 2012 werden die ersten 15 zertifizierten Sicherheitsbeauftragten ihr Studium abgeschlossen haben. Das Studium richtet sich an Personen, die als Sicherheitsbeauftragte und Veranstaltungsleiter bei Großveranstaltungen verantwortlich sind. „Mit der Einführung des Studiengangs setzen wir eine weitere zentrale Maßnahme des Zehn-Punkte-Plans für mehr Sicherheit im Fußball um. Hervorragend ausgebildete Fachkräfte sind die Basis, um die Sicherheit aller Zuschauer in den Stadien und bei Großveranstaltungen zu gewährleisten“, sagt DFL-Geschäftsführer Holger Hieronymus. „Mit

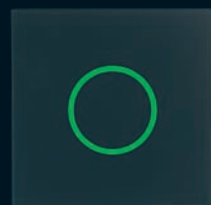
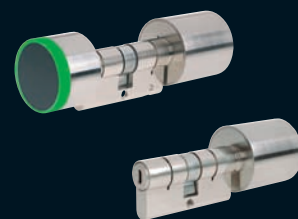
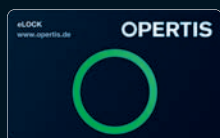
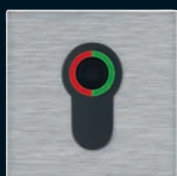
der SRH Heidelberg haben wir eine etablierte Hochschule als Partner, der für die Qualität einer exzellenten Ausbildung steht.“ DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach erklärt: „Der qualitativ hochwertige Studiengang an der SRH Heidelberg ist ein weiterer Schritt zu mehr Professionalisierung in diesem sensiblen und wichtigen Bereich. Erstklassig ausgebildete Fachleute sind ein wesentlicher Bestandteil, um den hohen Sicherheits-Standards in den Stadien auch in Zukunft gerecht zu werden.“ „Im Sicherheitsmanagement rund um den Fußball sind der DFB und die DFL internationale Spitze. Das hat der positive Verlauf der Fußballweltmeisterschaften in den letzten Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, so Prof. Dr. Michael Nagy, Leiter des Instituts für wissenschaftliche Weiterbildung und Personalentwicklung (IWP) an der SRH Hochschule Heidelberg. „Ziel der Weiterqualifizierung ist ein gemeinsames Verständnis von Präventionsmanagement und ein einheitlich hoher Sicherheitsstandard unter allen Lizenzvereinen.“ ■

eLOCK Sicher. Komfortabel. Wirtschaftlich.

opertis.de



Die eLOCK Beschläge sind im laufenden Betrieb upgradefähig und lassen sich sukzessive um verschiedene Funktionen erweitern. Speziell für den Innentürbereich wurde das Komfortsystem entwickelt. Diese, am Markt einzigartige Schlosslösung, wurde in Funktion und Preis auf das Thema Organisation und Flexibilität abgestimmt. Alle eLOCK Beschläge können mit sämtlichen HEWI Drückerformen kombiniert werden und lassen sich ebenfalls im Bestand problemlos einsetzen.



Turck beruft neuen Geschäftsführer

Guido Frohnhaus ist zum Geschäftsführer der Firma Werner Turck berufen worden. Der 41-jährige Dipl.-Ingenieur übernimmt in der zweiköpfigen Geschäftsführung die Technische Leitung und ist für die Bereiche Entwicklung und Fertigung zuständig. Frohnhaus war zuletzt fünf Jahre Technischer Leiter der Turck-Landesgesellschaft in den USA sowie zehn Jahre in der Geschäftsleitung eines Automobilzulieferers tätig. Mit dem altersbedingten Ausscheiden des Unternehmensgründers Werner Turck aus der Geschäftsführung ist der Generations- und Strukturwechsel in der Unternehmensgruppe nun vollständig vollzogen. more@turck.com



Guido Frohnhaus, neuer Geschäftsführer bei Turck

IFM Electronic investiert in asiatischen Markt

Am 12. Oktober 2011 eröffnete IFM Electronic sein erstes Produktions- und Entwicklungszentrum in Singapur. Im neuen Produktions- und Entwicklungsgelände in Singapur ist in kürzester Zeit eine moderne Fertigung entstanden und in Betrieb genommen worden. Das Management ist lokal besetzt. Denn in Singapur sollen sowohl das bestehende Produktportfolio des Unternehmens als

auch neue Produkte, die speziell auf die Bedürfnisse der asiatischen Kunden zugeschnitten sind, produziert und entwickelt werden. Mittelfristig sollen hier Hunderte von Arbeitsplätzen entstehen, so das Unternehmen. Dank hochqualifizierter Ingenieure und Facharbeiter bietet Singapur alle Voraussetzungen, diese Plätze bestmöglich zu besetzen. info@ifm.com

DDASCA: Opensafety offizieller Kommunikationsstandard

Opensafety wurde kürzlich vom DDASCA-Konsortium (Dependable Distributed Architecture for Safety Critical Applications) zum offiziellen Kommunikationsstandard erklärt. Im März 2011, auf Initiative von Arion Enterprise, EADS, HPC Project, ENSTA, Alstom Power, EDF R&D, SNCF, Windriver, B&R, u.a. in Paris gegründet, ist es Aufgabe des Konsortiums, Standards für offene Lösungen im Bereich sicherheitskritischer Applikationen bis zu SIL 4 zu definieren und umzusetzen. Zum Einsatz kommen diese in der Automatisierungs- und Raumfahrt-

industrie, dem Energie-, Bahn-, Verteidigungs- und medizinischen Sektor sowie im Bereich Automotive. Das DDASCA-Konsortium bietet eine ideale Plattform für Lieferanten, Hersteller, Integratoren, Anwender sowie Wissenschaftsvertreter mit höchsten Anforderungen an die Systemsicherheit. Durch die Auswahl innovativer Sicherheits-Technologien wie z.B. Opensafety erarbeitet das Konsortium zertifizierte, offene Bausteine auf Basis von skalierbaren und modularen Lösungen. www.br-automation.com

Sicherheit für unterwegs

Wenn morgens um sieben die Parkplätze im Industriegebiet knapp werden, dann ist wieder Wirtschaftsfrühstück bei der Schlüsselregion. Zuletzt waren die Unternehmer des Schlüsselregion-Netzwerks zu Gast bei der Rodiac. „Wir arbeiten in der Region mit sehr vielen Kunden aus der Industrie zusammen“, erzählt Geschäftsführer Franz-Josef Wieneke. Und sein Geschäftsführer-Kollege Thomas Bertling ergänzt: „Themen wie IT-Sicherheit haben natürlich auch für produzierende Unternehmen seit vielen Jahren eine hohe Bedeutung.“ Und mit neuen Technologien entstehen neue Fragen, mit denen sich Unternehmen auseinandersetzen müssen. Mittlerweile hat das Unternehmen 20 Beschäftigte



Rodiac-Geschäftsführer Franz-Josef Wieneke (links) und **Thomas Bertling** (rechts) stellen ihr Unternehmen beim Wirtschaftsfrühstück der Schlüsselregion vor.

und ist seit 18 Jahren in Velbert ansässig. Seit 2007 ist Rodiac Mitglied der Schlüsselregion e.V. „Wir machen gerne im Netzwerk der Schlüsselregion mit – nicht nur weil wir dadurch viele Kontakte bekommen, sondern auch, weil wir hier unsere Nachbarn treffen“, sagt Bertling. ■

Bewerbungsstart für den Deutschen Rechenzentrumspreis

Am 29. März 2012 ist es so weit: Dann werden die besten und innovativsten Ideen rund um das Thema Rechenzentrum mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis (DRZP) ausgezeichnet. Die Preisverleihung in der Rhein-Neckar-Arena in Sinsheim bildet den Abschluss des Fachkongresses future thinking, der dann bereits zum dritten Male stattfinden wird. Im Rahmen einer feierlichen Gala-Veranstaltung mit umfangreichem Rahmenprogramm und Networking werden dann die begehrten Awards ver-

liehen. Der Deutsche Rechenzentrumspreis 2012 soll Rechenzentrumsplanern, Architekten, IT-Anbietern, Rechenzentrumsbetreibern sowie Studierenden und Forschenden einen starken Anreiz dafür bieten, ihre innovativen Konzepte und neuen Denkansätze einer breiten Öffentlichkeit und der RZ-Fachwelt zu präsentieren. Ab sofort können die Bewerbungsunterlagen für den DRZP unter www.future-thinking.de angefordert werden. s.terrahe@marconing.de

SimonsVoss eröffnet Nordic-Vertriebsniederlassung

BUSINESSPARTNER SimonsVoss baut seine regionale Präsenz im europäischen Markt aus und gründet eine Vertriebsniederlassung für den Bereich Nordic in Stockholm. Aufgrund der sehr positiven Geschäftsentwicklung der letzten Jahre hat sich SimonsVoss entschieden, den Markt in Skandinavien und Finnland mit einer eigenständigen Vertriebsorganisation zu



bearbeiten. Als Vertriebsleiter Nordic Countries wurde zum 1. September 2011 Daniel Rumack ernannt. Er war zuvor als Leiter Vertrieb und Marketing für Zutrittskontrollprodukte bei Kaba AB. Zudem zeichnet Herr Michael Winslow in der Organisation als Business Development Manager für den dänischen Markt verantwortlich. Herr Winslow war zuvor als Produktmanager bei Ruko A/S tätig. marketing@simons-voss.de

CKS stattet Flughafen mit Leitstellen-Software aus

Der Flughafen Düsseldorf International ist der größte Airport Nordrhein-Westfalens und die Nummer drei in Deutschland. Für das gesamte Leitstellenmanagement nutzt der Flughafen die drei Systemlösungen Celios, Ceus und Cevas – ein Folgeauftrag mit Signalwirkung für das Systemhaus CKS Systeme. Damit bei Notfällen und Störungen schnell und zielgerecht gehandelt werden kann, arbeitet das Spezialistenteam der Airport-Feuerwehr mit 166 Beschäftigten bereits seit über zehn Jahren mit Software-Systemen von CKS. Jetzt wurden im Rahmen eines Upgrades die weiterentwickelten Systemlösungen Celios sowie flankierend Ceus und Cevas neu implementiert, die im Verbund sämtliche einsatzrelevanten Bereiche des Flughafens vom Leitstellen- bis zum Einsatzmanagement vor Ort einschließlich administrativer Bearbeitung abdecken. Zu den vorrangigen Zielen zählen der Schutz und die Sicherheit von Passagieren, Mitarbeitern und Sach- und Immobilienwerten des Flughafens. Gleichzeitig steht die Aufrechterhaltung eines durchgängigen Flughafenbetriebs

im Fokus, um teure Ausfallkosten, Imageverlust und Wettbewerbsnachteile aufgrund einer Betriebsunterbrechung zu verhindern. In der Sicherheitszentrale werden sämtliche Informationen auf nur einem Einsatzleitreechner gebündelt und im Einsatzfall allen drei Einsatzbereichen Feuerwehr, Service- und Störungsstelle sowie Security-Leitstelle zur Verfügung gestellt. Über Schnittstellen angebunden sind die Gefahrenmeldeanlage mit rund 28.000 Brandmeldern und 70.000 Sprinklern und weitere sicherheitsrelevante Einrichtungen wie Entrauchungsanlagen, Aufzugsnotfallsteuerungen usw. sowie eine elektroakustische Anlage mit 9.300 Lautsprechern und ein Aufzugsalarmsystem. Vor dem Hintergrund und mit Blick auf das strenge Sicherheitskonzept des Düsseldorfer Airports waren die Anforderungen an die CKS-Technologie anspruchsvoll. Hinzu kamen weitere Herausforderungen für das Meppener Unternehmen, die aus der besonderen Situation eines Flughafenbetriebs resultieren, zum Beispiel die Flugzeugbrandbekämpfung. ihofmann@tycoint.com

Sicher schneller sicher.

**MIT SICHERHEIT AUF DAUER
KONKURRENZFÄHIGER.**



SPS/IPC/DRIVES/
22.-24. Nov. 2011
Halle 6, Stand 114

open 
SAFETY

DER ZIELKONFLIKT DER MASCHINENHERSTELLER



Unumstößlich: Die Kundenanforderungen

- Mehr Funktionalität
- Mehr Produktivität
- Weniger Energieverbrauch
- Weniger Platzbedarf
- Geringere Investitionskosten
- Minimierter Wartungsaufwand

Unumstößlich: Die Vorschriften

- Maschinenrichtlinien
- IEC 61508

Unumstößlich: Die Wettbewerbsbedingungen

- Entwicklungszeitverkürzung
- Verfügbarkeitsdruck

Unübersehbar: Die Lösung

Es gibt ein System, mit dem Maschinen zugleich flexibler, produktiver, effizienter, kleiner und einfacher werden können. openSAFETY als voll integriertes Sicherheitssystem mit intelligenten Antriebs-Sicherheitsfunktionen ermöglicht bei gleichzeitig erhöhter Arbeitssicherheit die Steigerung von Maschineneffizienz und -produktivität.

- Sicher schneller entwickelt, zertifiziert und hergestellt
- Schneller maschinenrichtlinienkonform
- Sicher unabhängig von der verwendeten Steuerungstechnik

ZukunftsSICHER mit openSAFETY!

WIE KANN ICH MEINEN WETTBEWERB SICHER AUSBREMSEN?

10 x schneller.

Schon in der Fahrschule lernten wir: Anhalteweg = Reaktionsweg + Bremsweg. Den Bremsweg bestimmt die Physik, den Reaktionsweg die Elektronik.

openSAFETY überwacht zeitnah Motoren und Sicherheitseinrichtungen und reduziert dadurch die Fehlerreaktionszeiten gegenüber gängigen Sicherheitsschaltungen um den Faktor 10. openSAFETY beginnt früher zu bremsen als andere Sicherheitssysteme.

Wer schneller anhalten kann, darf schneller fahren. Wer weniger Anhalteweg braucht, kann kleiner bauen. Und wer mechanische Komponenten für eine geringere Aufprallenergie auslegen kann, darf leichter konstruieren.

Wer geprüfte Sicherheit integriert, ist schneller auf dem Markt.

openSAFETY braucht keine Direktverdrahtung, es fährt auf dem Feldbus mit und ist, in Antriebsgeräten integriert, mit den Motoren direkt verbunden.

Das spart Zeit in der Elektroplanung und beschleunigt die Entwicklung von Optionen und Varianten im modularen Maschinenbau.



openSAFETY wird nicht hart verdrahtet, sondern in Software vernetzt und virtuell getestet. Das spart langwierige Prototypentests in der Entwicklung und verbessert die Verfügbarkeit in der Produktion durch Wegfall der Verkabelung.

openSAFETY ist als einziges integriertes Safety-System ungebunden. Am meisten bringt es in Verbindung mit Ethernet-basierten Industrienetzwerken, seine Funktion erfüllt es aber auf allen gängigen Plattformen. Das erspart Mehrfachentwicklungen für Märkte mit unterschiedlichen Steuerungs-Präferenzen.

openSAFETY ist für Hardware, Protokoll und sichere Funktionen nach IEC TÜV-zertifiziert. Das spart Zeit und Ärger beim Zertifizierungsvorgang für die Gesamtmaschine.

Wer richtig reagiert, ist schneller wieder produktiv.

openSAFETY kann mehr als nur bei Gefahr eine Vollbremsung hinlegen. Es stellt neben digitalen auch analoge Eingänge und die direkte Motorüberwachung per safeMC zur Verfügung.

Als einziges netzwerkgängiges, zertifiziertes Sicherheitssystem bietet openSAFETY die gesamte Palette smarterer, sicherer Reaktionen weit über das verbreitete STO (Safe Torque Off) hinaus.

openSAFETY gestattet damit differenzierte Reaktionen auf unterschiedliche Bedrohungen. Sodass das Bremsen zum Schutz des Menschen nicht zur Zerstörung von Sachwerten wie Werkzeugen und Maschinenteilen führt. Und nach Beseitigung der Gefahr rasch wieder produktiver Normalbetrieb herrscht. Ebenso wie nach einem Komponententausch, der keinen Konfigurationsaufwand auslöst.

openSAFETY: SICHER schneller!

open 
SAFETY

SICHERHEIT FÜR KONZERNE

Energie für die Sicherheit

Interview mit Michael Schmidt, Leiter Konzernsicherheit RWE Aktiengesellschaft Essen

RWE zählt zu den fünf führenden Strom- und Gasversorgern in Europa. Der Konzern ist in der Stromerzeugung, dem Energiehandel sowie dem Transport und dem Vertrieb von Strom und Gas tätig. Über 70.000 Mitarbeiter versorgen mehr als 16 Millionen Kunden mit Strom und rund 8 Millionen Kunden mit Gas. Im Geschäftsjahr 2010 erwirtschaftete RWE Umsatzerlöse von rund 53 Mrd. €. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem Leiter Konzernsicherheit Michael Schmidt (s. Foto) über die Bedeutung seines Aufgabenbereichs sowie über Sicherheitsziele, -strategien und seine persönliche Lageeinschätzung.

GIT SICHERHEIT: Können Sie unseren Lesern den Bereich Konzernsicherheit, deren Kernaufgaben und Bedeutung innerhalb des weltweiten Konzerns erklären?

Michael Schmidt: Das Spektrum der Konzernsicherheit ist vielfältig. Ausgehend von der Gefährdungsanalyse werden strategische Themen wie Objekt-, Veranstaltungs-, Personen- und Informationsschutz verantwortet; aber auch Reisesicherheit, Cyberforensik und Forensik, Krisenmanagement, Business Continuity Management und Security Regulatory Affairs gehören zu den wesentlichen Aufgaben der Konzernsicherheit. Die Strategie schafft die Rahmenbedingungen bzw. Vorgaben und gestaltet die dazugehörigen Prozesse. Security Compliance Audits schließen dann den Regelkreis ab. Die Konzernsicherheit ist innerhalb von RWE etabliert, und ihre Bedeutung wurde in den vergangenen Jahren mehrfach bestätigt. Gemeinsam mit den verschiedenen Konzerngesellschaften wurden die eingangs erwähnten Zuständigkeiten erörtert, Schnittstellen und Meldewege im Bereich Security vereinbart. Auch operativ für z.B. Forensik, Krisenübungen und Einzelthemen (wie z.B. die Evakuierungen der Dea-Mitarbeiter in Nordafrika) ist die Konzernsicherheit immer dann dabei, wenn mehrere Konzerngesellschaften betroffen sind oder es sich um besondere Lagen handelt. Durch die Schnelligkeit des heutigen Informationsflusses (Inter-

net, Twitter etc.) haben wir auch festgestellt, dass die großen Probleme oder Fragen immer auch in den Konzernzentralen landen. Der Bereich Konzernsicherheit ist im Group Center der RWE AG angesiedelt, und dort berichte ich an den Personalvorstand. Die Corporate Governance von RWE regelt, dass ich in einem gesetzten Rahmen auch fachlich zuständig für das Thema in den Konzerngesellschaften bin. Die Konzernsicherheit als übergeordnete, steuernde Organisationseinheit besteht aus Experten für die verschiedenen Fachgebiete. In den Konzerngesellschaften gibt es jeweils als „single point of contact“ Security Manager, die die operative Umsetzung verantworten. Daneben gibt es in der RWE Service GmbH eine Sparte „Sicherheits-Services“, in der die operativen Dienstleistungen gebündelt sind. Um eine einheitliche Steuerung sicherzustellen, bin ich in Personalunion auch Bereichsleiter dieser Sparte. Das heißt: „Was ich strategisch plane, muss ich auch operativ umsetzen.“ Damit kommen wir dem Realisierungsgrad als sogenannter Business Enabler sehr nah.



Wie komplex stellen sich eigentlich die Security-Anforderungen an einen Energieversorger dar?

Michael Schmidt: Wenn man den Strom als etwas Selbstverständliches betrachtet, das aus der Steckdose kommt, erscheint die Energieversorgung sehr einfach. Schaut man aber hinter die Kulissen, sieht man sehr komplexe, teilweise ineinander vernetzte Strukturen. Aus Security-Sicht gibt es zentrale Verwaltungsgebäude mit vielen Mitarbeitern und Entscheidungsträgern. Für die Steuerung gibt es technische Leitzentralen und „Trading Floors“. In der Erzeugung gibt es ein Portfolio aus fossilen Großkraftwerken, die permanent besetzt sind, und kleineren Anlagen, wie z.B. die erneuerbaren Energien, wo in der Regel keine Mitarbeiter vor Ort sind. Den fossilen Großkraftwerken vorgeschaltet sind die Beschaffungsketten der Energieträger bzw. im Fall von RWE die eigene Braunkohlenförderung. RWE betreibt mit der Mittelplatte die einzige Bohr- und Förderinsel für Erdöl in Deutschland. In der Verteilung des Stroms handelt es sich es dagegen um eine komplett dezentrale Struktur. Es gibt nur wenige ständig besetzte Stellen, eine Vielzahl von Knoten unterschiedlicher Spannungsebenen (Umspannwerke, Ortsnetzstationen) etc. und dazwischen viele Leitungen (und Masten). Ich könnte diese Aufzählung beliebig fortsetzen und bin dabei noch nicht einmal auf unsere Auslandsaktivitäten eingegangen. Die Botschaft hier ist: Sie müssen die physische und kaufmännische Seite des Geschäftes verstehen und auf Basis eines Integrierten Security-Gesamtkonzeptes Prioritäten setzen, ansonsten ist die Gefahr groß, sich zu verzetteln.

Welche besonderen Ziele und Strategien verfolgen Sie und Ihre Mitarbeiter dabei vorrangig und wie hoch sind die Schäden für Ihren Konzern, die durch kriminelles Handeln entstehen?

Michael Schmidt: Strategisch haben wir sechs wesentliche Ansätze definiert:

- Security-Rahmen: Finalisierung von Regelwerken, Strukturen und Prozessen.
- Objektschutz: Clustering von Objekten gemäß Mindeststandards, Aufnahme der Ist-Situation, Durchführen von Soll-Ist-Abweichungen, Um-/Aufrüsten von Objekten gemäß Prioritäten, Setzen von technischen Standards und Einbringen der Standards in die Einkaufsprozesse.
- Informationsschutz: Etablierung eines medien- und technikübergreifenden Informationsschutzes. Die Konzernsicherheit hat vor über zwei Jahren vom IT-Bereich die strategische IT-Security übernommen, und die Zusammenführung hat sich bewährt.

- Krisenmanagement: Verbesserung von Organisation, Equipment, Schnittstellen und Übungssituation. Wie wichtig ein funktionsfähiges Krisenmanagement werden kann, haben die Evakuierungen von Mitarbeitern in Nordafrika Anfang des Jahres gezeigt.
- Reise-Sicherheit: Hier ist die Konzernsicherheit als Ansprechpartner gefragt. Die Prozesse sind mittlerweile derart automatisiert, dass wir sofort von geplanten Reisen in von uns als kritische bewertete Regionen oder Länder Kenntnis erhalten und etwaige notwendige Maßnahmen initiieren können.
- Schaffen von Security Awareness: Wir sind dabei, die Security-Themen nach der Etablierung auf der Managementseite jetzt stärker bei den Mitarbeitern zu verankern. Die gerade erfolgte Überarbeitung unseres Intranet-Aufrittes zu einem Security-Portal ist dabei ein erster Schritt.

Zum zweiten Teil Ihrer Frage. Unser konzernweites Meldesystem für zweifelhafte Handlungen läuft jetzt im dritten Jahr und wird immer besser angenommen. Hier arbeitet der Forensik-Bereich Hand in Hand mit den Behörden. Derzeitige Schwerpunkte sind Diebstähle von Materialien – Kupferdiebstähle vor allem, befördert durch die Preisentwicklung in den vergangenen Jahren. Die öffentliche Stimmungsmache gegen die „Atomkonzerne“ hat auch zu einem Anstieg von Straftaten wie z.B. Sachbeschädigungen gegen unser Eigentum, aber vereinzelt auch gegen Mitarbeiter geführt. Energieversorger sind nach wie vor ein Diskussionsschwerpunkt und Angriffsziel des linksextremistischen Spektrums.

Energieversorger müssen nach Einschätzung von Sicherheitsexperten besonders hohe Anforderungen zum Schutz ihrer Mitarbeiter und Anlagen erfüllen. Angriffe und Störungen in der Gas- oder Stromversorgung haben große Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung, Wirtschaft und unseren Wohlstand. Können Sie unseren Lesern einen groben Einblick in Ihr Sicherheitskonzept geben?

Michael Schmidt: Sie sprechen auf die Thematik der kritischen Infrastruktur an. Hierzu gibt es diverse Aktivitäten auf der politischen Ebene, und zusammen mit den anderen großen Versorgern stehen wir im Dialog mit der Politik. Wir arbeiten in diversen Gremien zusammen und orientieren uns intern an Empfehlungen, wie z.B. dem „Basischutzkonzept“. Was ich jedoch kritisch sehe, ist die Entwicklung von „Horrorszenarien“, insbesondere mit unterstellten terroristischen Handlungen mit den Forderungen an die Energieversorger, jetzt bitte schön das gesamte System präventiv „absolut sicher gegen alle äußeren Einflüsse“ zu gestalten. Eine derartig ausgeprägte vernetzte Flächenstruktur ist nicht vollständig zu sichern; wesentlich zielgerichteter ist die Sicherung von wichtigen




Branchenneuheit in HD TV Qualität:

Megapixel Video über Coax

Alles nur IP? Weit gefehlt.

Installieren Sie HD-CCTV Megapixel Kameras und Aufzeichnungsgeräte über eine vertraute RG59 Koax-Infrastruktur. Oder erweitern Sie einfach Ihr bestehendes System - zum Beispiel mit Hybrid-Aufzeichnungsgeräten für Full HD (1920 x 1080) Videoüberwachung in Kombination mit Standard PAL Videosignalen.

**Der Endeavor HD 2H14.
Weitere Infos im Netz.**



EverFocus®
 Focused on you!

Knoten und die Bereitstellung von Wiederherstellungskapazitäten. Die sichere Energieversorgung war immer ein gesetzlich festgeschriebener Auftrag unserer Branche. Auf der technischen Seite wurde dieser erfüllt mit Reservekapazitäten bei Kraftwerken sowie Redundanzen und intelligenter Planung bei den Netzen. Darüber hinaus wurden und werden entsprechende Wiederherstellungskapazitäten mit Material und Mitarbeitern vorgehalten. Ob die Komponente nun aufgrund eines Anschlages oder aufgrund technischen Versagens ausfällt, ist eigentlich für die nachgelagerten Prozesse der technischen Wiederherstellung sekundär. Als Security leisten wir einen Beitrag durch die verstärkte Absicherung der Knoten und Anlagen sowie die Absicherung der Materialien. Hinzu kommen unsere Beiträge zu Krisenmanagement und Business Continuity Management. Derzeit schauen wir verstärkt auf mögliche Bedrohungen durch die Vernetzung von ITK-Systemen. Bei der Diskussion um die kritische Infrastruktur wird auch der Konflikt zwischen den Anforderungen des Wettbewerbs und denen der Security offenkundig. Wenn etwa staatlicherseits z.B. durch die Vorgabe von Szenarien ein höheres Schutzniveau gewollt ist, als es die Analysen seitens der Versorger ergeben, so ist auch die Frage zu klären, wer die Mehrkosten trägt. Dieses gilt insbesondere im Bereich der Netze, wo die Anreizregulierung die Netzbetreiber verpflichtet, Effizienzziele und -verbesserungen zu erreichen. Das wirtschaftspolitische Ziel ist die Senkung der Durchleitungsgebühren.

Sicherheit ist ein dehnbare Begriff und ist immer dann erreicht, wenn nichts passiert. Aufwendungen für Präventivmaßnahmen sind daher schwer zu begründen, solange keine großen Schäden eintreten. Können Sie unseren Lesern Ihre Sicherheitsphilosophie erklären und wie schaffen Sie den Spagat zwischen effektiven Schutzmaßnahmen und verträglichen Kosten?

Michael Schmidt: Diese Zuspitzung kann ich weder für RWE noch für meine Zeit bei der Deutschen Post World Net bestätigen. Es gibt hier wie dort ein ganz klares Bekenntnis des Gesamtvorstandes zu einer funktionsfähigen Security, um Mitarbeiter und materielle sowie immaterielle Vermögenswerte zu schützen. Natürlich gibt es Konflikte über die Verteilung von innerbetrieblichen Ressourcen, mit denen man umgehen muss. Um hier zu bestehen, ist es erforderlich, sich umgehend ein Bild über die Art und den Umfang etwa von dolosen Handlungen zu verschaffen. Sie brauchen also quasi „Echtzeit-Informationen“ und können sich nicht auf globale Bedrohungsszenarien zurückziehen, um wahrgenommen zu werden. Die gleiche Transparenz brauchen Sie auch bezüglich der Ressourcen und Aufwendungen für Security. Es gilt Notwendigkeit, Synergiepotentiale, Bündelungseffekte, Technik- oder Personaleinsatz sowie Make-or-Buy-Entscheidungen permanent zu hin-

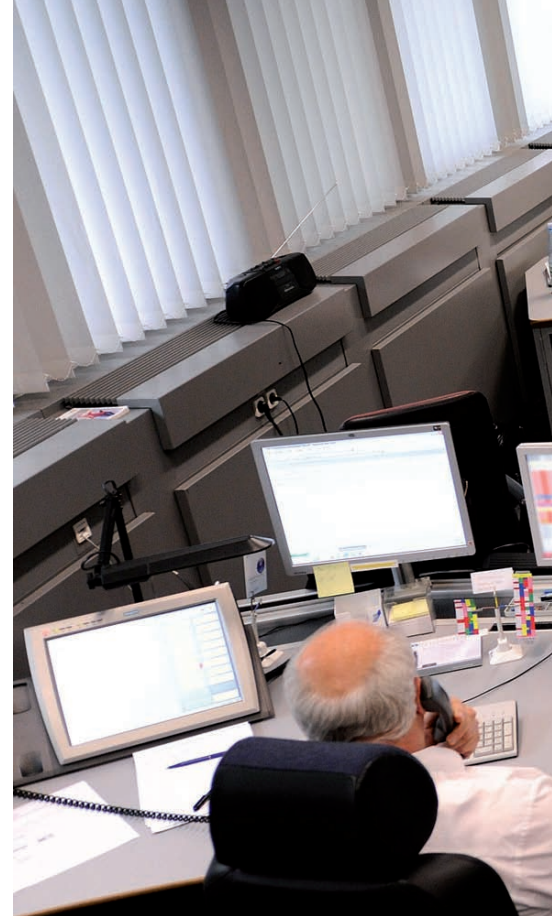
terfragen. Benchmarking und Marktvergleiche dürfen auch einem Security-Bereich nicht fremd sein. RWE ist derzeit in der Situation, dass in der ausgeprägten, historisch gewachsenen Flächenstruktur insbesondere im Objektschutz die verschiedensten Lösungen im Einsatz sind. Über die zentrale Konzernsicherheit, die erst seit wenigen Jahren in der jetzigen Form besteht, können wir zusammen mit den Konzerngesellschaften aber heute die Standardisierungen vorantreiben. Damit ist es möglich, sowohl Schutzniveaus als auch Kostenlage zu verbessern. Natürlich sind diese Trade-off-Möglichkeiten aber auch irgendwann einmal an ihrem Ende angelangt.

Die Kernkraftwerke bis zu ihrem endgültigen Rückbau, alle anderen Kraftwerke und Anlagen, aber auch die Strom- und Gasnetze müssen vor terroristischen und kriminellen Angriffen gut geschützt werden. Wie operieren die Sicherheitskräfte und welche besonderen Qualifikationen verlangen Sie von Ihrem Sicherheitspersonal an solchen wichtigen Positionen?

Michael Schmidt: Bei den Kernkraftwerken greift das Atomrecht, und die staatlichen Aufsichtsbehörden geben hier sehr explizite Vorgaben. Eine im Übrigen sehr kompetente und gute Sicherheitspartnerschaft, in der wir uns nicht erst seit den Ereignissen des 11. September mit dem Thema auseinandersetzen. Bei den Strom- und Gasnetzen gibt es im übertragenen Sinn Autobahnen, Bundes-, Land- und Kreisstraßen. Gas-„Autobahnen“ hat RWE in Deutschland nicht betrieben, und mit unserer Ex-Tochter Thyssengas wurden auch die „Bundesstraßen“ verkauft. Die „Stromautobahnen“ sind bei Amprion gebündelt, an der RWE 25,1 Prozent hält. Das Thema Sicherheit verlieren wir aber auch hier nicht aus den Augen. Für den Einsatz bei RWE im Objektschutz gilt übergreifend, dass das eingesetzte Security-Personal nach § 34 a Gewerbeordnung in Verbindung mit §§ 1 ff. qualifiziert wird oder eine adäquate Ausbildung erhalten hat. Dies wird kontinuierlich fortgesetzt.

Zum Schutz aller Anlagen ist ein sehr hoher technischer Aufwand nötig. Welche Techniken aus den Bereichen Leistellentechnik, Perimeterschutz, Zutrittskontrolle und Videoüberwachung haben sich Ihrer Ansicht nach für einen Konzern Ihrer Größe in der Praxis bewährt?

Michael Schmidt: Ich möchte an dieser Stelle ungern über einzelne Techniken reden, das würde in diesem Zusammenhang zu weit führen. Generell geben wir seitens der Konzernsicherheit die Spezifikationen für u.a. Alarmsysteme, Video-/Zutrittskontrollsysteme vor, indem wir die Produkte in den elektronischen Einkaufskatalog übernehmen. Die Konzerngesellschaften bedienen sich hieraus, und wir gewährleisten so etwa die Kompatibilität von eingesetzten Sicher-



heitssystemen. Ein Schwerpunkt der jüngsten Zeit war die Weiterentwicklung der Service-Card, des RWE-Mitarbeiterausweises. Der vorher verwendete Chiptyp hatte Schwachstellen und wurde gehackt, sodass sofort ein Konzept für eine Weiterentwicklung auf Basis von Best-Practices her musste. Das hieraus entwickelte und in der Fachpresse sowie auf diversen Tagungen veröffentlichte White Paper löste bei den Herstellern Neuentwicklungen in Richtung des skizzierten Anforderungsprofils aus. Gemeinsam mit einem anderen DAX-Konzern hat RWE die notwendige Software entwickelt. In der Folge haben wir vor, den Ansatz als Standard der „International Organisation for Standardization“ (ISO) zu etablieren. Ein Novum, dass ein Kunde den Weg für Lieferanten aufzeigt! Selbstverständlich sind wir immer offen für technische Verbesserungen wie Wärmebildkameras, biometrische Systeme oder Drohnen, die wir punktuell einsetzen bzw. einsetzen wollen. Aber bei aller Affinität für Sicherheitstechnologien darf der gesamte Prozess nicht aus dem Blick geraten. Die Videokamera allein verbessert noch nicht das Schutzniveau – wenn man von der reinen Prävention einmal absieht. Hinter der Kamera steht eine ganze Wirkungskette, angefangen von der Aufschaltung auf eine ständig besetzte Stelle, dem richtigen Erkennen und Einschätzen von Ereignissen bis hin zur sachgerechten Intervention und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes. Das müssen wir gesamtheitlich im Auge behalten, und dafür brauchen wir ausgebildetes Sicherheitspersonal.

Versorgungsunternehmen bewegen sich in einem sich schnell wandelnden Markt. Neben den Wachstumschancen müssen auch zuneh-



RWE Sicherheitszentrale

mend Risiken betrachtet werden, denn die Sicherheitslage ändert sich täglich und kann in kürzester Zeit schnell zur gefährlichen Unternehmenskrise werden. Welche grundsätzlichen Vorgehensmaßnahmen im Bereich Krisenmanagement treffen Sie, um bei solchen kritischen Entwicklungen zu reagieren, und haben sich durch den Atomunfall in Japan Ihre Plannungen und Einstellungen verändert?

Michael Schmidt: Unser Konzept ist auf Stabilität und Verlässlichkeit aufgebaut. Mit unserem Motto – „Agieren statt Reagieren“ – gehört jegliche Form von Aktionismus der Vergangenheit an. Der Atomunfall in Japan hat wie kein anderes Ereignis zu einer ganzen Facette von Maßnahmen geführt. Wie Sie wissen, gab es „Stresstests“, die auch Sicherheitsüberprüfungen beinhalteten. Ansonsten ruhen wir uns nie auf unseren Lorbeeren aus und verbessern sukzessive unser Krisenmanagement. So arbeiten wir eng mit staatlichen Stellen zusammen, in Sicherheitspartnerschaften, beim Austausch in Sicherheits-Verbänden, mit Übungen wie Lükex. Wertvolle Erkenntnisse haben wir durch die Evakuierungen unserer Mitarbeiter in Ägypten und Libyen gewonnen. Eine der nächsten Herausforderungen wird das Re-Entry in Libyen sein, wenn dort die Situation stabiler ist.

Unsere Leser sind Fachleute, Anwender und Hersteller aus allen Bereichen und an unterschiedlichen Standorten, die mit Organisation, Technik und Personal Sicherheitsprobleme zu lösen versuchen. Wie können Sie ständig die objektspezifische Lage und Gefährdung einzelner Anlagen beurteilen und was sind derzeit vorrangige Sicherungsschwerpunkte?

Michael Schmidt: Aufgrund der Vielzahl der Objekte sind Cluster und die dazu gehörigen Security-Anforderungen beschrieben. Der wichtigste Baustein dabei war es, das Budget für die Sicherheitsthemen in den laufenden Prozessen zu verankern. Es werden immer alle Verständnis für Vorschläge zur Verbesserung der Security haben, aber was nützt das, wenn kein Geld da ist. Daneben haben wir eine Fachabteilung, die sich mit dem Thema Sicherheitstechnik ausführlich und kompetent beschäftigt. Die Kollegen beobachten den Markt genau und sind deshalb auf dem Laufenden. Zusammen mit der Auswerteeinheit in meinem Bereich haben wir unsere Nasen bei Lage- und Gefährdungsanalysen ständig im Wind und können zeitnah Sicherheitsschwerpunkte erkennen und lösen.

Die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Sicherheitsbehörden ist bei vielen Objekten und Aufgaben notwendig und wichtig. Wie wichtig sind Informationen, Einschätzungen und Lagebeurteilungen aus diesen Quellen und welche Informationen und Fachleute binden Sie noch in Ihr jeweiliges regionales Lagebild ein?

Michael Schmidt: Sehr wichtig! Wir führen generell regelmäßig eigene Open-Source-Analysen durch; dabei nutzen wir insbesondere das Know-how der Security Manager aller RWE-Konzerngesellschaften und das der Behörden und Verbände (ASW, VSW, ACFE, ASIS, BDI AFS, BKA GP Initiative etc). Im Bereich der Reise-Sicherheit bedienen wir uns eines Anbieters für Länderanalysen.

Wie beurteilen Sie die allgemeine Sicherheitslage für derartige Großkonzerne in Europa und weltweit?

Michael Schmidt: Die allgemeine Sicherheitslage wird international tendenziell schwieriger. Die Energieversorgung hat neben den Anforderungen aus dem Markt auch immer eine nationale und soziale Komponente. Die Bereitstellung von preiswerter Energie ist für die Stabilität vieler Länder eine hochkritische Frage. Um diese Kritikalität wissen natürlich auch diejenigen, die diese staatlichen Ordnungen untergraben wollen. Und damit geraten zwangsläufig die international agierenden Energieversorger in den Fokus. Dazu kommt die Problematik einer Kriminalität, die international agiert, während die staatlichen Sicherheitsstrukturen sich nicht globalisieren. Mein persönlicher Wunsch ist daher der energische Aufbau europäischer und internationaler auch operativer Sicherheitsbehörden. Allerdings für Deutschland kann ich das Zugehen der Sicherheitsbehörden auf die Wirtschaft nur begrüßen. Hier gehen wir den richtigen Weg.

Vielen Dank für das aufschlussreiche und informative Gespräch.

Das Interview führte:
Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



SPRACHALARMIERUNG

Klare Ansage

Sprachalarmierung: Das elektroakustische Durchsagesystem Variodyn D1



Peter Bock,
Produktmanager
für Honeywell Life
Safety Austria

Das Sprachalarmierungssystem Variodyn D1 der Traditionsmarke Esser hat den ersten Platz beim GIT SICHERHEIT AWARD 2011 gewonnen. Das frei skalierbare und vernetzbare System bietet mehr als 50 digitale Audiokanäle, über die prioritätsgesteuert Feuerwehrdurchsagen, Sprachmeldungen, Hintergrundmusik usw. übertragen werden können. Es kann auf bis zu 6.000 Lautsprecherzonen ausgebaut werden. Seit dem Produktstart 2004 sind eine Vielzahl von Funktionen hinzugekommen. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach darüber mit Peter Bock, Produktmanager für Honeywell Life Safety Austria.

GIT SICHERHEIT: Herr Bock, es hat ja in jüngerer Zeit Änderungen gegeben bei technischen Normen, die relevant sind für Brand-, Einbruchs- und Überfallschutzsysteme – und auch für Sprachalarmanlagen. Was hat sich im Zusammenhang mit den Sprachalarmsystemen für Planer und Errichter geändert?

Peter Bock: Es hat in der Tat einige Änderungen gegeben, auch für Österreich: Für den Bereich rund um zu zertifizierende Projektanten, Elektroinstallateure, Inbetriebnehmer und Instandhalter von elektroakustischen Notfallsystemen wurden mit der ÖNORM F 3074 die jeweiligen Anforderungen festgelegt. Das dafür notwendige Wissen kann bei Schulungen in unserem Haus – je nach Anforderung – erworben werden. Elektroakustische Notfallsysteme ENS – ja, so werden die Sprachalarmanlagen in Österreich genannt – haben insgesamt eine neue Dimension durch Unterstützung der qualitativen Information von Personen und der daraus resultierenden Anhebung der Sicherheit eingeleitet.

Ihr neues System Variodyn D1 ist entsprechend zertifiziert?

Peter Bock: Mit unserem Produkt können Sie sicher sein, ein zu 100 % normkonformes Produkt einzusetzen und dabei auch noch den aktuellen Stand der Technologie zu nutzen. Es hat die Systemprüfung ENS gemäß ÖNORM F 3012 durch die Prüfstelle für Brandschutztechnik positiv absolviert. Im besonderen Blickpunkt dieses Tests

stand das Zusammenspiel der Elektroakustischen Notfallzentrale (ENZ) mit der Brandmelderzentrale (BMZ) sowie der Feuerwehrsprechstelle (FWS). Mit Bravour wurden sämtliche, teils sehr komplexe Abläufe zwischen ENZ/BMZ/FWS demonstriert. Unabhängig davon hat Variodyn D1 eine VdS-Anerkennung (G 210122) erhalten.

Sie sprachen gerade von einer Anhebung der Sicherheit durch die aktuellen Normen. Wie wird diese erreicht?

Peter Bock: Es ist durch Studien nachgewiesen, dass unter anderem die Reaktionszeit durch Sprachinformationen beträchtlich verringert werden kann. Auch wird durch die gezielte Anweisung mittels Sprache und mögliche Fluchtweglenkung der Mensch rascher aus einer Gefahrenzone gebracht. Damit ist die Effizienz durch Sprachalarmierung deutlich höher bzw. die Räumungszeiten sind wesentlich kürzer. Gerade im öffentlichen Bereich, also dort wo Personen nicht mit den Gegebenheiten eines Gebäudes vertraut sind, eignen sich gezielte Sprachinformationen für eine effiziente bzw. geordnete Räumung wie z.B. in Bahnhöfen, Flughäfen, Einkaufszentren, Stadien, Hotels, etc.

Herr Bock, wo haben eigentlich im letzten Jahrzehnt die wesentlichen technischen Weiterentwicklungen stattgefunden?

Peter Bock: Zum Einen hat der signifikante Preisverfall von Analog/Digital-Wandlern sowie von digitalen Signalprozessoren (DSP) definitiv

den Wechsel von analoger Audioverarbeitung/Switching auf digitale Audioverarbeitung/Routing begünstigt. Zum anderen bietet die digitale Datenwelt schier unglaubliche Möglichkeiten zur Verteilung/Vernetzung von Information – hier in unserem Fall also Audio-/Steuerdaten. Beides wurde in Variodyn D1 perfekt umgesetzt und so zum Vorteil der Kunden zur Verfügung gestellt.

Wo sind hier aus Ihrer Sicht zukünftig noch weitere Entwicklungen zu erwarten?

Peter Bock: Ich sehe hier vor allem die Integration mehrerer Gewerke, wobei sich das meiner Meinung nach nicht unbedingt auf der physikalischen Produktebene abspielt, als viel mehr auf der Schnittstellenebene und im Besonderen auf der Interface-Ebene zum eigentlichen Bediener. Diesen interessiert eigentlich gar nicht, welches Gewerk für welche Information zuständig ist – er will viel mehr wissen: was passiert gerade in meinem Objekt, was wird automatisch abgehandelt, welche manuellen Eingriffsmöglichkeiten sind gerade jetzt möglich und notwendig.

Unsere Leser haben ja Ihr Sprachalarmsystem vor kurzem auf den ersten Rang beim GIT SICHERHEIT Award gewählt – dazu noch einmal herzlichen Glückwunsch. Es ist ja schon eine ganze Weile auf dem Markt?

Peter Bock: Die Sprachalarmanlage (SAA) Variodyn D1 wurde zum ersten Mal auf der Prolight + Sound 2004 in Frankfurt der breiten Öffentlichkeit vorgestellt und ist seit dem erhältlich. Natürlich war damals noch nicht der heutige Funktionsumfang verfügbar – dieser wurde aber sehr rasch, nach dem Bedürfnis der Kunden erweitert. Das System setzte damals Standards im SAA Bereich, wie z.B. die „Dezentralisierung“ des Steuerkerns. Eine SAA hat also nicht mehr einen „Systemcontroller“ sondern, je nach Projektanforderung, viele dezentral agierenden Steuerkerne, welche wiederum als Ganzes die volle Projektfunktionalität abbilden. Die digitale Vernetzung von Audio-/Steuerdaten durch Ethernet, die patentierte Art der Lautsprecher-Leitungsüberwachung, und weitere typische Variodyn D1-Funktionen wie die automatische Lautstärkeregelung in Echtzeit, dynamische Havarieumschaltung, etc., kommen dazu. Besonders freut mich übrigens, dass unsere neue Ringleitungstechnik für Sprachalarmierungsanlagen bereits für den GIT SICHERHEIT AWARD 2012 nominiert wurde.

Für welche Volumina und für welche Anwendungen ist das System konzipiert?

Peter Bock: Es war ursprünglich vorrangig auf anspruchsvolle, größere Projekte konzipiert. Dafür sprechen die umfangreichen Vernetzungsmöglichkeiten sowie der Einsatz leistungsstarker Verstärker mit projektspezifischer Konfiguration

der Leistung auf je zwei oder je sechs Lautsprecherkreise pro Verstärkerkanal. Variodyn D1 wird aber zunehmend auch immer mehr im kleinen Projektsektor, also etwa in Hotels und Schulen eingesetzt. Dafür spricht unter anderem die geplante Portfolioerweiterung in 2012 mit neuen, hocheffizienten Klasse D Vier-Kanalverstärkern im unteren Leistungssegment.

Neben der EN 54-16 hat es auch als erstes System seiner Art eine VdS-Zulassung erhalten, Sie erwähnten es vorhin. Es erfüllt sogar mehr als die Norm verlangt – inwiefern?

Peter Bock: Ich nehme an, Sie meinen die VdS-Zulassung als kombiniertes Beschallungs- und Evakuierungssystem – das ist für mich zwar erfreulich, aber eigentlich gar nicht so relevant. Ich möchte das mit der Zulassung eines Autotypen in einem Verkaufsgebiet vergleichen. Klar, ohne Zulassung ist der Vertrieb des Autos nicht möglich und damit elementar, aber bei einem Auto zählen vor allem auch die typischen Merkmale wie Funktionalität, kontinuierliche Stabilität der technischen Daten sowie der Fertigungsqualität, Nähe zu Werkstätten mit Wartung, Image, Preis. Ich denke, dass die geschätzten Leser ihrer Zeitschrift, welche mit Variodyn D1 bereits Bekanntheit gemacht haben, auch diese Punkte bei unserem Produkt gefunden haben.

Herr Bock, geben Sie uns bitte einmal einen Überblick zu den einzelnen Komponenten von MSU bis VCM?

Peter Bock: Details würden hier sicher den Rahmen sprengen – aber ich möchte zumindest betonen, dass bei der Entwicklung größte Aufmerksamkeit gewidmet wurde, mit möglichst wenig Baugruppen den vollen Umfang einer Beschallungs- und Evakuierungsanlage zu gewährleisten. Das ermöglicht einfachere Planung, Installation, Konfiguration, Inbetriebnahme und Wartung. Wir unterscheiden also tatsächlich nur zwischen wenigen Komponenten wie DOM, SCU, UIM, VCM, MSU, Verstärker, Sprechstellen (Standardtypen mit Schwanenhalmikrofon, Sprechstellen mit Handmikrofon oder der Feuerwehrsprechstelle nach der ÖNORM F 3033) und der Notstromversorgung.

Hinsichtlich der Anbindung an die Esser-Brandmeldesysteme haben Sie besonderen Wert auf eine sichere Verknüpfung gelegt. Und Sie haben eine Ringbustechnik für Ihr Sprachalarmierungs-system entwickelt?

Peter Bock: Da sprechen Sie verschiedene Aspekte an. Zu einem können die Esser-Brandmeldesysteme FlexES control oder IQ8Control einfach oder redundant über Datenprotokoll an die Sprachalarmanlage angeschlossen werden. Zum anderen können „dezentrale“ Bereiche

der Sprachalarmanlage über einen Glasfaserring miteinander vernetzt werden. Und zu guter letzt werden, optional je nach Projektbedarf, auch die einzelnen Lautsprecher über einen Ring an die Zentrale angeschlossen. Der Vorteil der Ringbustechnik ist ja eigentlich im Falle einer Unterbrechung immer einen zweiten Weg zur optimalen Verfügbarkeit bereit zu stellen.

Das System arbeitet auch sehr ökonomisch und energieeffizient – was bedeutet das in Zahlen und was sind hier die Vergleichsgrößen?

Peter Bock: Eigentlich „verbraten“ gerade die Verstärker im ungünstigsten Fall bis zu 50% unnötiger Leistung. Also um z.B. 1.000 W Nutzleistung aus einem typischen Klasse AB Verstärker mit ca. 50% Wirkungsgrad entnehmen zu können, müssen dafür bis zu 2.000 W Leistung hinzugeführt werden. Da summiert sich bei größeren Projekten schnell mal eine hohe Verlustleistung in Form von Wärmeabgabe. Verwendet man dafür einen typischen Klasse D Verstärker mit ca. 82% Wirkungsgrad, schaut die Energiezufuhr mit gerade mal 1.200 W Leistung wesentlich besser aus. Bei typischen Beschallungsanforderungen empfiehlt sich, den Stromsparmodus zu verwenden. Dieser schaltet Verstärker automatisch bei Nichtgebrauch aus und aktiviert sie gezielt für etwaige Durchsagen. Damit lässt sich der Energiebedarf drastisch senken.

Welche weiteren Aspekte waren Ihnen bei der Entwicklung des Systems wichtig?

Peter Bock: Fortwährend und mit hoher Aufmerksamkeit hören wir auf die Wünsche unserer Kunden. Das hat bei Honeywell generell bei der Entwicklung von Produkten einen hohen Stellenwert und sichert so einen effizienten Einsatz der Entwicklungsabteilungen und deren Ressourcen. Darüber hinaus sind wir bestrebt, durch innovative, mutige Produktentwicklungen immer wieder neue Trends am Markt zu setzen und somit stets dem Wettbewerb ein Stück voraus zu sein.

Herr Bock, herzlichen Dank für das Gespräch!

► KONTAKT

Joachim Meisehen
Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
Tel.: +49 2137 17 226
Fax: +49 2137 17 366
joachim.meisehen@honeywell.com
www.esser-systems.de





Roland Busch soll den neuen Bereich zum Erfolg führen

STRATEGIE

Siemens: Roland Busch leitet neuen Bereich

Neuer Sektor Infrastructure & Cities – Gebäudetechnik und Sicherheit Teil des Geschäfts

Mit dem neuen Sektor will das Unternehmen an dem dynamischen Wachstum von Städten und Infrastrukturinvestitionen führend teilhaben. „Wir richten unser Geschäft konsequent auf Wachstum aus. Mit der neuen Aufstellung rücken wir noch näher an unsere Kunden. Der Sektor Infrastructure & Cities eröffnet uns zusätzliche Geschäftschancen auf dem Wachstumsmarkt Städte“, sagte Peter Löscher, Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG. „Städte stehen vor der großen Herausforderung, Wachstum und Lebensqualität in Einklang zu bringen. Wir können ihnen umfassende Lösungen dafür aus einer Hand anbieten. Um die Bedürfnisse von Städten noch besser bedienen zu können, fokussieren wir uns mit dem neuen Sektor auf Städte und Infrastrukturen“, sagte Roland Busch, CEO des Sektors Infrastructure & Cities.

Siemens-Experten forschen an Städtelösungen

Der neue Sektor Infrastructure & Cities wird von München aus das weltweite Geschäft mit Städten und Infrastrukturen steuern. Darin bündelt Siemens Kompetenzen und Geschäfte, um Städten Lösungen für Mobilität, Umweltschutz und Energieeinsparung zu bieten. Im neuen Sektor mit rund 87.000 Mitarbeitern werden die Divisionen Mobility und Building Technologies aus dem

Industry-Sektor sowie die Division Power Distribution und das Smart-Grid-Geschäft aus dem Energy-Sektor zusammengeführt.

Künftig besteht Infrastructure & Cities aus den fünf Divisionen Rail Systems (Schienenfahrzeuge), Mobility and Logistics (Verkehrs-, Transport- und Logistikmanagement), Low and Medium Voltage (Nieder- und Mittelspannung), Smart Grid (intelligente Stromnetze) und Building Technologies (Gebäudetechnik). Mit dieser neuen Aufstellung richten die Divisionen ihr Geschäft noch enger an ihren Zielmärkten aus und erschließen zudem über eine enge Zusammenarbeit im Sektor zusätzliche Geschäftschancen im Wachstumsmarkt Städte.

Um diese zusätzlichen Wachstumspotenziale auszuschöpfen, geht Siemens im Geschäft mit Städten einen neuen Weg bei Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. Wichtiges Element dieser Strategie sind die Stadtentwicklungszentren (Centers of Competence) des Sektors, in denen Siemens seine Expertise für urbane Infrastrukturen bündelt. Das erste Center of Competence wird derzeit in London gebaut, zwei weitere entstehen in Asien und den USA. Hier werden Siemens-Experten an neuen Städtelösungen forschen und Siemens-Produkte zu speziellen Paketen für Stadtplaner und Bürgermeister zusammenstellen. Dazu gehören integrierte Verkehrslösungen zur Stauvermeidung ebenso wie Konzepte, um den

Siemens startete am 1. Oktober 2011 mit weiterentwickelter Struktur in das Geschäftsjahr 2012. Der neu gegründete Sektor Infrastructure & Cities nimmt wie geplant seine Arbeit auf. Damit gliedert sich das operative Geschäft von Siemens künftig in die Sektoren Industry, Infrastructure & Cities, Energy und Healthcare.

Stromverbrauch und damit die Kosten einer Stadt auf breiter Basis zu senken.

Der Sektor Industry richtet sich mit der Neuorganisation von Siemens künftig konsequent auf Industriekunden aus. Hierzu will der Sektor sein Branchen- und Servicegeschäft stärken und seine führende Rolle bei Industriesoftware ausbauen. Der Sektor mit mehr als 100.000 Mitarbeitern besteht künftig aus den drei Divisionen Industry Automation, Drive Technologies sowie der neu gegründeten Division Customer Services. Um den Besonderheiten des Großanlagenbaus gerecht zu werden, wird die Einheit Metals Technologies künftig als direkt vom Sektor geführte Business Unit organisiert.

Industrie, Energie, Gesundheit

Der Sektor Energy bleibt der weltweit führende Anbieter eines weiten Spektrums an Produkten, Lösungen und Dienstleistungen für die Stromerzeugung und -übertragung sowie für die Gewinnung, die Umwandlung und den Transport der Primärenergieträger Öl und Gas. Mit rund 75.000 Mitarbeitern besteht der Sektor künftig aus den Divisionen Fossil Power Generation, Wind Power, Solar & Hydro, Energy Service, Oil & Gas und Power Transmission.

Der Sektor Healthcare bleibt im Zuge der Neuorganisation unverändert und ist mit rund 49.000 Mitarbeitern einer der weltweit größten Anbieter im Gesundheitswesen mit den Divisionen Imaging & Therapy Systems, Clinical Products und Diagnostics.

► KONTAKT

Siemens AG
Industry Sector Building Technologies Division,
Frankfurt
Tel.: +49 69 797 0, Fax: +49 69 797 3848
www.siemens.com

Safety-Steuerungen sprießen wie Pilze aus dem Boden...



... aber nur der **Safety Basis Monitor** ist so kompakt genial!

- + Bei 22,5 mm Baubreite 2 (4) sichere elektronische Ausgänge, 8 / 4 sichere Eingänge oder 8 Standard-Eingänge und 8 Meldeausgänge
- + Konfigurierbar mit PC-Software ASIMON 3 G2 über eine USB-Schnittstelle, Chipkarte für einfachen Gerätetausch
- + Universell erweiterbar mit Safety E/A Modulen + Standard E/A Modulen in IP20 oder IP67, Drehzahlwächtern für bis zu 40 Achsen, Safety Relaisausgangsmodulen

Mehr Infos zur Sicherheit Ihrer Anwendung unter:

www.safetymonitor.de

Bihl+Wiedemann GmbH | Tel.: +49 (0) 621 339 96-0



Bihl
+ **Wiedemann**
...
www.bihl-wiedemann.de

Sicherheitstechnik von Bihl+Wiedemann...



... für große, verzweigte Anlagen:

Sichere Kopplung über Ethernet-Diagnoseschnittstelle



PROFI[®]
BUS

Gateway mit sicherer Querkommunikation

Ist Ihre Anlage groß oder weit verzweigt? Dann sind unsere Geräte mit sicherer Querkommunikation über Ethernet die erste Wahl. Sie haben im Maximalausbau die Möglichkeit, bis zu 1922 sichere zweikanalige Eingangssignale kostengünstig und effizient einzusammeln und sichere Ausgänge zentral oder dezentral anzusteuern.

... für kleine Anlagen:

Applikationen mit 3-20 sicheren E/As



Safety Basis Monitor



Safety Basis Monitor Startset

Sie verwenden momentan noch konventionell verdrahtete Sicherheitstechnik und benötigen gelegentlich Funktionen, die ein Sicherheitsrelais nicht erfüllen kann? Dann ist für Sie unser Safety Basis Monitor die ideale Lösung. Der Safety Basis Monitor bietet bei einer Baubreite von nur 22,5 mm 8 / 4 sichere Eingänge oder 8 Standard-Eingänge und 8 Meldeausgänge.

... für mittelgroße Anlagen:

Applikationen mit 10-100 sicheren E/As



PROFI[®]
NET PROFI[®]
BUS

EtherCAT[®] EtherNet/IP[®]

Modbus-IDA
the architecture for distributed automation

Gateway mit integriertem Sicherheitsmonitor

Bauen Sie Anlagen, die einen höheren Sicherheitsbedarf haben und suchen Sie nach einer einfachen Verdrahtung und einer einfach konfigurierbaren Lösung? Dann sind für Sie unsere Gateways mit integriertem Sicherheitsmonitor die richtige Wahl. Mit einem Gerät können Sie bis zu 62 sichere Signale einsammeln und auswerten.

Erweiterungsmodule + Software:



Drehzahlwächter



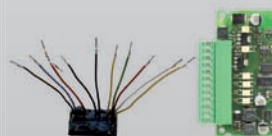
Safety Ein-/Ausgangsmodule



Safety Eingangsmodule



Safety Ausgangsmodule



Safety OEM-Slaves



Software ASIMON



Halle 7, Stand 200

Bihl
+ Wiedemann
www.bihl-wiedemann.de

CASH HANDLING / SICHERHEIT FÜR DEN HANDEL

Vom Umgang mit dem Baren

Der Haupttrend auf dem Deutschen Bargeldlogistik Kongress 2011 hieß Automatisierung

Handel, Banken und Werttransporteure stehen vor großen Veränderungen in der Bargeldlogistik: Neue Anforderungen stellen beispielsweise das Zahlungsdienstaufsichtsgesetz und der weitere Rückzug der Bundesbank aus dem Bargeldrecycling. Über die Auswirkungen tauschten sich im März Branchenvertreter auf dem Deutschen Bargeldlogistik Kongress 2011 in Frankfurt aus. Sie diskutierten unter anderem verschiedene Ansätze für das Cash-Handling innerhalb von Geschäften sowie Fragen der effizienten und sicheren Bargeldver- und -entsorgung.

Als deutlicher Trend, so bringt es Klaus Schmid, Bereichsleiter Distribution Sector Gunnebo Deutschland auf den Punkt, zeichne sich eine zunehmende Automatisierung von Bargeldprozessen ab: „Angesichts der Kosten von rund einem Cent pro Euro suchen die Unternehmen nach Lösungen für ein einfacheres und wirtschaftlicheres Cash-Handling.“ Sein Unternehmen zählt in Deutschland zu den Vorreitern des geschlossenen Bargeldkreislaufs. Auf dem Bargeldlogistik Kongress zeigte der Marktführer anhand einer Installation bei Edeka Barwig eine Best-Practice-Lösung für einen geschlossenen Bargeldkreislauf mit dem Cash-Handling-System Safepay von Gunnebo. Als Alternative gibt es Lösungen für die Automatisierung der Geldbearbeitung im Backoffice – etwa mit den Systemen Safecash Retail Station und dem Safecash Retail Deposit



Als All-in-One-Lösung ermöglicht die Safecash Retail Station von Gunnebo eine Verarbeitung von Münzen und Scheinen.

Geschlossener Geldkreislauf

Edeka Barwig in March-Buchheim arbeitet mit dem Cash-Recycling-System Safepay – und damit mit einem komplett geschlossenen Bargeldkreislauf von der Kasse bis zur Abholung durch ein Werttransportunternehmen (WTU). Am Kassentisch zahlen Kunden Hartgeld in eine Münzeinheit ein, Scheine gibt der Kassierer in eine Banknoteneinheit. So lagert das Geld in geschlossenen Transportkassetten, die bei Kassenschluss in eine gesicherte Entsorgungsstation entleert werden. Dort bleiben sie bis zur Abholung durch das WTU.

Die Vorteile dieser Lösung: Das eingenommene Bargeld ist zu keinem Zeitpunkt im Geschäft zugänglich, wodurch sich der Schutz vor Überfällen erhöht. Am Kassensystem wird das Geld automatisch gezählt und geprüft sowie das passende Wechselgeld ausgegeben. Für den Händler entfallen Kassenaufnahme und aufwendige Geldübergabe. Die WTU-Mitarbeiter können die gezählten Einnahmen in geschlossenen Transportbehältnissen direkt aus der Entsorgungsstation im Backoffice entnehmen. In der Filiale lassen sich dadurch die Kosten für die Bargeldbearbeitung um bis zu 50 % reduzieren.

Automatisierung im Backoffice

Auch Backoffice-Lösungen für die Ein- und Auszahlung von Bargeld bringen mehr Effizienz und Sicherheit. Das Bargeld wird in diesem Fall aus der Kassenlade in eine Recycling-Einheit eingezahlt, automatisch gezählt und zwischengelagert. Wird Geld für die Bestückung der Kasse benötigt, so kann die benötigte Summe in der passenden Stückelung ausgezahlt werden. Als All-in-One-Lösung ermöglicht die Safecash Retail Station von Gunnebo eine Verarbeitung von Münzen und Scheinen. Das System zählt und überprüft automatisch die Banknoten und das Hartgeld: Pro Sekunde können bis zu acht unsortierte Banknoten aller Denominationen in Bündeln bis zu 200 Scheinen verarbeitet werden. Zudem können pro Minute bis zu 900 Münzen gezählt und sortiert werden.

Die Zeit für Kasseneröffnung und -abschluss reduziert sich dadurch erheblich und die Kassenabrechnung vereinfacht sich. Alternativ bieten sich Einzellösungen wie Deposit-Systeme für Banknoten an. Beispielsweise erleichtert der Safecash Retail Deposit Händlern die tägliche Arbeit. Bündel mit bis zu 50 Banknoten können auf einmal eingezahlt werden, und der Gesamtbetrag wird automatisch erfasst und abgerechnet. Für das Kassenaufsichtspersonal verringert sich die Bargeldverantwortung und das Cash-Handling im Backoffice vereinfacht sich. Gemeinsam sind allen Systemen die Vorteile im Cash-Handling: Das Bargeld wird bei Ein- und Ausgabe automatisch gezählt, Differenzen werden vermieden. Über die Managementsoftware lassen sich die Einnahmen in Echtzeit überwachen. Dadurch können Ver- und Entsorgung durch das WTU effizienter gesteuert werden. Die Zwischenlagerung und mögliche Wiederverwendung der Einnahmen reduziert zudem den Bedarf an frischem Bargeld.

► KONTAKT

Gunnebo Deutschland GmbH, Unterschleißheim
Tel.: +49 89 9596-313
Fax: +49 89 9596-5313
claudia.reitz@gunnebo.com
www.gunnebo.de

KATASTROPHENSCHUTZ

Hochwasser – die unterschätzte Gefahr

Die Bedeutung des Hochwasserschutzes wird noch immer in vielen Unternehmen unterschätzt

Hochwasser August 2002:
Überflutete Tankstelle bei Bitterfeld

Foto: André Künzelmann/DFZ

Überall Wasser, plötzlich überall Wasser. Der Keller vollgelaufen, die Lagerbestände beschädigt. Vielen Unternehmen ist nicht bewusst, wie groß die Gefahr von Überschwemmungen und Hochwasser in ihrer Region ist. Betriebsinterne Risikomanager sollten deshalb regelmäßig den Hochwasserschutz auf Herz und Nieren prüfen. Denn ohne Notfallplanung können wichtige Anlagen, Maschinen, Werkstoffe oder Lagergüter unwiederbringlich zerstört werden. Die Folge sind neben dem Reparatur- und Reinigungsaufwand vor allem lange Betriebsunterbrechungen, die die Existenz des Unternehmens gefährden können.

Wenn der Bach zum reißenden Strom wird

Der Risikoingenieur hilft Versicherungskunden aus der Industrie, die passenden Schutzmaßnahmen gegen Überflutungen zu finden und diese an ihrem Standort umzusetzen. „Nicht nur an großen Flüssen besteht Gefahr“, sagt Eymael. „Häufig stauen sich die Wassermassen in die kleineren Zuläufe zurück. Zudem sind gerade in Industrieregionen die Wasserwege oft begradigt. Doch ohne die natürlichen Überflutungsgebiete wie Auen kann der Pegel rasant ansteigen und Städte sowie angrenzende Industriegebiete werden überflutet.“ Auch können nach starken Regenfällen selbst kleine Bäche oder Flussläufe überraschend schnell zum reißenden Strom anschwellen und ganze Ortschaften zerstören – und das auch in Gebieten, die nicht gerade als Hochwasserregionen bekannt sind. „Bei extremen Regenfällen, wie sie in letzter Zeit immer häufiger auftreten, kann die städtische Kanalisation die Wassermassen nicht mehr vollständig aufnehmen“, erklärt Eymael. „Der Abwasserspiegel steigt und drückt in die Anschlusskanäle. Tieferliegende Gebäudebereiche werden dann über die Entwässerungsleitungen geflutet.“ Die Rückstausicherungen des betriebseigenen Kanalisationssystems sollten deshalb regelmäßig überprüft werden.

Notfallpläne und Schutzmaßnahmen

Nur mit einem umfassenden Notfallplan besteht eine Chance, Schäden und Betriebsunterbrechungen nachhaltig zu reduzieren. Risikomanager im Unternehmen sollten zunächst prüfen, wie und



Viele Produktionsstätten und Logistikzentren liegen in der Nähe von Wasserstraßen oder an der Küste, damit Umschlagplätze wie Häfen und Güterbahnhöfe leicht zu erreichen sind. Dass hier die Gefahr von Hochwasser besteht, liegt auf der Hand. Andere Unternehmen besitzen vermeintlich sichere Standorte im Landesinneren. Doch auch diese Regionen können von Überschwemmungen betroffen sein. Allerdings halten es viele Unternehmen beim Thema Hochwasser mit dem bekannten rheinischen Sprichwort: Et hätt no immer jot je-jange. „Unabhängig davon, wo das Unternehmen liegt, wird der Gedanke an mögliche Gefährdungen durch Hochwasser leider allzu oft vernachlässigt“, warnt Peter Eymael, Group Manager Field Engineering beim Industrierversicherer FM Global.

Die Notfall-Checkliste: Wenn Hochwasser droht, den Überblick behalten

Ist Ihr Unternehmen von Hochwasser oder Überflutung bedroht, sollten Sie umgehend folgende Maßnahmen ergreifen:

- 1 Behalten Sie die Hochwassersituation im Auge. Halten Sie Kontakt zu den Behörden und verfolgen Sie die Berichterstattung der Medien. Geben Sie neue Entwicklungen schnellstmöglich im Unternehmen weiter.
- 2 Handeln Sie überlegt und frühzeitig. Viele Schäden sind vermeidbar, wenn Sie rechtzeitig und gezielt Schutzmaßnahmen ergreifen.
- 3 Bringen Sie Geräte und Werkstoffe in sichere Gebäudebereiche. Achten Sie nicht nur auf besonders hochwertige Geräte und Materialien, sondern vor allem auf solche, die für die Aufrechterhaltung des Betriebs unerlässlich sind. Denken Sie an spezielle Anlagen, Computer und Speichermedien, Aufzeichnungen, Testanlagen, Formen und Proben, aber auch LKWs oder Gabelstapler.
- 4 Ergreifen Sie Brandschutzmaßnahmen für die Zeit während der Überflutung. Schalten Sie den Strom ab, um Kurzschlüsse an Elektroanlagen zu vermeiden. Sperren Sie die Gaszufuhr für den Fall, dass Lecks in Gasleitungen entstehen.
- 5 Errichten Sie Hochwasser-Barrieren, um das Gebäude und neuralgische Punkte wie Sprinklersteigleitungen, Außenschieber und Hydranten vor Treibgut und Fließwasser zu schützen. Platzieren Sie Sandsäcke, wo Wasser ins Gebäude eindringen kann. Vorinstallierbare oder mobile Schotts sind in hochwassergefährdeten Regionen besonders zu empfehlen.
- 6 Sichern Sie Materialien und Anlagen, die sich im Freien befinden oder nicht in sichere Gebäudebereiche verlegt werden können.
- 7 Unterbrechen Sie die Versorgung mit brennbaren Flüssigkeiten und anderen Risikostoffen und leeren Sie die Zuleitungen. Treten Gefahrstoffe aus, können sie sich über das stehende Wasser schnell verbreiten. Das erhöht nicht nur die Brandgefahr, sondern bedeutet auch erhebliche Gesundheits- und Umweltrisiken.
- 8 Kontaktieren Sie Ihren Versicherer. Große Industrierversicherer wie FM Global besitzen speziell geschulte Expertenteams, die Sie beraten und unterstützen.



Hochregallager – was, wenn plötzlich alles unter Wasser steht? Eine Notfallplanung kann helfen, das Schlimmste zu verhindern

wo ein Hochwasser die Industrieanlagen treffen könnte. Anschließend können eine Notfallorganisation aufgebaut und Mitarbeiter geschult werden, bei drohendem Hochwasser innerhalb kurzer Zeit alle erforderlichen Schutzmaßnahmen vorzunehmen. Zudem gilt es sicherzustellen, dass das Unternehmen über alle notwendigen Ressourcen wie Pumpen, Schotts, Barrieren oder Sandsäcke verfügt. Experten raten dazu, jährliche Überprüfungen vorzunehmen und eine oder mehrere Notfallübungen durchzuführen. Einige Maßnahmen können bereits präventiv umgesetzt werden. „An kritischen Stellen können Schotts und Pumpen installiert werden“, empfiehlt Eymael. „Bei fest installierten Anlagen sorgt ein wasserabweisender Rostschutzanstrich für zusätzlichen Schutz. Besonders wichtige Anlagen, wie Transformatoren oder Schaltschränke, können auch grundsätzlich erhöht montiert werden. Wer zudem alle Zulieferer, Abnehmer, Fremdfirmen und Reparaturunternehmen kennt, kann diese im Krisenfall rechtzeitig informieren.“

Aufräumarbeiten bedeuten neue Gefahren

Zugleich sollte ein betriebsinterner Bergungstrupp aufgestellt werden. Dieser kann unverzüglich mit seiner Arbeit beginnen, sobald sich das Wasser zurückzieht. „Zunächst sollten der Zustand des Betriebsgeländes und die Schäden an Gebäuden, Geräten und Waren geprüft werden“, sagt Eymael. „Bevor aber mit den Auf-

räumarbeiten in den Gebäuden begonnen wird, ist es wichtig, dass diese unbedingt auf Statik und Sicherheit untersucht werden. Der Auftrieb und Druck des Wassers bedeuten nämlich eine enorme Belastung für die Bausubstanz – das Mauerwerk könnte instabil werden.“ Um einem Totalschaden des Betriebsgebäudes entgegenzuwirken, kann es notwendig werden, die Untergeschosse mit sauberem Wasser zu fluten, um einen Gegendruck zum von Außen drückenden Wasser zu erzeugen. Das saubere Wasser wird nach der Überschwemmung wieder abgepumpt.

Wo so viel Wasser ist, wird zudem oft nicht an den Brandschutz gedacht. Die Brandschutzanlagen sollten aber nicht nur während des Hochwassers, sondern auch bei den Aufräumarbeiten unbedingt in Betrieb bleiben. Denn es sammeln sich große Mengen brennbarer Materialien an – seien es beschädigte Tanks und Behälter, Holz von zersplitterten Paletten, oder Leitungen, aus denen brennbare Flüssigkeiten oder andere Gefahrstoffe austreten. Diese Gefahrenquellen müssen zunächst beseitigt werden, um Folgeschäden zu verhindern. Danach können nicht abgelaufenes Wasser und Sedimente entfernt sowie betriebswichtige Anlagen professionell getrocknet und entfeuchtet werden.

Es wird dringend angeraten, alle Anlagen einem gründlichen Testlauf zu unterziehen. Dabei sollten sich Unternehmen nicht nur auf Anlagen konzentrieren, die vor dem Hochwasser außer Betrieb genommen wurden und solche, die repariert werden mussten, sondern auch jene Anlagen prüfen, die scheinbar nicht beschädigt wurden – so kann sich beispielsweise Kondensflüssigkeit in elektrischen Geräten gebildet haben und Kurzschlüsse auslösen.

Die Folgen eines Hochwassers sind vielfältig und können den Betrieb für lange Zeit lahmlegen. Mit einem Notfallplan lässt sich jedoch ein Großteil der Schäden abwenden oder zumindest erheblich verringern.

Mehr zum Thema Hochwasserschutz im nächsten Heft – mit Interviews mit Prof. Reinhard Ries und der Hochwasserschutzzentrale



Peter Eymael, Group Manager Field Engineering beim Industrierversicherer FM Global



► KONTAKT

Peter Eymael
FM Global, Fankfurt/Main
Tel.: +49 69 15406 100, Fax: +49 69 15406 137
Peter.Eymael@FMGlobal.com, www.fmglobal.de



Whitepaper zum Online-Abwurf auf GITSICHERHEIT.de: „Notfall-Checkliste Hochwasser“ für Smartphone-Besitzer: Bildcode scannen, etwa mit „Scanlife“ oder „i-nigma“



Neues Hilfeleistungslöschfahrzeug für den Europa-Park



Das Thema Sicherheit wird großgeschrieben im Europa-Park in Rust. Der TÜV-Süd hat dem Europa-Park als erstem Freizeitpark in Deutschland das Sicherheitszertifikat „Zertifizierter Freizeitpark“ verliehen. Bei deutlich über 4 Millionen Besuchern und ca. 100 Millionen Fahrten pro Jahr ist Sicherheit für jeden Gast der wichtigste Standard. Das neue Hilfeleistungslöschfahrzeug des Parks hört auf

den Rufnamen „Florian Europa-Park 44“ und wurde am 13. September 2011 gesegnet. Das HLF 20 ist optimal auf die Anforderungen von Deutschlands größtem Freizeitpark abgestimmt und soll die Werkfeuerwehr im vorbeugenden wie auch im abwehrenden Brandschutz unterstützen. 32 aktive Angehörige aus Werkstätten und Verwaltung betreuen von 8 Uhr bis nach Parkschluss ein Gesamtgebiet von 85 Hektar. Beim Fahrgestell handelt es sich um einen Mercedes Benz Atego 1629 F mit 286 PS Leistung und Straßenantrieb (Differentialsperre zuschaltbar). Neben einem 3.000-Liter-Löschwasserbehälter besitzt das HLF einen 200-Liter-Schaummittelbehälter sowie eine fest eingebaute Schaumzumischanlage von CaddiSYS. www.europapark.de

Mount Everest im Blickpunkt

BUSINESSPARTNER Der Mount Everest, der höchste Berg der Erde, steht gleich bei zwei Projekten im Mittelpunkt: Im Auftrag der nepalesischen Regierung wird die exakte Höhe des Berges mit modernster Technologie bestimmt. Weitere Hightech-Geräte kommen im Forschungsvorhaben „Everest Share 2011“ zum Einsatz. Im Rahmen der internationalen Klima- und Umweltmonitoring-Tage „Share“ – Stations at High Altitude for Research on the Environment – wird die Wetterlage unter anderem über eine Mobotix-Kamera dokumentiert. Liegen die Ergebnisse der Höhenvermessung vermutlich erst in zwei Jahren vor, so ist das Forschungsvorhaben „Everest Share 2011“ mit Live-Bildern bereits heute direkt greifbar. Unter <http://www.evkc2cnr.org/WebCams/PyramidOne/everest-webcam.html> ist der Gipfel des Mount Everest in Echtzeit für jedermann zu betrachten, ganz bequem vom heimischen Computer aus. Möglich macht das eine Kamera von Mobotix, die damit einen neuen Rekord aufstellt:



Die Inbetriebnahme der am höchsten gelegenen Webcam der Welt – und das bei Temperaturen von bis zu minus 30 Grad. Auf dem nahe gelegenen Kala Patthar (5.675 Meter hoch) hat das wissenschaftliche Komitee Ev-K2-CNR aus Bergamo, Italien, eine Mobotix-Kamera des Typs M12 installiert, die beeindruckende Aufnahmen vom 8.848 Meter hohen Mount Everest liefert. Die Aufnahme zeigt sowohl den Mount Everest als auch das South Col Plateau auf der rechten Bildseite. info@mobotix.com

Giesecke & Devrient liefert NFC-fähige SIM-Karten nach Russland

Giesecke & Devrient (G&D) produziert und personalisiert die NFC-fähigen SIM-Karten für ein innovatives Handy-Bezahlungssystem in Russland in Zusammenarbeit mit Sitronics Smart Technologies (SST). Das erste kommerzielle NFC-Projekt in der Russischen Föderation wurde von Lukoil, dem größten Mineralölkonzern Russlands, Mobile TeleSystems (MTS), dem führenden russischen Mobilfunkbetreiber, und SST implementiert. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit erhalten MTS-Mobilfunkkunden die Möglichkeit, ihre Tankrechnungen an Lukoil-Stationen bequem per Handy zu bezahlen. Für den kontaktlosen Bezahlvorgang lässt sich eine Vielzahl handelsüblicher Handymodelle verwenden. Zum Einsatz kommen kommerziell verfügbare NFC-fähige SIM-Karten von G&D. Bei

dem kontaktlosen Bezahlsystem in der Millionenstadt Perm am Ural werden die Mobiltelefone der MTS-Kunden mit NFC-fähigen SIM-Karten und einer speziellen NFC-Antenne ausgestattet. Zum Bezahlen der Tankrechnung müssen die Nutzer lediglich ihr Mobiltelefon an einen Kartenleser halten. Die Abbuchung des Rechnungsbetrags erfolgt über eine elektronische Geldbörsenfunktion auf der SIM-Karte, die MTS-Kunden bei ihrem Netzbetreiber aktivieren können. Der Dienst lässt sich mit einer Vielzahl aktueller Handy-Modelle nutzen, etwa von Samsung, Nokia, HTC, Sony Ericsson, RIM, Motorola oder LG. Nach einer aktiv betriebenen vorkommerziellen Testphase werden MTS und Lukoil im November dieses Jahres die kommerzielle Phase einläuten. www.gi-de.com

Kompetenzzentrum für Cyber Operations eröffnet

Die Khalifa University, Cassidian und Emiraje Systems L.L.C. haben auf dem Campus der Universität in Abu Dhabi ein Kompetenzzentrum für Cyber Operations eröffnet. Schwerpunkte des neuen Zentrums werden die Erforschung der Sicherheit industrieller Steuersysteme in der Energieversorgung, Verschlüsselung und digitale Forensik sein. Die Vereinbarung zur Gründung des Cyber-Operations-Kompetenzzentrums wurde bereits 2010 unterzeichnet. Darin verpflichten sich Cassidian und Emiraje Systems, der Universität Personal und technische Ausrüstung für

den Aufbau und Betrieb des Zentrums zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug fördert und unterstützt die Universität die Entwicklung von Know-how im Bereich Cyber Operations. Das Zentrum wird außerdem die Forschungstätigkeit in speziellen Teilbereichen der Cyber-technik fördern, darunter Netzwerksicherheit, sichere Mobilität, Kryptologie und Forensik sowie integrierte Systeme, etwa zur Überwachung und Steuerung industrieller Prozesse (SCADA-Systeme – Supervisory Control and Data Acquisition). communications@cassidian.com

Olympiastadion Berlin setzt auf modernste Videotechnologie

BUSINESSPARTNER Über 74.000 Zuschauer finden im Olympiastadion Berlin bei Fußballspielen, Leichtathletik-Veranstaltungen oder Konzerten Platz. Das Multisensor-Kamerasystem Panomera von Dallmeier liefert dabei nicht nur einen umfassenden Überblick, sondern zeigt auch weit entfernte Details in bisher unerreichter Auflösungsqualität. Panomera überzeugte die Verantwortlichen von Stadion, Polizei und Senat in Berlin vor allem durch die Kombination von Gesamtübersicht bei gleichzeitig höchster Detailauflösung. Derzeit liefern die installierten Multisensor-Kamerasysteme über 200 Megapixel in Echtzeit! Eine Erweiterung des Systems auf über 600 Megapixel ist bereits fest geplant. Mit Panomera kann ein riesiger Bereich hocheffizient über-



wacht werden. Von nur einem Standort aus kann die gleiche Fläche überblickt werden wie von mehreren verteilten HD-Kameras. info@dallmeier.com

„Die GIT SICHERHEIT ist für mich wichtig, weil sie mich so wohl in meinem bisherigen Tätigkeitsbereich als Sicherheitschef des Flughafens Frankfurt als auch jetzt als Berater immer zeitnah über alle relevanten Neuigkeiten und wichtigen Entwicklungen in der Branche informiert.“ [Volker Zintel, VZ-Consulting]



Offene Software-Lösung zur Verwaltung von EPC-Nummern

Checkpoint Systems hat eine offene Lösung zur Vergabe und Verwaltung von EPC-Nummern eingeführt. Die Software-Lösung eignet sich besonders für den Bekleidungssektor, der zunehmend auf RFID (Radio Frequency Identification) setzt. Die Technologie trägt hier dazu bei, das Warenbestandsmanagement zu verbessern, Leerstände zu reduzieren, das Betriebskapital niedrig zu halten und auch den Umsatz nachhaltig zu steigern. Der Einsatz von RFID kann aber auch Herausforderungen mit sich bringen: Besonders die Bereitstellung und Verwaltung der eindeutigen Nummern für die RFID-Etiketten, die für jeden einzelnen der zig Millionen Artikel vergeben werden, stellte sich in der Praxis für Einzelhändler und deren Lieferanten nicht immer als einfach heraus. „Wird im Einzelhandel mit RFID gearbeitet, benötigt jeder Artikel eine eindeuti-

ge EPC-Nummer. Diese besteht aus der Globalen Artikelidentnummer (GTIN), die einen Artikel identifiziert, sowie der Seriennummer, die ihn eindeutig definiert“, erklärt Prasad Putta, stellvertretender Vorsitzender für den Geschäftsbereich Warenbestandsübersicht bei Checkpoint Systems. „Wegen der vielen Einflussfaktoren, wie z.B. einer weltweiten Distribution, unterschiedlichen Warenlieferanten und Servicebüros sowie einem hohen Warenvolumen ist es für Anbieter und Einzelhändler immer schwieriger, einzigartige EPC-Nummern über die einzelnen Geschäftsprozesse hinweg bereitzustellen und zu verwalten. Das ist jedoch von entscheidender Bedeutung, um die Datenintegrität sicherzustellen, die erforderlich ist, um vollen Nutzen aus RFID ziehen zu können.“
dirk.endlich@eur.checkpt.com ■

Videüberwachung von Dallmeier überwachte Papstbesuch

BUSINESSPARTNER Polizei und Sicherheitskräfte wurden während der Heiligen Messe des Papstes im Olympiastadion in Berlin von einer besonderen Videüberwachungstechnologie unterstützt: dem Multisensorsystem Panomera aus dem Hause Dallmeier, das einen umfassenden Überblick über das Stadion bei gleichzeitig größter Detailauflösung ermöglicht. Kurz nach 18:00 h fuhr Papst Benedikt XVI. durch das Marathontor in das Stadion ein. Über 60.000 Gläubige jubelten, als sich das Papamobil anschließend auf der blauen Laufbahn einen Weg durch die Menge bahnte. Nachdem er sich in das Goldene Buch der Stadt eingetragen hatte, begann das Oberhaupt der katholischen Kirche mit der Messe. Das kürzlich installierte Multisensorsystem, das seine Leistungsfähigkeit bereits im Vorfeld bei Bundesligaspielen unter Beweis stellte, ist die ideale Lösung für Großveranstaltungen, für die höchste Sicherheitsvorkehrungen getroffen werden müssen.



Auch beim Papstbesuch erwies sich die Panomera als wertvolles Überwachungsinstrument und ermöglichte der Polizei einen „Rundum-Blick“ über die gesamte Szenerie, wobei die außergewöhnliche Auflösungsqualität selbst auf große Entfernungen noch kleinste Details erkennen lässt. Möglich macht dies das neuartige Objektiv- bzw. Sensor-Konzept, durch das auch weiter entfernte Objekte mit derselben Auflösung dargestellt werden können wie Objekte im vorderen Bildbereich. info@dallmeier.com ■

Nachhaltigkeitsradar

Die Wisag Facility Service Holding hat gemeinsam mit Kunden und Marktexperten einen „Nachhaltigkeitsradar“ entwickelt. 180 Entscheider aus der Immobilienwirtschaft nahmen zu verschiedenen Fragen und Thesen Stellung. Die ersten Ergebnisse beziehen sich auf Aussagen zu Wirtschaft und Industrie allgemein. Die vollständigen Studienergebnisse des ersten Durchlaufs wird das Unternehmen im ersten Quartal 2012 vorlegen – dann werden die Auswertungen auch spezifisch das Thema Nachhaltigkeit und FM-Dienstleistungen beleuchten. Eines der ersten Ergebnisse des Nachhaltigkeitsradars ist, dass aus Sicht von Kunden und Experten aus der Immobilienwirtschaft nachhaltige Dienstleister in Wirtschaft und Industrie einen Wettbewerbsvorteil haben. Diese These wurde auf einer Skala von 1 (ja) bis 6 (weiß nicht) mit 2 bewertet.

Allerdings glauben die Befragten auch, dass Nachhaltigkeit sich leichter durchsetzen wird, wenn sie mit einem Komfortzuwachs verbunden ist (Wert: 2,36). Nachhaltigkeit ist in der Regel konzeptionell mit einem niedrigeren Ressourcenverbrauch gekoppelt und soll auch zu Kostensenkungen führen. So stimmen 45% (Wert: 2,94) der Befragten der Aussage ganz oder teilweise zu, dass Nachhaltigkeit in der Wirtschaft und Industrie nur dann stattfindet, wenn sie sich schnell rechnet. Gleichwohl sehen die Befragten größere Chancen für die Realisierung von Nachhaltigkeit, wenn statt Kostensenkung auch Wachstumsimpulse erzielt werden (Wert: 2,52). Dass Nachhaltigkeit mit höheren Kosten verbunden ist, wird ambivalent gesehen. Hier votieren 53% der Entscheider mit „teils, teils“ (Wert: 3,12).
heidi.fruhe@wisag.de ■

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.



SPRENGSTOFFDETEKTION

Der feine Duft des Porzellans

(Plastik-)Sprengstofferkennung auf molekularer Ebene

Leider lassen sich manche Sprengstoffe schwerer detektieren als andere – und dem hochexplosiven PETN auf die Spur zu kommen, das war bislang ein zeitraubender und auch teurer Prozess. Will man ein paar wenigen kleinen Molekülen dieses Materials zuverlässig auf die Spur kommen, muss man sich schon modernster Nanotechnologie bedienen. Mario Boehme hat im Rahmen seiner Doktorarbeit bei Prof. Wolfgang Ensinger, Leiter des Fachgebietes Materialanalytik im Fachbereich Materialwissenschaft der TU Darmstadt, einen extrem sensiblen Sensor entwickelt, der genau dies leistet.

Dass dem Sprengstoff Pentaerythryltetranitrat (kurz PETN) so schwer auf die Schliche zu kommen ist, wird nachvollziehbar, wenn man diesen Stoff mit Dingen vergleicht, denen wir im Alltag begegnen. Frisch gemähtes Gras beispielsweise riecht man schon von Weitem. Und den einladenden Brötchenduft aus der Bäckerei an der Ecke erschnuppert man, kaum dass man in die Straße eingebogen ist. Gras und Brot haben dabei eines gemeinsam: Sie sondern Millionen von Molekülen ab, die unsere Nasen ohne Weiteres registrieren können.

Haben Sie aber schon mal versucht, eine Porzellantasse zu riechen – oder eine Türklinke aus Aluminium? Sie können noch so nah rangehen – groß zu riechen gibt es hier nichts. Für PETN gilt das Gleiche. Es ist eben geruchlos und macht es damit auch elektronischen Geräten extrem



Einsatzkräfte bei der Suche nach Sprengstoff

schwer, sie zu registrieren. Und doch reichen eben nur ein paar wenige Gramm für eine veritable Explosion.

Von allen Verfahren zur Sprengstofferkennung – Massenspektrometrie, Chemilumineszenz-Nachweis, Röntgenbeugung, elektrochemische Methoden etc. – hat die in den letzten Jahren verstärkt aufgekommene Nanotechnologie den stärksten Impuls für die Entwicklung tragbarer Spurenerkennung bewirkt. Sie ist ganz offenbar eine maßgebliche Zukunftstechnologie und verspricht erstaunliche Leistungen auf Empfindlichkeitsstufen, die bis vor ganz kurzer Zeit noch Science-Fiction waren. Maß man früher noch in Größenordnungen von einem Part per Million oder einem Part per Billion (ein Teil auf 109 Teile), so sind heutzutage zuverlässige Messungen von Teilchen aus einer Menge von Trillionen (1.012) oder Quadrillionen möglich (1.015).

Elektronische Nasen

War das Auffinden versteckter Explosivstoffe einst nur bei Flughäfen oder Botschaftsgebäuden üblich, ist es heute an vielen anderen Orten sogar von noch höherer Bedeutung: Bei großen Sportereignissen etwa, bei Konzerten oder in

beliebten Clubs, bei Gerichten, Justizvollzugsanstalten oder in öffentlichen Verkehrssystemen, um nur ein paar zu nennen. Üblicherweise wird die Luft rund um Fahrzeuge, Gepäckstücken oder Personen mithilfe von Sensoren gescannt, die auf eine Reihe von Stoffen reagieren. PETN-Messungen bedurften bis vor Kurzem noch einer zeitraubenden Analyse von Abstrichen mit einem Spektrometer.

Eine elektronische Nase ist entweder mit einem Sensor ausgestattet, der für einen bestimmten Sprengstofftypus eingerichtet ist – oder er hat mehrere Sensoren, deren gemeinsame Ergebnisse sozusagen den Fingerabdruck der Substanz erfassen. Die Sensoren selbst nutzen eine ganze Reihe von Verfahren, Alarm auszulösen. Es gibt biologische Sensoren, die auf chemische Reaktionen setzen, und es gibt optische Sensoren, die eine Veränderung der Absorbierung bestimmter Lichtwellenlängen registrieren. Auch mechanische Sensoren, Cantilever genannt, werden eingesetzt: Sie sind an einem Ende fixiert und auf einer Seite chemisch beschichtet. Sobald diese Schicht mit der Zielsubstanz in Kontakt kommt, verbiegt sich der Sensor. Daraufhin verändert der Nanosensor entweder seine natürliche Fluoreszenz oder seine elektrische Leitfähigkeit.

Feine Sensoren

Die Herstellung von Nanosensoren ist heute so verfeinert, dass sie mithilfe verschiedener Substanzen sowohl verlässliche als vor allem auch sehr spezifische Erkennungseigenschaften liefern kann. Die Sensoren können kostengünstig hergestellt werden und erzeugen eine neue Generation von Produkten, die breite Anwendung finden können, wenn es um die Bekämpfung terroristischer Bedrohung geht. Die Technologie hat ein gewaltiges Potential, das auch Produkte jenseits des Sicherheitssektors hervorbringen wird – und die Entwicklung von Nanosensoren schreitet bereits schnell voran.

Die Herausforderung besteht nun allerdings darin, diese Sensoren in marktfähige Produkte zu integrieren, die auf die mehr als hundert verschiedenen militärischen und zivilgenutzten Sprengstoffe mit einem Alarm reagiert. Es gibt dabei eine ganze Reihe von Dingen, die man berücksichtigen muss. Beispielsweise enthält die vom Sensor untersuchte Luft eine Vielzahl verschiedener Moleküle – mit der Gefahr der Kreuzkontamination. Diese müssen erst entfernt werden, wenn der Sensor effektiv arbeiten soll. Auch die Luftfeuchtigkeit hat einen starken Einfluss auf die Sensorleistung – auch sie muss also kontrolliert werden. Ein weiteres Problem kann es sein, dass Moleküle anderer – aber den gesuchten sehr ähnlicher – Stoffe gefunden werden. Auch bestimmte Bestandteile von Parfums können Fehlalarme verursachen.

Greifbare Vorzüge

In nur wenigen Jahren wird diese neue Sensorgeneration allgemein verbreitet sein, und Sicherheitsmanager weltweit werden sich mit der Veränderung ihrer Arbeitsprozesse mit Hilfe dieser feinen Sensoren befassen. Die neuen Produkte werden wahrscheinlich nicht sofort für die Sprengstofferkennung aus der Entfernung tauglich sein – auf jeden Fall werden sie viel effizienter sein als die herkömmlichen tragbaren Geräte, wenn es um die nähere Untersuchung nach Sprengstoffspuren auf verdächtiger Kleidung oder Gepäckstücken geht.

Vierbeinige Helfer stellen heute mit ihrer Nase heute noch den effektivsten Detektor. Sie könnten jedoch abgelöst werden. Denn die Forschung arbeitet heute daran, Sensoren in Scannerportale zur Sprengstofferkennung einzubauen, die deren Spürnasen entsprechen. So sollen hoher Personendurchsatz mit extremer Sensorgenauigkeit verbunden werden – um damit die heutige

Ionen-Mobilitäts-Spektrometrie zu übertreffen. Geräte, die verschiedene Sensormethoden kombinieren und auswerten können, werden letztlich die besten Ergebnisse liefern.

Marktübersicht

Auf dem Markt für tragbare Sprengstoffdetektoren gibt es Anbieter, die auch Röntgenstrahlenbasierende Scanning-Portale herstellen. Eine vollständige Detektor-Ausrüstung für Betäubungsmittel, Waffen, gefährliche Chemikalien und Sprengstoffe braucht heute Scanner-Portale mit hohem Personendurchsatz, und kleinere tragbare Scanner für die Detailuntersuchung. Dazu kommt nach Möglichkeit noch ein Gerät zur Analyse im Hintergrund, mit der eine beweistaugliche Dokumentation erstellt werden kann. Mit der zu erwartenden Erleichterung der strengen Regeln für die Mitnahme von Flüssigkeiten an Bord von Flugzeugen hat ein Wettlauf unter den Herstellern um marktfähige effektivste Detektoren für gefährliche Flüssigkeiten begonnen.

Bei der Auswahl des Anbieters muss man freilich Vorsicht walten lassen. Denn es gibt eine ganze Reihe nutzloser tragbarer Geräte auf dem Markt – manche davon sind sogar Gegenstand internationaler strafrechtlicher Ermittlung wegen Betrugs. Das moralisch höchst Anstößige daran ist, dass das Leben von Soldaten, Polizisten und Zivilisten gefährdet, wer solche Geräte vertreibt und anpreist. So wird von manchem Gerät behauptet, es sei erstaunlich leistungsfähig selbst durch Betonwände hindurch – und von einem anderen, es könne durch bloßes der Straße entlanglaufen durch „passive Methoden“ Landminen oder Waffen aufspüren. Die diesen Geräten zugrunde liegende Technik ist sehr fragwürdig und wurde bei kontrollierten Tests als absolut unzuverlässig erwiesen. Produkte von Trittbrettfahrern sind unter verschiedenen Bezeichnungen in verschiedenen Ländern aufgetaucht – aber sie alle arbeiten nach dem Wünschelrutenprinzip, erkennbar an einer Antenne, die sich bewegen soll, wenn Sprengstoff in der Nähe ist. Wir betonen ausdrücklich, dass die unten genannten Firmen selbstverständlich in keiner Weise etwas mit solchen Produkten zu tun haben – sie alle verwenden ausschließlich wissenschaftlich erprobte Detektionsverfahren!

Die Firma Flir zum Beispiel vermarktet den von ICx Technologies hergestellten tragbaren Fido XT, der mit einem Fluoreszenzverfahren arbeitet, um Sprengstoffmoleküle zu erfassen. Das

System besteht aus einem Sensorkopf und einer separaten elektronischen Einheit. Der Kopf kann ferngeöffnet werden – etwa an Bord eines ferngesteuerten Fahrzeugs. Es gibt auch eine Unterwasservariante. Die kanadische Firma Scintrex Trace stellt die tragbare Detektor-Serie EVD her. Sie funktioniert mit einem elektrochemischen Verfahren, das innerhalb von 15 bis 40 Sekunden eine Analyse der gesampelten Luft erstellt.

Smiths Detection bietet einen Multi-Mode-Threat-Detector (MMTD) der auch Betäubungsmittel, giftige Chemikalien und chemikalische Kampfstoffe erkennt. Er arbeitet mit Ionen-Mobilitäts-Spektrometrie zur Analyse von Partikeln. Von Safran Morpho kommt das Produkt Mobiletrace – ein tragbares Gerät, das sehr einfach zu handhaben ist. Es kommt mit einem Farb-LCD-Bildschirm und acht Sprachen.

Exponix von RS Dynamics ist, wie der Name schon andeutet, ein schnell arbeitendes tragbares Detektions- und Analysesystem für Sprengstoffe. Es ist sehr vielseitig und dabei gut gegen Überlastung und Kreuzkontamination geschützt.

Mario Böhme, TU-Darmstadt
Tel.: +49 6151 16 6387, www.tu-darmstadt.de

Michael Stenbek Schmidt, TU Denmark
www.dtu.dk

► KONTAKTE

CyTerra Corp., Orlando, USA
Tel.: +1 407 926 1900, www.cytterracorp.com

DetectaChem, Houston, USA
Tel.: +1 713 821 3230, www.detectachem.com

GE Sensor Technology, München
Tel.: +49 89 5528 3000, www.ge.com/research/munich

ICx Technologies Inc. (Flir), Stillwater, OK, USA
Tel.: +1 405 372 9535, www.icxt.com

Implant Sciences Corp.
Wilmington, USA
Tel.: 001 978 752 1700, www.implantsciences.com

Morpho Detection (incl. Syagen), Hamburg
Tel.: +49 40 8231 5555, www.morpho.com/detection

RS Dynamics Ltd., Prague, Czech Republic
Tel.: +42 0267 908300, www.rsdynamics.com

Scintrex Trace Corp., Ontario, Canada
Tel.: +1 613 224 1061, www.scintrextrace.com

Sibel Ltd., Novosibirsk, Russia
Tel.: +7 383 316 5742, www.sibel.info

Smiths Detection, Wiesbaden
Tel.: +49 611 94120, www.smithsdetection.com

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

SICHERHEIT FÜR BANKEN

Beziehungsbanker im Vogtland

Ein mechatronisches Zutrittskontrollsystem für eine Bank und 18 Filialen

Die Volksbank Vogtland hat für ihre

Zentrale und ihre 18 Filialen eine

Zutrittskontrolle ausgeschrieben.

Angestrebt wurde ein mechatronisches System, das online und offline

funktioniert. Den Zuschlag erhielt

die Weinstädter Firma Security Data

mit Lösungen von Assa Abloy.

Als „Beziehungsbanker“ sehen sich die Mitarbeiter der Volksbank im sächsischen und thüringischen Vogtland, der Volksbank Vogtland. Der direkte Draht zur Region entscheidet also – und bei einem Verhältnis von 18 Geschäftsstellen zu vergleichsweise überschaubaren 48.000 Kunden, von denen 8.300 Teilhaber der Genossenschaftsbank sind, ist das durchaus überzeugend. Die regional starke Bank brauchte ein modernes Zutrittskontrollsystem und startete im Jahr 2009 eine entsprechende Ausschreibung: Dabei dachte man an eine mechanische und mechatronische Lösung, die offline und online funktioniert. Nach Prüfung der Konzepte verschiedener Bieter ging Security Data als Gewinner hervor, ein Beratungsunternehmen für Daten- und Sicherheitskommunikation aus Weinstadt, das individuelle Sicher-



Bankkunden wollen einen direkten Draht zum Geldinstitut – das Schließsystem in der Bank hingegen kann drahtlos funktionieren

heitskonzepte erarbeitet und einführt. Überzeugt hat Security Data mit einem Konzept, das auf einem mechatronischen Schlüssel in Verbindung mit einem Systemausweis basiert. Beide Bedienelemente sind mit Mifare-Chips ausgerüstet.

Individuelle Berechtigung

Ein besonderer Vorzug des installierten mechatronischen Schließsystems ist die individuelle Berechtigung des Schlüssels an den Schlössern. Die Berechtigungszeit ist dabei vom Anwender programmierbar. Weder Verkabelung, noch Energieträger sind nötig, da sich die Batterien im Schlüssel befinden – damit ist jeder Inhaber selbst für die Energiezufuhr verantwortlich. Für die Außensicherung der Bank ist das online funktionierende Zutrittskontrollsystem Opendo Neo im Einsatz. Die Türen sind sowohl mit Motorschlössern, den selbstverriegelnden Fluchttürschlössern „Mediator“ von Assa Abloy und mit Haltemagneten als auch mit elektrischen Türöffnern versehen worden. An allen Türen gibt es unterschiedliche Ausweisleserausführungen, die abhängig vom Installationsort ausgewählt wurden. In der Regel haben die Außenleser die Zusatzfunktion,

das der Ausweis individuelle Tagesberechtigungen automatisch auf den Chip überträgt.

Verbunden mit zentralem PC

Die Controller sind mit dem intelligenten Türkontroller und über das hauseigene IT-Netz mit dem zentralen PC verbunden. Alle Personen- und Zeitzoneberechtigungen werden zentral programmiert und verwaltet. Diese Daten werden auf die jeweiligen Controller heruntergeladen. Hier erfolgt die Prüfung aller Berechtigungen. Sofern der Ausweis (und/oder der Schlüsselträger) berechtigt ist, wird die elektromechanische Verriegelung freigeschaltet. Eine weitere Systemstufe ist die offline funktionierende „Data on Card“-Zutrittskontrolle. An den so genannten Up-Datere Lesern wird geprüft, ob neue bzw. veränderte Berechtigungs- und Zeitparameter vorliegen. Bei Bedarf werden diese auf den Chip gespielt.

Ausweisleser an den Zugängen

Am Bankgebäude wurden an den verschiedenen Zugängen Türbeschläge oder Zylinder mit



© fido/fotolia.com

Ausweislesern und Batterien ausgerüstet. Die integrierte Elektronik vergleicht – in Verbindung mit dem Ausweisleser – ihre eigenen Daten mit denen des Chipausweises. Sofern dieser Vergleich positiv ist, kann die jeweilige Person die Tür öffnen. Auch hier mussten für dieses System weder Verkabelungen angebracht noch technische Änderungen vorgenommen werden. Diese dreidimensionale Zutrittskontrolle ist als gesamtes Systemkonzept zu betrachten, so Wolfgang Juhnke von Security Data.

Eine weitere Anforderung seitens der Volksbank Vogtland war der Hotline-Service. Darüber hinaus sollte ein regionales Unternehmen das System montieren und in Betrieb nehmen. Diese Fachfirma ist auch der erste Ansprechpartner im Servicefall. Volksbank Vogtland und Security Data verständigten sich auf die Firma B + M Sicherheits-Technik Plauen. Ein Techniker von B + M bekam eine Systemschulung von Assa Abloy Sicherheitstechnik. So war es möglich, das Konzept in der Zentrale der Bank erfolgreich umzusetzen.

Markus Koehler, Bereichsleiter der Volksbank Vogtland, zeigt sich durchwegs zufrieden: Die

technischen Mitarbeiter beider Seiten hätten vertrauensvoll und kooperativ zusammengearbeitet: „Das gesamte technische Konzept ist genau nach unseren Vorstellungen umgesetzt worden“, so Koehler. Nach der Zentrale werden nun sämtliche Filialen nach und nach mit einem individuellen Systemkonzept ausgestattet.



► KONTAKT

Wolfgang Juhnke
Security Data Vertriebsbüro Weinstadt, Weinstadt
Tel.: +49 7151 994050
Fax: +49 7151 994052
w.juhnke@security-data.de
www.security-data.de



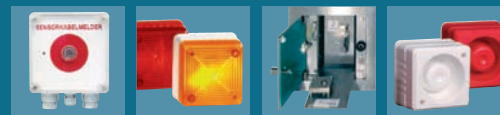
DKM Mit Sicherheit mehr Farbe.

Universeller Handfeuermelder DKM Kx von SeTec

- verschiedene Bustechniken
- Grenzwerttechnik und RWA
- stabiler ABS Kunststoff in fünf verschiedenen Farben
- VdS, DIN und EN zugelassen

Fordern Sie uns.

Wir senden Ihnen gerne ausführliche Informationen oder erstellen für Sie ein maßgeschneidertes Angebot.



Sicherheitsgewerbe im Dienstleistungsbinnenmarkt

Als europäische Dienstleistungsbranche ist die Sicherheitswirtschaft in den letzten Jahren weitgreifenden Reformen ausgesetzt gewesen. Zum einen wird innerhalb der Europäischen Union eine Öffnung der Märkte gefordert. Zum anderen sollen Private Sicherheitsunternehmen zur Befriedigung eines gestiegenen Sicherheitsbedürfnisses der Bevölkerung beitragen. Jedoch scheint es, als könne die aktuelle Rechtslage der geforderten Qualität der Sicherheitsdienstleistungen nicht gerecht werden. Denn die Vergabe von Sicherheitsaufträgen bestimmt sich nach wie vor vornehmlich über den Preis. Die Qualifizierung der Mitarbeiter bleibt dabei auf der Strecke. Innerhalb der Sicherheitsbranche werden deswegen schon seit längerer Zeit Forderungen nach einem geregelten Zulassungsverfahren und einem gesetzlichen branchenweiten Mindestlohn laut. Der Sicherheitsdienstleister Friedrich P. Kötter hat die Diskussion innerhalb des Sicherheitsgewerbes

mit folgendem Satz auf den Punkt gebracht: „Es ist leichter, ein Sicherheitsunternehmen aufzumachen als eine Pommeshude.“ Dieser Band fasst die Ergebnisse zweier vom Forschungsinstitut für Compliance, Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit (FORSI) veranstalteter Experten-Workshops, die sich dieser Thematik annehmen, zusammen. Die erste Veranstaltung trug den Titel „Private Sicherheitsdienste im europäischen Wettbewerb“. Sie fand am 16. November 2009 in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Berlin statt. Die zweite Veranstaltung mit dem Titel „Novellierungs- und Zertifizierungsdiskussion für Sicherheitsdienste“ fand am 1. Oktober 2010 in der Deutschen Universität für Weiterbildung statt. Alle Diskussionsbeiträge herausgegeben auf 296 Seiten von Prof. Dr. Rolf Stober in der Reihe „Recht der Sicherheit. Private, Public & Corporate Security“ im Carl Heymanns Verlag 2011, ISBN 878-3-452-27634-6. ■



Axel Mauersberger feiert 50. Geburtstag

Am 26. September feierte Axel Mauersberger, stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Niedersachsen im BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft, seinen 50. Geburtstag. „Erst kürzlich hat er mit der Polizeidirektion Osnabrück einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Dieser basiert auf der Sicherheitskooperation zwischen der BDSW-Landesgruppe Niedersachsen und der niedersächsischen Landespolizei. Für sein unermüdliches Verbandsengagement danken wir ihm, und besonders zu seinem heutigen Ehrentag wünsche ich im Namen von Präsidium, Vorstand und der Geschäftsführung alles erdenklich Gute sowie Gesundheit“, so Dr. Harald Olschok, BDSW-Hauptgeschäftsführer. Axel Mauersberger ist Geschäftsführer der WSO Sicherheitsdienst GmbH in Osnabrück. Diese ist seit 1948 Mitglied des Verbandes. Traditionell ist

das Familienunternehmen in der Verbandsarbeit sehr engagiert. Sein Vater, Frank Mauersberger, war Ehrenpräsident des BDSW und Mitbegründer des europäischen Dachverbandes der Sicherheitsdienstleister CoESS (Confederation European Security Services) im Jahre 1989 in Rom. Seit 2007 ist Axel Mauersberger stellvertretender Vorsitzender in der Landesgruppe Niedersachsen. Seit über 10 Jahren ist er auch Rechnungsprüfer des Verbandes. Bereits seit 1998 ist Mauersberger Mitglied in der BDSW-Tarifkommission Niedersachsen sowie in verschiedenen Fachausschüssen und Arbeitskreisen aktiv. Ferner ist er Vizepräsident der IHK-Osnabrück-Emsland und ehrenamtliches Mitglied des VSWN. Von 1998 bis 2005 war Mauersberger Vorstandsmitglied im Schwesterverband BDGW Bundesvereinigung Deutscher Geld- und Wertdienste. ■

RWA-Errichter mit Zertifizierung

Errichter von Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA) können sich seit über 15 Jahren beim BHE zertifizieren lassen. Mit diesem Zertifikat erhöhen RWA-Fachfirmen deutlich ihre Wettbewerbschancen am Markt. Die Betreiber von RWA Systemen haben durch die Beauftragung dieser qualifizierten Fachfirmen ebenfalls deutliche Vorteile. Sie können darauf vertrauen, dass die Funktionssicherheit ihrer RWA gewährleistet ist. Damit verringern sie ihr Haftungsrisiko erheblich. „Nur

eine fachgerecht instand gehaltene RWA rettet Menschenleben“ sagt Dr. Urban Brauer, Geschäftsführer des BHE. „Gebäudebetreiber, die ihre Anlagen nicht fachgerecht instand halten lassen, machen sich mitschuldig, wenn Menschen aufgrund einer nicht funktionsfähigen RWA zu Schaden kommen. Zwischenzeitlich wurden im BHE bereits weit über Hundert RWA-Zertifikate verliehen. Nähere Informationen zur Zertifizierung sind unter www.bhe.de verfügbar. ■

DEFINI

► Drahtlose Wächerkontrollsysteme

bei einer Unterbelichtung vergrößert. Gerade bei wechselnden Lichtverhältnissen ist diese Funktion für eine Überwachungskamera elementar, um die gleichbleibende Bildhelligkeit zu gewährleisten. ■

► **Gefangene Räume**
sind Räume, die nur allein von Räumen anderer Nutzungseinheiten aus zugänglich sind. Das ist bedeutsam im Falle eines Brandes. Innerhalb einer Nutzungseinheit (Räume, die funktional oder organisatorisch eine Einheit bilden) existieren daher keine gefangenen Räume. Keine gefangenen Räumen sind zum Beispiel seitliche Büroräume an einer Kassenhalle; Pausenräume hinter Aufenthaltsräumen oder in Werkhallen; Büroräume, die nur über ein Vorzimmer zugänglich sind [Urteil VG Hamburg vom 20.02.1979-X VG 1645/78]. ■

► **Schutzziel**
Schutzziele sagen aus, welches Sicherheitsniveau und welche Sicherheitsstufen mit Sicherheits- oder Schutzmaßnahmen aller Art hinsichtlich einer bestimmten Gefahrenkategorie im Minimum erreicht werden müssen. Sie sind so zu formulieren, dass sie den angestrebten Endzustand darstellen, lassen aber den Weg, wie das Ziel erreicht werden soll, möglichst offen. ■

► **Vereinzelung**
Eine Person wird beim Durchgehen einer Schleuse von anderen getrennt,

► Auto-Iris

Der Begriff Auto-Iris (auch AI oder Automatische Blende) bezeichnet die automatische Steuerung des Lichteinlasses bei einem Kameraobjektiv. Dabei wird ähnlich wie bei der Iris des menschlichen Auges die Blende bei einer Überbelichtung verkleinert und

Sicherheitstechnik für den Krankenhaus- und Pflegebereich

Am 7. und 8. Juni 2011 fand zum 2. Mal der BHE-Fachkongress „Sicherheitskonzepte für Krankenhäuser und Pflegebetriebe“ in Fulda statt. 260 Teilnehmer konnten im Kongresszentrum begrüßt werden. Sicherungstechnische Themen für Krankenhäuser, Kurkliniken, Psychiatrien, Pflege- und Seniorenheime wurden auf dieser Veranstaltung vorgestellt. Besonders interessiert waren die Teilnehmer an den Praxis-Berichten aus den Bereichen Brandschutz, Zutrittsregelung, Videoüberwachung und Desorientiertenschutz. Zeitgleich zu den Fachvorträgen fand eine sicherungstechnische Ausstellung statt. Den Teilnehmern bot

sich somit die Möglichkeit, noch vor Ort mit Fachfirmen Kontakt aufzunehmen und sich beraten zu lassen. Der Zuspruch, den die Veranstaltung erfahren hat, sowie erste Rückmeldungen zeigen deutlich, dass das Thema „Sicherheit“ für den Krankenhaus- und Pflegebereich von zentraler Bedeutung ist. Gelobt wurden bei der Veranstaltung in Fulda vor allem das „Niveau des Vortragsprogramms“, die „Zusammensetzung der Ausstellung“ sowie die „Qualität der Teilnehmer“. Mehr als 50% der Besucher waren Sicherheitsverantwortliche aus Krankenhäusern und Pflegebetrieben. ■

T I O N E N

im Schleusenraum identifiziert und ihr Recht zum Zutritt geklärt. Notwendig ist eine Vereinzelnung, wenn die Zutrittskontrolle autonom durch ein Zutrittskontrollsystem erfolgt und keine personelle Überwachung stattfindet. ■

► Transiente Störungen

sind nichtperiodische Störungen, die häufig durch relativ steile Anstiegsflanken sowie hohe Spitzenwerte im Stromversorgungsnetz gekennzeichnet sind. Aufgrund dieser extremen Parameter führen leitungsgebundene Transiente häufig zu irreversiblen Veränderungen bzw. Zerstörungen von elektronischen Bauelementen gerade auch im Bereich von Telekommunikationseinrichtungen und stellen in der elektromagnetischen Verträglichkeit (EMV) eine besondere Klasse von Störungen dar, die als elektromagnetische Pulse (EMP) bezeichnet wird. Mithilfe von nichtlinearen Schutzschaltungen lassen sich diese Störungen wirksam unterdrücken bzw. dämpfen. ■

► Pendelschleuse

ist eine nach vorne offene Kabine, die während des Eintritts einer Person von einer Tür abgedeckt wird, bis die Identifikation in der Vereinzelnungsposition erfolgt ist. Die Schleuse öffnet sich erst gegen die sichere Seite, wenn die Berechtigung gegeben ist. Die Schleusenwirkung kann in besonderen Betriebs- oder Notsituationen aufgehoben und der Eingang als normale Pendeltür gebraucht werden. ■

► Drencheranlage

ist eine stationäre Wasserfeuerlöschanlage, bei der durch geeignete Düsenwahl (offene Düsen) und Düsenanordnung eine vorzugsweise linienförmige Ausbildung eines Wasserschleiers erzielt wird. Die Auslösung einer Drencheranlage kann manuell oder automatisch erfolgen, wobei je nach Schutzkonzept die Drencheranlage nur abschnittsweise oder insgesamt in Betrieb genommen wird. Die Schutzwirkung beruht auf dem Kühleffekt bzw. in der Reduzierung oder Verhinderung des Strahlungswärmedurchgangs. ■

► Wertschutzräume

Zeichnen sich durch besonders widerstandsfähige Tür- und Wandkonstruktionen aus, die gem. EN 1143-1 in Widerstandsgrade oder nach DIN V ENV 1627 ff. in Widerstandsklassen angeboten werden. Es handelt sich dabei um Konstruktionen, die aus mehrschichtigen Wänden mit speziellen Materialien zum Schutz gegen verschiedene mechanisch und thermisch wirkende Angriffswerkzeuge bestehen. Der Widerstandsgrad der Wertschutztür muss dem des Wertschutzraumes entsprechen. Der Widerstandswert nach EN 1143-1 wird durch Widerstandseinheiten (RU = Resitance Unit) gekennzeichnet, die bei einer objektiven und reproduzierbaren Typprüfung mit der optimalen Werkzeugkombination ermittelt werden. Es gibt Wertschutzräume in Massivbauweise oder aus vorgefertigten Sicherheitselementen, die in Modulbauweise vor Ort zusammengefügt werden. ■



Kleine Details für große Sicherheit

Bei der Überwachung von großen Menschenmengen kommt es nicht nur darauf an, ein klares Gesamtbild zu bekommen. Auch Einzelheiten müssen deutlich zu erkennen sein. Je größer die Personenzahl desto größer die Herausforderung an die Technik.

Die digitalen Speed-Dome-Kameras von Sony sind daher die richtige Wahl: Die SNC-ER550 erreicht einen 28-fachen Zoom bei HD-Auflösung, während die SNC-EP580 mit einem 20-fachen Zoom in Full HD aufwartet. Dies kann für die Sicherheit z.B. in Stadien das entscheidende Kriterium sein.

Ihre Ansprechpartner bei
Sony Professional Deutschland:
Ardi Badstieber 0173-5827282
Rainer Klöckner 0172-2677133



Security Distribution Partner:
VIDEOR
 Tel.: +49 6074/888-300
 eMail: security@videor.com
 www.videor.com

www.pro.sony.eu/videosecurity

SONY
 make.believe

ZVEI: Hohe Anforderungen an Lautsprecher Systeme für Sprachalarmanlagen

Standard-100V-Alarmierungs-Lautsprecher für Sprachalarmanlagen (SAA) sind für raumakustisch kritische Gebäude wie Shopping-Center, Tagungszentren oder Messehallen oftmals nicht geeignet. Deshalb empfiehlt der ZVEI-Fachkreis ‚Leistungsgemeinschaft Beschallungstechnik‘ (LGB) im ZVEI bei solchen Projektanforderungen bereits in der Leistungsbeschreibung einen Zusatz aufzunehmen, der den Einsatz geeigneter Lautsprecher festlegt. Die Experten im Fachkreis fordern, dass die Anforderungen an Lautsprecher und die erforderlichen Systemkomponenten mindestens den Sicherheitskriterien nach DIN EN 60849/VDE 0828-1 entsprechen. Im Anhang des Entwurfs der DIN 14675/A3 ist eine Anlagenbeschreibung für die Sprachalarmierung enthalten, die in vorstehenden Fällen von der Planung bis zur Instandhaltung von SAA genutzt werden kann. Hierin können begründete Abweichungen von den Lautsprechertypen dargestellt werden, die zur Erreichung des Schutzziels (z.B. Sprachverständlichkeit) notwendig sind. Diese müssen von den beteiligten Fachfirmen und den zuständigen Stellen unterzeichnet sein. Die nach DIN VDE 0833-4 geforderten Schutzziele wie eine ausreichende Sprachverständlichkeit werden mit Standard-100V-Alarmierungs-Lautsprechern häufig nicht erreicht.

Darauf weist die Leistungsgemeinschaft im ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ausdrücklich hin. Für diese Projektanforderungen geeignete Lautsprecher werden in der für SAA verbindlichen Produktnorm EN 54-24 nicht berücksichtigt. Dazu zählen passive, niederohmige oder aktive Lautsprecher, Mehrkanal-Gehäuse-Lautsprecher sowie Lautsprecher für den Einsatz in korrosiver Atmosphäre. Sie sind durch die gegebenen Limitierungen im Übertragungsbereich nach EN 54-24 nicht prüfbar und unterliegen somit keiner europäischen oder nationalen Standardisierung. Sprachalarmanlagen (SAA) sind Bestandteil von Brandmeldeanlagen (BMA). Deshalb unterliegen sie neben der nationalen Anwendungsnorm DIN VDE 0833-4 (Aufbau und Betrieb von SAA) und den dazugehörigen Produktnormen EN 54-4, EN 54-16 und EN 54-24 auch der Norm DIN 14675 (Brandmeldeanlagen – Aufbau und Betrieb). Für Lautsprecher als Komponenten von SAA sind allerdings nur die Anforderungen an Standard-100V-Alarmierungs-Lautsprecher in der EN 54-24 geregelt. Der vollständige Text der LGB-Empfehlung kann auf der Seite der Leistungsgemeinschaft Beschallungstechnik unter www.sicherheit.org im Bereich ‚Leitmarkt Safety‘ heruntergeladen werden. ■

Papstbesuch – Sicherheitsdienstleister unterstützen Polizei und Veranstalter

Beim ersten offiziellen Staatsbesuch von Papst Benedikt VI. in Deutschland Ende September 2011 wurden über 2.500 private Sicherheitskräfte eingesetzt, um den Papst und Hunderttausende von Besuchern gemeinsam mit behördlichen Sicherheitsakteuren zu schützen und für reibungslose Veranstaltungsverläufe zu sorgen, darauf verwies der Hauptgeschäftsführer des BDSW Bundesverbandes der Sicherheitswirtschaft Dr. Harald Olschok. Großveranstaltungen wie der Papstbesuch könnten heute ohne den Einsatz qualifizierter privater Sicherheitsdienste nicht mehr durchgeführt werden. So wurde bereits der Kölner-Weltjugendtag im Jahre 2005, den 1,4 Millionen Gläubige besuchten, von fast 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgesichert. Besondere Vorkommnisse habe es damals aufgrund frühzeitiger Einbindung aller Sicherheitsakteure nicht gegeben. Eine qualifizierte Sicherheitsdienstleistung kann nur dann gewährleistet werden, wenn kompetente und seriöse Unternehmen zum Einsatz kommen. Deshalb appelliert Olschok an alle Sicherheitsverantwortlichen, Wert auf den Einsatz qualifizierter Sicherheitsmitarbeiter zu legen. „Qualität gibt es nicht zum Billig-Preis. Unser Verband setzt sich seit vielen Jahren für Qualität ein. Nach unseren Erkenntnissen haben die Veranstalter des Papstbesuchs durch eine rechtzeitige Auftragsvergabe an qualifizierte Sicherheitsdienste ihren Teil dazu beigetragen, dass wir einen sicheren und reibungslosen Papstbesuch erleben konnten“, so Dr. Harald Olschok abschließend. ■



Dr. Harald Olschok, Hauptgeschäftsführer des BDSW

Enge Zusammenarbeit zwischen Finanzkontrolle Schwarzarbeit und BDSW

Seit dem 1. Juni 2011 gibt es in Deutschland einen Mindestlohn für Sicherheitsdienstleistung. Die behördliche Überprüfung ist Aufgabe der Bundesfinanzdirektion (BFD) bzw. der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS). Am 15. September 2011 führte die mit 160 Mitgliedern stärkste Landesgruppe Nordrhein-Westfalen im Bundesverband der Sicherheitswirtschaft (BDSW) eine Informationsveranstaltung in Kooperation mit der Bundesfinanzdirektion West durch. Über 50 Unternehmensvertreter aus 45 Unternehmen nahmen an der Veranstaltung teil. Peter Rack, Leiter des Referats Prävention und Prüfung der Bundesfinanzdirektion West, informierte über die Struktur der Finanzkontrolle Schwarzarbeit und ihre Arbeitsweisen. Rack warnte davor, die Thematik nicht gebührend zu berücksichtigen. Die Kontrolleure der FKS verfügen auf Grundlage des Arbeitnehmer-Entsendegesetzes über weitreichende Maßnahmen und Möglichkeiten, die den bisherigen Kontrollen deutlich überlegen sind. So bestünde beispielsweise die Möglichkeit zur verdachtsunabhängigen Prüfung. Er machte deutlich, dass eine FKS-Prüfung nicht automatisch Rückschlüsse auf das Geschäftsgebaren des zu prüfenden Unternehmens zuließe. Die branchenbezogenen bundesweiten FKS-Kontrollen in 2010 haben ergeben, dass circa 17% der kontrollierten Unternehmen und Mitarbeiter mit auffälligen vertraglichen



BDSW Landesgruppe v.l. Peter Rack, Cornelia Okpara und Gunnar Vielhaack in der Anlage

Grundlagen angetroffen worden seien; dieses Ergebnis läge im Schnitt solcher Prüfungen. Dennoch sei es im Interesse der FKS und sicher auch der Sicherheitswirtschaft, diese Rate zu reduzieren. Dies unterstütze die Behörde durch frühzeitige, kompetente Aufklärung der Sicherheitsunternehmen. Ferner ermunterte Rack die Anwesenden, bei Erlangung konkreter Kenntnisse über Unterschreitung des Mindestlohnes diese mit möglichst vielen sachdienlichen Hinweisen an die Hauptzollämter zu schicken. Abschließend begrüßte Peter Rack die offene Kooperation und Zusammenarbeit mit dem BDSW und seinen Landesgruppen, die bereits im Juli ihren Anfang mit einer ersten gesamtdeutschen Informationsveranstaltung in Fulda nahm. Seine Behörde sei daran interessiert, sich bei den Beteiligten und deren Verband über die individuellen tarifrechtlichen Herausforderungen bei Sicherheitsdienstleistungen ausreichend zu informieren. ■

Harald Seiffert – Nachruf

Harald Seiffert verstarb völlig überraschend im Alter von 59 Jahren. 26 Jahre war er in der von zur Mühlen'sche GmbH als Berater und zuletzt als einer der geschäftsführenden Gesellschafter tätig. Eine seiner hervorstechendsten Eigenschaften war seine analytisch-intellektuelle Brillanz. Bezeichnend war nach Abschluss eines Projektes 1988 (Erarbeitung eines Sicherheitskonzepts für ein großes gentechnisches Forschungslabor eines bekannten Pharmaunternehmens) ein Dankeserlauf des Leiters der Forschung, der im Gespräch mit Rainer v. zur Mühlen die Frage stellte, wie sich ein so kleines Beratungsunternehmen (damals nur acht Mitarbeiter) einen so qualifizierten Pharmazeuten für die Sicherheitsberatung leisten könne. Harald Seiffert war kein Pharmazeut, er war Diplom-Kaufmann, aber immer von Wissensdurst getrieben. – In seiner Zeit wurden viele neue VZM-Beratungsprodukte entwickelt. Wenn er ein Thema erkannt hatte, das der Markt braucht, kam er mit ausgereiften Vorschlägen – und hatte durchweg Erfolg. Er musste kaum mehr jemanden überzeugen, seine Erfolge taten dies. Der Mensch Harald Seiffert reiße eine gewaltige Lücke – auch emotional. Seine Energiegeladene Charakterisierung einmal seine Sekretärin mit den Worten: „Wenn er die Tür aufmacht, kommt die Zarge gleich mit aus der Wand!“ Wer ihn gekannt hat, behält ein Lächeln. ■



Sicherer Umgang mit Gefahrstoffen: GESTIS-Stoffmanager hilft

Chemische Risiken am Arbeitsplatz auch mit wenig Erfahrung beurteilen, das ermöglicht der neue GESTIS-Stoffmanager des Instituts für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) unter www.dguv.de/ifa/gestis-stoffmanager. Die kostenlose Onlinehilfe ist vor allem für kleine und mittlere Unternehmen geeignet. Das Programm führt durch die Gefährdungsbeurteilung, schätzt die Gefahrstoffbelastung für Atemwege und Haut ab und hilft bei der Auswahl von Maßnahmen, um gefährliche Belastungen wirksam zu mindern. Gleichzeitig erhält der Nutzer einen dokumentierbaren Bericht zur Gefährdungsbeurteilung. Der GESTIS-Stoffmanager basiert auf der Software „Stoffmanager“ des niederländischen Instituts TNO. Die Europäische Chemikalienagentur in Helsinki empfiehlt den Stoffmanager für die Expositionsabschätzung gemäß Europäischer Chemikalienverordnung REACh. Für die Beurteilung chemischer Gefährdungen am Arbeitsplatz sind zwei Fragen entscheidend: Welche Eigenschaften hat ein Stoff, ist er beispielsweise ätzend oder giftig? Und: Wie hoch

ist die Belastung für den Arbeitnehmer in der jeweiligen Arbeitssituation? In kleinen und mittleren Betrieben fehlen vielfach Know-how und Routine, um dies ohne Hilfe externer Experten zu beurteilen. Der GESTIS-Stoffmanager des IFA will das ändern: Er leitet den Nutzer Schritt für Schritt durch die Gefährdungsbeurteilung, von der Eingabe der Stoff- und Produktdaten bis zur Beschreibung der Arbeitssituation. Am Ende ergibt sich eine Gefährdungskategorie, die eindeutig erkennen lässt, ob Verbesserungsmaßnahmen notwendig sind. In diesem Fall schlägt das System einen Katalog von Maßnahmen zur Belastungsminderung vor und berechnet deren Wirksamkeit für die jeweilige Situation. Dabei unterscheidet der Stoffmanager zwischen Belastungen der Atemwege und Hautgefährdungen. Alle einmal erfassten Daten und ermittelten Szenarien bleiben im System erhalten. Auf Knopfdruck lässt sich hieraus der Bericht zur Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung erstellen, aber auch Listen der verwendeten Produkte und der ergriffenen Schutzmaßnahmen. ■

Warnung vor windigen Geschäftemachern

Die Einführung der DGUV-Vorschrift 2 wird im Moment verstärkt von unseriösen Geschäftemachern genutzt, um Betrieben oder öffentlichen Verwaltungen Geld aus der Tasche zu ziehen. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung warnen davor, sich auf diese Angebote einzulassen. Die Masche funktioniert immer ähnlich: Am Telefon wird gedrängt, einen mündlichen Kaufvertrag abzuschließen. Angeboten werden beispielsweise neue Verbandskästen, Aushänge oder Infopakete mit Materialien zum Arbeitsschutz. Dabei erwecken die Anrufer den Eindruck, sie handelten im Auftrag oder mit Wissen des zuständigen Unfallversicherungsträgers. Kaufdruck wird mit dem Verweis auf die DGUV-Vorschrift 2 erzeugt. Teilweise drohen die Anrufer auch mit Kontrollbesuchen oder der Benachrichtigung der Polizei, sollte das Unternehmen nicht auf das Angebot eingehen. Berufsgenossenschaften und Unfallkassen warnen ausdrücklich davor, sich auf diese Offerten einzulassen. Denn keine

dieser Firmen handelt mit Billigung oder gar im Auftrag der gesetzlichen Unfallversicherung. Um die Unternehmen vor dieser dreisten Abzockerei zu schützen, stellen die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen klar: Infomaterial wie Broschüren oder Plakate, Seminare und Schulungsangebote sind für die Betriebe und öffentlichen Verwaltungen über ihre jeweilige BG oder Unfallkasse in der Regel kostenlos. Die Unfallversicherungsträger beauftragen weder eigene Mitarbeiter noch Dritte damit, Betriebe anzurufen, um ihnen Infomaterial oder Schulungen kostenpflichtig anzubieten. Die Unfallversicherungsträger beauftragen niemals externe Firmen damit, Mitgliedsunternehmen aufzusuchen oder Kontrollen durchzuführen. Die Berufsgenossenschaften und Unfallkassen beschäftigen eigene Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, die sich immer durch einen Dienstausweis ausweisen können. Die Telefonnummern aller Unfallversicherungsträger sind hier zu finden: www.dguv.de/inhalt/BGuUK. ■



125 Jahre  **Bosch**
1886–2011

Sicherheitslösungen mit System.

Individueller Schutz für Menschen, Objekte und Werte.



Wir nehmen die Herausforderung an. Professionelle Sicherheitssysteme auf Basis langjähriger Erfahrung und zukunftsweisender Sicherheitstechnik. Von der individuellen Gefährdungsbeurteilung über Projektierung und Installation bis zum Service. Auf Wunsch auch als investitionsschonende Mietlösung.

Mehr Informationen erhalten Sie unter der Telefonnummer 0800 7000 444.

www.bosch-sicherheitssysteme.de



BOSCH
Technik fürs Leben

Fachtagung „Sicherheit in der JVA V“

Am 30.11. und 1.12.2011 findet im Gästehaus des BfWs Nürnberg die Fachtagung „Sicherheit in der JVA V“ statt. Die Auswahl der hochkarätigen Referenten und Themen stützt sich auf Anregungen und Vorschläge aus dem JVA-Bereich. Alle Referenten sind unabhängige Experten. An den beiden Veranstaltungstagen erwarten Sie insgesamt ca. 12 wichtige Vorträge. Die Veranstaltung bietet viel Raum für neue Impulse durch den Erfahrungsaustausch unter den ca. 300 Teilnehmern. Mehr als 40 bedeutende Hersteller von Sicherheitstechnik zeigen ihre neuesten Entwicklungen, die speziell auf die Erfordernisse der Justiz angepasst wurden. Nachfolgend ein kleiner Überblick aus den geplanten Programmen:

- Kritische Punkte bei Bauabnahmen im JVA-Bereich
- Wegen der weiterhin bestehenden Dringlichkeit der Unterdrückung unerlaubter Funkkommunikation in JVA

wird in einem großen Block ein Überblick diverser am Markt angebotener Systeme gegeben. Hierzu gehören auch Berichte über in JVA mit neuer Technik durchgeführte Versuche.

- Aspekte zur baulichen Absicherung von Gerichten und Staatsanwaltschaften
- Möglichkeiten der Detektion kleiner unbemannter Flugobjekte
- Technische Möglichkeiten der Drogenanalyse, Zellenkontrollen, Verstecke in Körper und Kleidung (angefragt)
- Schnittstellen und Protokolle in der Sicherheitstechnik, Probleme und Lösungen
- Sicherheitsverwahrung
- Aktuelle Probleme aus dem Strafvollzug

Das vollständige Programm mit vielen weiteren Themen wird Anfang bis Mitte Oktober 2011 nachgereicht. Infos unter: vfs-hh.de ■

Stopp der tödlichen Manipulation an Maschinen

Manipulierte Schutzeinrichtungen an Maschinen sind deutschlandweit jedes Jahr der Grund für etwa zehntausend zum Teil schwere und tödliche Unfälle an Maschinen. Ein neues Internetportal will diesem gefährlichen Trend begegnen. Unter www.stopp-manipulation.org hat das Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IFA) gemeinsam mit in- und ausländischen Partnern Tipps gegen Manipulation zusammengetragen. Sie richten sich an alle, die Einfluss darauf haben, wie Maschinen gestaltet und benutzt werden: vom Hersteller, über den Händler bis zum Betreiber. Schon 2006 hat eine Untersuchung des IFA gezeigt: Ein Drittel aller Schutzeinrichtungen werden manipuliert. Schwere, teils tödliche Unfälle der Maschinenbediener sind die Folge. Gleichzeitig kommt es zu Produktionsausfällen, die hohe Kosten verursachen können. „Im Endeffekt geht es dem, der Schutzeinrichtungen manipuliert, immer darum, den Arbeitsprozess zu beschleunigen“, sagt Dr. Michael Schaefer, Experte für Maschinenschutz im IFA. Der Wunsch nach schnellerem Arbeiten könne aber ganz verschiedene Ursachen haben. Sie reichen von baulichen und technischen Merkmalen der Maschine, zum Beispiel schlechte Sicht auf den zu kontrollierenden Arbeitsprozess, bis zu organisatorischen Bedingungen, wie hohem Stückzahlendruck. Schaefer: „Um den vielfältigen Ursachen vorbeugen zu können, müssen wir alle Beteiligten ins Boot holen.“ Genau das macht die neue Internetplattform: Hier erfährt der Hersteller, wie er vorhersehbare Fehlanwendungen einer Maschine schon bei der Konstruktion berücksichtigen kann. Der Händler lernt, wie er Kunden beim Kauf optimal berät, die Maschinenbediener umfassend schult oder bei Fehlverhalten reagiert. Und der Betreiber erhält nicht nur eine Checkliste für den Maschinenkauf, sondern auch Informationen darüber, wie sich Manipulationsursachen systematisch ermitteln und beseitigen lassen. ■

Elektronische Schutzrechtsakte

Das Deutsche Patent- und Markenamt (DPMA) startete im Sommer die elektronische Schutzrechtsakte. Patentrechte, Gebrauchsmuster, Topografien und ergänzende Schutzzertifikate werden damit sofort von der Anmeldung bis zur Publikation komplett elektronisch bearbeitet. Seit über 30 Jahren nutzt

das DPMA bereits die Informationstechnologie zur Unterstützung der Schutzrechtsverfahren, zur Online-Anmeldung sowie zur Publikation gewerblicher Schutzrechte. Die elektronische Schutzrechtsakte schließt nun die Lücke zwischen Online-Anmeldung und Publikation. ■

BHE-Mitgliederversammlung mit neuer Konzeption

Sehr gut angenommen wurde das neue Konzept der BHE-Mitgliederversammlung am 6. Mai 2011 in Mainz. Die Veranstaltung startete am Vormittag mit einem zweigleisigen Seminarprogramm. Besonders gefragt waren die Themen „Typische Fehler bei der Planung und Installation von Sicherungsanlagen“ von Manfred Endt sowie „Haftung von Errichterfirmen“ von Dr. Ulrich Dieckert. Im Anschluss an das Seminarprogramm fand die eigentliche Mitgliederversammlung statt. Der Präsident des rheinland-pfälzischen Landeskriminalamts, Wolfgang Hertinger, der die Teilnehmer begrüßte, verwies in seiner Laudatio auf die sehr gute Zusammenarbeit des BHE und seiner Mitgliedsunternehmen mit den unterschiedlichsten Polizeibehörden auf Länder- und Bundesebene. Darüber hinaus lobte er das Engagement des BHE in der sicherheitstechnischen Normen- und Richtlinienarbeit. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden die BHE-Seminare und

Kongresse aufgrund ihres sehr hohen Qualitätsniveaus positiv herausgestellt. Auch die beiden Fachkongresse Videoüberwachung/Zutrittsregelung sowie Objektsicherung dokumentierten die Kompetenz der BHE-Mitglieder bei den Anwendern. 56 Unternehmen sind dem BHE im Jahr 2010 beigetreten; aktuell sind 640 Unternehmen im BHE organisiert. Eine deutliche Zunahme konnte auch bei den BHE-Errichterzertifikaten verzeichnet werden; insgesamt sind beim BHE rund 800 Errichterzertifikate gelistet (40% mehr als im Jahr 2005). In der BHE-Gruppenzertifizierung werden derzeit 220 Betriebsstätten betreut, im Jahr 2010 kamen 41 neue QM-Gruppenmitglieder dazu, im Jahr 2011 konnten 26 neue aufgenommen werden. Häufig genutzt wird auch die Internet-Mitgliedersuche über die BHE-Landkarte. Hier gab es in den letzten Monaten zahlreiche positive Rückmeldungen und Vertragsabschlüsse für die BHE-Mitglieder. ■

BKA zur Wirtschaftskriminalität

Im Jahr 2010 wurden in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) insgesamt 102.813 Fälle von Wirtschaftskriminalität registriert (2009: 101.340). Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg von 1,5% (1.473 Fälle). BKA-Präsident Ziercke: „Die polizeilichen Daten geben das tatsächliche Ausmaß der Wirtschaftskriminalität nur eingeschränkt wieder. In erster Linie sind es die Interessenlagen der Opfer, die zur Folge haben, dass nur ein Teil der begangenen Wirtschaftsdelikte bei den Strafverfolgungsbehörden angezeigt wird. Betroffene Unternehmen fürchten Image- und Reputationsverluste. Die interne Schadensbegrenzung steht oftmals noch an erster Stelle.“ Im Jahr 2010 wurden in der PKS 12.174 Fälle der Anlage- und Finanzierungsdelikte registriert, ein Rückgang um 38% gegenüber dem Vorjahr. Der hohe Anstieg in 2009 beruhte auf Umfangsverfahren in Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Sachsen. Das Gleiche gilt für Delikte im Bereich des Kapitalanlagebetruges. Hier wurden im Berichtsjahr 11.411 Fälle erfasst, was einem Rückgang von knapp 38% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Bemerkenswert ist, dass in diesem Deliktsbereich trotz des Fallzahlenrückgangs der registrierte Schaden um 46% von 418 auf 610 Mio. € gestiegen ist. Im Jahr 2010 wurden der Polizei 11.191 Ar-

beitsdelikte bekannt, nahezu der gleiche Wert wie 2009. Obwohl die Gesamtfallzahlen nahezu gleich geblieben sind, belief sich der durch die Wirtschaftskriminalität verursachte Schaden 2010 auf 4,66 Mrd. € (2009: 3,43 Mrd. €) und ist damit um rund 36% angestiegen. Delikte der Wirtschaftskriminalität verursachten somit über die Hälfte des in der PKS ausgewiesenen Gesamtschadens von rund 8,4 Mrd. €. Dabei hat die Wirtschaftskriminalität nur einen Anteil von 1,7% an den insgesamt polizeilich bekannt gewordenen Straftaten (2010: 5.933.278). Die Anzahl der Fälle aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität, in denen das Internet als Tatmittel genutzt wurde, ist deutlich um 20.374 auf 31.093 Fälle (+ 190%) angestiegen. Im Jahr 2010 wurde damit bei mehr als jedem vierten Fall von Wirtschaftskriminalität das Internet genutzt. Maßgeblich für diese Entwicklung ist der Umstand, dass klassische Betrugsformen mehr und mehr unter Verwendung des Internet begangen werden. BKA-Präsident Ziercke: „Angesichts der sich ständig weiterentwickelnden technischen Rahmenbedingungen und sich dadurch ergebender Tatgelegenheiten wird der Anteil des Internets bei der Begehung von Wirtschaftsstraftaten auch künftig weiter zunehmen.“ ■

Komplettlösungen für Zutrittskontrolle und Zeiterfassung

Die Interflex AG zeigt auf der 18. Fachmesse für Sicherheit vom 15. bis 18. November Komplettlösungen für das Sicherheits- und Zeitmanagement. Das Unternehmen bietet Interessenten ein breites Sortiment aus Soft- und Hardware sowie ganzheitliche Beratungsdienstleistungen für die Geschäftsfelder Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung an. In Zürich werden eine neue Version der führenden Software für die Zutrittskontrolle und Produkte für die Offline-Zutrittskontrolle vorgestellt. Die Weiterentwicklung des Zutrittskontrollsystems IF-6040 vereinfacht die Administration von Zutrittsrechten sowie die Einbindung der Besucherverwaltung in die Sicherheitslösung. Damit wird das Zusammenspiel von Zutrittskontrolle für interne und externe Personen erleichtert. Offline-Lösungen wie die PegaSys-Beschläge oder das elektronische Spindschloss IF-161 ermöglichen Zutritt oder Zugriff ohne Schlüssel und PIN-Codes. Die Spind-



schlösser lassen sich ab sofort komfortabel mit elektronischen Ausweisen vom Typ Mifare DESFire EV1 öffnen. Eine automatische Wake-up-Funktion erlaubt einen schnellen und sicheren Zugang zu Büros und das Wegschließen von wichtigen Unterlagen. info@interflex.de

Rundum erneuerte Rekorder

Pelco by Schneider Electric stellt die zukünftige Digital-Sentry-Hardwareplattform vor. Die Digital-Sentry-Recorder-Serie wurde rundum erneuert. Kern ist ein neuer Netzwerk-Video-Rekorder, ausgestattet mit den neuesten Prozessoren und der aktuellsten On-Board-Grafik. Der NVR wird inklusive der Netzwerk-Video-management-Software DS NVS geliefert und stellt für die Aufzeichnung und Darstellung eine Bandbreite von 280 Mbit/s bereit – genügend Power für 128 IP-Kameras von Pelco und anderen Kameraherstellern.

Bereits vorhandene Analogkameras werden über Encoder im Netzwerk unterstützt. Auch für den Austausch eines DVR-Systems kann die neue Lösung optimal als Hybrid-Rekorder mit bis zu 64 direkt angeschlossenen Analogkameras bei Aufzeichnungen in voller D1-Auflösung eingesetzt werden. Hohe Zuverlässigkeit und Lebensdauer durch verbesserte Dimensionierung und Kühlung, aber auch eine einfacherer Wartung durch die von vorne zugänglichen Festplatten, erhöhen die Verfügbarkeit des Systems. www.pelco.com

High-Speed-PTZ-Netzwerkamera

Die DDZ4020 Domera ist eine High-Speed-PTZ-Netzwerkamera, die Full-HD Video in Echtzeit liefert (bis zu 1.080p/30). Sie ist mit der bewährten Dallmeier Cam_inPIX-Technologie ausgestattet und verfügt über einen sehr hohen Dynamikumfang (WDR – Wide Dynamic Range), der eine optimale Farb- und Detailwiedergabe auch bei Szenen mit sehr hohem Kontrastumfang und starkem Gegenlicht ermöglicht. Ein besonderes Highlight der DDZ4020 ist der 20-fach optische Zoom, der durch einen 12-fach digitalen Zoom noch ergänzt wird. Der hohe Zoom-Faktor erlaubt eine einfache und diskrete Überwachung auch weit entfernter Objekte, z. B. bei großen Arealen wie Parkplatzflächen vor Einkaufszent-



ren oder Firmengeländen. Die Dallmeier IP-Kamera ist dank der integrierten ICR-Funktion sowohl für Tag- als auch Nachteinsätze geeignet und verfügt über einen Autofokus mit manueller Korrektur. Die DDZ4020 ist mit einem hochperformanten Pan/Tilt/Zoom-Mechanismus ausgestattet. 248 Preset-Positionen und 16 Scans können programmiert werden, ebenso wie 16 verschiedene Rundgänge. Besonders praktisch sind hier die einstellbaren Alarm-Aktionen bei Kontaktschaltung: Wird ein bestimmter Kontakt ausgelöst, z. B. eine Eingangstüre geöffnet, fährt die Kamera automatisch die gespeicherten Preset-Positionen der zu überwachenden Szene an. info@dallmeier.com

Digitale Funkstrecken für IP-Kameras

BUSINESSPARTNER Die Santec IP-Funkstrecken bieten eine echte Alternative zu Kabel- oder Glasfaser-Verbindungen zwischen Kamera und Remote-Station, DVR oder Leitwarte. Bei SanWave von Santec kommt eine standardisierte WLAN-Technologie zum Einsatz, die mit erweiterten Sicherheitsmerkmalen auf lizenzfreien Frequenzbändern aufwartet. Die Komponenten können schnell und unkompliziert geplant und in Betrieb genommen werden. Diese Art der Übertragung passt ideal in moderne IP-Video-Anwendungen. SanWave ist ein System, welches

deutlich kostengünstiger ist im Vergleich zu z. B. anfallenden Hoch- oder Tiefbauarbeiten, Installations- oder Mietkosten. Dabei wird eine hohe Zuverlässigkeit und Bandbreite (bis zu 108 Mbps) gewährleistet. Das System ist äußerst kompakt, ohne dabei Kompromisse bei der Sicherheit einzugehen. Die Daten werden mit 128 Bit AES/TKIP verschlüsselt. Die Komponenten können sehr schnell implementiert werden, ob als Übergangslösung oder für permanente IP-Video-Netzwerke, auch im Außeneinsatz (Schutzart IP-65). lars.diestel@santec-video.de

Mit einer intelligenten Zutrittsorganisation ist es egal, wer oder was da noch auf Sie zukommt.



blueChip timeLine.
Die elektronische Zutrittsorganisation.



- + Schlüsselbetätigt
- + Örtlich und zeitlich begrenzte Zutrittsberechtigungen
- + Schnelle und kostengünstige Erweiterung und Änderung
- + Maximaler Komfort, minimaler Aufwand

Intelligente Bargeldhandling-Systeme

Gunnebo liefert intelligente Bargeldhandling-Systeme für Cash Logistik Security. Als Prozessdienstleister übernimmt dieses Unternehmen in Kooperation mit der DZ Bank für alle Seiten wichtige Funktionen in der Versorgung mit Münzen und Scheinen. Eine zentrale Aufgabe ist dabei die Ver- und Entsorgung von Banknoten. Um eine effiziente und zuverlässige Abwicklung der notwendigen Prozesse zu erreichen, hat man sich für die Gunnebo-Lösung Safecash Note Deposit 1200 entschieden. Insgesamt ordert der Prozessdienstleister 131 Systeme im Wert von etwa 800.000 €. Dabei handelt es sich um einen vollständig autonomen Einzahltresor für die Installation vor Ort. Händler und Dienstleister können ihre Einnahmen in Form von Banknoten direkt in ihrem Geschäft sicher bis zur Abholung lagern. Gleichzeitig erhöht eine



zeitnahe Wertstellung der eingezahlten Beträge die Liquidität.
claudia.reitz@gunnebo.com

Keine Manipulation im Notfall

Uhlmann und Zacher hat sein Knaufmodul CX6122AP weiterentwickelt. Es ist nun als CX6122AP-M für den Einsatz in Notausgangstüren in öffentlichen Gebäuden, in denen man Manipulationen von innen vorbeugen möchte, geeignet. Hierfür wurde der Zylinder mit einem mechanischen Zylinder-Ende auf der Innenseite ausgestattet. Interessant ist diese Produkteigenschaft insbesondere für Schulen und öffentliche Einrichtungen, in denen die Vorteile elektronischer Zylinder auch für die Bestands-



schlösser in Notausgangstüren genutzt werden sollen. Der in den AP-Zylindern eingebaute Mechanismus sorgt dafür, dass die Schließnase nach Betätigen des Zylinders automatisch in die vorgegebene Sechsstunden-Uhr-Position dreht. Der mechanische Innenknauf ist mit dem Zylinder fest verbunden. Damit erfüllen beide Varianten die Voraussetzung für den Einbau in Bestandschlösser von Notausgangstüren und gewährleisten die Fluchtmöglichkeit im Gefahrenfall. www.uundz.de

Designte Zutrittskontrolle

Miditec Skyline ermöglicht sicheres und unkompliziertes Zutrittsmanagement mit Funktionalität und Ästhetik: „Klare Linien und zurückhaltende Farben zeichnen unsere neuen Zutrittsleser aus, die in unterschiedlichsten Gebäuden zum Einsatz kommen. Hierzu zählen Unternehmen, Behörden, Hotels sowie Verwaltungsgebäude, Forschungseinrichtungen, historische Gebäude und viele weitere“, so Tammo Berner, Leiter Marketing und Vertrieb des Unternehmens. Die Produktreihe umfasst die Leser LM600, LM610 und LM620. Bei allen Modellen handelt es sich um Zutrittsleser, je nach Variante mit oder ohne Pincode-Funktion. LM620 verfügt zudem über ein Display. Zutrittskontrolle und Zeiterfassung ermöglicht das Slaveterminal P620. Die Gehäuse sind schlag- und



kratzfest. Der Hersteller passt Vollfarb-Displays auf individuelle Kundenwünsche an und ermöglicht auch eine Gestaltung im Corporate Design des jeweiligen Unternehmens. www.miditec.de

Neuheitenkatalog – Video, Alarm & Mechatronik

Der „Video, Alarm & Mechatronik – Neuheitenkatalog 2011/2012“ bietet einen kompletten Überblick über die neuesten Entwicklungen von Abus Security-Center. Er informiert nicht nur über 30 neue Produkte und technische Updates, sondern unterstützt mit hilfreichen Übersichten der Produktleistungsmerkmale und nützlichen Querverweisen. Der Katalog ergänzt und aktualisiert den Hauptkatalog 2011. Highlights sind die neuen Full-Resolution-Realtime-Rekorder mit 4CIF-Auflösung bei 25 Bildern pro Sekunde bei bis zu 16 Kanälen,



eine Zwei-Megapixel-Netzwerk-Außenkamera und das innovative Heim-Videoüberwachungsset TVAC15000 für die Haustür, bestehend aus Monitor und Funk-Außenkamera mit LEDs. Unter anderem schreitet die Verschmelzung sämtlicher Abus-Produktbereiche weiter voran und wird durch die Vorstellung der neuesten Apps für die elektronische Sicherheitstechnik von Abus ergänzt. Der Video, Alarm & Mechatronik – Neuheitenkatalog steht unter www.abus-sc.com als Download in der Partner-Lounge bereit. info.de@abus-sc.com

VdS: Veranstaltungsbroschüre 2012 jetzt erhältlich

VdS bietet eine kostenlose Informationsbroschüre mit allen Lehrgängen für das Jahr 2012 an. Das VdS-Bildungszentrum bündelt umfassendes Wissen zu allen relevanten Aspekten des Brandschutzes und Einbruchdiebstahlschutzes in

eintägigen bis mehrwöchigen Aus- und Fortbildungen in Köln und an weiteren Standorten. Die Broschüre finden Sie auf www.vds.de/2012. Druckexemplare können Sie unter lehrgang@vds.de bestellen.

Neuartige Optische Sensormatte

Das Ingenieurbüro Werner CSS führt einen neuen optischen Sensor für Hochsicherheitsanwendungen im Perimeterbereich auf dem Markt ein. Ein textiler Träger enthält eine oder mehrere Standard-Singlemode-Glasfasern. Durch Lichteinspeisung an einem Ende und Messung des Lichtes am anderen Ende

einer derartigen Matte kann man Einwirkungen auf diese Matte messtechnisch erfassen. Bringt man diese Matte an einem Zaun an, was sehr einfach erfolgen kann, hat man eine Hochsicherheitslösung für den Schutz von Geländen aller Art. www@we-bt.de

VideoManager mit neuen Leistungsmerkmalen

IPS VideoManager von Securiton hat in seiner aktuellen Version 3.0 zahlreiche neue Leistungsmerkmale. Unter anderem bietet die Software zur Analyse von Bildern aus Videoüberwachungskameras jetzt ein sogenanntes Multi-Site-Management. Bilderströme von beliebig vielen Arealen an verschiedensten Orten im In- und Ausland werden in einer Zentrale von der Software automatisiert ausgewertet. Zudem bietet IPS VideoManager jetzt ein Modul „IPS Loitering“. Es entdeckt herumlungende Personen und benachrichtigt das Personal im Kontrollraum. Ein digitales Wasserzeichen verhindert rechtssicher Manipulationen auch an exportierten Sequenzen. Zudem kann die Software bestimmte Bildbereiche unkenntlich machen („IPS Privacy Protec-



tor“) und beherrscht „Multi-Streaming“. Mehrere Videoströme lassen sich so in unterschiedlicher Kompression (H.264, MPEG-4, MJPEG) und Bildrate übertragen und speichern. „So ist ein Empfang auch bei geringer Bandbreite wie im Mobilfunk möglich“, sagt Markus Strübel, Marketing-Leiter bei Securiton. „Gleichzeitig können hochauflösende Bilder in der Kamera selbst oder im Netzwerk gespeichert werden.“ info@securiton.de

Zugang mit PIN statt mit Schlüssel

Nie wieder vor einer verschlossenen Tür stehen, weil man den Schlüssel vergessen hat. Der Türdrücker Code Handle von Assa Abloy ermöglicht den Zugang zu Räumen einfach über PIN-Eingabe statt mit einem Schlüssel. Eine Ausstattung von Türen mit Code Handle ist sehr einfach und auch nachträglich möglich. Code Handle eignet sich für Arztpraxen, Anwaltskanzleien, Bürogemeinschaften, Behörden, Schulen und Privathaushalte. Der Türdrücker mit integriertem Zahlenfeld kommt überall dort zum Einsatz, wo Türen regelmäßig auf- und zugeschlossen werden müssen. „Also zum Beispiel für Kopierräume, Archive oder Gemeinschaftsräume. Aber auch für den Privatbereich eignet sich Code Handle. Man kann Räume beispielsweise vor



dem Zutritt von Kindern schützen. Gleichzeitig muss man keinen Schlüssel mit sich tragen, um als Erwachsener die Räume zu betreten“, erläutert Stefanie Grether, Produktmanagerin bei der Assa Abloy Sicherheitstechnik GmbH. Erhältlich ist Code Handle in Sicherheitsfachgeschäften und bei Schlüsseldiensten.

Bernadette.Rodens@assaabloy.de ■

Community-Portal „Security City“

Das Community-Portal „Security City“ von Evva geht in die 2. Phase. In Phase 2 will das Unternehmen verstärkt daran arbeiten, die City für die Bewohner attraktiver zu gestalten und neue Bewohner anzulocken. Dies funktioniert einerseits über stärkere Vernetzungen zu anderen Communities. Andererseits werden auch die Individualität der Gebäude und die Interaktivität der User forciert. Belohnungen für sehr aktive Bewohner werden vergeben bzw. können sich die Bewohner der Sicherheitsstadt

untereinander beschenken. Bei Einbrüchen können sie sich auch untereinander helfen. Die Security City wird also erlebnisreicher werden. Natürlich immer unter dem Aspekt der Sicherheit. Evva möchte weiterhin das Thema Sicherheit verbunden mit den eigenen Produkten abwechslungsreich und interaktiv gestalten und die Zielgruppen zum Austausch mit dem Unternehmen bewegen. Besuchen kann man die virtuelle Welt unter www.SecurityCity.net. info@evva.com. ■

Kugelsichere Glastechnologie

ROK hat die Bildung eines exklusiven Joint Venture (JV) mit Wintec Protective Systems, Inc. aus Dallas verkündet, mit der die GSS-11-Produktpalette an glasverstärkenden Produkten auf weltweiter Ebene vermarktet werden soll. Die einfach anzuwendende, kostengünstige und

umfassend patentierte glasverstärkende GSS-11-Technologie wurde von Wintec entwickelt. Dieses Verfahren macht sich die sogenannte ‚Hydro-Train‘-Absorptionsschemie zunutze, um patentierte Folie, mit herkömmlichem Glas zu verbinden. sales@rokglobal.com ■

Neue Technologie revolutioniert Verwaltung von Schließanlagen

Assa Abloy Sicherheitstechnik revolutioniert mit ihrer Cliq-Remote-Technologie von Ikon die Verwaltung von Schließanlagen. Mit der Neuentwicklung kann jede Cliq-Schließanlage jederzeit orts- und zeitunabhängig programmiert und verwaltet werden. Die neue Technologie für Verso Cliq- und +Cliq-Anlagen, die sich aus der neuen Web-Manager-Software, dem neuartigen mobilen Programmiergerät und dem Wandprogrammiergerät zusammensetzt, ermöglicht jetzt den bequemen und flexiblen Zugriff auf die Schließanlagenverwaltung über das Internet. Als derzeit einziger Anbieter



in der Branche ermöglicht Assa Abloy bei der Schließanlagenverwaltung diese hohe Flexibilität.

bernadette.rodens@assaabloy.de ■

Bonus-Aktion für Reseller vereinfacht

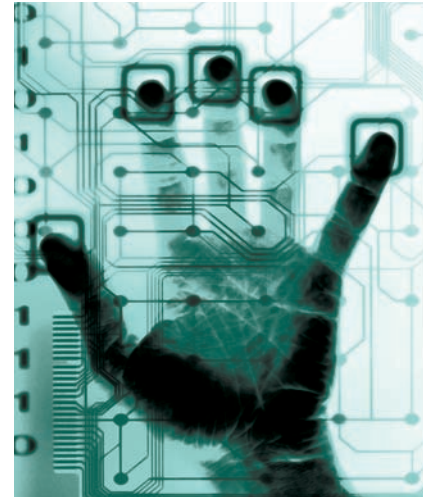
BUSINESSPARTNER LevelOne, Handelsmarke der Digital Data Communications für Netzwerktechnik und digitale Videoüberwachung, hat sein Partnerprogramm überarbeitet. So wird die 1+-Aktion für zertifizierte Fachhändler ab sofort wesentlich einfacher zu handhaben sein. Wurde die Aktion bisher über die LevelOne Distributoren abgewickelt, so haben Reseller nun die Möglichkeit, jederzeit und direkt auf ihre Bonusprodukte zuzugreifen. Zertifizierte, das heißt im Partnerprogramm LevelOne World Club registrierte Fachhändler haben ganzjährig die Möglichkeit, über jeweils zwei parallel laufende 1+-Aktionen ein Produkt zu kaufen und ein weiteres gratis hinzubekommen. Jeweils auf sechs Monate angelegt, bietet LevelOne seinen Partner je drei ausgewählte Produkte pro Aktion an. So startet im Oktober 2011 eine neue Aktion mit der Megapixel-PoE-Outdoor-Netzwerkamera FCS-5041, dem Fast-Ethernet-PoE-Gigabit-Switch FGP-2472 und dem 24-Port-10/100-Rackmount-Switch FSW-2450. sales@level-one.de ■

Multisensor-Kamerasystem

BUSINESSPARTNER Highlight am Dallmeier Stand auf der diesjährigen „Sicherheit“, die vom 15. bis 18. November in der Schweiz stattfindet, ist die Weltneuheit Panomera: ein Multisensor-Kamerasystem, das bis zu 51 Megapixel in Echtzeit liefert. Mit dem Multisensorsystem Panomera kann von einem einzigen Standort aus ein riesiges Areal hocheffizient überblickt werden. Beeindruckend ist dabei vor allem die Kombination von Gesamtübersicht und gleichzeitig höchster Detailauflösung: Auch weiter entfernte Objekte werden mit derselben Auflösung dargestellt wie Objekte im vorderen Bildbereich. So können beispielsweise selbst in einer Entfernung von 160 m und mehr Personen noch eindeutig erkannt werden. Die Auflösung, die auf eine bestimmte Distanz erreicht werden soll, lässt sich je nach Projektanforderung individuell skalieren. Darüber hinaus wird mit Panomera permanent das Gesamtbild aufgezeichnet, unabhängig davon, wo sich der oder die Bediener der Kamera gerade in der Szene bewegen. Somit können etwaige Vorfälle auch im Nachhinein eindeutig und ohne Informationsverlust nachvollzogen und analysiert werden. Panomera ist für den GIT SICHERHEIT AWARD 2012 nominiert. info@dallmeier.com ■

Ihr Partner für Sicherheits- und Kommunikationssysteme

Alles aus einer Hand!



AUSWEISSYSTEME

3D-ZUTRIITTSKONTROLLE

ZUFAHRTSKONTROLLE

ZEITERFASSUNG

FLUCHTWEGSTEUERUNG

CCTV-SYSTEME

SCHLÜSSELMANAGEMENT

INTEGRALE SICHERHEITSTECHNIK

Unsere langjährige Markterfahrung und Kompetenz machen uns zum idealen Partner von Industrie, Banken, Verwaltung und Behörden im Bereich Sicherheit.

Das breite Spektrum unseres Angebotes gewährleistet Ihnen eine anwenderorientierte Beratung und Umsetzung in Sachen Sicherheit.

Wir liefern integrale, anwenderorientierte Systemlösungen und erweitern bereits bestehende Systemlösungen in Ihrem Haus.

In Verbindung mit unseren Partnern garantieren wir Ihnen den Service vor Ort.

Security Data
Mercedesstr. 18
D-71384 Weinstadt

Telefon +49 (0) 7151 / 9940 50
Telefax +49 (0) 7151 / 9940 52

info@security-data.de
www.security-data.de

GSM-Überwachungskamera

BUSINESSPARTNER Die neue GSM-Überwachungskamera Eye-02 ist weit mehr als eine Video-Überwachungskamera. Mit der Eye-02 ergänzt Monacor sein Angebot um ein multifunktionales Gerät für die ortsunabhängige und einfache Überwachung von Objekten. Wird die Kamera mit einer SIM-Karte bestückt, ist das System autonom in der Lage, Alarmmeldungen und Bildaufzeichnungen per MMS, SMS oder E-Mail zu versenden. Als klassische Überwachungskamera ist die Eye-02 für den Tag-Nacht-Einsatz und mit einem integrierten Bewegungsmelder ausgerüstet. Darüber hinaus sind ein



PIR-Bewegungsmelder (erkennt Bewegungen durch empfindliche Wahrnehmung der Körpertemperatur), ein Glasbruchmelder (erkennt den speziellen Klang von zerbrechendem Fensterglas) sowie ein Kipp- und Schwingungsmelder, der Positionsänderungen der Kamera registriert, integriert. Für den Außeneinsatz ist optional das Kameragehäuse Eye-02KAC erhältlich. info@monacor.de ■

SeeTec-Roadshow: innovative IP-Video-Projekte

BUSINESSPARTNER Die SeeTec-Roadshow bietet aktuelle Informationen zur Realisierung innovativer IP-Video-Projekte. SeeTec-Vertriebspartner, Errichter, Systemintegratoren und Endkunden können sich auf der SeeTec-Website für die Teilnahme an einer der sechs Veranstaltungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz anmelden. Die Roadshow wird sich nicht auf die Präsentation von Funktionen aktueller Videomanagement-Anwendungen beschränken, sie wird vielmehr umfassende Informationen zur Konzeption und Umsetzung innovativer IP-Video-Projekte bieten. So ist ein Themenschwerpunkt der flexible und mobile Zugriff auf Videoanlagen über Internet oder Smartphones. Darüber hinaus wird

die SeeTec Multi Solution Plattform vorgestellt, die über Erweiterungsmodule und branchenspezifische Lösungen eine optimale Einbindung in die Geschäftsprozesse des Unternehmens garantiert und somit eine effiziente Handhabung des Themas Video-Sicherheit ermöglicht. Durch eine Präsentation aktueller Kamera-Hardware je eines führenden Herstellers von IP-Kameras (Axis oder Sony) sowie durch einen Endkunden-Vortrag, der spannende Einblicke in die Konzeption und Realisierung eines IP-Video-Projekts in der Praxis bietet, wird das Veranstaltungsprogramm abgerundet. Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenfrei. www.seetec.eu/de/unternehmen/veranstaltungen/roadshow/ ■

Termine im Überblick:

- Köln: Ameron Hotel Regent, 10.11.2011
- Magdeburg: Maritim Hotel, 19.01.2012
- Stuttgart: Abacco Hotel Korntal-Münchingen, 24.01.2012
- Zwei weitere Termine in der Schweiz in Planung für Februar 2012.

IP-Kameras erhalten Lenel Zertifizierung

BUSINESSPARTNER Dallmeier IP-Kameras haben die Lenel Zertifizierung für ihre Schnittstelle zum OnGuard-Zutrittskontrollsystem erhalten. Die getesteten Produkte umfassen sowohl Box- (DF3000IP), Dome- (DDF3000IPV) und PTZ-Kameras (DDZ30xxIP Domera) als auch den MicroStreamer. „Dallmeier hat die erforderlichen Werksprüfungen bei Lenel, die die Funktionalität ihrer Integration in OnGuard bestätigen, abgeschlossen. Wir freuen uns auf ihre kontinuierliche Beteiligung am Lenel OpenAccess Alliance Programm“, sagte Gidon Lissai, Director of Strategic Alliances bei Lenel. Die Dallmeier IP-Kameras zeichnen sich durch ihre exzellente Bildqualität aus.

Sie sind mit der bewährten Cam_inPIX-Technologie ausgestattet – einer von Dallmeier entwickelten Image Processing Technologie, bei der die Bildinformation jedes einzelnen Pixels direkt am Punkt der Aufnahme digital konvertiert und optimal verarbeitet wird. Hiermit lassen sich auch Situationen mit schwierigen Lichtbedingungen in zuvor nicht realisierbarer Bildqualität aufnehmen. Geeignete Werksvoreinstellungen erlauben in Verbindung mit einer äußerst benutzerfreundlichen Menüsteuerung eine einfache, schnelle und damit kostengünstige Installation der Kameras in jeder spezifischen Überwachungssituation. info@dallmeier.com ■

Obentürschließer-Reihe erweitert



Mit der integrierten Schließfolgeregelung für zweiflügelige Türen fügt Assa Abloy der Türschließer-Produktfamilie einen weiteren Baustein hinzu. „Mit den neuen Gleitschienen mit integrierter Schließfolgeregelung können wir eine Programmlücke schließen und künftig ein umfassenderes Programm für fast alle Anwendungsbereiche bieten“, erklärt Karl-Heinz Kästle, Projektleiter Türschließer bei Assa Abloy. Die neuen Varianten

für zweiflügelige Türen eignen sich für Abschlüsse mit einer Breite zwischen 1.350 mm und 3.200 mm. Die integrierte Schließfolgeregelung in der Gleitschiene gewährleistet, dass alle Türen folgerichtig geschlossen werden und sämtliche Vorschriften für den Feuer- und Rauchschutz in Gebäuden erfüllt werden. Optional sind die Gleitschienen mit elektromechanischer Feststellvorrichtung erhältlich. Bernadette.Rodens@assaabloy.de ■

Flexible, kostengünstige Lösungen mit Video-Encodern

BUSINESSPARTNER Axis Communications präsentiert die neue Modellreihe der Axis M70 und Axis P72 Video-Encoder mit den umfangreichsten Netzwerkfunktionen, die es auf dem Markt gibt. Diese Produkte ermöglichen einen kostengünstigen Wechsel von analogen Kameras zu einem leistungsstarken IP-basierten Videoüberwachungssystem und sind ideal für

Einsatzorte wie Tankstellen, Einzelhandelsgeschäfte und kleine Büros. „Diese Ergänzung unseres breiten Spektrums an Video-Encodern ist dank seiner Preislage, Flexibilität und umfangreichen Funktionalität eine hervorragende Alternative zu den Angeboten unserer Mitbewerber“, sagt Erik Frännlid, Director of Product Management. info-de@axis.com ■

PTZ-Dome-Kamera

BUSINESSPARTNER Axis Communications stellt eine HDTV 1.080p Schwenk/Neig/Zoom-Dome-Kamera mit 20x optischem Zoom für die höchste Videoqualität und Leistung vor. Die Axis Q6035/-E-PTZ-Dome-Netzwerk-Kameras für den Innen- und Außenbereich unterstützen ebenfalls 50/60 Bilder pro Sekunde in HDTV 720p,

was die Erfassung schneller Bewegungen ermöglicht. Die Kameras sind ideal für unternehmenskritische und großräumige Überwachungsanwendungen, wie zum Beispiel Flughäfen, Stadien und Kasinos sowie für die Überwachung von Städten und Grundstücken. info-de@axis.com ■

Kunststofftüren dicht machen

Das komplettierte ProDenso-System mit zentraler Entriegelung von Assa Abloy wertet PVC-Haustüren auf. Die Kombination aus Schloss, Schließbleiste und drei effeff-Türöffnern 118 ProFix 2 stellt die Dichtigkeit der Türen im nicht versperrten Zustand sicher. Der Name ProDenso (angelehnt an das lateinische „dicht machend“) ist bei der neuen Türöffnerlösung von Assa Abloy Programm. Der Türflügel wird an drei Punkten mit effeff-Elektrotüröffnern zuverlässig gehalten. Dies gewährleistet unter anderem einen hohen Dichtschluss. Die Leistungsanforderungen bezüglich der Luftdurchlässigkeit nach der Produktnorm DIN EN 14351-1 werden – sogar im nicht versperrten Zustand – erfüllt. Wind, Regen und Lärm bleiben draußen – die Wärme bleibt drinnen. Die Drei-Punkt-Türöffnerlösung bietet zudem eine erhöhte Grundsicherheit gegenüber der Verriegelung an nur einem Punkt.



Bernadette.Rodens@assaabloy.de ■



Neue Serie hochauflösender IP-Kameras

von bis zu 30 fps. Modelle mit CCD- und CMOS-Bildsensoren sowie Standard- und echte Tag/Nacht-Modelle mit automatischem IR-Cut-Filter und progressiver Abstimmung ermöglichen einen breiten Einsatzbereich. Das speziell für Video-Sicherheitsysteme optimierten Kompressionsverfahren H264CCTV erlaubt die flüssige und lückenlose Vorwärts- und Rückwärts wiedergabe der Aufnahmen und damit professionelle Videoüberwachung und sorgt so für höchste Videosicherheit. Für maximale Flexibilität bei der Installation bietet TopLine obendrein lokale und dezentrale Spannungsversorgung über PoE. info@geutebrueck.com ■

Geutebrück bietet ab sofort eine neue Serie hochauflösender IP-Kameras zur lizenzfreien Integration in seine Videosicherheitsysteme an. Das TopLine-Programm umfasst neun Kameratypen mit Bildauflösungen von 720p über FullHD bis hin zu zwei Megapixeln bei Bildraten

Fachmesse für Sicherheit zeigt kundenorientierte Videolösungen

Auf der Fachmesse für Sicherheit in Zürich zeigt Geutebrück auf dem Stand seines Vertriebspartners Eotec neue Funktionalitäten und neue Produkte. Neben der nun omnibriden Videosystemplattform GeViScope plus demonstrieren Pilot und TopLine die technische Leistungsfähigkeit der Geutebrück Videolösungen. Die Pilot Bediengeräte, bestehend aus den Elementen Pilot/Center, Pilot/Joy sowie Pilot/Jog, bieten sich mit ihrer durchdachten modu-

laren Funktionalität als idealer Systempartner an. Sie können individuell kombiniert oder einzeln genutzt werden und schützen ihre ansprechende Optik durch unempfindliche Polycarbonatoberflächen. Auch die Kamerarange wurde weiter vergrößert: Mit TopLine bietet Geutebrück ab sofort eine neue Serie hochauflösender IP-Kameras zur lizenzfreien Integration in seine Videosicherheitsysteme an. info@geutebrueck.com ■

Kamera-Portfolio erweitert

BUSINESSPARTNER Santec hat sein Kamera-Portfolio um analoge und netzwerkfähige Wärmebildkameras der Hersteller Videotec und Axis erweitert. Mit Wärmebildkameras lässt sich ein Bereich auch bei schlechten Sichtverhältnissen oder völliger Dunkelheit sicher überwachen. Normale Videokameras stoßen bei Nebel, Rauch, Schneefall oder Dunkelheit schnell an ihre Grenzen oder benötigen eine zusätzliche Lichtquelle oder eingebauten Scheinwerfer. Santec bietet ver-

schiedene Wärmebildkammeramodelle an, die sowohl für Innen- als auch für Außenanwendungen geeignet sind. Je nach Modell können Situationen auf mehr als 1 km Entfernung erfasst und erkannt werden, was besonders bei Außenanlagen wie z.B. Häfen, Flugplätzen, Kraftwerken oder weitläufigen Firmengeländen von großer Bedeutung ist. Aber auch im Bereich Forschung, Entwicklung oder Labore finden Wärmebildkameras ihre Anwendung. info@santec-video.com ■

Setlösungen zum Einstieg

BUSINESSPARTNER Mit dem neuen Monacor DMR-288SET lassen sich komfortabel Eigenheime, Carportanlagen und gewerbliche Anlagen wie Ladengeschäfte überwachen. Das Set bietet mit der Erweiterungsoption auf insgesamt acht Überwachungskameras zudem die notwendige Flexibilität, um auch mit Spezialkameras individuelle Anforderungen zu bewältigen. Das DMR-288SET beinhaltet vier unauffällige und zugleich wetterfeste Dome-Kameras, einen 8-Kanal-Digitalrecorder und umfangreiches Montage- und Installationsmaterial für den Start in die Videoüberwachung. Für jede der Kameras bietet das System eine Video-Bewegungsmelderfunktion mit 12 x 12 Sensorflächen. Die Kameras besitzen Variofokus-Objektive (4–9 mm), sowie 21 integrierte Infrarot-LEDs mit



einer maximalen Reichweite von 15 m. Der netzwerkfähige Digitalrecorder dieser Setlösung verfügt über eine 500-GB-Festplatte und unterstützt das H.264-Verfahren zur Bildspeicherung. Diese Komprimierung bietet optimale Bilder bei schnellen Bewegungen im Bild und beschleunigt den Zugriff via Internet oder Smartphone. Komplettssets wie das Monacor DMR-288SET eröffnen den erfolgreichen Einstieg in die zuverlässige Videoüberwachung. info@monacor.de ■

Digitales Funk-Kameraset ergänzt analoge Videoüberwachung

BUSINESSPARTNER Das neue Komplettsset TVAC15300 von Abus Security-Center erweitert bestehende analoge Videosysteme um eine funkbasierte Videoübertragung. Ein 2-Kanal-Empfänger überträgt per Funk die Videosignale von zwei IR-Funk-Außenkameras an einen beliebigen Rekorder oder Monitor. Damit ist das digitale Funk-Kameraset eine günstige, schnell realisierbare und vor allem sichere Videoüberwachungslösung. Die Signalübertragung per Funk ist überall dort von Vorteil, wo das Verlegen von Kabeln nicht möglich oder zu aufwendig ist. Darüber hinaus können bestehende analoge Videosysteme schnell und einfach um zwei digitale Funkkameras erweitert werden. Das Set enthält einen digitalen 2-Kanal-Empfänger mit 2,4 GHz und zwei IR-Funk-Außenkameras TVAC40005, die die Videosignale drahtlos an das Empfängermodul übertragen. In Kombination



mit einem Monitor oder Rekorder enthält das Set alles, was für ein kleines Funk-Video-System mit maximal zwei Kameras nötig ist und punktet damit vor allem bei kleinen Ladengeschäften und Privathäusern. Aufgrund der Umwandlung in digitale Signale werden Störungen und Interferenzen zuverlässig vermieden. Die Kameraauflösung beträgt 400 TV-Linien; dabei werden sieben Bilder pro Sekunde übertragen. Die Verschlüsselung der Daten garantiert einen geschützten Übertragungsweg. info.de@abus-sc.com ■

Beratung | Lösung | Nutzen

Mit Sicherheit und Komfort!

Sicherheit und Komfort statt Kontrolle und Überwachung. Sicherheitssysteme sollten nicht überwachen, sondern zuverlässig und diskret schützen. Und da sie Teil des Arbeitsalltages sind, sollte der nötige Komfort nicht fehlen. Wie beispielsweise Bewegungsfreiheit für Berechtigte, formschöne Designterminals für jede Umgebung, interaktive Terminaloberfläche, berührunglose Leseverfahren und natürlich nur ein Ausweis für alles ...

Lassen Sie sich beraten!



interflex

Komplettlösungen für Workforce Productivity und Security Consulting
www.interflex.de · E-Mail: if-sicherheit@irco.com

IR Ingersoll Rand
Security Technologies



Sonderseite: Axis-Neuheiten – zusammengestellt von der Redaktion



Lichtempfindlichste Kamera der Branche

BUSINESSPARTNER Axis Communications präsentiert ein unbewegliches Netzwerk-Kameramodell, das auf der Lightfinder-Technologie von Axis basiert. Die Netzwerk-Kameras Axis Q1602/-E eignen sich hervorragend für die Innen- und Außenüberwachung bei schlechten Lichtverhältnissen. Sie sind ideal, wenn Benutzer Farbvideobilder für eine bessere Erkennung und Identifizierung von Objekten benötigen. „Mithilfe der einzigartigen Technologie ‚Lightfinder‘ von Axis können unbewegliche Netzwerk-Kameras

bei schwierigen Lichtverhältnissen eine neue Dimension der Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Bildqualität erzielen“, so Erik Frännlid, Director of Product Management, Axis Communications. „Dies ist ein revolutionärer Fortschritt bei Videoüberwachungskameras, und wir sind überzeugt, dass die Axis Q1602 das lichtempfindlichste Kameramodell der Branche sein wird. Das Produkt ist die beste Wahl bei schwachem Licht und schlecht beleuchteten Umgebungen.“
 info-de@axis.com ■

Fünf Jahre Partner-Roadshow



Jörg Rech, bei Axis der Team Leader Training Middle Europe



Waren mit dem Axis-Team für die Veranstaltungen mit verantwortlich: Marketing Manager Sabina Eibel, Key Accounter Michael Triebler und Sales Manager Tanja Hilpert

BUSINESSPARTNER Im Rahmen der diesjährigen Axis Jubiläums-Partner-Roadshow stellte Axis wieder eine Vielzahl von neuen Produkten und Technologien der Netzwerk-Videoüberwachung vor. Im April und im Mai tourte Axis durch sechs deutsche Städte und machte zusätzlich Halt in Wien und Zürich. Die Axis-Partner 1000eyes, Allied Telesis, Artec Technologies, Milestone Systems, Promise Technology und Schille präsentierten in Workshops ihre Lösungen mit Axis Netzwerk-Kameras vor mehr als 700 Teilnehmern. Axis zeigte den Teilnehmern der Roadshow alle neuen Produkte. Außerdem gab Jörg Rech,

Team Leader Training Middle Europe, einen Ausblick auf die nächste Generation des selbst entwickelten und extrem leistungsfähigen Artpec Chip, der ganz neue Möglichkeiten in der Videoüberwachung eröffnet. Dadurch werden die Videoüberwachungssysteme insgesamt intelligenter arbeiten können. Weitere Vorteile sind die geringere CPU-Auslastung und die Rauschreduzierung für eine höhere Bildqualität bei geringerer Umgebungsbeleuchtung.
 info-de@axis.com ■

Kompakte, handliche und kostengünstige Kameras

BUSINESSPARTNER Axis Communications hat zudem eine neue Palette an für den Außenbereich geeigneten und kostengünstigen unbeweglichen Kameras, die Videobilder in HDTV-Qualität liefern. Die neuen flexiblen Kameramodelle Axis M11-E lassen sich leicht installieren und sind mit einer großen Auswahl an CS-Objektiven erhältlich. Sie eignen sich hervorragend für die Überwachung von Bürogebäuden, Ein- und Ausgängen sowie Einzelhandelsgeschäften und Tankstellen. Die

sofort einsatzfähigen Kameras liefern eine hervorragende Bildqualität und bieten mehrere, einzeln konfigurierbare H.264- und Motion-JPEG-Videoströme bei bis zu 30 Bildern pro Sekunde in voller Auflösung. Power over Ethernet ermöglicht die Stromversorgung und die Videoübertragung über dasselbe Kabel. Sonnenschutz und Gehäuse sind aus UV-beständigem Polymer, und es wird kein zusätzliches Heizelement benötigt.
 info-de@axis.com ■

PTZ-Dome-Kamera für Innenräume

BUSINESSPARTNER Axis Communications stellt ein PTZ-Dome-Kameramodell für Innenräume mit 35-fachem Zoom vor. Die Kamera überzeugt durch eine herausragende mechanische Leistung und liefert mithilfe der erweiterten D1-Auflösung breitere Bilder. Die gemäß IP52 staub- und wassergeschützte Axis Q6032 PTZ-Dome-Netzwerk-Kamera lässt sich einfach und bequem installieren. Sie ist die perfekte Sicherheitslösung für Flughäfen, Bahnhöfe, Kaufhäuser und Konferenzzentren. „Die Axis Q6032 bietet Videobilder von ausgezeichneter Qualität sowie schnelle und robuste Schwenk-/Neigefunktionen für die Überwachung



weitläufiger Bereiche. Darüber hinaus verfügt sie über einen leistungsstarken Zoom, der die Erkennung von Gesichtern, die bis zu 150 m entfernt sind, ermöglicht“, erläutert Erik Frännlid, Director of Product Management bei Axis. „Außerdem ist die Axis Q6032 die erste Kamera auf dem Markt mit erweiterter D1-Auflösung.“ Die AXIS Q6032 liefert mithilfe der erweiterten D1-Auflösung (736 x 480 Pixel bei 60 Hz und 736 x 576 Pixel bei 50 Hz) ein breiteres Bild. Dies bedeutet eine Pixelerhöhung von rund 7.700 bzw. 9.200 Pixeln gegenüber der Standardauflösung mit einer Pixelbreite von 720 Pixeln.
 info-de@axis.com ■

Neue Video-Überwachungslösungen auf der Sicherheit 2011

BUSINESSPARTNER Zu sehen sind auf der diesjährigen Sicherheitsmesse in der Schweiz vom 15. bis 18. November mit den Modellen Axis Q1604 und Axis Q1604-E zwei herausragende feste Netzwerk-Kameras. Diese bieten ideale Lösungen für die Überwachung bei stark schwankenden Lichtverhältnissen an. In anspruchsvollen Situationen des Alltags ermöglichen Axis-Q1604/-E-Netzwerk-Kameras dem Anwender, Menschen und Objekte einfach und eindeutig zu identifizieren. Des Weiteren bietet Axis mit den Video-Encoder-Serien Axis M70 und Axis P72 eine leistungsstarke, effiziente und kostengünstige Integration von analogen Überwachungsinstallationen. Alle Video-Encoder der Serien bieten duale H.264- und Motion-JPEG-Ströme. Mit

H.264 wird ein Video-Komprimierungsformat unterstützt, das entscheidende Einsparungen der Bandbreite ermöglicht und Speicherplatz mit Bildqualitätfortbestand bietet. Der ADP-Partner SeeTec zeigt die Version 5.4 der SeeTec-IP-Video-Management-Software, die seit Oktober 2011 erhältlich ist. Highlights der Software sind unter anderem der iPhone Client, die virtuelle Matrix, die SeeTec Counting Suite zur Personen- und Objektzählung sowie die Paketverfolgungsfunktion im SeeTec-Logistikmodul. Der ADP-Partner STVS zeigt mit ProVision 5.6 eine Software, die auf Linux-Servern läuft. Diese Lösung ist auf den Datenträgern NVR und DVD verfügbar: Die STVS NVR sind voreingestellte Anwendungsserver.
 info-de@axis.com ■

HDTV-Schwenk/Neig/Zoom-Dome-Kamera mit einem Mausklick

BUSINESSPARTNER Axis Communications bringt eine PTZ-Dome-Kamera auf den Markt, in die zwei unterschiedliche Objektive eingebaut sind, um dem Anwender eine 360°-Panorama-Ansicht und mechanisches Schwenken, Neigen und 18-faches Zoomen für detaillierte Überwachung in HDTV-Qualität zu ermöglichen. Die Axis-P5544-PTZ-Dome-Netzwerk-Kamera für den Innenbereich ist ideal für Anwendungen, die eine weite Übersichtsüberwachung und scharfe, hereingezoomte Ansichten für die Identifikation benötigen, wie zum Beispiel



an Flughäfen, Bahnhöfen, Logistikzentren und Kaufhäusern. Es wurde eine spezielle Benutzeroberfläche entwickelt, die eine Lupe und konfigurierbare voreingestellte Kamerapositionen beinhaltet, um es Anwendern einfach zu machen, jeden Interessensbereich anzusehen. Während man sich im 360°-Panoramamodus befindet, kann man den jeweiligen Interessensbereich anklicken, und die Kamera schwenkt, neigt sich oder zoomt heran, um nähere HDTV-Ansichten im Normalmodus zu erhalten.
 info-de@axis.com ■

„Go Digital“ – Video-Encoder-Kampagne

BUSINESSPARTNER Axis Communications macht seine Partner durch die „Go Digital“-Kampagne verstärkt auf die erweiterten Möglichkeiten der Digitalisierung der Überwachungstechnologie aufmerksam. So belohnt das Unternehmen seine Partner, wenn sie entsprechende Migrations-Tools kaufen: Die Partner erhalten beim Kauf eines Video-Encoders Lose, die ihnen die Chancen auf einen von zehn 3-D-Fernsehern sichern. Zudem erhalten sie einmalig pro Firma einen Axis P7214 Video-Encoder im Wert von 559,- €, wenn sie an einem Axis Weiterbildungsseminar zum selben Thema teilnehmen. Teilnehmen kann jeder gewerbliche Kunde, der sich für die



Kampagne registriert. Jeder Teilnehmer, der im Aktionszeitraum 15. August 2011 bis 29. Februar 2012 einen Video-Encoder kauft, erhält pro Encoder-Kanal ein Los. Beim Erreichen des individuellen Umsatzzieles verdoppelt sich die Anzahl der Lose. Die Gewinner der zehn 3-D-Fernseher werden durch Axis nach dem Ende der Promotion ermittelt und benachrichtigt. Die Preise werden im März 2012 verliehen.
info-de@axis.com ■

Neue Tools für Systementwickler

BUSINESSPARTNER Die Entscheidung über die Anzahl, die Art und die Positionen der benötigten Kameras bei der Entwicklung eines Videoüberwachungssystems erforderte bisher anspruchsvolle und zeitaufwendige manuelle Berechnungen oder eine komplexe CAD-Software, um die benötigte Überwachung lückenlos zu gewährleisten. Daher führt Axis neue, kostenlose Tools ein, die den Systementwicklern ihre Arbeit erleichtern. Axis Coverage Shapes ist eine benutzerfreundliche Sammlung von Formgebildenen (shapes) für Microsoft Visio, mit der Entwickler die ideale Position für jede Kamera leichter festlegen können, indem sie die Kameraüberwachung je nach Kamerasichtfeld und benötigter

Auflösung leichter festlegen können. Systementwickler können existierende Zeichnungen importieren oder die Software zum Entwerfen des Layouts des Bereiches benutzen, den sie abdecken müssen, und dann zur Simulierung der Abdeckung die Kameras auswählen und positionieren. Axis Design Tool 2 hilft Systementwicklern bei der Kalkulation der Bandbreite und des Speicherbedarfs für Überwachungsszenarien. Für jede Kamera in einem Überwachungssystem kann der Anwender ein Szenario auswählen und Anzeige-, Aufzeichnungs- und Kompressionsoptionen festlegen, um automatisch die Bandbreite zu ermitteln und benötigten Speicher zu berechnen. info-de@axis.com ■

Feste Netzwerk-Kameras mit hochdynamischer Bilderfassung

BUSINESSPARTNER Axis bringt mit den Modellen Axis Q1604 und Axis Q1604-E zwei herausragende feste Netzwerk-Kameras auf den Markt. Diese Kameras bieten ideale Lösungen für die Überwachung bei stark schwankenden Lichtverhältnissen, zum Beispiel wenn das Licht durch ein Glasfenster scheint oder der Eingang dunkle oder helle Zonen wirft. In diesen anspruchsvollen Szenarien ermöglichen Axis Q1604/-E Netzwerk-Kameras dem Anwender, Menschen und Objekte einfach und eindeutig zu identifizieren. „Die Kameras sind geeignet für große Dynamikbereich-Szenarien (WDR-Szenarien) und mithilfe der hochdynamischen Bilderfassung kann das Licht abgeblendet und hervorragende Bilder mit komplizierten Lichtverhältnissen geliefert werden“, sagt Erik Frännlid, Direktor des Produktmanagements, Axis Com-



munications. „Axis Q1604/-E Netzwerk-Kameras bieten klare Bilder auch bei Gegenlicht, wo die Intensität der Beleuchtung sehr unterschiedlich sein kann.“ Der große Dynamikbereich (WDR) mit „dynamischer Erfassung“ funktioniert, indem verschiedene Bilder mit verschiedenen Belichtungen aufgenommen werden. Zusammen mit der erweiterten Bildverarbeitung ist das Ergebnis ein Video mit außergewöhnlicher Klarheit und Schärfe, welches sicherstellt, dass kein Teil des Bildes zu dunkel oder zu hell ist.
info-de@axis.com ■

Großräumige Überwachung einfach und erschwinglich

BUSINESSPARTNER Axis Communications führt preiswerte Schwenk-/Neige-/Zoom-Dome-Kameras für den Innen- und Außenbereich ein, mit 360°-Schwenkung für die Übersichtsüberwachung und 12x optischem Zoom für detaillierte Ansichten. Mit einer Größe von weniger als 19 cm (7,5") sind die kompakten Axis P5512/-E-PTZ-Dome-Netzwerk-Kameras ideal für Ladengeschäfte, Banken, Warenhäuser, Parkhäuser, Baustellen und Betriebsgelände. Die Kameras besitzen Tag/Nacht-Funktionalität, was bedeutet,

dass sie bei schwacher Beleuchtung automatisch in den Schwarz-Weiß-Modus wechseln, um ein klareres Video zu erhalten. Die PTZ-Dome-Kameras ermöglichen eine volle Bildrate mit einer Auflösung von 4CIF bei H.264 und Motion JPEG-Videos. H.264 optimiert den Bandbreiten- und Speicherbedarf, ohne dass Kompromisse bei der Bildqualität in Kauf genommen werden müssen, während Motion JPEG zur Gewährleistung einer größeren Flexibilität unterstützt wird.
info-de@axis.com ■

Perimeter Protection Group - Wir machen es sicher!



Gunnebo Perimeter Protection GmbH

Johann-Reineke-Straße 6-10

33154 Salzkotten - Germany

Tel: +49 5258 500 799

Fax: +49 5258 500 852

www.perimeterprotection.de

info@perimeterprotection.de

**PERIMETER
PROTECTION
GROUP**

LICHT-TECHNOLOGIE

Die Vier-Meter-Taschenlampe



Bevor die offizielle Urkunde übergeben wurde, überprüfte die Rekordrichterin Seyda Subasi-Gemici (links) mit Unterstützung von Annabelle Schleder (Leitung Marketing Zweibrüder Optoelectronics) genauestens Länge und Durchmesser der Taschenlampe.



Die größte Taschenlampe der Welt kommt aus Deutschland – von der Firma Zweibrüder Optoelectronics. Über den Eintrag ins Buch „Guinness World Records“ freuen sich (von links nach rechts): Sven Objartel (Geschäftsführer Zweibrüder Optoelectronics), Annabelle Schleder (Leitung Marketing) und der Konstrukteur der Riesen-Taschenlampe Erich Buhl.

Für eine Tasche ist diese Lampe zwar ein klein wenig überdimensioniert – aber für das „Guinness“-Buch sind ihre vier Meter Länge völlig angemessen: Es ist schließlich die größte Taschenlampe der Welt. Mit ihren 19 extrem hellen Hochleistungs-LEDs sieht sie aus wie eine Rakete auf der Abschussrampe. Enthüllt wurde sie auf der Solinger Lichternacht Ende September, hergestellt von Zweibrüder Optoelectronics, bekannt durch seine Metall-LED-Taschenlampen „Led Lenser“. Rekordverdächtig ist auch die schiere Zeit, die zur Herstellung der Riesentaschenlampe benötigt wurden: 230 Arbeitsstunden steckten die Taschenlampenbauer in das Projekt, wie Geschäftsführer Sven Objartel berichtet.

Das Leuchtmonster soll freilich nicht nur Größe demonstrieren, sondern ein Zeichen setzen – und zwar für Energieeffizienz. Aktuelle LEDs, so die Botschaft der Lampenbauer, sind nämlich bis zu dreizehn Mal effizienter als herkömmliche Glühbirnen. Und sie halten rund tausend Mal länger. LEDs (Light Emitting Diodes) sind elektronische Lichtquellen, sogenannte Halbleiter, die bei Stromzufuhr Licht emittieren. Bei einem

Zahlen, Daten und Fakten zur größten Taschenlampe der Welt

Entwickler	Erich Buhl
Unternehmen	Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Länge	400 Zentimeter
Durchmesser	Kopf 96 Zentimeter
Gewicht	216 Kilogramm
Energieleistung	1.000 Watt bei 24 Volt
Energiequelle	Batterien (insgesamt 80 Kilogramm)
Material	Aluminium
Anzahl LEDs	19 High-End Power LEDs
Länge der im Inneren verlaufenden Kabel	20 Meter

Lichtstrom von 100.000 Lumen verbraucht die VW-Golf-große Riesentaschenlampe 1.000 Watt – also etwa soviel wie ein handelsüblicher Wasserkocher. Für dieselbe Lichtleistung bräuchte man 250 konventionelle 40-Watt-Glühlampen, die allerdings 10.000 Watt verbrauchen würden. Die Lebensdauer einer LED beträgt rund 100.000 Stunden, das entspricht einer Leuchtzeit von ununterbrochenen elf Jahren.

- Die Länge von 400 Zentimetern entspricht fast der Länge eines VW Golfs.
- Der Verbrauch von 1.000 Watt entspricht dem Verbrauch eines handelsüblichen 1 Liter-Wasserkochers.
- Die Lebensdauer einer LED von 100.000 Stunden entspricht elf Jahren ununterbrochenem Leuchten.
- Die Lichtstärke von 100.000 Lumen entspricht 250 Glühlampen mit einer Leistung von 40 Watt.

► KONTAKT

Brigitte Pautzke
Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG, Solingen
Tel.: +49 212 5948 164
Fax: +49 212 5948 200
brigitte.pautzke@zweibrueder.com
www.zweibrueder.com

Test the best!

In Zusammenarbeit mit Seetec testet GIT SICHERHEIT aktuelle und neue Video-Kameras im Testlabor des Hardware Competence Centers von SeeTec unter standardisierten Bedingungen. Ins Leben gerufen wurde das Hardware Competence Center, da die herstellereitig angegebenen Daten und Leistungsmerkmale von Netzwerk-Kameras oft unter verschiedenen Bedingungen ermittelt werden und in der Praxis nicht immer verlässlich sind. Die Ergebnisse schaffen eine valide Grundlage für die Planung von IP Video-Projekten und helfen, unliebsame Überraschungen zu vermeiden. Für den Testablauf werden Videosequenzen unter verschiedenen fest definierten Lichtszenarien erzeugt und anschließend ausgewertet. Hierbei werden auch Bewegungen im Bild sowie Nacht- und Gegenlicht-Situationen berücksichtigt.

Performance

Leistungsbewertung im Einsatz bei 1.000 Lux

Die Kamera liefert bei optimaler Ausleuchtung ein gutes Bild. Die Farben werden klar, jedoch mit einem leichten Rotstich wiedergegeben. Durch den guten Kontrast werden auch fein abgestufte Farbflächen noch trennscharf dargestellt. In hellen Umgebungen zeichnet sich die Kamera durch eine sehr gute Detailschärfe aus (die Linien im Testchart und die Haare der Testpuppe werden scharf angezeigt). Bei guter Ausleuchtung ist keine nennenswerte Bewegungsunschärfe feststellbar, auch Bildrauschen ist kaum zu erkennen.

Leistungsbewertung im Einsatz unter 1.000 Lux

Die Kamera reagiert insgesamt gut auf sich verschlechternde Lichtverhältnisse. Bei abnehmender Lichtstärke wird das Kamerabild insgesamt dunkler (besonders unter 250 Lux), die Kamera kann die schlechtere Ausleuchtung nicht voll kompensieren. Im Testbild sind nicht mehr alle Helligkeitsabstufungen korrekt zu erkennen (vor allem die dunklen Farbtöne verschwimmen zunehmend), insgesamt verändert sich der Kontrast jedoch nicht wesentlich. Mit abnehmender Lichtstärke wirken die Farben etwas blasser und dunkler. An bewegten Objekten sind Schmiereffekte zu erkennen, die Bewegungsschärfe nimmt ab. Da die Kamera nicht über eine hardwareseitige Tag-/Nacht-Umschaltung verfügt, ist ab 10 Lux ein zunehmendes Bildrauschen zu erkennen, das bei 0,5 Lux deutlich sichtbar ist.

Leistungsbewertung im Einsatz bei Gegenlichtsituationen

Die Kamera stellt sich relativ rasch auf auftretendes Gegenlicht ein und liefert bereits nach ca. 2 Sekunden ein stabiles Bild. Die Gegenlichtquelle überstrahlt insbesondere bei schlechter Umgebungsausleuchtung deutlich, durch die Kuppel ergeben sich zusätzlich Reflexionen. Details im Hintergrund sind dennoch recht gut erkennbar.

Im Fokus: Samsung SNV-5010

Mit nur 100 x 115 x 42 mm wurde die SNV-5010 extra für Anwendungen mit wenig Platz entworfen, wie zum Beispiel Aufzüge, Eingangsbereiche, Treppenhäuser, kleine Geschäfte oder Transportmittel. Die SNV-5010 ist eine ONVIF-kompatible, Vandalismus- und wetterbeständige 1,3 Megapixel Dome-Kamera mit dem Samsungs Wise-Net1-DSP-Chipsatz. Die SNV-5010 wird mit lizenzfreier intelligenter Videoanalytik (IVA) geliefert, die einen optischen Bewegungsmelder (Tripwire) mit Erkennung der Bewegungsrichtung (Kommen/Gehen), sowie eine „Erscheinen/Verschwinden“-Funktion zur Erkennung der Bewegung von Objekten hat. Die IVA hat auch eine Szenenwechselfunktion bei Kameramanipulation, die einen Alarm auslöst, wenn zum Beispiel Farbe auf die Kameralinse gesprüht wird, oder eine unautorisierte Veränderung des eingestellten Überwachungsbereichs der Kamera vorgenommen wird.



KAMERA TEST

Leistungsbewertung im Einsatz: Bandbreitenmessung

Die Kamera beansprucht zwischen 4 MB/s bei Dunkelheit und 34 MB/s bei starkem Gegenlicht. Die durchschnittliche Bandbreite liegt bei 17,8 MB/s. Es werden durchweg 29 Bilder/Sekunde aufgezeichnet.

Technische Daten für den Kameratest

Hersteller	Samsung
Modell	SNV-5010
Firmware-Version	1.10_110221
*Abstand zum Testchart	0,4 m
Verwendetes Objektiv	Festes Objektiv, F1.8
*Eingestellte Brennweite	3 mm
*Kompressionsverfahren	H.264
*Auflösung	1280 x 720
Kompression	50 %
I-Frame-Abstand	1 Sekunde
*Eingestellte Stream-Bandbreite	unbegrenzt
Gemessene Framerate	29 fps
Durchschnittl. Bandbreite	17,8 Mbit/s

Anmerkungen:

– Die Tag-/Nacht-Umschaltung wurde bei 2 Lux manuell durchgeführt.

* Die Kamera wurde mit „default“ Einstellungen im Testsystem eingebunden und mit den oben aufgelisteten Testkriterien entsprechend modifiziert.

Kamerafunktionen zur Bildverbesserung (SSDR, SSNR, autom.Tag/Nacht Umsch.) wurden beim Test nicht aktiviert.

Bewertung bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen

Kriterien Lux-Werte	1,000 Lux	100 Lux	10 Lux	0,5 Lux	0 Lux + *BL1
Farben	2	2	2,5	3	–
Kontrast	2	2	2,5	2,5	3
Schärfe	1,5	2,5	2,5	2,5	2
Bewegungsunschärfe	2	3	3	3,5	2
Bildrauschen	2	2	2,5	3,5	2
Nachregeldauer bei Gegenlicht	–	–	–	–	2,5
Verhalten bei Gegenlicht	–	–	–	–	2

Bewertung nach Schulnoten von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend)

Fazit

Die sehr kompakte Vandalismus-geschützte Kamera (IP66-Standard) im diskreten Gehäuse liefert insbesondere bei guter Ausleuchtung ein gutes und sehr scharfes Bild. Neben einfachen Videoanalyse-Funktionen ermöglicht die Kamera Multi Streaming mit bis zu 10 Profilen.

NETWORK VIDEO SURVEILLANCE

If I can dream...

Ein Blick in die Zukunft der Videoüberwachungs-Kamera

Im Jahre 1996 hat Axis die weltweit erste Netzwerk-Kamera auf den Markt gebracht – das Modell AXIS 200. Vor 15 Jahren begann damit der Technologiewandel von analogem CCTV zu Netzwerkvideo. Aus Anlass dieses Jubiläums wirft Martin Gren, Mitgründer von Axis Communications, einen Blick auf die Zukunft der Videoüberwachungs-Kamera.

Von Martin Gren

Vor 15 Jahren haben wir die weltweit erste netzwerk-basierte Kamera auf den Markt gebracht. Seine Performance war noch recht dürrtig – mit gerade mal drei Frames pro Minute. Aber die Welt drehte sich weiter – im Tempo des Moorschen Gesetzes – und heute arbeiten die meisten Netzwerkkameras mit Full HD-Auflösung und 30 fps. Das ist eine 600-fache Leistungssteigerung, die die nach dem Moorschen Gesetz zu erwartenden Entwicklungen bei weitem übertrifft.

Ein fälliger Wandel

Und wohin führt uns die Zukunft? Bekommen wir bald 300 fps-Kameras in Super-Auflösung? Rein technisch ist das machbar. Aber besteht, abgesehen von Nischenmärkten wie Machine-Vision-Lösungen und vielleicht manchen Sportarten, überhaupt das Bedürfnis dafür? 70 Jahre lang nutzen wir alle das PAL-Verfahren für unsere Sicherheitskameras (bzw. NTSC in Nord-Mittel- und Südamerika). Diese Technologie wurde in den 1940er Jahren entwickelt und hat uns gute Dienste geleistet. Die jüngste Weiterentwicklung analoger Videokameras bestand in der Einführung von Farbbildern in den 70er Jahren – und hat noch nicht einmal die Hälfte aller neuen Kameras im Jahr 2000 überhaupt genutzt. Die Situation heute ist jedoch eine andere: Wir sind dabei, unser analoges Fernsehen abzuschaufen und durch Full-HD-Fernseher zu ersetzen. Ist es also nicht an der Zeit, dass sich auch die Videoüberwachungsbranche verändert? Sollten die Sicherheitsprofis bei der Arbeit nicht mit derselben Auflösung arbeiten dürfen wie zu Hause? Ich bin der Ansicht, dass dieser Wandel längst überfällig ist.



Auflösung und Lichtempfindlichkeit

Bessere Auflösung ist ein eindeutiger Trend. Bildsensoren arbeiten mit immer mehr Pixeln. In Überwachungskameras ist allerdings die Lichtempfindlichkeit sehr wichtig, denn die Kamera muss in der Lage sein, Menschen aufzunehmen, die nicht gesehen werden wollen. Uns ist ein dunkles Bild einer Person lieber, als ein wunderschönes Bild eines Gespenstes – letzteres wäre das unausweichliche Resultat einer Kamera mit zu langer Belichtungszeit.

Die wesentliche Herausforderung liegt darin, immer brauchbarere Qualitätsbilder zu erhalten, die den Erfordernissen einer Sicherheitskamera entsprechen. Man will einerseits kurze Belichtungszeiten, um „Gespensterbilder“ zu vermeiden – und natürlich auch eine fortschrittliche Bilderfassung. Eine Herausforderung der näheren Zukunft wird es nach unserer Ansicht sein, Kameras zu entwickeln die mit extrem wenig Licht auskommen und dabei möglichst leise sind. Das ist schwierig, denn es macht Kompression und Speicherung teuer.

Durch die Fortschritte bei der Bildqualität werden wir aber dahin kommen, dass Sicherheitskameras dieselbe Bildqualität bieten werden wie professionelle Fernsehkameras. TV-Produktionen wie die amerikanische Fernsehserie „If I can dream“ von Simon Fuller arbeiten heute schon mit HD-TV-Kameras, die dem SMPTE-Standard entsprechen (SMPTE = Society of Motion Picture and Television Engineers).

Umgang mit Wide Dynamic Range

Genauso wichtig für eine Sicherheitskamera ist die Fähigkeit, mit Wide-Dynamic-Range (WDR) umzugehen. Im Außenbereich wird die Kamera meistens irgendwann die Sonne in Sichtweite haben. Das direkte Sonnenlicht blendet und macht die Bilder praktisch wertlos – oder die Bilder werden so dunkel, dass man nichts darauf erkennen kann außer einem hübschen Schnapsschuss von der Sonne. Mit WDR-Kameras kann man versuchen, breite Szenen-Schnapsschüsse mit Personen und Sonne gleichzeitig zu schießen – doch sieht man auch beides auf so einem Bild? Leider ist dieses Zusammentreffen bei Außenanwendungen sehr häufig – auch im Innenbereich, wenn man z.B. große Fenster hat. Zum Glück lässt sich dieses Problem lösen durch mehr Prozessorkapazität in der Kamera – ein Trend, der sich höchstwahrscheinlich in den nächsten zehn Jahren fortsetzen wird.

Wärmebildkameras im Trend

Ein Trend den wir erlebt haben ist der zur Verwendung von Wärmekameras im Rahmen herkömmlicher Videoüberwachungsanwendungen. Es gab ein Wettrennen in Richtung niedriger Lux-Werte – viele Verkäufer haben hier die Fähigkeiten ihrer Kameras übertrieben. Wie wär's aber mit einer Kamera die wirklich mit Null-Lux auskommt? Mit Wärmekameras ist das möglich. Die Technologie dafür war früher nur dem Militär



18. September 1996 – Geburtstag der Axis-Kamera. Das Netzwerkkamera-Geschäft von Axis wurde aufgebaut von Martin Gren (rechts). Ihm kam bei einem Aufenthalt in Tokio, im Zusammenhang mit einem potentiellen Kunden, die Idee, Netzwerkkameras herzustellen. Gleichzeitig hatte der Axis-Ingenieur Carl-Axel Alm (links) die Idee, ein netzwerkbasierendes Video-Konferenzsystem zu konstruieren. Die beiden entwickelten die Idee weiter und machten aus dem Konzept Realität.

zugänglich, doch heute werden solche Kameras von vielen Kameraverkäufern angeboten – als sehr gute Ergänzung für die bestehenden Überwachungskameras. Wärmekameras verfügen zudem über einen weiteren Vorzug, der erst auf dem zweiten Blick deutlich wird: Sie erkennen Gegenstände, nicht aber konkrete Personen. Diese Eigenschaft ist sehr nützlich in Ländern mit strengen Regeln zum Schutz der Privatsphäre und der entsprechenden Kameraplatzierung. In Schweden verwendet man diese Technik beispielsweise in Schulen, um nachts Vandalismus aufzudecken – ohne dabei die Privatsphäre zu berühren, wie es normale Kameras tun könnten, weswegen letztere hier teils nicht erlaubt sind.

Lokale Speicherung

Ein weiterer Trend ist die lokale Speicherung in Kameras. Vor etwa acht Jahren bekam ich meine erste 1GB-Compact-Flash-Card für fast 1.000 US-\$. Heute gibt es 64 GByte-SD-Karten für weniger als 100 US-\$. Diese Entwicklung wird als wichtiger Treiber kamerabasierter Aufnahmen gesehen – DVRs und NVRs werden nicht mehr benötigt. Dieser Trend wird für ein Marktsegment maßgeblich sein, in dem weniger als acht Kameras pro Anwendung verwendet werden.

Schließlich haben wir noch einen weiteren Trend beobachtet: Hosted Video. Wie haben uns alle an gehostete Dienstleistungen gewöhnt – von Online-Banking bis Email bis salesforce.com

für CRM-Anwendungen, um nur einige wenige zu nennen. Wenn wir also unser Geld dem Internet anvertrauen, warum soll das nicht für die Sicherheit fruchtbar gemacht werden?

Ich bin fest von Hosted Video überzeugt – vor allem in Kombination mit einer lokalen Speicherlösung – entweder einem lokalen NAS-Gerät (Network Attached Storage) oder durch kamerabasierte Aufnahme unter Verwendung von SD-Memory-Karten. Dank höherer Internet-Bandbreiten und verbesserter Kompressionstechnologie (H.264) ist eine gehostete Lösung für kleinere Anlagen mit bis zu vier Kameras praktikabel. Ich selbst habe eine Glasfaserverbindung zu Hause und kann ohne weiteres 20 Kameras mit Remote-Recording laufen lassen. Nun bin ich wohl zwar nicht gerade der Durchschnittskameranutzer – aber es zeigt, wo die technologische Reise hingeht.

► KONTAKT

Axis Communications AB, Lund, Schweden
Tel.: +046 46 272 0, Fax: +046 46 272 0
www.axis.com



Verstehen ist alles

Eine neue Dimension der drahtlosen Zutrittskontrolle: leistungsstark und problemlos für jede Tür geeignet.

Die neue Technologie von SALTO versteht Ihr Gebäude. Sie kennt die Zutrittskontrollaufgaben und ist mit den meisten RFID-Technologien kompatibel.

SALTO GEO ist Teil unserer 360°-Systemlösung.

Eine effiziente und leicht installierbare Komplettlösung für die drahtlose Zutrittskontrolle

Der neue GEO-Zylinder (Global Electronic Opening) von SALTO ist ein intelligenter und leistungsstarker Schließzylinder, der sich problemlos installieren lässt und mit der neuesten Technologie arbeitet, um den Anforderungen an ein neues Zutrittskontrollsystem gerecht zu werden. Dank der offenen Architektur und der so genannten Data-on-Card-Technologie von SALTOs Virtual Network (SVN) lässt sich dieser Zylinder in die vorhandene Infrastruktur einbinden, um so eine voll integrierte Plattform für drahtlose, zuverlässig und einfach zu handhabende Zutrittskontrolle zu schaffen.



VIDEOÜBERWACHUNG

Kleine Würfel für große Würfel

Netzwerkcameras – smart für drinnen und draußen

Klein und funktional gestaltet – so kommen die neuen Netzwerkkameras der CB-500A-Serie von Brickcom daher. Es sind die nach Herstellerangaben kleinsten erhältlichen Cube-Kameras. Eine weitere Neuheit ist die intelligente und kompakte 5-Megapixel-Netzwerkkamera der Serie FB-500A.

Zu der 5-Megapixel-Cube-Kameraserie von Brickcom gehören die Modelle CB-500, CB-502A, WCB-500 und WCB-502A – geboten werden Bilder in HDTV-Qualität sowie smarte Videoüberwachungs-Features. Geeignet sind sie vor allem für professionelle Innenbereichsanwendungen – etwa für Büros, Läden, Restaurants, Hotels oder Wohnanlagen. Die 5-Megapixel feste Box-Kameraserie hat vor allem smarte Video-Überwachungs-Features auf Lager. Sie eignet sich beispielsweise für Umgebungen mit geringen Lux-Werten und ist ONVIF-konform. Die Serie FB-500A liefert eine Überwachungslösung sowohl für Innen- als auch Außenbereichsanwendungen. Gebäude, Warenhäuser, Flughäfen und Bahnhöfe sind Beispiele – aber auch die Verwendung im Rahmen der Innenstadt- und Verkehrsüberwachung.

Video in HDTV-Qualität

Die Serien CB-500A und FB-500A bieten Video in voller Bildrate und mit Auflösungen bis zu 5 Megapixeln einschließlich HDTV (Full HD 1080p, 30 fps Streaming). Sie unterstützen H.264, Motion JPEG und MPEG-4 für Multiple-Streaming um unterschiedliche Qualitätsanforderungen zu erfüllen. Ein 1/2.5"-Sensor ermöglicht verlässliche Videoqualität auch bei Anwendungen mit

sehr niedrigen Lux-Werten (0,5 Lux bei F1,5; 0,8 Lux bei F1,8). Um die bei der Videoüberwachung so wichtige Bildqualität zu erzielen, legte der Hersteller bei der Entwicklung der Serie größten Wert auf klare, scharfe Bilder und Farbtreue.

Smartes Design, intelligente Features

Die Kameras sind mit einer leistungsstarken Software ausgestattet, dank derer sie an die unterschiedlichsten Umgebungsbedingungen angepasst werden können. Das "Intelligent multi-profile"-Feature unterstützt bis zu fünf Profile – der Nutzer kann die Konfigurationen an seine Bedürfnisse anpassen. Er kann damit in den verschiedenen Profilen Sensor- und Objektivparameter definieren wie z. B. Helligkeit, Kontrast, Schärfe, Farbsättigung, Belichtung, Rauschunterdrückung, Weißabgleich, etc. Auch ein automatischer Profilwechsel je nach vordefiniertem Ablauf, den Lichtverhältnissen oder Alarmereignis, ist möglich. Bis zu drei voreingestellte Profile (Tag, Nacht, Sonnenaufgang) und zwei nutzerdefinierte Profile machen das System ausgesprochen flexibel.

Alarm und Aufzeichnung

Die Serie CB-500A ist mit einem PIR-Sensor ausgestattet, der in der Dunkelheit Bewegungen erkennt. Eine LED-Lampe beleuchtet die Szene bei Alarm. In Verbindung mit der Brickcom PB-1000-Batterie, können beide Kameraserien vollumfänglich aufnehmen, so dass kontinuierliche Aufnahmen auf der SD/SDHC-Karte möglich sind, falls die Netzwerk- oder Stromverbindung unterbrochen ist. Sobald beides wiederhergestellt ist, schickt die Kamera automatisch die Videobilder an den PC-NVR des Herstellers.

Installation – einfach und flexibel

Die Kameraserien bieten eine große Bandbreite von Optionen zur Datenübertragung für eine Vielzahl von Anforderungen. Die CB-500A-Serie unterstützt drahtlose 802.11a/b/g/n Dual Band WiFi-



und 3G/ 4G (WiMAX/ LTE)-Verbindungen. Die Nutzer können WiFi- und 3G-Netzwerke in Umgebungen verwenden, in denen eine Verkabelung zu teuer oder zu schwierig wäre. Die drahtlose Cube-Kamera unterstützt auch WPS (WiFi-geschütztes Setup) für einfache und sichere drahtlose Netzwerkverbindungen. Die Modelle CB-500A und CB-502A sowie die FB-500A-Serie unterstützen Power over Ethernet, so dass die Kameras über ein und die selbe Leitung Daten übertragen und mit Strom versorgt werden können.

► KONTAKT

Brickcom Corporation, Hukou,
Hsinchu Hsien, Taiwan
Tel.: +886 3 598 2022
Fax: +886 3 598 2023
info@brickcom.com
www.brickcom.com



ZUTRIITSKONTROLLE

„Auf dem Weg zum Marktführer für Offline-Zutrittskontrolle“

Salto blickt auf ein erstes sehr erfolgreiches Jahr auf dem deutschen Markt zurück



Seit etwas mehr als einem Jahr ist Salto Systems mit einer eigenen Niederlassung in Deutschland vertreten. Zeit für GIT SICHERHEIT bei Axel Schmidt, Geschäftsführer der Salto Systems GmbH, nachzufragen, wie seine Bilanz des ersten Jahres aussieht.

◀ v.l.: Marc Handels (VicePresident Marketing + Vertrieb Salto Systems Spanien), Javier Roquero (Geschäftsführer Salto Systems Spanien), Axel Schmidt (Geschäftsführer Salto Systems GmbH)

GIT SICHERHEIT: Herr Schmidt, normalerweise ist aller Anfang schwer, aber Sie hatten wohl bereits auf der Security in Essen einen sehr guten Start?

Axel Schmidt: Auf jeden Fall, die Messe kam damals zu einem sehr günstigen Zeitpunkt und unsere Produkte sind vom Start weg auf großes Interesse gestoßen. Durch die Zusammenarbeit mit Evva war Salto in Deutschland allerdings auch nicht unbekannt und wir mussten nicht bei Null starten. Wir konnten bereits auf der Security mit Interessenten über konkrete Projekte sprechen, von denen einige inzwischen umgesetzt sind. Über 40% Wachstum in Deutschland im letzten Jahr sprechen für sich und international sind wir auf dem besten Weg, Weltmarktführer für Offline-Zutrittskontroll-Systeme zu werden. In Kürze wird der ein-millionste Zutrittskontrollpunkt von Salto ausgeliefert werden.

Gute Voraussetzungen waren also gegeben. Hat Sie der Erfolg trotzdem überrascht?

Axel Schmidt: Eigentlich nicht, wir haben hart gearbeitet und der Markt ist reif für intelligen-

te vernetzte Zutrittskontroll-Systeme. Wir liefern sowohl an Kunden, die Ihre alte mechanische Schließanlage austauschen möchten, integrieren unsere Systeme aber auch in große Neubauprojekte. Was mich positiv überrascht hat ist, wie viel Spaß man bei der Arbeit haben kann, wenn man im richtigen Team arbeitet und die Zusammenarbeit funktioniert. Wir sind hier in Deutschland mittlerweile sechs Leute, drei davon im Vertriebsaußendienst, und wir arbeiten prächtig zusammen. Spaß macht aber auch die Zusammenarbeit mit unseren Errichtern und Endkunden, weil wir nicht über Reklamationen sprechen müssen, sondern im Gegenteil jede Menge positive Rückmeldungen einsammeln können.

Was ist Ihr Erfolgsrezept?

Axel Schmidt: Ganz einfach: Zuverlässige Produkte, die halten, was sie versprechen. Wenn im Prospekt steht, dass die Batterien 40.000 Betätigungen lang halten, macht es einfach mehr Spaß, mit einem Kunden zu reden, der die Batterie nach 60.000 Betätigungen austauscht, als mit einem, der nach wenigen Hundert Betätigungen bei ihnen reklamiert.

Langwierige Prozesse zur Produktweiterentwicklung und Widerstand gegen Anpassungen an regionale Märkte sind bei manchen internationalen Herstellern leider Standard. Haben Sie solche Probleme mit Ihrer Muttergesellschaft?

Axel Schmidt: Nein, im Gegenteil. Als ich angetreten bin, hatte ich einige Ideen für neue Produkte und Produktverbesserungen im Kopf, die ich Salto präsentiert habe. Mittlerweile, nach nur einem Jahr, ist vieles davon schon umgesetzt worden. Das heißt wir sind nicht nur mit der Planung fertig, sondern es ist bereits ein fertiges Produkt verfügbar. Salto ist schnell und innovativ. Unser Programm ist mittlerweile sehr breit und tief geworden und reicht von kompletten Zutrittskontroll-Systemen über elektronische Beschläge, Schösser und Zylinder bis hin zu Schließfächern und elektronischen Vorhängeschlössern. Salto entwickelt alles selbst am Hauptsitz in Oiartzun, Spanien.

Können Sie uns ein Beispiel geben?

Axel Schmidt: Ein gutes Beispiel für eine schnelle Anpassung unserer Produkte an den deutschen Markt ist unsere neue Baureihe elektronischer Zutrittskontroll-Beschläge, die kompatibel mit DIN-Schlössern ist und ohne weitere Bearbeitung der Tür schnell und einfach installiert werden kann. Wir haben sie speziell für die zulassungskonforme Montage an Türen mit Schlössern nach DIN 18251 entwickelt, sowie der Ausrüstung und Nachrüstung von Feuer- und Rauchschutztüren mit Schlössern dieser Norm. Wir haben das Produkt also speziell dem deutschen Markt angepasst, der neue elektronischen DIN Beschlag ist aber komplett in die verkabelungsfreie Salto 360°-Zutrittskontrollplattform integriert und alle gängigen 13,56 MHz RFID Transponder-Technologien sind verfügbar.

► KONTAKT

Axel Schmidt
Salto Systems GmbH, Gevelsberg
Tel.: +49 2332 55116 0
Fax: +49 2332 55116 19
vertrieb.de@saltosystems.com
www.saltosystems.com

SICHERHEIT FÜR PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Sicher und in guten Händen

DOM Sicherheitstechnik regelt den Zutritt in der Kuniberts klinik

Menschen zu pflegen und zu heilen ist die primäre Aufgabe von Krankenhäusern und Kliniken. Hierfür werden zum Teil teure Diagnosegeräte und Apparaturen benötigt, die vor Beschädigung und Diebstahl geschützt werden müssen. Die Kuniberts klinik unter dem Dach des Kölner St. Marien-Hospitals hat sich deshalb für Sicherheitstechnik von DOM entschieden, um sensible Bereiche vor fremdem Zugriff zu schützen und den Patienten ein sicheres Gefühl zu geben.

Die Kuniberts klinik ist eine Privatklinik mit einer Pflegestation, die über acht Patientenzimmer, einen Schwesterndienstplatz und ein Arztzimmer verfügt. In enger Zusammenarbeit mit dem ambulanten Operationszentrum des benachbarten St. Marien-Hospitals werden hier Patienten versorgt und gepflegt. Rund 40 Ärzte und Operateure – viele aus der Kölner Innenstadt – nutzen die Privatklinik für die stationäre Weiterbehandlung ihrer Patienten. Darüber hinaus sind im Sekretariatsbereich der Klinik weitere Arzträume untergebracht, in denen die Operateure ihre Sprechstunden abhalten.

„Unsere Klinik zeichnet sich durch die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten aus. Die Ärzte und Operateure stammen aus vielen verschiedenen Fachbereichen und haben dementsprechend unterschiedliche Ansprüche an die Räumlichkeiten“, erklärt Thomas Kahlen, Geschäftsführer und leitender Anästhesist der Kuniberts klinik GmbH, die Ausgangssituation. So gehört beispielsweise ein wertvolles Lasergerät zu der Ausstattung des ansässigen Augenarztes. Folglich sind auch die Anforderungen an das Sicherheitssystem sehr hoch: Zum einen verlangt die Gebäudenutzung nach einer flexiblen Vergabe der Zutrittsberechtigungen zum anderen muss die Sicherheitstechnik zuverlässig schützen. Nach eingehender Beratung durch die Firma Schmidt + Meldau aus Köln als DOM Systempartner, entschieden sich die Verantwortlichen der Klinik deshalb für das elektronische Schließsystem DOM Protector.

Zuverlässig, smart und rentabel

Der Protector von DOM Sicherheitstechnik ermöglicht eine höchst variable Zuordnung von Zutrittsberechtigungen: Je nach Bedarf können Zeiträume definiert werden, in denen ein Mitarbeiter einen bestimmten Bereich betreten darf. Darüber hinaus können bis zu 2.000 Zutrittsereignisse rückwirkend

nachvollzogen werden – eine wichtige Funktion, wenn belegt werden muss, wer sich wann in einem Raum aufgehalten hat. „Bei rund 60 verschiedenen Nutzerprofilen der Ärzte und Mitarbeiter ist eine solche Vielseitigkeit unentbehrlich“, weiß Thomas Kahlen. Außerdem ist der Zylinder des DOM Protector bestens gegen mechanische und elektronische Manipulationsversuche von außen geschützt und eignet sich für die Sicherung hochsensibler Bereiche. Unabhängige Prüfstellen wie die VdS Schadenverhütung GmbH haben den Protector getestet und mit der Ziehschutz-Klasse BZ+ anerkannt.

Ein weiteres großes Plus im Vergleich zu herkömmlichen, mechanischen Schließsystemen: Geht ein Transponder, auf dem die Zutrittsberechtigungen hinterlegt sind, verloren, kann dieser einfach aus dem System gelöscht werden. Ein Prinzip, das sich schon nach kurzer Zeit rechnet und langfristig ein echtes Einsparpotenzial bietet. „Bislang war der Verlust eines Schlüssels nicht nur ärgerlich, sondern vor allem extrem kostspielig und bedeutete schmerzhafte Zusatzkosten, weil als Folge ein oder mehrere Zylinder ausgetauscht werden mussten. Das neue, elektronische

Schließsystem bedeutet für uns somit organisatorisch sowie finanziell eine echte Verbesserung“, bringt Kahlen die Vorteile auf den Punkt.

Die Berechtigungen vergeben und organisieren der technische Leiter und die Klinikleitung: Mittels einer Tischprogrammierstation und der DOM ELS Software lesen sie die Transponder ein und können Zutrittsberechtigungen verteilen und anpassen.

Vom Einbau zum Ausbau

Denkbar schnell erfolgte die Installation der Zylinder: Innerhalb von nur einem Tag baute das Haustechnik-Team des St. Marien-Hospitals die elektronischen Zylinder von DOM in den Räumen der Kuniberts klinik ein. „Wir haben den Protector bereits in Teilen des Hospitals eingebaut. So waren wir mit der Sicherheitstechnik vertraut und konnten das Projekt schnell umsetzen“, berichtet Thomas Stein, technischer Leiter des St. Marien-Hospitals und der Kuniberts klinik. Zudem ist die Erweiterung des Schließsystems geplant: Auch die Fahrstühle im Gebäudekomplex sollen mit dem Protector ausgerüstet werden, um den Zutritt zu den einzelnen Etagen zu organisieren.

Dank der verwendeten Transpondertechnologie können elektronische Schließsysteme wie der Protector auf Wunsch in Einbruchmeldeanlagen, Videoüberwachungssysteme sowie in Zeiterfassungs- oder Kantinenabrechnungssysteme integriert werden. Somit ist der Protector ein cleveres Rundum-Paket mit mehr Komfort und Sicherheit für Betreiber von Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

► KONTAKT

Carsten Michaelis

DOM Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG, Brühl
Tel.: +49 2232 704 230, Fax: +49 2232 704 627
carsten.michaelis@dom-sicherheitstechnik.de
www.dom-sicherheitstechnik.com



Kuniberts klinik

Privatklinik für
Operationen

Schließsysteme von DOM sichern
Pflegebereich der Kuniberts klinik in Köln.

SICHERHEIT FÜR PFLEGE UND GESUNDHEITSWESEN

Reinraumtor im sterilen Krankenhausbereich

Schnellauftor zur hygienischen Abtrennung eines Sterilbereiches im Krankenhaus Vilshofen



Aseptische oder sterile Verfahren stellen besonders hohe Ansprüche an die Verfahrenstechnik und das Equipment in kontrollierten Bereichen. Neben speziellen Werkstoffen, wie hoch korrosionsfreien Materialien, glatten sowie geschrägten Oberflächen für Mobiliar und Maschinen mit emissionsarmer Mechanik, ist auch eine sichere Abschottung dieser Räume gefordert. Das Krankenhaus Vilshofen an der Donau hat sich aus diesem Grund bei der Einrichtung einer hochmodernen neuen Versorgungseinheit für Sterilgut für ein Efaflex-Reinraumtor entschieden.

Die zentrale Sterilgut Versorgungseinheit (ZSVA) war Teil eines umfassenden An- und Umbauprojektes. Vorwiegend Operationsbestecke werden in den neuen Räumen sterilisiert. In dem eigens dafür abgetrennten Bereich werden die Operationswerkzeuge in Druckbehältern (Autoklaven) auf 135°C dampferhitzt und anschließend hygienisch sauber zur Wiederverwendung bereitgestellt und ausgegeben. Um den Sterilbereich von den Logistikflächen abzutrennen, haben die Planer das hoch dichtende Reinraumtor von Efaflex vorgesehen. Das EFA-SRT-CR (CR steht für Clean Room) bildet hier den Abschluss des Sterilbereiches mit der Autoklaven-Entnahmeseite hin zur Containerbeladung auf ebenfalls sterilem Sportterrain. An dieses Tor werden von außen leere Transport-Containerwagen manuell an eine Rampe angedockt, das Tor wird geöffnet und die mit OP-Bestückten Sterilboxen können in den Rollcontainer geschoben werden. Sie werden dann ihrer Wiederverwendung in den OP-Stationen zugeführt.

Kaum Schraubverbindungen

Die modifizierte Torkonstruktion zeichnet sich in ihrer Gesamtheit

durch eine absolut glatte Oberfläche ohne Rück- und Vorsprünge oder Hinterschneidungen aus. Die Zargen- und Behangverkleidungen werden in montage- und wartungsfreundlicher Cliptechnik ausgeführt. Optik, Haptik und Technik profitieren von einem weitgehenden Verzicht auf herkömmliche Schraubverbindungen.

Die Notentriegelung kann wahlweise über einen elektrischen Taster oder über einen mechanischen Zugnebel an der Zarge ausgelöst werden. Die serienmäßige Komplettabdeckung ist in 15°- oder 45°-Schrägausführung verfügbar, auf Sonderwunsch auch in vertikaler 90° Ausführung und gegebenenfalls deckenhoch dicht abschließend.

In der Praxis haben sich für das Schnellauftor Öffnungsgeschwindigkeiten um 1 m/s und Schließgeschwindigkeiten von ca. 0,5 m/s bestens bewährt. Aufgrund seiner geschlossenen Behangführung erreicht das nach aktuellen Normen der Reinraumindustrie entwickelte Tor eine extrem hohe Luftdichtigkeit. Druckgradienten im Bereich um 15 Pa bewirken einen Luftverlust von unter 10 m³/h bei einer Torgröße von 1.400 mm x 2000 mm.

Einfach zu reinigen

Das Tor ist für höchstfrequentierte Zonen (bis zu 150.000 Öffnungszyklen pro Jahr) im Temperaturbereich von +5 bis +30°C ausgelegt. Die vollständig in glattflächigem Edelstahl (V2A) ausgeführte Bauweise gestattet eine schnelle und einfache Reinigung. Die Behangvarianten sind silikolfrei und überwiegend antistatisch ausgerüstet. Antrieb und Steuerung sind in die Gesamtkonstruktion integriert, so dass diese Toranlage ein in sich geschlossenes Modul darstellt. Weil ein externer Schaltschrank entfällt, sind Platzbedarf und Aufwand für die Verkabelung äußerst gering. EFA-SRT-CR sind in Größen bis zu 2.500 x 3.000 mm lieferbar und können auch außerhalb klassischer Reinräume vielseitig eingesetzt werden.

► KONTAKT

Alexander Beck
Efaflex Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG, Bruckberg
Tel.: +49 8765 82 0
Fax: +49 8765 82 200
info@efaflex.com, www.efaflex.com

Der unsichtbare Sicherheitsdienst

- ✓ Einfache Installation
- ✓ Nicht detektierbar
- ✓ Keine Folgekosten

ArgusLine

Wir machen es besser

REMBE® FIBRE FORCE GMBH
Gallbergweg 21 · 59929 Brilon/Germany
T + 49 (0) 29 61 - 74 05 - 350 · F + 49 (0) 29 61 - 74 05 - 359
info@argusline.de · www.argusline.de

All rights reserved - © REMBE - ARGUSLINE-4C-D

ZUTRIITTSKONTROLLE

Sicherheit mit Ambiente

Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik in Hotels

Als Teil des Facility-Managements in Hotels ist der Sicherheitsbereich mittlerweile unabdingbar. Die Aufgaben werden zunehmend komplexer und vielfältiger: Neue Anforderungen an die Nutzung der Objekte, höhere Sicherheitsbestimmungen, notwendige Anpassungen der älteren, abgenutzten Bauobjekte sowie Sanierungen stellen immer umfassendere Anforderungen dar. Ein weiterer Aspekt, der die Gebäudesicherheit herausfordert, ist der erhöhte Komfortanspruch der Hotelgäste: Ein angenehmes Ambiente, genügend Erholungsmöglichkeiten und eine große Palette an Dienstleistungen, Wellnessbereiche oder Erlebnisdining gehören in vielen Hotels mittlerweile zum Standardangebot.

Sichere Gebäudetechnik wie Überwachungsanlagen und Schließkomponenten sind gerade in Hotelanlagen unabdingbar, da ein stetiges Wechseln der Gäste, Tagesbesucher und externes Personal schnell den Überblick verlieren lässt. Des Weiteren sind nicht alle Räumlichkeiten für Gäste zugänglich, sodass auch hier Kontrollen notwendig sind. Sicherheitsmaßnahmen sollten dennoch nicht das Wohlfühl der Gäste einschränken. „Um Ansprüchen von Gästen und Hotelverantwortlichen Rechnung zu tragen, müssen Gebäudesicherheit und -management in der Hotelbranche eine gemeinsame Verbindung mit Komfort und Ästhetik eingehen“, erklärt Tammo Berner, Key Account Manager von Miditec Datensysteme. Das Bremer Unternehmen arbeitet seit über 27 Jahren in den Bereichen Zutrittskontrolle, Sicherheitssysteme und Personalzeiterfassung und hat mit den MTZ Hotel Solutions den Aspekt Komfort und Ästhetik in seine Sicherheits- und Managementlösungen in einem Gesamtpaket integriert.

Integration in visualisiertes Management-Tool

Zutrittskontrolle und Sicherheitstechnik lassen sich problemlos in das MTZ Building Security Management System von Miditec integrieren. Dabei handelt es sich um ein visualisiertes Überwachungs- und Management-Instrument. MTZ Building Security Management stellt Position und Status von Meldern, Zutrittslesern und Türen online übersichtlich in Systembildern oder Gebäudegrundrissen dar. Animierte Icons zeigen veränderte Zustände wie „Tür offen“ oder „geschlossen“ und Statuswechsel wie „Alarm“ sofort an. Als Beispiel kann hier eine offene Zimmertür angebracht werden: Steht diese über einen angegebenen Zeitpunkt hinaus offen, wird die Rezeption aufmerksam gemacht.

Bei Störungen, Gefahren oder Einbruch besteht demzufolge frühzeitig die Möglichkeit von Gegenmaßnahmen. Eine Positionierung zeigt den Ort des Alarms automatisch im Gebäudegrundriss an. Handlungsanweisungen im Programm unterstützen den Anwender bei Entscheidungen über Wahl und Durchführung von Maßnahmen. MTZ Hazard Detection bietet die Grundlage für die Integration weiterer Gefahrenmeldetechniken: Sind beispielsweise Kameras im System integriert, bekommen jeweils zuständige Personen im Gefahrenfall direkt ein Livebild von der entsprechenden Kamera auf den Bildschirm.

Komfortabel und umweltschonend

Mit MTZ Hotel Solutions lassen sich darüber hinaus automatische Einstellungen für Räume vornehmen, was den Gästekomfort erhöht und gleichzeitig umweltschonende Aspekte hat. Betritt ein Gast etwa seinen Raum und steckt die Karte in den intelligenten Card-Schalter, stellen sich selbstständig angenehme Licht- und Klimaverhältnisse ein. Optische LED-Anzeigen, mit denen das Personal digital am Zutrittsleser erkennt, welcher Raum gereinigt oder nicht betreten werden soll, sollen die üblichen Knauf-Anhänger ablösen. Nutzt die Reinigungskraft den Card-Schalter, schalten sich andere Lichtverhältnisse ein als bei Gästen, und die Klimaanlage regelt auf eine angenehme Arbeitstemperatur.

Wichtigster Vorteil ist die Kombination von Zutrittskontrolle und Gefahrenmeldetechnik: Wenn die Alarmanlage unscharf gestellt ist, lassen sich die Räume oder das Gebäude dennoch durch die vorhandene Zutrittskontrolle überwachen. Dies ist besonders in Zonen interessant, die bei Nichtnutzung scharf geschaltet werden, wie etwa Lagerräume. Hardware und Software lassen sich individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse und Anforderungen

jedes Kunden zuschneiden. „Miditec sieht sich nicht als bloßer Hersteller von Technik, sondern als Anbieter umfassender Lösungen für Sicherheit und Komfort mit einem Schwerpunkt auf der Hotelbranche“, so Katrin Förster Sales Manager Hotel Security.

Berechtigung auf der Gastkarte

Durch Schnittstellen zu den Hotelmanagementlösungen wie zum Beispiel Micros Fidelio und Protel lassen sich alle Berechtigungen ganz einfach beim Check-in-Vorgang über eine Programmierstation auf die Gastkarte schreiben. Bestellt ein Gast etwa bei seiner Reservierung zusätzlichen Zugang zur Clubetage oder reserviert einen Parkplatz, erfolgt das Schreiben der Autorisierung auf die Karte automatisch. Gäste erhalten somit auch die Berechtigung, Fahrstühle des Hotels mit den jeweils freigeschalteten Etagen zu nutzen.

MTZ Hotel Solutions stellt ein Höchstmaß an Sicherheit bereit: Offene Türen lösen nach Ablauf eines bestimmten Zeitfensters Warnsignale aus, beschädigte Türen erkennt das System unverzüglich über Gefahrenmeldungen, und verlorene Karten lassen sich innerhalb weniger Millisekunden für alle Onlineleser sperren. Bei erneuter Nutzung lösen gesperrte Karten ebenfalls Warnhinweise aus.

Um Sicherheitseinrichtungen zu schaffen, die sich harmonisch in ihre Umgebung einfügen, arbeitet der Hersteller eng mit Hoteliers, Architekten und Designern zusammen. Von puristischer Moderne bis zu gediegener Exklusivität bietet das Unternehmen 5-Sterne-Lösungen für Raum und Zeit aus einer Hand. Um dem hohen Anspruch an Design und maximaler Flexibilität gerecht zu werden, kooperiert das Unternehmen mit Herstellern in den Bereichen Schalterprogramme und exklusive Bedien- und Steuerelemente. „Mit technischen Raffinessen wird das Hotelmanagement von der zeitaufreibenden Beschäftigung mit sicherheitstechnischen Problemen entlastet, sodass sich das Management wieder wichtigen Kernaufgaben widmen kann“, sagt Tammo Berner.

► KONTAKT

Miditec Datensysteme GmbH, Bremen
Tel.: +49 421 17581 0
info@miditec.de
www.miditec.de

Nürnberg, Germany
17. – 19.1.2012

PERIMETER PROTECTION

Internationale Fachmesse für Perimeter-Schutz,
Zauntechnik und Gebäudesicherheit

mit Perimeter Protection Kongress
zusammengestellt von



Ihr Sicherheitsvorsprung

- Ein Muss für Montagebetriebe, alle Betreiber und Planer, sowie Sicherheitsbeauftragte aus Industrie, Gewerbe und Behörden
- Die neuesten Technologien und Entwicklungen von aktiven und passiven Sicherheitssystemen
- Fachmesse und Kongress – umfassende Information aus erster Hand
- Alle relevanten Hersteller und Dienstleister

Mit Sicherheit eine gute Entscheidung!

Kongressprogramm und Eintrittskarten unter:
www.perimeter-protection.de/ticket

Wir informieren Sie gerne:
NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11.86 06-49 02
besucherservice@nuernbergmesse.de



Messe GmbH & Co. KG

NÜRNBERG MESSE

Von Unimog bis Pritschenwagen

Elektronische Schlüsselverwaltung für den Fuhrpark von Protec Service

Die Mitarbeiter von Protec Service trifft man im ÖPNV genauso wie auf Großveranstaltungen: Fast 100 Angestellte arbeiten im Geschäftsbereich Sicherheit, weitere 137 im Facility Management – dazu kommen insgesamt 660 Mitarbeiter im Ordnungsdienst für Sportevents wie in der AWD-Arena des Erstligisten Hannover 96. Der Fuhrpark umfasst eine entsprechend beachtliche Zahl von Fahrzeugen – deren Schlüssel managt ein elektronisches Schlüsselverwaltungssystem von deister electronic.

Die Firma Protec Service in Hannover bietet ein umfassendes Dienstleistungsangebot in den Bereichen Sicherheit, Reinigung und Facility-Management. Kunden sind sowohl Geschäfts- als auch Privatkunden, öffentlichen Institutionen und Veranstalter. Seit 1997 ist das Unternehmen beispielsweise Sicherheitsdienstleister für den gesamten hannoverschen öffentlichen Personennahverkehr: Hier managt das Unternehmen die Reinigung von Großflächen, Bahnsteigen und Zügen zu jeder Tages- und Nachtzeit, ohne Fahrgäste zu behindern oder den Verkehrsfluss zu beeinträchtigen. Die Expo 2000 und die AWD Arena Hannover sind andere Großkunden – hier machte und macht man wertvolle Erfahrungen, auf deren Grundlage das Unternehmen Lösungen entwickelte und optimierte, die einem breiten Kundenportfolio zugute kommen.

Ein Teil des Erfolgs verdankt Protec Service einer stringenten Personalpolitik: So erfüllt nur jeder 30. Bewerber das hauseigene Qualifikationssystem des Unternehmens. Verlangt werden nicht nur eine abgeschlossene Ausbildung und mehrjährige Berufspraxis, sondern auch ein besonderes Maß an sozialer Kompetenz. Denn sicheres und freundliches Auftreten Servicekräfte gehört zum Entscheidungsbild des Unternehmens. Es gewährleistet „unaufdringliche Präsenz“ und überzeugende Leistungen. Regelmäßige Mitarbeiterschulungen über modernes Security-Management gehören dazu.

Schlüssel-Verwaltung für Unimog und Pritsche

Für die reibungslose Organisation des Fuhrparks ist ein funktionierendes Schlüsselmanagement ein maßgeblicher Faktor – hier hat man bei Protec eine signifikante Verbesserung eingeführt: Früher mussten sich Mitarbeiter, bevor sie eines der Fahrzeuge des Fuhrparks übernahmen, zu Dienstbeginn in Schlüsselbücher eintragen. Dieser manuelle Eintrag ins Schlüsselbuch und die Protokollierung der Schlüsselrückgabe war angesichts der Vielzahl an Mitarbeitern und Fahrzeugen ein ausgesprochen umständliches und zeitaufwendiges Unterfangen. „Wir hatten deshalb vor“, so Stefan Jagodzinski von Protec, „unsere Schlüsselverwaltung zu zentralisieren und die Verantwortlichen von zeitraubender Aus- und Rückgabe zu entlasten“.

Seit Anfang Juni 2010 nutzt Protec zu diesem Zweck ein elektronisches Schlüsselverwaltungssystem von deister electronic, ein weltweit tätiger Anbieter für elektronische Lösungen in Industrie- und Sicherheitstechnik. Dessen System „Proxsafe“ ermöglicht Mitarbeitern den Zugang zu Schlüsselstränken mit deren Zugangskontrollkarte, PIN, biometrischer Verifikation oder einer Kombination aus allen drei Verfahren. Man findet diese Kombination aus Key-Management, Asset Management und Fuhrparkmanagement in vielen Unternehmen, aber auch in Flughäfen, Universitäten, Krankenhäusern und Gefängnissen.

Bei Protec wurde der metallene Schlüsselstrank Proxsafe Flexx – eine Variante des Systems, das kundenindividuell konfigurierbar ist – im Aufenthaltsraum der Protec-Mitarbeiter am

Standort Hannover-Döhren installiert. Hier, wo die Fahrzeuge des Bereichs Facility-Management geparkt sind, wird die Ausgabe der Schlüssel jetzt zentral verwaltet. Ob Caddy oder Pritschenwagen, Unimog oder Kehrmaschine – es ist jetzt immer klar und nachvollziehbar, wo die Schlüssel sind.

RFID-Technik inside

Die Mitarbeiter erhalten die Schlüssel, indem sie ihre Karte mit RFID-Technik vor den safeartigen Schrank halten. Je nach Berechtigung, Schicht und Aufgabe des Mitarbeiters, sind auf dem Datenträger die Schlüssel abgespeichert, die sie für ihre Arbeit benötigen. Hält der Mitarbeiter die Karte vor die Tür, öffnet sich der Schrank und die Steckplätze des Schlüssels, den er entnehmen möchte, leuchten auf. Die anderen Schlüssel sind durch eine Haltevorrichtung fest im Schrank verankert und können somit von unberechtigten Personen nicht entnommen werden. Wenn die Schicht zu Ende ist, speichert das System auf elektronischem Wege, welche Schlüssel wieder zurückgegeben wurden. „Wenn am Ende des Tages ein Schlüsselbund fehlt, informiert mich das elektronische Verwaltungsprogramm per E-Mail. Ich kann den Mitarbeiter, der den Schlüssel zuletzt hatte, dann direkt ansprechen“, erklärt Stefan Jagodzinski.

Gute Akzeptanz bei Mitarbeitern

Das System kommt bei Mitarbeitern und Verantwortlichen des Sicherheitsdienstleisters inzwischen so gut an, dass der Schrank mit einer Kapazität von 64 Steckplätzen schon während der dreimonatigen Probephase modular erweitert wurde. Proxsafe Schlüsselmanagementsysteme von deister electronic eignen sich überall dort, wo Sicherheitskonzepte sinnvoll und kostengünstig zu erweitern sind. Die Funktionsweise über die RFID-Technologie stellt sicher, dass benutzte Schlüsselanhänger nicht mit der Elektronik in Berührung kommen. So sind Verschmutzung und Verschleiß der Steckplätze technisch ausgeschlossen.

► KONTAKT

deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01, Fax: +49 5105 5162 17
info.de@deister.com, www.deister.com

EINBRUCHMELDUNG

Eine neue Generation

Mit der Einbruchmeldeanlage CM2031 hat CM Papp eine Zentralengeneration vorgestellt, die mit ihrer browsergestützten Programmierung eine einfache und problemlose Einrichtung, Wartung und Diagnose erlaubt. Die Parametrierungssoftware ist in der Zentrale hinterlegt. Sie kommt außerdem mit konfigurierbaren Betreibermenüs, 16 Sicherheitsbereichen sowie einem LCD-Fernbedienteil mit Dreh-Wählknopf und integriertem Transponder-Leser. Im Grundausbau gibt es 24 Eingänge (maximal 512), 35 Ausgänge (maximal 256) und zwei Bus-Schnittstellen (maximal 16).

Das Erweiterungsmodul CM-Bus (CM2131) ermöglicht die Erweiterung der serienmäßig vorhandenen zwei CM-Bus-Schnittstellen um sieben



CM-Bus-Schnittstellen. Das 4-fach-CM-BUS-Ein-/Ausgabemodul dient dazu, konventionelle Peripherie an den CM-Bus anzuschließen. Beim

Beam 4/4 stehen dazu jeweils vier Ein- und Ausgänge zur Verfügung. Dazu kommen ein Montageplatz für ein zweites Modul oder Verteilerstreifen sowie drei Transistorausgänge. Der Anschluss des Fernbedienteils erfolgt über CM-Bus an die Hauptplatine CM2031. Es können bis zu 64 Bedienteile an den CM-Bus angeschlossen werden, jedoch maximal jeweils 32 pro Typ.

Jetzt hat das Unternehmen neue Komponenten für die Bus-Zentrale nachgelegt: Den CX-502-Bus, den CX-502-AM-Bus und den FX 360 Bus. Bei den ersten beiden handelt es sich um Bus-PIR-Melder (Passive Infrarotmel-

der) mit Dual-Kugelohtik mit Gehstanzanzeige, Status-LED, Alarmspeicher und einem Überwachungswinkel von 85° Weitwinkel (15 m x 15 m; 108 Zonen). Langstrecke: 24 m x 1,8 m, 28 Zonen (durch Linsentausch). Der CX-502-AM-Bus kommt zusätzlich mit Abdecküberwachung. Der FX-360-Bus ist ebenfalls ein Passiver Infrarot-Melder, ist aber als Deckenmelder konzipiert – auch mit Gehstanzanzeige, Alarmspeicher und Status-LED. Der Überwachungsbereich umfasst bei 360° 8 bis 12 m (62 Zonen).

► KONTAKT

CM Security GmbH & Co. KG, Bisingen
Tel.: +49 7476 9495 0
info@cm-security.com
www.cm-security.com

Kai-Oliver, 3 Jahre, Bauleiter

„Die Mama hat einen Zauberschlüssel für die Villa für Kinder. tisoware heißt der, glaube ich. Seit sie den hat, muss ich nicht mehr warten, bis jemand die Uhrzeit aufgeschrieben hat, wenn sie mich morgens bringt. Die Erzieherinnen sehen das gleich am Computer, wenn Mama gezaubert hat. Dann sag ich tschüss zu Mama und fang gleich an zu bauen. In meine Festung kommt keiner so leicht rein. So wie bei uns in die Villa für Kinder. Nur Kinder, Mamas, Papas und die Erzieher.“

Kai-Oliver Benke, Halbtageskind in der Villa für Kinder in Dresden, tisoware-Kunde seit 2000



IDENTIFIKATION

Zutrittskontrolle einfach kombinieren

Identifikation und Zutritt mit Ausweis: Zutrittsrechte auf Karten speichern



Elektronische Ausweise mit NetworkOnCard-Technologie ermöglichen die Verbindung der Offline- mit der Online-Welt.

Strippen ziehen geht manchmal einfach nicht: Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit oder technischen Machbarkeit lässt sich nicht bei jedem Eingang mal eben eine aufwendige Verkabelung durchführen. Die Spezialisten von Interflex – ohnehin bekannt für Komplettlösungen für Zeitwirtschaft, Personaleinsatzplanung und Sicherheitssysteme mit Ausweiserstellung, CCTV Videoüberwachung, Offline-Komponenten und Biometrie – bieten Unternehmen Lösungen, um solche Türen kostengünstig und drahtlos in eine Online-Zutrittskontrolle zu integrieren. Wie das geht? Mit elektronischen Beschlägen, Zylindern und Spindschlössern, die sich mit geringem Aufwand problemlos installieren lassen, da eine Verkabelung entfällt.

Die Offline-Komponenten werden über Ausweise mit der NetworkOnCard-Technologie in die Online-Zutrittskontrolle eingebunden. Erforderliche Zutrittsrechte werden dabei nicht in den Geräten, sondern auf den Karten vorgehalten. Geringerer Verwaltungsaufwand und höherer Komfort für die Mitarbeiter sind die Folge: So lassen sich zum Beispiel tagesaktuelle Berechtigungen in Echtzeit ausstellen und entziehen. Und: Alle Vorgänge werden durch das System lückenlos dokumentiert.

Key-Benefits

- Hohe Sicherheit durch vernetzte Lösungen
- Verlorene Ausweise lassen sich einfach und schnell im System sperren
- Neue Ausweise lassen sich problemlos im System ausstellen
- Tagesaktuelle Berechtigungen für Mitarbeiter und Fremdfirmenpersonal werden mühelos ausgestellt
- Lückenlose Dokumentation aller Zutritte und ständige Verfügbarkeit aller Daten
- Alle Zutrittsdaten sind durch webbasierte Software unternehmensweit verfügbar
- Keine Insellösung, sondern integrierter Bestandteil des Gesamtsystems
- Zukunftssicher durch die Verwendung von gängigen Ausweistechnologien wie Mifare oder LEGIC
- Geringer Verwaltungsaufwand

► KONTAKT

Interflex Datensysteme GmbH & Co. KG, Stuttgart
Tel.: +49 711 1322 0, Fax: +49 711 1322 111
publicrelations-interflex@irco.com, www.interflex.de

BKA-Trojaner

Als Hersteller von Antiviren-Lösungen hatte G Data bereits 2007 klar Stellung im Rahmen der „Bundestrojaner-Diskussion“ bezogen und Hintertüren in Virenschutzlösungen für Ermittlungszwecke eine klare Absage erteilt. An dieser Position hat sich auch im aktuellen Fall nichts geändert, und der als sog. BKA-Trojaner bekannte Computerschädling wurde von G Data Sicherheitslösungen erkannt und

entsprechend abgewehrt. Die Experten der G Data Forschungsabteilung haben den Schädling unlängst untersucht. „Wir haben den als BKA-Trojaner bezeichneten Schädling analysiert – und er wird von G Data Sicherheitslösungen erkannt. Eine Gefährdung unserer Kunden durch diesen Schädling können wir ausschließen“, so Ralf Benz Müller, Leiter der G Data Security Labs. kathrin.beckert@gdata.de ■

Erhebliche Sicherheitsbedrohung durch sorglose Cloud-Nutzung

Wissenschaftler des Darmstädter Forschungszentrums CASED haben große Sicherheitsmängel in zahlreichen virtuellen Maschinen in der Amazon-Cloud entdeckt. Von 1.100 untersuchten öffentlichen Amazon Machine Images (AMIs), auf denen Cloud-Dienste basieren, waren rund 30% so verwundbar, dass Angreifer teilweise Webservices oder virtuelle Infrastrukturen hätten manipulieren oder übernehmen können. Ursache ist der fahrlässige Umgang von Amazon-Kunden mit AMIs. Zur Prüfung solcher Maschinen haben die CASED-Wissenschaftler einen Schwachstellenscanner entwickelt, der im Internet unter <http://trust.cased.de/AMID> kostenlos heruntergeladen werden kann. Dank steigender Popularität, einfacher Benutzbarkeit und großen Preisvorteilen bieten immer mehr Firmen und private Nutzer zahlreiche Dienste in der Cloud an. Während Experten die Sicherheitsaspekte der zugrundeliegenden Cloud-Infrastruktur bereits ausgiebig diskutieren, werden die Fehler beim Aufbau solcher Dienste häufig noch stark unterschätzt. Wie schwerwiegend die Folgen mangelnder Sorgfalt von Cloud-Kunden sein können, zeigt eine

aktuelle Untersuchung der Forschungsgruppe um Prof. Ahmad-Reza Sadeghi am Center for Advanced Security Research Darmstadt (CASED). Die Forscher des Fraunhofer SIT in Darmstadt und des System Security Labs der TU Darmstadt untersuchten Dienste, die von Kunden des Cloud-Anbieters Amazon Web Services (AWS) veröffentlicht wurden. Obwohl AWS auf ihren Webseiten ausführliche Sicherheitsempfehlungen geben, fanden die Forscher in mindestens einem Drittel der Fälle fehlerhafte Konfigurationen und sicherheitskritische Daten wie Passwörter, kryptografische Schlüssel und Zertifikate. Mit diesen Informationen können Angreifer etwa kriminelle virtuelle Infrastrukturen betreiben, Webdienste manipulieren oder Sicherheitsmechanismen wie Secure Shell (SSH) aushebeln. „Das Problem liegt klar auf Kundenseite und nicht bei den Amazon Web Services. Wir gehen davon aus, dass auch Kunden anderer Cloud-Anbieter sich und andere durch ihre Unwissenheit und Nachlässigkeit gefährden“, betont Prof. Sadeghi. In Abstimmung mit dem Sicherheitsteam von Amazon Web Services wurden die betroffenen Kunden informiert. ■

Persönliche Cloud-Speicher

Western Digital stellte seine mobilen Apps WD 2go und WD 2go Pro für die MyBook Live, einen persönlichen Cloud-Speicher, vor. Die MyBook Live verbindet sich mit dem heimischen Netzwerk zu einer Personal Cloud, auf die der Anwender von zu Hause oder von unterwegs aus zugreifen kann. Ein sicherer Remote-Zugriff auf die MyBook Live ist von jedem Computer aus über www.WD2go.com aus möglich, wohingegen die WD-2go-Applikationen mobilen Zugriff auf gespeicherte Daten auf dieser Festplatte mithilfe eines iPad, iPhone, iPod touch oder eines mobilen Android-Gerätes ermöglichen. Die MyBook Live kombiniert die Vorteile öffentlicher

und persönlicher Cloud-Lösungen und ermöglicht es Nutzern, ihre Daten zu Hause sicher auf einer physikalisch existierenden Platte zu speichern. Dennoch können die Daten entweder von jedem beliebigen PC oder MAC aus oder über ein Tablet oder Smartphone über die mobilen Applikationen von WD abgerufen werden. Mit der MyBook Live können Nutzer Daten teilen, Mediadateien streamen und Inhalte von überall aus ohne monatliche Gebühren abrufen. Dabei können sie sicher sein, dass ihre Daten genau dort bleiben, wo sie einmal abgelegt wurden – zu Hause auf der eigenen Festplatte. daniel.mauerhofer@wdc.com ■

Vielseitig standardisiert

Mit der LCP-Plattform der Generation „Blue e“ stellt Rittal eine Kühlsystem-Familie vor, die auf den Liquid Cooling Packages (LCP) des Herstellers basiert. Damit wird die Kühlleistung erhöht, die Produktauswahl übersichtlicher, der Service vereinfacht und die Zubehörbevorratung reduziert. Zudem wurde die Energieeffizienz der Produkte optimiert. Der LCP-Plattform gehören vier unterschiedliche Klimasysteme an: das LCP, das LCP Inline, das LCP T3+ sowie das LCP LWWT. Ihnen gemeinsam ist eine einheitliche Architektur mit untereinander austauschbaren Komponenten. So lassen sich beispielsweise für alle Systeme die gleichen Lüfter verwenden.



Die Zubehörbevorratung kann dadurch reduziert werden. Auch der Aufwand für den Service reduziert sich: Da die Servicetechniker weniger Varianten kennen müssen, lassen sich Wartungs- und Reparaturarbeiten routinemäßig und damit schneller ausführen. www.rittal.de ■

Intelligente Zeiterfassung

BUSINESSPARTNER Das Konzept der primion Technology AG für intelligente Zeiterfassung stieß auf der Fachmesse „Zukunft Personal“ in Köln auf großes Interesse. Zahlreiche Besucher machten sich am Stand selbst ein Bild von den Möglichkeiten, die sowohl die Zeiterfassungsterminals als auch die browserbasierte Software prime WebTime bieten. Die Möglichkeiten zur Entlastung der Personalabteilung durch die primion-Software standen im Mittelpunkt der Beratungsgespräche. Die Software berechnet sowohl die Fehlzeitenquote wie auch die Kapazität, die innerhalb eines definierten Zeitraumes zur Verfügung stehen wird, und zeigt Überstunden an. Die Messebesucher – in der Regel Verantwortliche aus den Personalabteilungen –



gen – ließen sich außerdem ausführlich die Möglichkeiten der effektiven Personaleinsatzplanung erläutern, die auch die Schichtenplanung sowie individuelle Pausenregelungen ermöglicht. Durch zahlreiche Schnittstellen können bereits vorhandene Lohn- und Gehaltsabrechnungsprogramme problemlos integriert werden. info@primion.de ■

Ganzheitliche Unternehmenssicherheit

BUSINESSPARTNER Auf der IT Security-Messe it-sa in Nürnberg präsentierte Dallmeier zusammen mit Partnern der Convergence Area die Verschmelzung einzelner logischer und physischer Sicherheitssysteme zu einem Konzept für ganzheitliche Unternehmenssicherheit: von Identity Management über ausgefeilte Zugangskontroll-Mechanismen bis hin zu „on-demand“-Videoüberwachung. Die Partner der Convergence Area sind jeweils Spezialisten auf unterschiedlichen Gebieten der IT- und Gebäudesicherheit und haben sich die Integration der einzelnen Sicherheitssysteme zu einem Gesamtsystem für umfassende IT- und Gebäudesicherheit zum Ziel gesetzt. Ein wichtiger Baustein unternehmerischer Sicherheit ist dabei das IP-Video-System von Dallmeier, das naht-



los in die Gesamtlösung integriert wird. Videoüberwachung wird „on-demand“ durch die anderen IT-Systemkomponenten ausgelöst: Meldet beispielsweise das Zugangskontrollsystem Aktivität an einer der Türen, so wird automatisch die Aufzeichnung der erfassten Live-Bilder aktiviert. info@dallmeier.com ■

SICHERHEIT FÜR RECHENZENTREN

Das

Rechen-
zentrum

Gruppe von Sicherheitsunternehmen stellt gemeinsame Lösung unter Fünf-Sterne-Motto vor

Die Besucher der IT-Security-Fachmesse it-sa erhielten Informationen in messebegleitenden Veranstaltungen, Präsentationen auf offenen Foren, in Guided Tours und auf den TopicRouten – unter anderem zum Thema Sicherheit für Rechenzentren.



Ein Highlight der Messe it-sa war der gemeinsame Messestand der Sicherheitsunternehmen Stulz, Schäfer, E-Tec, Wagner, Zeppelin Power Systems und Active Power, der unter dem Motto „Das ★★★★★ Rechenzentrum“ stand.

Rechenzentren stellen sehr hohe Anforderungen an die verwendete IT-Infrastruktur. Der dauerhafte Betrieb von elektrischen Anlagen birgt zahlreiche Risiken. Eine ordnungsgemäße Planung, Ausführung und reibungslose Funktion stellen für viele Sicherheitsverantwortliche eine Herausforderung dar: Der direkte Einfluss von Klimatisierungstechniken auf den reibungslosen Betrieb, eine sichere Stromversorgung, die Vermeidung von Energieverlusten sowie ein sicherer und bedarfsgerechter Brandschutz erlangen einen immer höheren Stellenwert.

Interessierte Besucher konnten sich auf dem gemeinsamen Messestand umfassend zu allen Risiken beim Betrieb von Rechenzentren informieren. Von der Auswahl der IT-Geräte über den Aufbau bis hin zum richtigen Brandschutz war alles dabei, was ein IT-Zentrum sicher macht. Auch auf die Anforderungen an Bauart und Baugröße, Wärmeabführung, elektrische Leistung, Sicherheit und vor allem Verfügbarkeit wurde auf dem Gemeinschaftsstand eingegangen.

Die IT-Sicherheitsunternehmen des Gemeinschaftsstands in Kürze

- Die Stulz GmbH gehört seit Jahrzehnten mit der Entwicklung, Herstellung und dem Ver-

trieb von Präzisionsklimageräten, Kaltwassersätzen, Klima- und Befeuchtungssystemen sowie dem Service- und Objektmanagement für Datacenter- und Telekommunikationsanlagen zu den weltweit führenden Unternehmen.
www.stulz.de

- Schäfer IT-Systems ist einer der führenden Hersteller effizienter Rechenzentrums- und wassergekühlter Serverschrank-Lösungen. Aus einer Fülle an intelligenten und raffinierten Details entstehen kundenorientierte und flexible Rack-Lösungen, die mit steigenden Leistungsanforderungen mitwachsen. Aus einer Fülle an intelligenten und raffinierten Details entstehen kundenorientierte und flexible Rack-Lösungen, die mit steigenden Leistungsanforderungen mitwachsen.
www.schaefer-it-systems.de

- E-Tec erstellt schlüsselfertige Rechenzentren mit kalkulierbaren Kosten, kurzfristigen festen Lieferterminen und Ausstattung nach Kundenanforderungen. Wir bauen Lösungen, die mit wachsen können und sind spezialisiert auf höchste Energieverfügbarkeit für IT-Systeme: Von der Netzersatz- und USV-Anlage, über die Batterien, Bypass-Schalter, Management-Software und 7 x 24 h-Service.
www.e-tecpowerman.de

- Die Wagner Group GmbH realisiert weltweit technische Brandschutzlösungen für eine breite Palette von Anforderungen. Als besonderes Messe-Highlight zeigt das Unternehmen in einer Sauerstoffreduktions-Glaskabine, warum es



© Witoldimir/Werzel/Fotolia.com

IT UND IT-SECURITY

Gesicherter Zugang zum „Perfekten Rechenzentrum“



BUSINESSPARTNER PCS Systemtechnik stellte erstmalig auf der Fachmesse it-sa aus. Als Experte für physische Sicherheit zeigte PCS auf der Sonderfläche „Das perfekte Rechenzentrum“ die Absicherung von Hochsicherheitsbereichen wie Rechenzentren und Sicherheitsbehörden mit biometrischer Handvenenerkennung, Systeme für Zutrittskontrolle mit RFID-Lesern und -Karten sowie integrierte Videodokumentation in Anbindung an SAP HCM. Als Messeneuheit präsentierte PCS in Kooperation mit dem Partner IDpendant die PKI-basierte Zutrittskarte (Public Key Infrastructure) für physische Zutrittskontrolle und Single-Sign-on-Anwendungen. Diese Karte bietet höchste Sicherheit, optional auch mit biometrischer Authentifizierung. PCS demonstrierte, wie die Zutrittskomponenten passgenau zusammenspielen und Hochsicherheitsbereiche effektiv schützen: vom Online-Zutrittsleser zum Offline-Schließzylinder, von der einfachen Kartenerfassung zur hochsicheren biometrischen Lösung, mit Anschluss an SAP. intus@pcs.com ■

Sicherheit von DualDome bis Türstation

BUSINESSPARTNER Mobotix präsentierte auf der diesjährigen IT-Security Fachmesse it-sa professionelle Videosicherheitslösungen. Neben der 6,2-Megapixel-DualDome-Kamera D14, die erst kürzlich auf den Markt gekommen ist, wurden auch die Q24 und die IP-Video-Türstation T24 – beide mit hemisphärischer Technologie – am Mobotix-Messestand vorgestellt. Hier hatten die Messebesucher die Gelegenheit, sich die unterschiedlichen Funktionen der verschiedenen Kameras erläutern zu lassen und zu testen. Die Produkte im Detail und mögliche Anwendungsszenarien stellte das Unternehmen auch in einem Vortrag im Messeforum „rot“ vor. info@mobotix.com ■

Zugang zum Rechenzentrum per Handy

Baimos technologies stellte auf der it-sa seine Lösung für sicheres Zugangsmanagement im Rechenzentrum vor: BlueID Access Appliance. Es wurde speziell für den Einsatz im Rechenzentrum entwickelt und ermöglicht ein zeitgemäßes Zugangsmanagement. Serverschränke und Racks lassen sich durch die BlueID-Technologie auf Knopfdruck mit dem Mobiltelefon öffnen. Auf Wunsch ermöglicht BlueID durch Mehrfaktorauthentifizierung und das 4-Augen-Prinzip die Anpassung des Systems an erforderliche Sicherheitsrichtlinien. Sandra.Kleinhans@baimos.de ■

mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct in einem IT-Zentrum nicht mehr zu einem sich ausbreitenden Feuer kommen kann und ein Stromlosschalten somit nicht notwendig ist. www.wagner.de

■ Zeppelin Power Systems, ein Unternehmen des Zeppelin Konzerns, ist mit über 600 Mitarbeitern führender Systemanbieter für Lösungen in den Bereichen Antrieb und Energie. Das Unternehmen liefert seit über 30 Jahren Aggregate zur Stromerzeugung mit Gas- und Dieselmotoren und bietet seinen Kunden individuelle, hoch effiziente Systemlösungen mit umfassenden Services. www.zeppelin-powersystems.com

■ Active Power entwickelt und vertreibt effiziente, hochverfügbare und ressourcenschonende Stromversorgungslösungen. USV-Systeme auf der Grundlage von Active Powers Schwungrad-Technik stellen in mehr als 40 Ländern die unterbrechungsfreie Stromversorgung kritischer Verbraucher sicher, als batteriefreie USV-Anlagen „CleanSource UPS“ zur gebäudeinternen Installation oder als Container-Lösung „PowerHouse“ für Langzeitstromausfälle. www.activepower.com

► KONTAKT

Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 0, Fax: +49 511 97383 140
info@wagner.de, www.wagner.de



Mein Zugang zu meiner Geschäftswelt.



LEGIC advant[®] 4000
 Leserchips-Serie
 ■ Multi-Standard
 ■ Geringer Stromverbrauch
 ■ Upgradebar

Alle Dienste, die ich mir vorstellen kann. Jeden Sicherheitsgrad, den ich benötige.

Alles auf einem Chip – auf dem Datenträger meiner Wahl.

Kontaktlose Smart Card Technologie:
www.legic.com



Besuchen Sie uns auf der Sicherheit in Zürich – Halle 5, Stand 132

UNTERBRECHUNGSFREIE
STROMVERSORGUNG

Planungs- hilfe im Detail

Checkliste für den Austausch einer USV-Anlage

Energieeffizienz, Hochverfügbarkeit, Flexibilität bei sich ändernder Infrastruktur oder Komplexitätsreduktion im Rechenzentrum – dies sind nur einige Ansprüche, die IT- oder Infrastruktur-Verantwortliche an ein neues USV-System stellen. Aber welche Umgebungsbedingungen müssen bei der Planung eines USV-Austauschprojektes berücksichtigt werden? Und welche Parameter definieren das passende USV-System? Der folgende Artikel gibt darauf Antworten.



Am Anfang der Projektplanung für den Austausch einer USV-Anlage steht das Erfassen der relevanten Umgebungsbedingungen für das USV-System. Erstens gilt es, alle wichtigen Stromparameter zu bestimmen: Eingangs- und Ausgangsspannung sowie die benötigte Ausgangsleistung der USV. Auch die Phasigkeit des Netzes und die Netzform (TN-S, TN-C, TN-C-S, TT oder IT) müssen bekannt sein.

Die Überprüfung der baulichen Gegebenheiten am Aufstellort ist der zweite wichtige Schritt. Das gilt vor allem, wenn die neue USV-Anlage an einem anderen Ort als die bisherige aufgestellt werden soll. In diesem Fall muss auch die Statik des neuen Serverraums geprüft werden. Je nach Einsatzort und verfügbarer Stellfläche muss die passende Bauart der USV-Anlage ausgewählt werden. Dabei müssen – wenn nötig – festgelegte Abstände zu anderen Geräten (Wärmeentwicklung, Fluchtwege) berücksichtigt und eingehalten werden. Als Planungshilfe eignen sich Grundrisse der verfügbaren Stellplatzumgebungen. Drittens muss gewährleistet sein, dass das neue System USV-Standards und Branchennormen erfüllt, zum Beispiel Vorgaben für die USV-Klassifizierung. Auch branchenspezifische Zertifizierungen sowie Sonderanforderungen, etwa spezielle IP-Klassen für staubige oder feuchte Umgebungen, spielen eine Rolle.

Schließlich muss die passende USV-Technologie ausgewählt werden. Wichtige Kriterien dabei

sind Sensibilität und Bedeutung der Verbraucher: Offline-USVs sind nur für wenig kritische Verbraucher kleinerer Leistung die geeignete Wahl, bei Anwendungen mit mittlerem Schutzniveau kommen meist Line-interaktive Geräte im Bereich von 500 VA bis 6 kVA zum Einsatz. Bei unternehmenskritischen Systemen, etwa Server für Geschäftsanwendungen, sind Doppelwandler-USV-Anlagen zwingend notwendig.

Must: Dimensionierung, Überbrückungszeit und Redundanz

Neben der Prüfung der Umgebungsbedingungen müssen für eine neue USV-Anlage auch Kriterien bezüglich Dimensionierung, Überbrückungszeit und Redundanz definiert werden. Der wichtigste Punkt ist die richtige Dimensionierung. Dazu müssen zuerst alle Verbraucher bestimmt werden, die gegen Störungen in der Netzversorgung abgesichert werden sollen. Summiert man jeweils nun die Wirkleistungen (in W) beziehungsweise die Scheinleistungen (Produkt von Strom und Spannung, in VA) der Verbraucher auf, erhält man die Mindestleistung der USV-Anlage. Die USV-Anlage muss sowohl der Gesamtwirkleistung als auch der Gesamtscheinleistung genügen. Um Leistungsspitzen abfangen zu können, die nicht in den Durchschnittswerten enthalten sind, sollte die Anlage zwischen 20 und 30 % größer ausgelegt sein, als die Mindestleistung erfordert.



muss das Austauschprojekt mit allen Vor- und Nacharbeiten zeitlich fixiert werden.

Doing: Vorbereitungen, Ablauf und Auswirkungen berücksichtigen

Es muss sichergestellt sein, dass bauseitige Absicherungen und elektrische Vorarbeiten rechtzeitig in Auftrag gegeben (und natürlich fertiggestellt) werden. Wer sich gegen eine speziell geschulte Einbringspedition entscheidet, muss auch die Anlieferung der USV-Anlage vorbereiten, also den Transportweg prüfen oder eine Parkgenehmigung für Transporter einholen. Auch die Entsorgung der Altanlage und Genehmigungen für neue Wartungsverträge sind wichtige To-dos. Last, but not least: Welche Auswirkungen hat das neue USV-Gerät auf andere Rechenzentrumskomponenten, insbesondere den Generator? Durch ein neues, moderneres USV-System kann er oft kleiner ausfallen, da beispielsweise der Unterschied von Ausgangsleistungsfaktor des Generators und Eingangsleistungsfaktor der neuen USV-Anlage mit IGBT-Gleichrichter oder der deutlich geringere Wirkungsgradverlust neuerer USV-Systeme die notwendige Generatorgröße beeinflussen.

Neuere USV-Systeme senken die Infrastrukturkosten, erhöhen die Verfügbarkeit der Verbraucher und vereinfachen die Steuerung des Equipments bei Problemen mit der Netzversorgung. Da die Planung eines USV-Austauschprojektes viele Details umfasst, empfiehlt sich die enge Zusammenarbeit mit Support-Spezialisten der USV-Anbieter.

Gleichzeitig sollte eine zu starke Überdimensionierung der USV-Anlage vermieden werden. Um Flexibilität für zukünftige IT-Infrastrukturveränderungen zu haben, ist eine modulare Architektur ratsam. So kann die USV-Versorgung bei Bedarf erweitert und angepasst werden.

Auch die Überbrückungszeit spielt eine wichtige Rolle bei der USV-Auswahl. Kleinere USV-Anlagen müssen bei einem Stromausfall ausreichend lange Batteriestrom liefern, um Programme zu beenden und Verbraucher geordnet herunterzufahren – in der Regel zwischen fünf und 30 Minuten. Bei größeren Anlagen wird meist ein Generator eingesetzt, weshalb die Überbrückung durch Batteriestrom dann kürzer sein darf.

Wenn eine USV-Anlage zur Absicherung des Stromnetzes vorgeschrieben ist, sollte sie zudem redundant ausgelegt sein. Modulare Systeme mit mehreren Leistungsmodulen bringen hier Vorteile, da eines der Module als Redundanzmodul eingesetzt werden kann.

Nice to have: Energieeffizienz und Remote-Zugriff

Neue USV-Systeme erreichen im Vergleich zu älteren Modellen auch bei einer Auslastung von 40–60 % einen deutlich höheren Wirkungsgrad. Die Energieeinsparstechnologien, die hier verwendet werden, sind herstellerspezifische Technologien. Wichtig ist deshalb eine sorgfältige Prüfung der eingesetzten Mechanismen und des in der Praxis erreichbaren Wirkungsgrades. Um die Rechenzentrumssteuerung zu vereinfachen, sind Werkzeuge zur Fernüberwachung und -steuerung nötig. Voraussetzung dafür sind – erstens – eine entsprechende Software wie die Intelligent-Power-Produkte von Eaton und – zweitens – Schnittstellen für die Kommunikation im Netzwerk. Die Software sollte Anlagen möglichst herstellerunabhängig abdecken und sich insbesondere bei komplexeren Infrastrukturen in bestehende Managementsysteme integrieren lassen. Schließlich

Armin Haug

Specialist Engineering Center of Competence Power Solutions bei Eaton Electric, Bereich Power Quality



► KONTAKT

Eaton Electric GmbH, Achern
SupportGermany@eaton.com
www.eaton.com

SECURITY & EMERGENCY | TRANSPORT & INFRASTRUCTURE | INDUSTRY & COMMERCE | HEALTH CARE & EDUCATION

Qualität seit 30 Jahren!

Wo Commend drinsteckt, steht jetzt auch Commend drauf.



COMMEND

Der neue Name für unsere Sicherheits- und Kommunikationssysteme.

SCHNEIDER
INTERCOM

Rauchwarnmelder

Mit dem Rauchmelder Q1 präsentiert Kidde erstmals einen Rauchwarnmelder, der vom VdS nach der neuen Qualitätsrichtlinie vfdB 14/01 geprüft wurde. Dementsprechend trägt der Melder auch das neue „Q-Label“, das als Nachweis für qualitativ hochwertige Rauchwarnmelder gilt. Rauchmelder mit diesem Zeichen haben ihre besondere Eignung für den Langzeitbetrieb durch zusätzliche Prüfungen nachgewiesen. Dabei wurden u.a. die Stromversorgung für mindestens zehn Jahre, eine geringere Störanfälligkeit und ein deutlich höherer Korrosionsschutz geprüft. „Mit diesem neuen Standard ist es jetzt möglich, dem Kunden eine höhere Qualität nachzuweisen“, so Bernd Luckey von D-Secour, Kidde-Distributor aus Bremen. „Für eine Beurteilung von Qualitätsunterschieden bei Rauchwarnmeldern ist allein die obligatorische VdS-Prüfung nach EN 14604 nicht mehr



zeitgemäß.“ Der Hersteller hat beim Q1 erstmals einen Mikroprozessor eingesetzt, um neue Melderfunktionen und einen verbesserten Bedienkomfort zu erreichen. Dadurch wird neben einer präziseren Sensorsteuerung auch ein umweltschonender 10-Jahresbetrieb mit nur einer einzigen 3-Volt-Lithium-Mangan-Batterie möglich. hplass@d-secour.de

Rettungswegsteuerung punktet mit hoher Funktionalität

Assa Abloy hat mit ihrer Rettungswegsteuerung 720-40 ein vielfältiges und flexibles Modell zur Fluchttürsteuerung im Objektbereich auf den Markt gebracht. Die abgesetzte Steuerung zeichnet sich besonders durch ihre hohe Funktionalität aus. „Mit der effeff-Rettungswegsteuerung 720-40 gehören klobige Gehäuse der Vergangenheit an“, sagt der zuständige Assa-Abloy-Produktmanager für Rettungswegtechnik Ulrich Rotenhagen. Die kompakte Fluchttürsteuerung mit 7-Segmentanzeige lässt sich schnell und problemlos in einen Elektroverteiler auf eine 35-mm-

Hutschiene montieren. „Die abgesetzte Steuerung kann somit nicht nur geschützt eingebaut werden, sondern ist auch noch enorm platzsparend“, so Rotenhagen. Die unkomplizierte Montage im Verteiler erleichtert gleichzeitig die Verdrahtung. Im Verteilerkasten können mehrere dieser neuen, flexiblen Steuerungen mit einem Netzteil kombiniert werden. Die Produktvariante 720-42 umfasst zusätzlich ein Sicherheitsrelaismodul für die Kombination mit einem zentralen Not-Aus, beispielsweise zur Anwendung in der Forensik. bernadette.rodens@assaabloy.de

Feuerwehr Görlitz gewinnt Nebelmaschine für Rettungsübungen

Nebelmaschinen von Haagen wurden speziell für Feuerwehren und Rettungsdienste entwickelt, um bei bestimmten



Die erste Etna Nebelmaschine wurde Herrn Piering von der Berufsfeuerwehr Görlitz überreicht.

Übungen hochwertigen Rauch erzeugen zu können. Die Nebelmaschine stößt einen kontinuierlichen, gleichmäßigen Rauch aus, der nicht gesundheitsschädigend ist und länger als bei anderen Nebelmaschinen hängen bleibt. Zur Vorstellung der überarbeiteten Nebelmaschine Etna hat Haagen in Europa einen Wettbewerb organisiert, bei dem die Teilnehmer eine solche Nebelmaschine gewinnen konnten. Insgesamt gab es fünf Etnas im Wert von 1.590,- € zu gewinnen. Der erste Etna konnte Herr Piering von der Berufsfeuerwehr Görlitz überreicht werden. info@haagen-ftp.com

Projektierung von Lichtkuppeln und Lichtbändern

Die neue Arbeitsstätten-Richtlinie ASR A3.4 „Beleuchtung“ fordert, dass alle Arbeitsstätten möglichst ausreichend mit Tageslicht versorgt werden. Wie der Fachverband Tageslicht und Rauchschutz e.V. (FVLR) mitteilt, lässt sich diese Forderung bei Räumen oder Hallen, die direkt unter einem Flachdach liegen, durch den Einbau von Dachoberlichtern in Form von Lichtkuppeln oder Lichtbändern leicht erfüllen. Laut FVLR sollten bei der Projektierung von Dachoberlichtern einige Regeln beachtet werden, um Planungsfehler zu vermeiden. So muss beispielsweise das Verhältnis von lichtdurchlässiger Oberlichtfläche zur Raumgrundfläche mindestens 1:10 (entspricht ca. 1:8 der Rohbaumaße), für höhere Sehanforderungen bis 1:5 betragen, um ausreichend Tageslicht am Arbeitsplatz zur Verfügung zu stellen. Der nach ASR A3.4 geforderte Tageslichtquotient größer als vier Prozent am Arbeitsplatz wird meist schon bei einem Flächenanteil der Dachoberlichter von mindestens acht Prozent an der Dachfläche erreicht.



Für eine gleichmäßige Beleuchtung des Raums mit Tageslicht ist es wichtig, dass die Dachoberlichter gleichmäßig verteilt sind. Pro 100 m² sollte mindestens ein Dachoberlicht angeordnet sein. Der Mittenabstand der Oberlichter untereinander sollte höchstens so groß wie die Raumhöhe sein. Mehrere kleinere Dachoberlichter bewirken eine bessere Lichtverteilung als Lösungen mit wenigen großen. Die unmittelbaren Dachrand- und Eckbereiche sollten ausgespart werden, um die Dachoberlichter nicht erhöhten Windlasten auszusetzen. info@fvlr.de

Q-Kennzeichen sorgt für Klarheit (1)

Woran erkennt man gute Rauchwarnmelder? Seitdem in immer mehr Bundesländern der Einbau von Rauchwarnmeldern Pflicht ist, stellen sich viele Wohnungseigentümer und Mieter diese Frage. Mit dem neuen Q-Kennzeichen sollte diese Frage beantwortet sein. Wohnungseigentümer müssen aufgrund von Auflagen Rauchwarnmelder einbauen. Aber Einbaupflicht hin oder her – viele Menschen wollen selbst für ihren Schutz sorgen und installieren Rauchwarnmelder aus eigenen Stücken. Nur – woran erkennt man gute Rauchwarnmelder? Das Angebot ist groß, die Preisspanne riesig. Den billigsten Rauchwarnmelder findet man für 3,90, Spitzenreiter sind Produkte für 45 Euro. Ob 3,90 oder 45 Euro, alle tragen das CE-Zeichen, inklusive Prüfnummer und der Angabe EN 14604, manche das VdS-Logo. Aber warum tragen ein 3,90- und ein 45-Euro-Melder das CE-Zeichen? Sind sie qualitativ gleichwertig? Mitnichten. Der Qualitätsunterschied macht sich an Details fest, die von außen nicht zu erkennen sind. Um Verbrauchern mehr Sicherheit bei der Auswahl eines Rauchwarnmelders zu geben, hat die

vfdB zusätzliche und härtere Prüfkriterien für Rauchwarnmelder entwickelt und in der vfdB-Richtlinie 14-01 festgehalten. Besteht ein Rauchwarnmelder den Test, darf er sich neben dem Logo des akkreditierten Prüfinstituts mit dem Q-Kennzeichen schmücken. Das sichert dem Verbraucher eine geprüfte Langlebigkeit sowohl des Melders als auch der Batterie zu. Der VdS wird in Zukunft auf Wunsch des Herstellers die Rauchwarnmelder den härteren Testbedingungen unterziehen. Nur Melder, die die EN 14604 und zusätzlich den Härtestest nach vfdB 14-01 bestehen, dürfen in Zukunft das VdS-Logo und das „Q“ tragen. Alle anderen Melder müssen sich mit der CE-Kennzeichnung begnügen. Hierzu Oliver Eckerle, Produktmanager bei Hekatron: „Unsere Rauchwarnmelder Genius H und Genius Hx sind qualitativ Spitzenklasse. Für uns war es daher keine Frage, dass wir beide Melder den härteren Testbedingungen unterziehen würden. Das Ergebnis bestätigt unseren Qualitätsanspruch: Beide Genius haben die Prüfung nach der vfdB 14-01 mit Bravour bestanden.“ (vgl. a. Bericht rechts) info@hekatron.de

Früher		Heute (seit 1. 4. 2011)	
Prüfung bestanden	Kennzeichnung	Prüfung bestanden	Kennzeichnung
DIN EN 14604 Mindestanforderung	CE VdS	DIN EN 14604 + vfdB 14-01 Mindest- und Zusatzanforderungen	CE VdS Q
		DIN EN 14604 Mindestanforderung	CE

German Engineering auf der NFPA



BUSINESSPARTNER Auf der NFPA Conference & Expo in den USA zeigte die Wagner Group „German Engineering“ und lenkte die interessierten Blicke der Besucher auf die Brandfrüherkennung, die der Hersteller mit den Rauchansaugsystemen der Titanus-Familie präsentierte. Diese Systeme eignen sich für die un-

terschiedlichsten Einsatzbereiche. Dazu zählt eine große Bandbreite an Applikationsmöglichkeiten, die von hochsensiblen und sauberen Bereichen wie Serverräumen, Krankenhäusern, Hotels und ähnlichem bis hin zu Extrembedingungen mit hoher Staubbelastung, hoher Luftfeuchtigkeit, großer Kälte oder chemisch aggressiven Umgebungen reicht. Eine besondere Variante stellt das hochsensible Rauchansaugsystem Titanus Rack Sens speziell für Serverschränke dar, das einen Brand frühzeitig erkennt. Das integrierte System zur Branderkennung kann bis zu fünf Serverschränke überwachen. Wird ein Brand detektiert, erfolgen umgehend Gegenmaßnahmen zur Alarmgebung und Löschung. lars.schroeder@wagner.de ■

Rauchmelderpflicht: Vorschriften, Normen und Tipps

Die Uhr tickt: Bis Mitte 2012 müssen in Rheinland-Pfalz sämtliche Wohnungen mit Rauchwarnmeldern ausgestattet sein. Dadurch bieten sich neue Marktchancen für örtliche Fachfirmen, denn die Nachfrage nach Rauchwarnmeldern, deren Installation und Wartung wird in den kommenden Monaten rapide zunehmen. In einer Sonderausgabe des Newsletters „Detektor“ erklärt der Rauchmelderhersteller Ei Electronics die rechtlichen Rahmenbedingungen und zeigt anhand von Referenzbeispielen, wo und wie die Ei-Electronics-Produkte in Rheinland-Pfalz bereits im Einsatz sind. Der Newsletter kann unter www.eielectronics.de heruntergeladen oder

telefonisch bestellt werden unter Tel. 0211/8903296. Die Sonderveröffentlichung richtet sich gezielt an Fachleute in der Region, die sich berufsmäßig mit der Planung und Installation von Rauchwarnmeldern sowie den damit verbundenen Vorschriften und Normen beschäftigen. Das können sowohl Installateure und Messdienstleister als auch Vermieter und Wohnungsunternehmen sein. Für alle ist das Thema Rauchwarnmelderpflicht relevant. Umso wichtiger, die gesetzlichen Grundlagen und Haftungsfragen zur Installationspflicht zu kennen und zu wissen, woran man einen guten Rauchwarnmelder erkennt. Anne.Wentzel@eielectronics.de ■

Einsteiger-Fachtagung „Brandschutz kompakt“

Jedes Jahr werden mehrere Hundert Menschen in Deutschland Opfer von Bränden. Die Sachschäden liegen durchgehend in Milliardenhöhe. Durch vorbeugende Maßnahmen kann der jederzeit präsenten Brandgefahr wirksam begegnet werden. Deswegen unterstützt VdS Verantwortliche mit einer Tagung zu diesem „brennenden“ Thema. Am 1. Dezember vermitteln in der Kölner Innenstadt Referenten vom Ministerialrat über den Universitätsprofessor und den Planungsberater bis hin zum VdS-Experten eine kompakte Brandschutz-Anleitung. Die Fachtagung behandelt u. a. brandschutztechnische Lösungen auf Basis des bauordnungsrechtlichen Regelwerks inklusive Mustervorschriften der Argebau sowie Alternativlösungen.



Auch Möglichkeiten der technischen Gebäudeausstattung werden dargestellt. Zusätzlich zeigen die Experten konkret auf, wie Verantwortliche die Schutzziele der Bauordnung erreichen und wie sie beispielsweise auf Baustellen die korrekte Ausführung sicherstellen können. www.vds.de ■

Feuerlöschsprays: Schneller Schutz aus der Dose

GB Die Ursachen für Brände sind vielseitig – meist resultieren sie aus Unachtsamkeiten von Menschen (z. B. Funkenflug bei Schweißarbeiten) oder technischen Defekten (z. B. Kabelbrand). Im Fall der Fälle muss schnell gehandelt werden, um Brände bereits in der Entstehung einzudämmen. Der Sicherheitsexperte Abus bietet für diesen Einsatzbereich eine intuitiv nutzbare Brandschutzlösung: Feuerlöschsprays in der 580-ml-Sprühdose. So können Schwel- und Entstehungsbrände gelöscht werden, bevor es zu einem großen Brand kommt. Abus bietet ab sofort Feuerlöschsprays in den Ausführungen FLS580 Home „Haus & Wohnung“ sowie FLS580 Mobile „Caravan & Outdoor“ an. Das Feuerlöschspray lässt sich intuitiv bedienen – wie eine herkömmliche Haarspraydose – und bietet höchste



Löschleistungen. Die Dosen sind mit einem Schaumlöschmittel befüllt, das eine Sprühdauer von bis zu 25 Sekunden und eine Wurfweite (möglicher Abstand zur Brandquelle) von bis zu vier Metern ermöglicht. Damit steht dem Verbraucher eine effektive und sichere Möglichkeit zur eigenständigen Bekämpfung von Entstehungsbränden zur Verfügung. info@abus.de ■

Qualitätszeichen „Q“ für Rauchwarnmelder (2)

Die erhöhten Qualitätskriterien und technischen Weiterentwicklungen bei Rauchwarnmeldern innerhalb der letzten Jahre konnten nicht mehr transparent durch ein gemeinsames Prüfzeichen am Markt dargestellt werden. Brandschützer und Fachberater forderten daher seit Langem eine Kennzeichnung für qualitativ hochwertige Rauchwarnmelder, die für den Langzeiteinsatz besonders geeignet sind. Zur besseren Verbraucherinformation gibt es daher jetzt das neue „Q“: ein unabhängiges Qualitätszeichen, das für Rauchwarnmelder mit erweiterter Qualitätsprüfung steht. Folgende Leistungsmerkmale sind ausschlaggebend: Geprüfte Langlebigkeit und Reduktion von Falschalarmen; erhöhte Stabilität, z. B. gegen äußere Einflüsse; fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer. Grundlage für das „Q“ ist die Erfüllung der erhöhten Anforderungen aus der neuen vfdB-Richtlinie 14-01. Die Prüfungen werden von notifizierten Prüfinstituten wie VdS Schadenverhütung und Kriwan Testzentrum durchgeführt. Das neue „Q“ ersetzt kei-

nesfalls die EN 14604, sondern ergänzt sie in Bezug auf Kriterien, die aufgrund der EN 14604 nicht gefordert werden, auf die sich also die CE-Kennzeichnung nicht bezieht. Beratern und Verbrauchern, die Wert auf besondere Qualität und Zuverlässigkeit legen, bietet es eine verlässliche Entscheidungshilfe. „Endlich werden die mindestens 10 Jahre Lebensdauer nicht nur für die Batterie, sondern auch für den Rauchwarnmelder selbst geprüft und belegt“, erläutert Christian Rudolph, Vorsitzender des Forums Brandrauchprävention in der vfdB. Der Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Bernd Pawelke, erklärt den Nutzen für den Verbraucher: „Das neue ‚Q‘ bietet eine unabhängige und einheitliche Kennzeichnung von Qualitätsmeldern zur Orientierung am Markt. Brandschützer, Dienstleister und Berater haben zudem Antworten auf Verbraucherfragen, wenn es um die qualitative Unterscheidung von Rauchwarnmeldern geht.“ (vgl. a. Bericht links) info@qualitaetsrauchmelder.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist
für mich
wichtig, weil
ich hier
immer aktuelle
Informationen finde.“

[Bernd Saßmannshausen, Merck]



Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang, Götz Gieselmann und Bodo Müller drücken den Startknopf der neuen Präzisionsglasnachziehanlage



Bodo Müller (links) und Götz Gieselmann (rechts), die beiden Geschäftsführer der JOB GmbH und der detectomat GmbH, eröffnen die Feierlichkeiten zum 40-jährigen Jubiläum der JOB GmbH

JUBILÄUM

40 Jahre Innovation

„Wir sind stolz auf das 40jährige Bestehen der JOB GmbH“ verkündete Götz Gieselmann, neben Bodo Müller Geschäftsführer, feierlich am 1. September. Die innovative JOB GmbH, mit detectomat und der detectomat living einer der Technologieträger innerhalb der JOB-Gruppe, gab Anlass zum Feiern ganz nach dem Motto: 40 Jahre JOB – 40 Jahre Innovation.

Gemeinsam gaben die Geschäftsführer in deutscher und englischer Sprache für die zahlreichen Gäste einen Überblick der wichtigsten Meilensteine der Erfolgsgeschichte der JOB GmbH: „Mit der Erfindung der JOB Thermo Bulb Glasampulle vor 40 Jahren haben wir von Anfang an Geschichte geschrieben“, so Gieselmann. „1994 wurden wir Weltmarktführer, halten mittlerweile 78% des globalen Marktes und werden – dank zahlreicher Patente – auch in Zukunft noch weiter wachsen.“

Am Rande der Jubiläumsveranstaltung hatte Heiko Baumgartner Gelegenheit mit Mike Bohl, Vertriebsleiter detectomat und Jürgen Teschner, Director Sales & Applications Engineering der JOB GmbH, über die Marktsituation und die Produktstrategie der JOB-Gruppe zu sprechen.

Herr Bohl, Herr Teschner, Ihr Firmenjubiläum ist nicht nur ein guter Grund zum Feiern, sondern sicher auch eine gute Gelegenheit in die Zukunft zu schauen. Welche Trends sehen Sie im Moment in der Brandmeldetechnik?

Mike Bohl: Nach wie vor sehen wir einen Trend zu immer kleineren Messsensoren, was zum einen den Bau von Mehrfachsensor-Brandmelder für schwierige Umgebungsbedingungen erleichtert, aber auch weniger auffällige, optisch

ansprechendere Brandmelder ermöglicht. Angetrieben von einer gestiegenen Nachfrage aus der Wohnungswirtschaft, wo aufwendige Verkabelungen bei Nachrüstungen ein Hindernis sind, sehen wir auch einen starken Trend hin zu Verwendung von Brandmeldern mit Funktechnologie. Moderne Funkmelder sind eine echte Alternative geworden und lassen sich inzwischen auch sehr zuverlässig in Loop-Systeme einbinden.

Jürgen Teschner: Loop-Systeme selbst sind stark im Kommen. Intelligente Melder, die Informationen untereinander austauschen, um zum Beispiel andere Melder in den Voralarm zu versetzen, und die mit der Zentrale kommunizieren, ermöglichen ganz neue Brandmeldekonzeppte. Wie in vielen anderen Bereichen ist auch die Energieeffizienz ein wichtiges Thema.

Sie sprechen die Batterie-Lebenszeiten bei Rauchwarnmelder an?

Jürgen Teschner: Ja, energieeffiziente Melder wie unser neuer HDv sensys erfüllen die Kriterien der neuen Kennzeichnung „Q“ für Rauchwarnmelder, die als Qualitätsprodukte anerkannt sind. detectomat hat als erstes Unternehmen dieses Label erhalten. Bei dem „Q“ handelt es sich um eine einheitliche Kennzeichnung von Rauchmel-

dern mit zuverlässiger Funktionsbereitschaft von mindestens 10 Jahren. Wir erfüllen mit diesem Produkt alle erforderlichen Kriterien wie z.B. eine fest eingebaute Batterie mit mindestens 10 Jahren Lebensdauer, mit Bravour. Gerade ist die Serienproduktion gestartet.

Mike Bohl: Eine weitere Innovation ist der HDv sensys solar – ein Melder mit Solar-Zelle! Durch diese umweltfreundliche und energieeffiziente technologische Evolution kann vollständig auf eine Batterie verzichtet werden und zwar fast unabhängig vom Einbauort. Wird der Rauchwarnmelder täglich einer Beleuchtungsstärke von nur ca. 20 Lux ausgesetzt, so füllt sich die Pufferkapazität des Melders so weit auf, dass er bis zu 4 Tage in völliger Dunkelheit vollständig funktionsfähig bleibt. Als nächsten Schritt plant detectomat die Integration der Solarzelle in den Sockel des Rauchwarnmelders, damit können dann mindestens zwei Generationen Rauchwarnmelder, die laut aktueller Norm alle 10 Jahre getauscht werden müssen, ohne Batterie betrieben werden.

Ihre Rauchwarnmelder sind Produkte des neu gegründeten Business Unit detectomat living. Wie sehen Sie den Markt für Rauchwarnmelder für Wohnungen und Privathäuser?

Eine Erfolgsgeschichte in der Branddetektion

Dem Erfolg der JOB GmbH steht aber auch detectomat in nichts nach. Seit Jahren konnte sich der Entwickler und Systemanbieter in der Branddetektionstechnologie erfolgreich in internationalen Märkten etablieren und mittlerweile auch schon auf eine fast 35jährige Erfolgsgeschichte zurückblicken. Gemeinsam mit Partnern, Kunden, Vertretern aus Wirtschaft, Politik und Verbänden der gesamten Unternehmensgruppe wurde am 1. September das Jubiläum in Ahrensburg gefeiert. Zu diesem Anlass fand auch die Einweihung der neuesten Entwicklung der JOB GmbH, einer Präzisionsglasnachziehanlage, am Standort statt: Staatssekretärin Dr. Tamara Zieschang drückte gemeinsam mit Bodo Müller und Götz Gieselmann den Startknopf für den Produktionsbeginn hoch innovativer Glasprodukte. Dr. Zieschang zeigte sich begeistert über die außerordentliche Innovationskraft der Unternehmen und hob die Bedeutung mittelständischer Unternehmen für die Wirtschaftsentwicklung hervor. Michael Sarach, Bürgermeister von Ahrensburg, und Dr. Bernd Bösche, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Schleswig-Holstein (WTSH), pflichteten diesen Aussagen bei, zeigten sich beeindruckt und bestätigten in ihren Reden die Bedeutung von JOB für die Wirtschaft.

804 Qualitätsprüfungen für eine Ampulle

Die JOB GmbH benötigt Glasrohre zur Herstellung von Rohampullen, aus denen innerhalb von 85 Produktionsschritten als Endprodukt die JOB Thermo Bulbs gefertigt werden, die ihren Einsatz vor Allem in Sprinklerköpfen finden. Den international hervorragenden Ruf hat sich das Unternehmen mit seinen Qualitätsprodukten über Jahrzehnte durch das präzise Auslöseverhalten bei genau definierten Temperaturen erarbeitet: Würde die Wandstärke des Glases nur minimal abweichen, wäre das erforderliche, genaue Auslösen des Sprinklers im Brandfall gefährdet. Aus diesem Grund durchläuft jede einzelne Glasampulle 804 Qualitätsprüfungen, bevor sie das Werk in Ahrensburg verlässt.

Die Erst-Inbetriebnahme der – von den Ingenieuren der JOB GmbH konstruierten und von der WTSH geförderten – Präzisionsglasnachziehanlage bildet den Grundstein für die zukünftige, innovative Entwicklung von Glasprodukten in Ahrensburg.

Weitere Entwicklungsziele, die durch diese Anlage erreicht werden, sind verbesserte Auslöseverhalten, höhere Festigkeiten und noch höhere Temperaturgenauigkeit der Thermo Bulbs. „Dank der zusätzlichen Flexibilität sind wir jetzt in der Lage, neue Märkte zu entwickeln, bestehende Markt-

potenziale zu nutzen und noch individuellere Produkte zu entwickeln“, verkündete Jürgen Teschner, Director Sales & Applications Engineering der JOB GmbH, stolz anlässlich der Einweihung.

Für die 150 geladenen Gäste fand im Anschluss an die Einweihung der fast 15 Meter langen Präzisionsglasnachziehanlage ein buntes Rahmenprogramm statt, welches durch Fachvorträge, Präsentationen und Experimente – auch von der Eduard-Job-Stiftung für Thermo- und Stoffdynamik – zum Thema Brandschutz dem begeisterten Fachpublikum demonstriert wurde. Am nächsten Tag wurde mit einem firmeninternen Mitarbeiter- und Familientag das Jubiläum abgeschlossen: „Auf diesem Weg möchten wir unseren Mitarbeitern für die tolle Zusammenarbeit und Loyalität seit nun 40 Jahren danken“, so Bodo Müller. „Mit einem freien Tag, vielen Attraktionen und kulinarischen Köstlichkeiten werden wir ins nächste Jahr der Unternehmensgruppe starten.“

► KONTAKT

Julia Busse

detectomat GmbH, Ahrensburg

Tel.: +49 4102 2114 622

Fax: +49 4102 2114 670

Julia.Busse@detectomat.com

www.detectomat.com

Mike Bohl: Wir wachsen auch bei der professionellen Brandmeldetechnik und profitieren wie angesprochen vom Technologieumschwung getrieben durch die EN54-Normen und unsere moderne Messsensorik. Der Markt für Rauchwarnmelder für Wohnungen und Privathäuser ist natürlich stark von den in jedem Bundesland unterschiedlichen Gesetzen zur Rauchmelderpflicht für Privathaushalte abhängig, die in den jeweiligen Bauordnungen festgelegt sind. Wir verzeichnen seit Jahren ein kontinuierliches Wachstum in diesem Bereich und sind hier in Deutschland mittlerweile führend. In dieser Woche wurde die neue Fertigungsstraße für den HDv sensys hier in Ahrensburg in Betrieb genommen. Die technischen Neuheiten dieses Melders wurden zielgerichtet und fertigungsorientiert für die speziellen, erhöhten Anforderungen der Wohnungswirtschaft entwickelt und stellen sich den Herausforderungen dieses Marktes. Die neue Fertigungsstraße ermöglicht die Produktion von bis zu 5.000 Rauchwarnmeldern pro Tag und wir werden weitere Marktanteile gewinnen.

Als Weltmarktführer für Glasampullen zur Branddetektion stellen sich für die JOB GmbH mit einem Marktanteil von 78% am globalen Markt sicher andere Herausforderungen, als für Unternehmen, die sich in einem sich neu entwickelnden Markt befinden. Was sind Ihre Aufgaben?

Jürgen Teschner: Auch in einem so konservativen Markt darf man nicht stehen bleiben. Bis heute entwickelt die JOB GmbH immer wieder erfolgreich neue Glasampullen, mit dem Ziel, den Brandschutz weiter zu erhöhen. Die verschiedenen Patente, das einzigartige Design der Thermo Bulbs, die speziellen Flüssigkeitsgemische und die eigens für die Herstellung entwickelte Produktionsanlagen sind entscheidende Faktoren für das hervorragende thermische Auslöseverhalten und die enorme Festigkeit der Glasampullen und sichern unseren Markterfolg.

Auch in diesem Bereich warten Sie also mit Innovationen auf?

Jürgen Teschner: Ja, gerade haben wir den Thermo Bulb Typ F3-F vorgestellt mit einer superschnellen Reaktionszeit und verbessertem Stärke- und Empfindlichkeitsdaten. Die Reaktionszeit ist 25% kürzer geworden. Sehr schnelle Reaktionszeiten sind gerade für Sprinkleranlagen im Wohnungsbereich besonders wichtig. Ein anderer Bereich, indem wir unsere Produkte ständig weiterentwickeln, sind zum Beispiel die Eigenschaften der Thermo Bulbs beim Einbau in Sprinkleranlagen. Spezielle Beschichtungen erleichtern unseren Kunden, die Sprinkleranlagen installieren, den Einbau der Ampullen in ihre

Produkte. Ein Wachstumsbereich ist auch die Verwendung unserer Produkte im Sonderfahrzeugbau, um zum Beispiel Tanks für Flüssiggas vor Überhitzung und Explosionen zu schützen und rechtzeitig Ventile zu öffnen.



Jürgen Teschner



Mike Bohl



Inbetriebnahme: Ein Mitarbeiter des Kundendienstes nimmt eine Funkenlöschanlage in Betrieb



Schadenfoto: besser Löschen bevor es brennt

VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

Löschen **bevor** es brennt

Schutz von Produktionsanlagen mit modernen Funkenlöschanlagen

Die Entscheidung für ein vorbeugendes Brandschutzsystem fällt häufig erst dann, wenn äußerer Druck – vom Versicherer oder auch von einer entsprechenden Bauaufsichtsbehörde – ausgeübt wird oder wenn es sozusagen schon einmal „zu spät“ war und ein Schadensfall eingetreten ist. Meist wird dann ein Neuaufbau, so er denn überhaupt möglich ist, mit den entsprechenden Sicherheitseinrichtungen realisiert. Besser, man schaut sich seine Produktionseinrichtungen an solange es sie noch gibt und solche Ereignisse noch nicht eingetreten sind. Ein Beitrag von Wilfried Henze.

Dass die Erkennung von Zündinitialen in entsprechenden Transportsystemen, wie z. B. Rohrleitungen oder Fallschächten, heute zur Selbstverständlichkeit geworden ist, ist der hohen Empfindlichkeit des Funkenmelders zu verdanken. Dieser kann selbst durch Materialschichten hindurch noch „zündende“ Partikel erkennen. Auch geringe Schmutzschichten auf dem optischen Glas des Melders beeinflussen seine Empfindlichkeit kaum. Dies ist natürlich sehr wichtig, da wir es meist an den Erkennungsstellen nicht mit Reinluftleitungen zu tun haben.

Kein Schaden, keine Unterbrechung

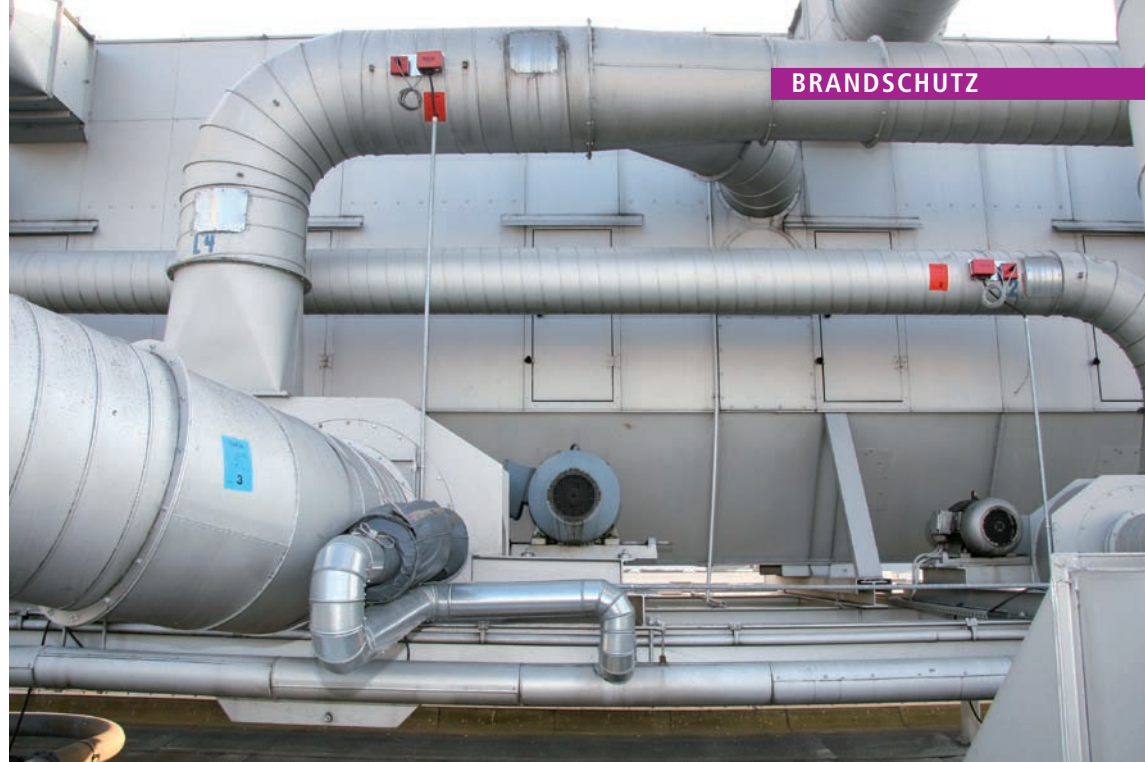
Durch eine ausgefeilte Löschtechnik, die in den meisten Fällen mit Wasser funktioniert, wird ein Zündinitial noch in der Transportleitung oder in einem Material-Ausfall z. B. hinter einem Elevator abgelöscht, so dass es im weiteren Verlauf der Anlage keinen Schaden mehr anrichten kann. Üblicherweise wird dabei der eigentliche Arbeitsprozess nicht unterbrochen, die Löschung dauert nur wenige Sekunden. Erst, wenn längerfristig ein wahrer Funkenregen auftritt oder größere

Glimmnester erkannt werden, wird über zusätzliche Maßnahmen die Produktionslinie stillgesetzt.

Mit der vorbeugend wirkenden Funkenlöschtechnik wird die Produktion sicher gemacht; im Prinzip, ohne dass man während des Produzierens etwas davon merkt. Zusatznutzen: sehr häufig sind Funkenlöschanlagen Frühindikatoren dafür, dass z. B. ein Bearbeitungswerkzeug defekt oder einfach nur stumpf ist oder auch im Bereich von Trocknern Überhitzungen zu erwarten sind. Die rechtzeitige Signalisierung dieser Ereignisse hat also zusätzlich zum Sicherheitsgedanken den Effekt einer Maschinenüberwachung.

Funkenmeldezentrale verarbeitet Infos von Sensoren

Moderne Systeme zur Früherkennung bieten außerdem die Möglichkeit, auch direkt im Bereich der „Störquelle“ wirksam zu werden, sprich, es ist ein gewisser Maschinenschutz realisierbar. Außerdem kann selbstverständlich auch eine Absicherung innerhalb von Filteranlagen oder von Silos kombiniert werden, oft werden hier Brandgas-Sensoren eingesetzt. Grundsätzlich ist die Funkenmeldezentrale darauf ausgerichtet, die Informationen verschiedenartiger Alarmsensoren zu verarbeiten und genau zugeschnitten entsprechende Aktionen auszuführen. Auch die Signale von Ex-Unterdrückungs- oder Entkopplungssystemen können verarbeitet werden.



Installation: Vorbildliche Sicherheitstechnik auf einen Blick: Funkenerkennung und Funkenlöschung

Die Auswahl entsprechender Löscheinrichtungen rundet das System ab. Neben der schnellen Wasserlöschung, die sowohl aus einem vorhandenen Löschwassernetz gespeist werden kann – dies kann auch ein Sprinkleranlagenetz sein – oder mit Hilfe von autarken Druckerhöhungsanlagen aufgebaut wird, gibt es die Möglichkeit, andere Löschmedien einzusetzen. Dies sind insbesondere Löschgase, die im Bereich des Maschinenschutzes und gegebenenfalls des Filter- oder Siloschutzes zum Einsatz kommen. Wenn nicht gelöscht werden darf (oder soll), werden schnell wirkende Absperr- und Ausschleusesysteme, wie Schieber, Klappen und Weichen eingesetzt, die im Alarmfall Transportsysteme schnell absperren oder umleiten können.

Wesentlich ist natürlich eine eindeutige Projektierung durch die Fachfirma. Dazu ist es nötig, dass alle Parameter rechtzeitig bekannt sind und, wenn z. B. Auflagen durch Versicherer oder Bauaufsichtsbehörden vorliegen, auch diese mit in das Konzept einbezogen werden. Ein wichtiger Bestandteil ist die spätere Pflege und Wartung, die ein renommierter Hersteller von Funkenlöschanlagen seinen Kunden immer ungefragt anbieten wird.

Fazit

Die Produktionstechnik, die im gesamten Bereich der Maschinen, der Absaugsysteme, der Filterung und auch der Speicherung von brennbaren Stoffen – diese können organischen oder auch anor-

ganischen Ursprungs sein – durch eine geeignete Technik abgesichert ist, kann den Betreiber ruhiger schlafen lassen. Das Produktionsausfallrisiko durch Feuer oder Explosionen oder sogar die Totalzerstörung einer Fabrik kann durch eine richtig projektierte Funkenlöschanlage innerhalb einer Sekunde verhindert werden. Ergebnis: Der Betreiber kann sich auf seine eigentliche Aufgabe konzentrieren, nämlich seinen Betrieb am Markt so zu positionieren, dass er mit seinen sicher produzierten Produkten im Wettbewerb bestehen kann.

► KONTAKT

Fagus-GreCon Greten GmbH & Co. KG, Alfeld
Tel.: +49 5181 79-0, Fax: +49 5181 79-229
Wilfried.Henze@grecon.de, www.grecon.de

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

BRANDMELDETECHNIK

Stars auf Tour

Brandschutz-Lösung für die komplexen Anforderungen der Industrie

Eine spannende Reise in die Welt der Brandmeldetechnik machten die Teilnehmer an der Esser-Roadshow, die durch bundesweit acht Städte führte und am 6. Oktober zu Ende ging. Zu erleben gab es alles, was zur Planung und Realisierung von Brandschutzlösungen benötigt wird – mit besonderem Fokus auf komplexe Industrielösungen. Eines der zentralen Themen waren Funktionserweiterungen für die modulare Brandmelderzentrale Flexes Control: Sie reichen vom 19"-Standschrank-Konzept mit Schubladentechnik über neue Brandschutzgehäuse bis hin zu Redundanzenerweiterungen.

Das 19"-Konzept der Brandmelderzentrale Flexes Control von Esser ist vor allem für komplexe Industrieobjekte interessant. Die „Schubladen“-Technik wurde jetzt mit weiteren Merkmalen optimiert. Basierend auf der bewährten Industriemontagetechnik mit abgesetzten Anschluss-terminals, können der Ausbau und die Anordnung der Anschlüsse objektbezogen variiert werden.

Kaskadierbar, komfortabel

Kernstück des Konzeptes ist der Zentraleneinschub mit den Ringleitungsmodulen, dem Steuerungsmodul und dem Anzeige- und Bedienteil. In einer weiteren Schublade wird das Netzteilmodul mit den zugehörigen Akkumulatoren untergebracht. Je nach Ausbaugröße, erforderlicher Strombeistellung und Notstromüberbrückungszeit können bis zu drei solcher Energieversorgungs-schubladen eingesetzt werden, so dass die Netzteile kaskadiert werden können. Für eine höhere Verfügbarkeit der Energieversorgung lassen sich die eingesetzten Netzteilmodule ringförmig mit dem Zentraleneinschub verbinden, so dass bei einem Ausfall eines Netzteilmoduls zwei weitere den Betrieb der Brandmelderzentrale aufrechterhalten. Das Rackmontage-Konzept ist VdS-zugelassen, erdbebensicher und in unterschiedlichen Varianten verfügbar. Durch eine ausführliche Einbaudokumentation und ein übersichtliches Bestellkonzept wurde außerdem der Komfort für den Errichter erhöht.

Notredundanz

Die integrale Notredundanz der Flexes control ist VdS-zugelassen und steigert durch den Erhalt von Minimalfunktionen die Funktionsbereitschaft des Systems. So können bis 48.000 m² oder mehr als 512 Melder ohne Controller-Redundanz überwacht werden. Bei Prozessorausfall der Haupt-CPU wird im Alarmfall noch ein Primärleitungsfeuer angezeigt. Bisher kann kein anderer Wettbewerber mit diesem Sicherheitsplus aufwarten, so der Hersteller. Weitere spannende Themen im Zusammenhang mit dem Funktionsupgrade sind ein neues abgesetztes Touch-Bedienteil, die komfortable Abnahme und Instandhaltung, die Umschaltung im Notbetrieb, die Steuerung von Objektszenarien über individuelle Bedienfunktionen sowie erweiterte Kalkulations- und Planungstools.

Vernetzbares Sprachalarmierungssystem

Ein weiterer Star auf der Esser-Tour war das freiskalier- und vernetzbare Sprachalarmierungssystem Variodyn D1. Es ist sowohl EN-54-16- als auch VdS-zugelassen und erfüllt damit höchste Anforderungen. Besonders überzeugend sind dabei das moderne Konzept mit wenigen Komponenten und die einfache Verdrahtung. Dazu kommen das IP-Netzwerk, die Fernwartung, einfache Programmierung sowie die direkte Vernetzung mit der Esser-Brandmeldetechnik, die auf Wunsch auch redundant ausgelegt werden kann. Zu einem professionellen Produktportfolio gehört nicht nur die optimierte Auswahl von Komponenten, sondern auch ausgereifte und normgerechte Technik auf dem neuesten Stand: Für Variodyn D1 hat das Unternehmen eine drahtbruch- und kurzschluss-tolerante Ringbustetechnik für 100-V-Lautsprecherlinien entwickelt. Dadurch werden sowohl die Kosten für die Installation als auch das Ausfallrisiko gesenkt. Während bisher im Bereich Sprachalarmierung ausschließlich analoge Verstärker eingesetzt wurden, erzielen die Variodyn D1-Klasse-D-Verstärker einen deutlich höheren Wirkungsgrad von über 80 %.

◀ **Novar auf Tour:** Oliver Noerdlinger (Technischer Verkaufsberater Sprachalarmierung), Nadine Holz (Marketing), Marc Boebé (Key Account Manager), Vertriebsleiter Klaus Hirzel und Frank Herstix, Produktmanager für Brandschutzsysteme



Gewerkeübergreifende Integration

Als Integrationsplattform für die Gewerke Brandmeldetechnik, Einbruchmeldetechnik, Zutrittskontrollsysteme, Videotechnik, Rettungswegtechnik/Fluchttürsteuerung, Rufsystemtechnik (Ackermann) und Sprachalarmanlagen (SAA) dient ein neues Managementsystem, das bei der Roadshow seinen Premierenauftakt hatte. Selbst Fremdgewerke können mit dem System über OPC und proprietäre Fremdprotokolle mittels Connection-Server angebunden werden. Besondere Features sind unter anderem ein neues (Web-Browser-fähiges) Editor-Modul und ein Workflow-Wizard für Alarmprogramme. Für erhöhte Sicherheit sorgen ein dynamisches Datenpunktmodell und ein neues Datenbankkonzept. Darüber hinaus überzeugt das System durch höhere Ausfallsicherheit, höhere Verfügbarkeit und geringere Fehlerhäufigkeit. Als echtes Client/Server-System bietet es optimale Datenkonsistenz und Backup-Möglichkeiten. Das flexible Managementsystem kann von sehr kleinen bis hin zu voll redundanten Multi-Server-Systemen eingesetzt werden und ermöglicht plattform-unabhängige Web-Zugriffe über Web-Browser, Desktop- und Mobil-Clients.

Fokus Industrie: Brandmelder

Im Umfeld von Industrieanlagen herrschen besonders schwierige Einsatzbedingungen für die zuverlässige Brandüberwachung. Mit einem erweiterten Melderportfolio trägt Esser Umgebungsbedingungen wie Staub- und Schmutzbelastung, Explosionsgefährdung und komplexen Gebäudestrukturen mit unterschiedlichen Schutzbereichen Rechnung. Neu ist beispielsweise die Anpassung der IQ8Wireless-Serie an aktuelle Normen: Alle Funkkomponenten erfüllen jetzt die Anforderungen der EN 54-25. Speziell für die Detektion in industrieller Umgebung ergänzen Flammenmelder und Wärmesensoren das Portfolio. UV- und IR-Flammenmelder nach EN 54-10 Kl. 1 bieten mit 3-fach-IR-Sensoren hohe Sicherheit gegen Täuschungsalarme. Die Anbindung der VdS-zugelassenen Melder erfolgt über Esserbus-Koppler. Mit robustem Edelstahlfühler, frei konfigurierbaren Ansprechtemperaturen, der Wärmeklasse nach EN 54-5 und Ansprechtemperaturen bis über 400°C sind die Wärmesensoren perfekt für industrielle Applikationen gerüstet.

Jetzt mit eigener Adresse: Ex-Melder

Die IQ8Quad-Melder der Ex-Klasse umfassen Thermodifferentialmelder, Optische Rauchmelder und Multisensormelder O2T. Alle ATEX-Brandmelder sind jetzt dank neuer Ex-Sicherheitsbarrieren auch im Bus (Esserbus oder Esserbus-Plus) voll adressierbar und auch über Tools 8000 wartbar. Somit entfällt die Anbindung über Koppler und die Melder werden direkt über den Bus mit Strom versorgt. Durch die Möglichkeit der Einzeladressierung kann somit auch in den hochsensiblen Ex-Bereichen im Alarmfall der Brandort schnell und zuverlässig lokalisiert werden.

KONTAKT

Joachim Meisehen

Novar GmbH a Honeywell Company, Neuss
Tel.: +49 2137 17 226
Fax: +49 2137 17 366
joachim.meisehen@honeywell.com
www.esser-systems.de



Hochwertige Brandschutzlösung

Die sichere Lagerung von entzündbaren Gefahrstoffen auf Paletten oder in IBC ist in vielen industriellen Bereichen eine tägliche Anforderung. Für diesen Zweck hat Denios jetzt die neuen Brandschutz-Regallager der Baureihe FBM für eine sichere und gesetzeskonforme Lösung entwickelt. Sie stehen in zwei Ausführungen zur Verfügung: als „FBM base“ ohne Bodenfreiheit oder als unterfahrbare Version „FBM plus“, die auch zur Beschickung mit Elektro- oder Handhubstapler geeignet ist. Das Brandschutz-Regallager FBM ist ein Gefahrstofflager mit einem höhenverstellbaren Regalsystem zur sicheren und komfortablen Lagerung von bis zu 64 Fässern à 200 Liter oder 16 IBC. Durch die doppelte Stahlrahmenkonstruktion



und die nicht brennbare Isolierung aus Mineralwoll-Paneele (Baustoffklasse A) verfügt dieses Brandschutz-Regallager über eine Feuerwiderstandsfähigkeit von mindestens 90 Minuten bei innerer oder äußerer Brandbelastung. Zusätzlich ist es mit einer Auffangwanne gemäß Wasserhaushaltsgesetz inkl. Gitterrosten und selbstschließenden, feuerbeständigen T 90-Türen mit Anti-Panik-Verschluss ausgestattet. chh@denios.de ■

„Sprinkler Protected“

Das Firmengebäude der Juwi Holding wurde kürzlich mit „Sprinkler Protected“ für hervorragenden Brandschutz durch eine Sprinkleranlage ausgezeichnet. Der Firmensitz gilt aufgrund seiner einzigartigen Energiebilanz als energieeffizientestes Bürogebäude der Welt, so das Unternehmen. Seit über 15 Jahren verleiht der BVFA – Bundesverband Technischer Brandschutz – das Gütesiegel „Sprinkler Protected“ an Gebäude, die durch umfassenden Brandschutz den Schutz von


Menschenleben garantieren. Der in Holzbauweise erstellte Bürokomplex bietet auf rund 8.000 Quadratmetern und über sieben versetzte Etagen Platz für 700 Mitarbeiter. Aufgrund der Holzkonstruktion und der offenen Bauweise forderte der Brandschutzgutachter den Einbau einer Sprinkleranlage. Diese muss nicht nur für optimalen Brandschutz sorgen, sondern auch den architektonischen und optischen Ansprüchen genügen: sie ist in Sichtmontage ausgeführt. info@bvfa.de ■

Feuerschutzvorhänge mit allgemeiner bauaufsichtlicher Zulassung

Stöbich hat vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung für textile Feuerschutzabschlüsse (Z-6.60-2127) erhalten. Die Systeme verhindern den Flammen- und Brandgasdurchtritt über 90 Minuten (Raumabschluss E 90) und sind nun für die Größen 1 x 2 m bis 6 x 5 m zugelassen. Der Einbau erfolgt

in Wandöffnungen bzw. an Baukörpern der Feuerwiderstandsklasse F 90. Für die Produkte ist ein Übereinstimmungszertifikat zu erstellen. Die erteilte Zulassung ist das Ergebnis von zehn Jahren intensiver Forschung und Entwicklung sowie engagierter Normenarbeit und über 22.000 Installationen. o.grunenberg@stoebich.de ■

„Die **GIT SICHERHEIT** ist für mich wichtig, weil ich jederzeit umfassend und aktuell über die neuesten technologischen, organisatorischen und personellen Entwicklungen in der Sicherheitswirtschaft informiert werde.“ [Manfred Jilg, BASF SE]





LESERSERVICE

Sie erhalten kostenfrei und unverbindlich diese Druckschriften mit einer E-Mail an die genannte Adresse * (bitte im Betreff GIT SICHERHEIT und die Ausgabe dieses Heftes nennen)



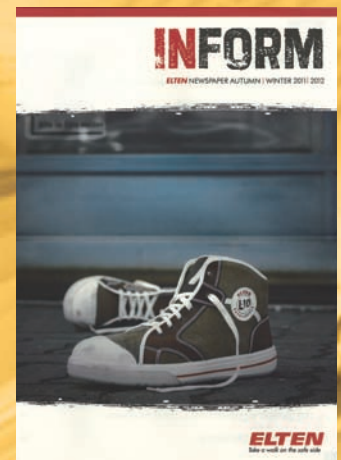
info@vds.de



info@dorma-time-access.de



support@narda-sts.de



pollex@elten.com



www.kaba.de



info@deister-gmbh.de



info@rittal.de



draegerheft@draeger.com

* solange entsprechende Druckschriften verfügbar sind; der Rechtsweg ist ausgeschlossen

IMPRESSUM

Herausgeber

GIT VERLAG
Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Geschäftsführer

Christopher J. Dicks, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung

Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat

Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
u. Industrial IT, FH Köln
Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
Sicherheit, FH Gelsenkirchen
Ulrich Skubusch, USK Consult, Scharbeutz
Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung

Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung

Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung

Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam

Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
Dipl.-Betrv. Steffen Ebert +49 6201 606 709
Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
Dr. Katina Leondaris +49 6201 606 734
Nina Esser (Assistenz) +49 6201 606 761

Herstellung

Christiane Potthast +49 6201 606 741
Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho

Ruth Herrmann, Katja Leitner,
Elli Palzer (Titelseite), Ramona Rehbein

Sonderdrucke

Nina Esser +49 6201 606 761

Versand

Zafer Inci +49 6201 606 724

GIT VERLAG

Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Boschstr. 12, 69469 Weinheim
Telefon +49 6201 606 0
E-Mail: gsm@gitverlag.com
Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen

Manfred Höring +49 61 59 50 55
Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten

Commerzbank AG, Darmstadt
Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 22 vom
1.10.2011

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge
stehen in der Verantwortung des Autors.

2011 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
Druckauflage: 30.000 (Q2 11)
inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO



Abonnement 2011: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben)
105,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,50 € zzgl. Porto +
Mwst. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage
einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%.
Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf;
Kündigungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnement-
bestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich
widerrufen werden, Versandreklamationen sind nur
innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, Safety Net-
work International, vfdB und VFS sind im Rahmen
ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT
+ MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe
PRO-4-PRO.

Originalarbeiten

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen
in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch
auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefor-
dert eingesandte Manuskripte und Abbildungen
übernimmt der Verlag keine Haftung.
Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich
und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das
Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter
oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig
oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen
gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen,
sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses
Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie
elektronische Medien unter Einschluss des Internet
wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder
gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen
können Marken oder eingetragene Marken ihrer
jeweiligen Eigentümer sein.

Druck

pva, Druck und Medien, 76829 Landau
Printed in Germany, ISSN 0948-9487

SAFETY

INNENTITEL



More than safety.



EUCHNER

MESSE

100.000 m² Automatisierung

Die SPS/IPC/Drives 2011 lockt mehr internationale Unternehmen nach Nürnberg

Größer und internationaler soll die SPS/IPC/Drives in Nürnberg (22. bis 24. November) dieses Jahr werden. Die Veranstalter füllen 2011 gleich zwölf Messehallen, in denen rund 1.400 Aussteller sich auf üppigen 100.000 m² Ausstellungsfläche präsentieren werden. Die Fachmesse zur elektrischen Automatisierung erwartet Aussteller aus fast 40 Ländern – das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung von 20 %. Mit derzeit 76 Unternehmen ist Italien auch in diesem Jahr die stärkste ausstellende Nation aus dem Ausland, gefolgt von der Schweiz (36), China (35) und Österreich (27). Nach dem Besucherrekord 2010 sei auch diesmal mit deutlich über 50.000 Fachbesuchern zu rechnen, so die Messeveranstalter. Rund 20 % der Besucher werden aus dem Ausland erwartet; der Anteil der internationalen Fachbesucher wächst kontinuierlich.

Gemeinschaftsstände, VDMA, ZVEI

In der dazugekommenen Halle 3 geht es um die Thematik Antriebs- und Steuerungstechnik. Halle 8 bekommt neben der Steuerungstechnik den neuen Themenschwerpunkt Bedienen und Beobachten. Die Gemeinschaftsstände „wireless in automation“, „AMA Zentrum für Sensorik, Mess- und Prüftechnik“ sowie „open source meets industry“ liefern den Besuchern einen gezielten Überblick zum jeweiligen Thema. Auf den beiden Messerebenen der Verbände VDMA und ZVEI finden hochwertige Vorträge und Podiumsdiskussionen statt, die die Branche aktuell bewegen.

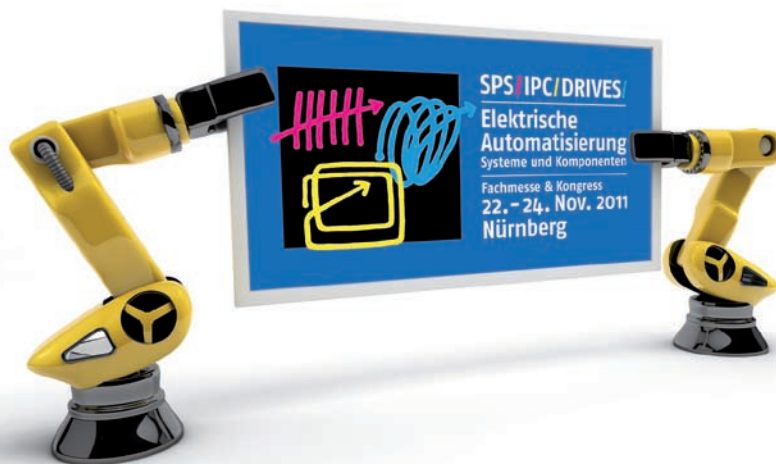
Kongress mit Anwendersessions

Neu im diesjährigen Kongressprogramm sind vier spezielle Anwendersessions. Anwender stellen

darin vor, wie spezifische Applikationen innovativ und erfolgreich realisiert wurden. Sie laden zum Dialog zwischen Kongressbesuchern und Anwendern ein und versprechen interessante Erfahrungsberichte direkt vom anwendenden Unternehmen. Das Gesamtprogramm des Kongresses 2011 umfasst 69 Vorträge zu Themen der elektrischen Automatisierung, eine Trendsession sowie drei Tutorials.

► KONTAKT

Mesago Messemanagement GmbH
Tel.: +49 711 61946 38
petra.buss@mesago.com
www.mesago.com/sps



SMS-Fernwirkmodul



Der Infomaster SMS von Dold ist ein SMS-Fernwirkmodul zur Steuerung und Überwachung von Maschinen und Anlagen in der Industrie- und Gebäudeautomation. Seine Übertragungstechnik basiert dabei auf dem GSM-Mobilfunknetz und macht den Informationsaustausch

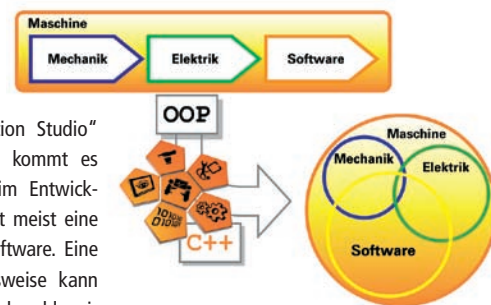
besonders einfach. Dies ermöglicht Zeit- und Kosteneinsparungen durch rasche Störungsbehebungen. Das SMS-Relais RP 5812 kann einfach und komfortabel mit dem Handy konfiguriert werden. Für die Konfiguration sind somit weder ein PC noch Programmierkenntnisse erforderlich. Die Kommunikation von Zustandsmeldungen und Alarmen erfolgt über frei definierbare SMS-Nachrichten. Um den aktuellen Anlagenstatus zu ermitteln, kann der Status der Ein- und Ausgänge abgefragt werden. Mit dem optionalen Passwortsschutz wird ein unbefugter Zugriff ausgeschlossen. Das integrierte GSM-Quadband-Modem ermöglicht den weltweiten Einsatz des Moduls.

dold-relaysdold.com

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 9, Stand 331

Schneller zum Ziel

B & R stellt sein „Automation Studio“ vor. Bei Softwareprojekten kommt es häufig zu Verzögerungen im Entwicklungsablauf. Grund dafür ist meist eine komplexe und zu starre Software. Eine objektorientierte Vorgehensweise kann diesen Ablauf deutlich beschleunigen. Automation Studio auf Basis der Programmiersprache C++ schafft die notwendige Voraussetzung und erforderliche Flexibilität. Eine ganzheitliche Sicht auf die Entwicklungsaufgabe ist bei modernen Maschinenentwicklungen von zentraler Bedeutung. Damit das in der Praxis gelingt, müssen die eingesetzten Werkzeuge die Entwickler durchgängig unterstützen. Das vorgestellte System bietet durch seine integrierte Simulationsumgebung, seine offenen Schnittstellen und die nahtlose C++-Integration eine gute Plattform für eine optimale mechatronische Gestal-



tung der Produktentwicklung. So kann das Entwicklungsteam zu jeder Aufgabe das passende Werkzeug einsetzen. Beginnend bei der Anforderungsdefinition über die objektorientierte Analyse, das Design und die Simulation bis hin zur effizienten Inbetriebnahme der Maschine. Dadurch wird die Entwicklung insgesamt dynamischer, die Entwicklungszeiten kürzer bei gleichzeitiger Steigerung der Softwarequalität. andreas.enzenbach@br-automation.com

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7, Stand 206

Kompaktes Steuerungssystem

Mit dem Steuerungssystem PMCprimo DriveP erweitert Pilz sein Portfolio im Bereich Motion Control. Es handelt sich um eine Kombination aus Motion-Control-Karte und Servoverstärker. Es ist konzipiert für Anwendungen mit vielen Achsen und hohen Anforderungen an Leistung und synchronisierte Bewegungen. Das kompakte Baumaß, ein schneller Prozessor, digitale Ein- und Ausgänge, ein übersichtliches Software-Tool sowie die Erweiterbarkeit mit der Sicherheitskarte PMCprotego S sind Merkmale des Steuer-

ungssystems. Die Verbindung von Motion Control, SPS und Safety-Funktionen in einem Gerät macht das System zu einer kompakten Lösung mit geringem Platzbedarf im Schaltschrank. Das Motion Control Steuerungssystem meistert Steuerungsaufgaben für verschiedene Branchen wie beispielsweise Verpackungsmaschinen, Halbleiterindustrie und Medizintechnik. s.skaletz-karrer@pilz.de

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 9, Stand 370

Sicherheitsrelais für SIL 3 und PL e

Das universell einsetzbare Sicherheitsrelais PSR-ESAM4 von Phoenix Contact ist jetzt auch für unterschiedliche Versorgungsspannungen erhältlich. Zu der 24-V-AC/DC-Variante stehen neue Schaltgeräte in den folgenden Spannungsvarianten zur Verfügung: 48 V AC/DC; 60 V AC/DC; 120 V AC/DC und 230 V AC/DC. Das PSR-ESAM4 hat drei Sicherheitsschaltwege sowie einen Meldeausgang und wird zur zweikanaligen Überwachung von Not-Halt-Befehlsgeräten oder Schutztürschaltern in Maschinen

und Anlagen eingesetzt. Somit werden die höchsten Sicherheitsanforderungen nach den Normen zur funktionalen Sicherheit bis Kat 4, PL e nach EN ISO 13849-1 und SIL 3 nach EN 62061 und IEC 61508 erfüllt. Das Gerät kann sowohl mit automatischem als auch mit manuell überwachtem Start konfiguriert werden.

info@phoenixcontact.de

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 9, Stand 310

„Wenn zwei Menschen in der Wonne der Liebe vereint sind, schlummern alle Formen gesellschaftlicher Etikette. Hierin birgt sich eine Klippe, an der schon viele Schiffe gescheitert sind.“

Honoré de Balzac,
französischer Schriftsteller

Effiziente Kühlkonzepte

Danfoss zeigt auf der SPS/IPC/Drives neueste Entwicklungen und Lösungen im Bereich der elektrischen Antriebstechnik. Dazu zählen ein neues hocheffizientes Antriebskühlkonzept, das das Unternehmen zusammen mit Rittal bereitstellt, sowie die erstmalige Vorstellung neuer integrierter Sicherheits- und Überwachungsmodule für VLT-Frequenzumrichter. Die Aufgabe, funktionale Maschinensicherheit in den Antrieb bei gleichzeitiger Beibehaltung der Handhabung bisheriger, diskret aufgebauter Sicherheitskonzepte zu verlagern, führt zu einem neuen Ansatz, den Danfoss mit dem MCB-40/150-Sicherheitsmodul erstmals verwirklicht. Den Kern dieser Lösung bildet die vollständige Trennung der Sicherheits- und Antriebsparameter sowie der internen Prozessorarchitektur zum Antrieb hin. Dadurch verhält sich das Sicherheitsmodul quasi wie ein externes Sicherheitsbauteil, das jedoch die platz- und kostensparenden Vorteile einer antriebsbasierten Sicherheitstechnik bietet.

astrid.berger@danfoss.com

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 3, Stand 119

www.GIT-SICHERHEIT.de



Safety Consulting.

Von Experten für Experten.

Als kompetenter Partner im gesamten Maschinenlebenszyklus bietet Ihnen die Schmersalgruppe sichere Lösungen für Ihre individuellen Anforderungen. Unsere praxiserfahrenen Safety Consultants unterstützen Sie in Fragen u.a. in

- Applikationsberatung
- CE Konformitätsbewertung
- Risikobeurteilung nach MRL
- Nachlaufzeitmessung
- Schulungen

Sicherheit vom Kompetenzführer.

 **SCHMERSAL**
Safe solutions for your industry

Bedienelemente in Cockpits von Schienenfahrzeugen



timalen Betrieb am Fahrerarbeitsplatz. Das Sortiment umfasst quadratische und runde Leuchtmelder, Leuchtdrucktasten, Wahl- und Schlüsselschalter in der nahezu frontbündigen Bauform, die dem Cockpit ein modernes Design geben und dem Fahrer eine sichere und ergonomische Bedienung gewährleisten. In der Fertigung sorgen die Schaltelemente mit der schraublosen Push-in-An-

schluss-technologie von Phoenix Contact für eine Verkürzung der Montagezeit um bis zu 70 % gegenüber herkömmlicher Anschluss-technik. Im Betrieb sichert diese Technologie einen dauerhaften Halt auch bei extremen Erschütterungen. EAO liefert spezielle Kippschalter, die gemäß UIC 612 empfohlen werden, um beispielsweise Beleuchtung oder Bremsen zu steuern. Sie bieten bis zu fünf Schaltstellungen in beliebiger Kombination von Rast- und Impulsfunktion. www.eao.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 8, Stand 228**

EAO bietet ein umfassendes Sortiment an Bedienelementen für Cockpits in Schienenfahrzeugen. Schienenfahrzeughersteller wie Alstom, Bombardier, Hitachi, Siemens und Stadler nutzen die HMI-Systeme und Komponenten für die Erstausrüstung. Im Modernisierungsfall greifen viele Betreiber von Schienenfahrzeugen auf das Sortiment des Herstellers zurück – auch wegen der Kompatibilität zu vorhandenen Bedienelementen. Die Baureihe 04 von Befehls- und Meldegeräten in modernen Schienenfahrzeugen entspricht den Richtlinien gemäß UIC 612 und sorgt durch verbessertes Design für einen op-

*„Gesetze sind Spinnweben,
die die kleinen Fliegen fangen,
aber die großen gehen durch
sie hindurch.“*

Honoré de Balzac, französischer Schriftsteller

Funk-Roadshow: Energieautarke Schaltgeräte

SteuTe lädt zur Roadshow: Zusammen mit den Firmen Wago, Osram, Peha, Thermokon und Enocean informiert das Unternehmen über die Vorteile der batterielosen Enocean-Funktechnologie. Die Referenten geben einen umfassenden Überblick über den Stand der Technik und stellen Applikationen aus der Gebäudetechnik vor. Der SteuTe-Geschäftsbereich Wireless präsentiert neue, energieautarke Schaltgeräte, die mit einem selbst entwickelten Energiegenerator ausgestattet sind. Die Neuheiten zeichnen sich durch sehr hohe Lebensdauer, hohe Schutzart (bis

IP 69K) und sehr hohe Zuverlässigkeit aus. Ein Beispiel ist der berührungslose Magnetsensor RF RC 10. Mit den neuen Wireless-Schaltgeräten werden zusätzliche Einsatzfelder u.a. in der industriellen Gebäudetechnik und in Security-Anwendungen erschlossen. Die robusten Geräte lassen sich ohne Kabel an beliebigen, d.h. auch an schlecht zugänglichen Stellen platzieren. Die Roadshow soll Gelegenheit bieten, mit Herstellern und Anwendern ins Gespräch zu kommen und Praxiswissen zu erwerben. info@steute.com

Folgende Termine sind noch geplant:

München 10.11.2011	Dortmund 22.11.2011
Hamburg 15.11.2011	Innsbruck 29.11.2011
Leipzig 17.11.2011	Stuttgart 1.12.2011

Sicherheitsschalter mit integrierter AS-i-Schnittstelle

Den berührungslosen Sicherheitsschalter CET3...AS von Euchner gibt es demnächst in der AS-Interface-Version. Neben der AS-Interface-Schnittstelle verfügt er über die bekannten Funktionen wie der überwachten Zuhaltfunktion, des Türmeldekontaktes und der integrierten Auswertelektronik. Der Schalter kann direkt am AS-i-Bus betrieben werden und stellt der Steuerung sowohl die Türstellung als auch die Information über die Zuhaltstellung zur Verfügung. Auch die Information über eine eventu-

elle Fehlfunktion im Schalter kann direkt in der Steuerung diagnostiziert werden. Der Betrieb an allen bekannten AS-i-Sicherheitsmonitoren in bereits bewährter Weise ist unproblematisch. Ein Umstieg von einem elektromechanischen Sicherheitsschalter auf den CET in PL e ohne Änderung der Software auf dem Monitor ist möglich. info@euchner.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7, Stand 440**

Remote-I/O-System für den Ex-Bereich

Das Remote-I/O-System Antares plus von Bartec kann mit verschiedenen Bussystemen (Profibus-DP, Profinet, Ethernet IP, Modbus TCP) an jede gängige Steuerung angeschlossen werden. Es stehen neun verschiedene I/O-Module in Form von digitalen und analogen Ein- und Ausgängen zur Verfügung. Bei Profibus-DP kann zudem eine hohe Ausfallsicherheit durch den redundanten Aufbau zweier Kopfmodule erreicht werden. Ein leistungsstarkes Netzteil ermöglicht die Versorgung von bis zu 32 Modulen. Eine hohe Anzahl von Sensoren und Aktoren kann somit angeschlossen werden. Das System ist nach den aktuellen Richtlinien für den Einsatz im explosionsge-

fährdeten Bereich für Atex Zone 1 und 2 (Gas) und Atex-Zone 21 und 22 (Staub) geeignet. Die Kombination von Ex d, Ex e und Ex i und einer eigens entwickelten Stecktechnik wurde auf kleinstem Raum verwirklicht. Durch das besondere Entwicklungskonzept benötigt das System für die Gerätekategorie 2G kein teures explosionsgeschütztes Gehäuse (Ex e). Für den Anwender ergeben sich daraus Kosteneinsparungen sowie eine Verringerung des Engineeringaufwands. Jan-Rieks.Zonderman@bartec.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 4A, Stand 435**

Schwerpunkt Sicherheit



Die Firma Rafi stellt auf der SPS/IPC/Drives Neuentwicklungen sowie Anwendungen im Safety-Sektor vor. Präsentiert wird unter anderem die Rafi E-Box, ein schlankes Gehäuse für Not-Halt- und andere Betätiger/Leuchtmelder aus der Rafix-22-FS-Baureihe. Die E-Box passt auf 40-mm-Profilschienen und kann mit nur wenigen Handgriffen montiert werden. Auf der Messe zu sehen ist ein neues Modell mit zwei Einbaustellen und einem anschlussfertigen M12-Anschluss. Der zweite Messeschwerpunkt wird die optimierte Befehlsgeräte-Baureihe Rafix 22 FS+ sein, bei der jetzt SMD-LEDs für eine bessere Ausleuchtung der Druck-

taster, Wahlschalter und Leuchtmelder sorgen. Auch die Typenvielfalt konnte durch die Verwendung neuer Kunststoffe nahezu halbiert werden, weil nun nicht mehr zwischen beleuchtbaren und nicht beleuchtbaren Betätigungselementen unterschieden werden muss. Ein weiteres Messe-Highlight ist Glasscape, eine Technologie für kapazitive Bediensysteme mit Glasoberfläche. Hier liegt der Schwerpunkt auf neuen Applikationen aus den verschiedensten Branchen, inklusive Bedieneinheiten mit großem 19"-Touchscreen. artur.krug@rafi.de

SPS/IPC/Drives, Halle 8, Stand 102

Erweitern, konfigurieren und simulieren

BUSINESSPARTNER Neben dem Stand-alone Safety Controller MSI 100 bringt Leuze Electronic nun den „großen Bruder“ auf den Markt – das erweiterbare programmierbare Sicherheits-Schaltgerät MSI 200. Es ermöglicht dem Anwender, neben einem Profibus-Feldbusmodul auch bis zu zehn sichere I/O-Erweiterungsmodule anzuschließen und somit die Anzahl der Kanäle auf bis zu 140 sichere Eingänge bzw. 100 Ausgänge und 44 Ausgänge zu erweitern. Damit sind mit diesem kompakten Sicherheits-Schaltgerät (mit einer Breite von nur 67,5 mm) komplexe Aufgaben lösbar, da sich sehr viele Sicherheitskomponenten in automatisierten Produktionslinien bzw. Roboterzellen einfach anschließen und überwachen lassen, z.B. Lichtgitter, Sicherheits-Schalter, magnetodierte Sensoren und



dergleichen. Die Konfiguration der Sicherheitskreise erfolgt mit der Software MSIsafesoft einfach und schnell durch die Einbindung PLCopen-zertifizierter Funktionsblöcke per Drag & Drop. Dies reduziert zudem den Verdrahtungsaufwand und minimiert Fehlerquellen. matthias.may@leuze.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7A, Stand 238**

Der Mensch ist ein Teil der Natur und nicht etwas, das zu ihr im Widerspruch steht.

Bertrand Russel

Überspannungsschutz für MSR-Kreise

Turck stellt sechs neue Modelle seiner IMSP-Reihe (IMPS = Interface-Module-Surge-Protection) vor. Sie werden jeweils vor die entsprechenden Interfacemodule geschaltet und bieten einen zuverlässigen Schutz gegen Überspannungen. Die Geräte in Schutzart IP20 sind sowohl im Ex-Bereich als auch im Nicht-Ex-Bereich einsetzbar. Trotz ihrer platzsparenden

Baubreite von 6,2 mm sind Module in Zwei-, Drei- und Vier-Leitertechnik verfügbar. Montiert werden alle Module über die Standard-Hutschiene oder eine mitgelieferte Montageplatte. more@turck.com

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7, Stand 351**

DIN EN ISO 13849 ersetzt EN ISO 954

Phoenix Contact erinnert die Anwender seines Sicherheitstechnik-Produktportfolios daran, dass die DIN EN 954 zum Jahresende 2011 nicht mehr mit der Maschinenrichtlinie harmonisiert. Darüber hinaus werde derzeit in Fachgremien diskutiert, inwieweit die DIN EN 954 überhaupt noch dem Stand der Technik entspricht. Das Unternehmen empfiehlt, die aktuellen Normen (DIN EN 62061 und/oder die DIN EN ISO 13849) für die funktionale Sicherheit von Maschinen und Anlagen anzuwenden. Die DIN EN ISO 13849-1 und/oder DIN EN 62061 geben zusätzliche umfassende Maßnahmen vor, um die erforderliche Sicherheitsintegrität für Sicherheitsfunktionen zu erreichen. Es sei nicht ausreichend, den SIL/PL für Sicherheitsfunktionen

rechnerisch nachzuweisen. Die Erweiterung sei erforderlich, um zufällige Fehler zu beherrschen und die Wirksamkeit von Sicherheitsfunktionen prinzipiell einzuschätzen. Darüber hinaus müssten Maßnahmen zur Vermeidung systematischer Fehler ergriffen werden. Effizient und wirksam erfolge dies durch einen geeigneten Prozess. Denn allein mit der Kombination der Beherrschung zufälliger Fehler und der Vermeidung systematischer Fehler würden die Anforderungen ausreichend betrachtet. Nur so werde die notwendige Sicherheitsintegrität von Sicherheitsfunktionen erreicht. info@phoenixcontact.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 9, Stand 310**

Sicher vor Maschinenschäden geschützt

KBK Antriebstechnik bietet langlebige Überlastkupplungen mit vier unterschiedlichen Funktionsmechanismen an: Winkelsynchrone Ausführung mit nur einem Rastpunkt; Durchrastausführung, die je nach Größe alle 45° oder 60° einrastet; Freischaltende Ausführung mit einer komplett umspringenden Feder; Gesperrte Ausführung, die die gesamte Last hält. Die Elemente des Kupplungsbaukastens bilden dabei die Grundlage für sämtliche Sicherheitskupplungen. Insgesamt 30 unterschiedliche Modelle für direkte und indirekte Antriebe ergeben sich auf diese Weise. Das Programm reicht von den miniaturisierten Überlastkupplungen der Serie KBK/BK mit Metallbalg, montagefreundlicher Klemmnabe und einem Außendurchmesser von lediglich 29 Millimetern bis hin zu großen Kupplungen mit einem Außendurchmesser von 169 Millimetern



und einer Länge von 242 Millimetern. Mit dem kompletten Baukasten für Sicherheitskupplungen deckt KBK einen Drehmomentbereich von 0,1 bis 1600 Newtonmeter ab. Dabei sind für jede Kupplungsgröße unterschiedliche Drehmomentbereiche verfügbar. „Das Überlastmoment jeder einzelnen Kupplung wird im Werk präzise auf den vom Kunden vorgeschriebenen Wert eingestellt – per Hand“, erklärt Vertriebsleiter Sven Karpstein. fo@kbk-antriebstechnik.de

Technology by **THE INNOVATORS**

Smart Safe Reaction

Einzelsystemschrank und Effizienzinitiative

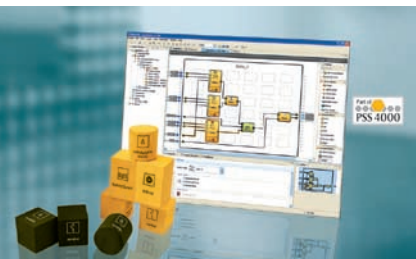


Rittal präsentiert auf der SPS/IPC/Drives erstmalig seinen neu entwickelten Systemschrank SE 8. Damit erweitert der Hersteller sein Programm „Rittal – Das System.“ um einen hochflexiblen Einzelschrank. Erstmals integriert der Hersteller die TS 8-Systemarchitektur in einen Einzelschrank und schafft damit hohe Ausbauflexibilität sowie Kostenvorteile. Maschinen- und Anlagenbauer profitieren dabei von der vollen Kompatibilität zum weltweit eingesetzten TS-8-Zubehörsystem des Herstellers. Welche Vorteile sich bei der Montage des neuen Kunststoff-Sockels Flex-Block ergeben, können

Fachbesucher in der Workshop-Area live testen. Neue energie-sparende Lösungen für die Klimatisierung von Schaltschränken stehen ebenfalls im Fokus. Die Effizienzinitiative „Blue e“ steht für einen besonders effektiven Umgang mit elektrischer Primärenergie und für hohe Wirtschaftlichkeit. Die „Blue e“-Kühlgeräte bieten mit einer Leistung von 500 bis 4.000 Watt je nach Anwendung Energieeinsparungen von bis zu 45%. Die verbesserten Kälteleistungen resultieren dabei aus einem optimierten kältetechnischen Aufbau, dem Einsatz der EC (electronic commutation)-Technologie sowie der neuen Eco-Mode-Regelungstechnik, die nun auch bei flüssigkeitsbasierten Kühllösungen wie Luft/Wasser-Wärmetauschern zum Einsatz kommt. www.rittal.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 5, Stand 111**

Sichere Automation aus einer Hand



Die ganzheitliche Betrachtung der Automatisierung steht im Fokus des Messeauftritts von Pilz auf der SPS/IPC/Drives 2011. Das Unternehmen bietet dafür ein durchgängiges Portfolio von Komponenten, Software und Dienstleistungen für Sicherheit und Standard. Zu den Schwerpunkten gehören die Beratungsleistungen des Herstellers auf dem Weg zur

CE-Kennzeichnung, der Programm-Editor PASmulti sowie das „Forum Sicherheit und Automation“ mit namhaften Experten auf dem Messestand. „Mit Sicherheit wollen wir Partner für alle Steuerungsaufgaben in der Industrie sein“, formuliert die geschäftsführende Gesellschafterin Renate Pilz den Anspruch des Unternehmens. „Aufbauend auf unserer langjährigen Erfahrung betreuen wir Maschinenbauer und Anwender ganzheitlich und über den gesamten Maschinenlebenszyklus. Auf der diesjährigen SPS/IPC/Drives zeigen wir, dass sichere Automation auch einfach sein kann.“ s.skaletz-karrer@pilz.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 9, Stand 370**

Kompakt Sicherheits-Lichtvorhangsystem

Fiessler Elektronik stellt das schnelle kompakte Sicherheits-Lichtvorhangsystem XLCT vor. Der Sicherheits-Lichtvorhang besteht aus einem Lichtsender und einem Lichtempfänger. Sender und Empfänger befinden sich in einem kompakten Aluminiumstrangpressprofilgehäuse mit dem Querschnitt 25 mm x

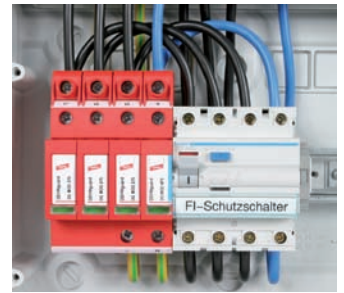
35 mm. Für den flexiblen Anbau gibt es verschiedene flexible Befestigungsmöglichkeiten.

info@fiessler.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7, Stand 196**

EMV-gerechte Durchgangsverdrahtung von SPDs

Mit der Stiftanschlussklemme Stak 25 stellt Dehn + Söhne ein Bauteil zur Umsetzung des EMV-gerechten Durchgangsverdrahtung entsprechend DIN VDE 0100-534 von Überspannungsschutzgeräten (SPD) vor. Der Nennlaststrom der Klemme beträgt 100 A und die Nennspannung 600 V. Mit zunehmender Länge der Anschlussleitungen für die Überspannungsschutzgeräte reduziert sich die Wirksamkeit des Schutzes bei Überspannung. Um einen optimalen Schutz bei Überspannung zu erreichen, müssen die Anschlussleitungen zu den Überspannungsschutzgeräten so kurz wie möglich sein. Leiterschleifen sind deshalb zu vermeiden, und dabei hilft



der Einsatz der vorgestellten Bauteile. info@dehn.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 10, Stand 220**

Sicherheitsgerichtete Steuerung

Das Fiessler Parametrierbare Sicherheits-Center ist eine elektronische Sicherheitssteuerung für Personen- bzw. Maschinenschutz und entspricht den höchsten Sicherheitsanforderungen bis KAT. 4 nach EN 954-1, SIL 3 nach IEC 61508 SIL 3 sowie PL e nach EN 13849. Durch einen optional erhältlichen Sicherheitsbus können modulare und flexible Systemstrukturen einfach aufgebaut werden, ohne dass der Sicherheitsbus aufwendig konfiguriert werden muss. Somit bietet das FPSC maximale Flexibilität in Hard-

als auch Software. Das FPSC wird einfach über eine Software parametrierbar. Es sind dadurch keine speziellen Programmierkenntnisse erforderlich. Für die Anbindung bzw. Auswertung von sicheren Steuerungskomponenten stehen eine Vielzahl von geprüften und zertifizierten Softwaremodulen zur Verfügung. info@fiessler.de

**SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7, Stand 196**

Schnell zu sicheren Maschinen

Rexroth stellt ein Handbuch zur Umsetzung der funktionalen Sicherheit nach ISO 13849 vor. Die Europäischen Maschinenrichtlinie sowie der neue Ansatz der ISO 13849 führen in der Praxis bei zahlreichen Maschinenherstellern zu einem deutlich erhöhten Einarbeitungs- und Engineeringaufwand. Dies kann die Time-to-market verlängern und zu Wettbewerbsnachteilen führen. Das Handbuch soll Hersteller dabei unterstützen, schneller normgerechte Lösungen erarbeiten zu können. Als Teil des umfassenden Dienstleistungspaketes „10 Schritte zum Performance Level“ führt es Konstrukteure systematisch und effizient durch die Umsetzung der neuen Normen für Maschinensteuerung. Das Handbuch eignet sich für Einsteiger in die funktionale Sicherheit ebenso wie als Nachschlagewerk für die tägliche Arbeit. Es vermittelt Schritt für Schritt



die 10 Schritte zum Performance Level und zeigt auf, wie Konstrukteure durch systematisches Vorgehen eine sichere Steuerung in kurzer Zeit auslegen können. vertrieb@boschrexroth.de

SPS/IPC/Drives, Halle 7, Stand 450

Parametrierbares Sicherheitssystem

Auf der SPS/IPC/Drives in Nürnberg stellt Dina Elektronik sein frei parametrierbares Sicherheitssystem SL Vario vor. Das System besteht aus einem Zentralmodul und bis zu 14 Funktionsmodulen. Jedes Modul besitzt ein eigenes kompaktes Kunststoff-Gehäuse. So kann das System individuell an die unterschiedlichsten Anforderungen im Maschinen- und Anlagenbau angepasst werden. Sämtliche Sicherheitsfunktionen vom Not-Halt bis zur Drehzahlüberwachung sind einfach über die Software SL Designer zu realisieren. Das Zentralmodul verfügt über 20 Eingänge, sechs Halbleiterausgänge und zwei bzw. sechs sichere Relaisausgänge. Funktionsmodule stehen in den Varianten IOV (acht Eingänge, sieben sichere Ausgänge), INV (16 Eingänge), DSV und DRV (zwei Antriebsüberwachungen Inkremental/ Resolver, acht Eingänge, fünf sichere und zwei parametrierbare Ausgänge) und RMV (vier Eingänge, zwei sichere Relaisausgänge) zur Auswahl. Diverse Feldbus-Anbindungen erlauben die Kommunikation mit der übergeordneten Steuerungsebene. info@dinaelektronik.de



SPS/IPC/Drives 2011, Halle 9, Stand 550

Wendeschütz mit Softstartfunktion und Stromüberwachung

Das Wendeschütz UG 9256 aus der Powerswitch-Serie von Dold steuert kostengünstig 3-phasige Reversierantriebe bis 4 kW. Es vereint bis zu fünf Funktionen in einem platzsparenden Kompaktgehäuse mit nur 22,5 mm Baubreite. So bietet der Motorcontroller neben der Wende- auch eine Sanftanlauffunktion und eine Stromüberwachung sowie eine galvanische Netztrennung. Optional ist zusätzlich noch ein Sanftauslauf möglich. Somit spart der Anwender Materialkosten, Zeit bei Geräteanschluss und Inbetriebnahme sowie Platz- und Verdrahtungsaufwand im Schaltschrank. Ein internes Relais sorgt für eine galvanische Netztrennung der Leistungsausgänge. Während eine Halbleitersteuerung für einen sanften Motorhochlauf sorgt, erfolgt die Drehrichtungsumkehr durch Relaisumschaltung. Dadurch verbindet das Hybridrelais die Vorteile robuster Relais-technik mit verschleißfreier Halbleitertechnologie. Der Anwender profitiert dabei durch eine deutlich höhere Gerätelebensdauer und -zuverlässigkeit. Mit der zusätzlichen Stromüberwachung als Blockierschutz wird die Anlagenverfügbarkeit weiter gesteigert. dold-relaysdold.com

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 9, Stand 331

Sicherheitszuhaltung mit Zusatzfunktionen

BUSINESSPARTNER Für einen Hersteller von Laserbearbeitungsanlagen hat die Schmersal Gruppe eine Variante des AZM 200 entwickelt, die auch die Schutzürstellung „Geschlossen, aber nicht verriegelt“ sicher erkennt. Dieses Sicherheits-Schaltgerät, dessen Basisversion der Maschinenbauer seit einigen Jahren zur Absicherung von Schutzüren für begehbare Gefahrenbereiche einsetzt, bietet u. a. den Vorteil, dass man keinen zweiten, prinzipverschiedenen Sicherheits-schalter benötigt. Zudem ist kein zusätzlicher Türgriff erforderlich, weil alle Funktionen in zwei kompakten Baueinheiten zusammengefasst sind. Die Entwicklung dieses Schaltgerätes entstand aus dem Dialog mit dem Maschinenbauer. Er stellt Anlagen her, die mit dem Laser u. a. Kfz-Innenraumkomponenten aus Kunststoff schneiden, schweißen oder veredeln. info@schmersal.com



SPS/IPC/Drives, Halle 9, Stand 460

SPS/IPC/DRIVES
Nürnberg,
22.-24. November 2011
Halle 7A, Stand 238

Personenschützerin

Manchmal sind wir schon ein wenig stolz auf uns selbst und zeigen ganz offen, dass Arbeitssicherheit für uns mehr ist als nur ein Job. Mit vollem Einsatz und mächtig viel Motivation nehmen wir jede Herausforderung an. Immer mit dem Ziel, Arbeitsplätze noch ein bisschen sicherer zu machen.

Willkommen bei den Spezialisten für industrielle Sicherheitssysteme – Willkommen bei den sensor people

Magnetodierte Sensoren MC3x mit Sicherheits-Schaltgerät MSI-MC310 – variantenreiche, normgemäße Überwachung von trennenden Schutzeinrichtungen im rauen Umfeld bei Staub, Schmutz, Feuchte etc.



Leuze electronic GmbH + Co. KG – In der Braike 1 – D-73277 Owen
Telefon +49 (0) 7021 / 573-0 – www.leuze.de

Mit Streugutbehältern frühzeitig auf den Winter vorbereiten



Der überraschende Wintereinbruch des letzten Jahres hat gezeigt, wie wichtig die frühzeitige Vorbereitung auf die kalte Jahreszeit ist. Denn mit sinkenden Temperaturen steigt auch wieder die Gefahr,

auf glatten oder rutschigen Böden Unfälle zu verursachen. Für diesen Zweck bietet Denios Streugutbehälter, die vollständig und nahtlos aus Polyethylen gefertigt sind. Der Werkstoff Polyethylen ist in seiner Beschaffenheit vielen anderen Behälter-Materialien deutlich überlegen. Er zeichnet sich durch seine hohe Schlagfestigkeit aus, ist extrem bruchsicher und sehr witterungsbeständig. Denios hat eine erfolgreiche Modellreihe von Streugutbehältern entwickelt, die in sechs Größen von 100 bis 1.000 Litern, mit oder ohne Entnahmeöffnung und Deckeln in drei verschiedenen Farben zur Verfügung steht. chh@denios.de ■

*„Die Deutschen lieben Rheinwein.
Er wird in schlanke Flaschen gefüllt
und für ein gutes Getränk gehalten.
Von Essig unterscheidet er sich durch
das Etikett.“*

*Samuel Langhorne Clemens,
US-amerikanischer Schriftsteller*

Brandgeschützte Druckgasflaschenschränke

Weniger ist manchmal mehr. So auch bei der Lagerung von Druckgasflaschen. Nachdem der Hersteller asecos vor Kurzem mit dem ersten G90-Druckgasflaschenschrank zur Lagerung zweier 10-Liter-Druckgasflaschen auf die Marktanforderungen in den Betrieben und Laboren reagierte, legt das Unternehmen nun mit einem neuen Druckgasflaschenschrank für den Bedarf an höherer Lagerkapazität nach. Denn bisher musste für die Lagerung zweier 50-Liter-Druckgasflaschen ein Sicherheitsschrank von mindestens 90 cm Breite eingeplant werden. Asecos gelang es nun, die benötigte Aufstellfläche zu minimieren. Der neue G90-Druckgasflaschenschrank kommt nun mit nur 60 cm Breite aus. „Damit das Schrankinnenvolumen erhöht werden konnte, um Platz für zwei 50-Liter-Flaschen zu schaffen, mussten die Korpuswände neu konstruiert werden.



Ein Sicherheitsschrank mit G90-Technologie hat einen mehrschichtigen Aufbau. Es galt, innovative Werkstoffe so optimal miteinander zu kombinieren, dass eine geringere Materialstärke die gewohnt hohen Sicherheitstandards der G90-Schränke gemäß DIN EN 14470-2 erfüllt“, so Sven Sievers, Bereichsleiter Produktmanagement bei asecos. Für eine hohe Sicherheit des Schrankes sorgt aber nicht nur die neue Korpuskonstruktion. Ebenso bieten die G90-Sicherheitsschränke eine neue und effizientere Durchlüftung. Der laut der Norm DIN EN 14470-2 maximal zulässige Druckverlust von 150 Pascal bei der Lagerung von Druckgasflaschen konnte bei den bisher erfolgten Testmessungen – diese erfolgten auf Basis der neuen, verschärften GS-Prüfgrundsätze – stets wesentlich unterschritten werden. info@asecos.com ■

Druckgasflaschen effizienter lagern

Mit einem halbhoher G90-Druckgasflaschenschrank zur Lagerung von zwei 10-Liter-Flaschen reagiert asecos auf die wachsende Nachfrage zur effektiven Lagerung von Druckgasflaschen. Diese müssen heute weitaus mehr bieten als gesetzeskonforme Sicherheit. Denn in Betrieben – aber auch in Schulen, Instituten oder Universitäten – ist die Lagerfläche oft eng und sollte deshalb effektiv ausgenutzt werden können. In Industrie und Laboren werden in den verschiedensten Prozessen und Anwendungen technische Gase benötigt. Um lange Verrohrungen und das dadurch entstehende Risiko zu Verunreinigungen der Reingase zu vermeiden, ist die Lagerung der Druckgasflaschen am Arbeitsplatz besonders vorteilhaft. Dies geschieht nach heutigem Stand der Technik in G90-Druckgasflaschenschränken. Laut Praxiserfahrung



ist dabei eine geringe Aufstellfläche gefragt. Denn häufig werden die Gase zwar in kleinen Mengen, dafür aber regelmäßig benötigt. Damit die Lagerung nicht nur gesetzeskonform, sondern auch noch effektiv ist, entwickelte asecos ein neues G90-Modell, welches auf einer minimierten Stellfläche von ca. 600 mal 615 Millimeter mit einer Höhe von nur 1.450 mm Platz findet – perfekt für die Lagerung von zwei 10-Liter-Druckgasflaschen. info@asecos.com ■

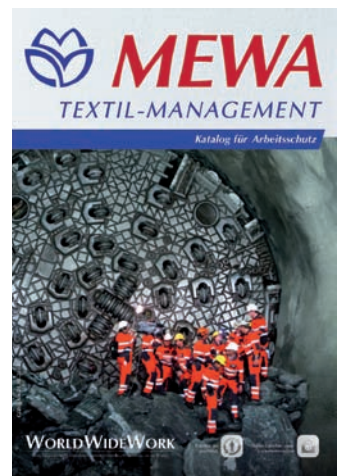
Kühle Lagerung brennbarer Flüssigkeiten

Düperthal stellt den Untertischschrank Cool UTS LT vor, eine Lösung für kühl zu lagernde, kleine Mengen brennbarer Flüssigkeiten. Der Schrank bietet eine Feuerwiderstandsfähigkeit von 90 Minuten (Typ 90) und hat ein Kühlfach mit explosionsgeschütztem Innenraum. Die Temperatur ist stufenlos von +2°C bis +10°C einstellbar. Es gibt zwei Flügeltüren, auf der linken Seite mit dem Kühlfach ist der Schrank mit einer Bodenauffangwanne aus Polypropylen ausgestattet, auf der rechten Seite be-

findet sich die Technischeinheit. R 134a dient als Kältemittel, Schutzart ist IP21, Klimaklasse SN. Lichtgrau pulverbeschichtete Stahlblechkorpus ist 380 mm breit, 382 mm tief und 263 mm hoch. Die Türen mit Schließzylinder bleiben in jeder Position geöffnet und sind im Brandfall selbstschließend. Abluftstutzen NW 75 sowie Erdungsanschluss sind an der Schrankrückwand angebracht. Die Innenausstattung ist leitend mit dem Schrankkorpus verbunden. info@dueperthal.com ■

Neuer Katalog für Arbeitsschutz

Damit aus guten Ideen große Werke werden, braucht man Talent, Elan, Durchhaltevermögen ... und das richtige Handwerkzeug. Letzteres findet man im neuen Katalog von Mewa: übersichtlich gestaltet, präsentiert er ein umfangreiches Sortiment vom Atemschutz über Einstecktücher bis zum Wundverbandspflaster. Alles für die tägliche Bestleistung am Arbeitsplatz, ob auf der Baustelle, in der Werkstatt oder am Empfangscounter. Mit dem richtigen Schuh fängt alles an: er gibt Halt im Arbeitsalltag. Entsprechend umfangreich ist die Auswahl an Sicherheitsschuhen für verschiedenste Anforderungen. Dass sie nicht nur gut passen und richtig schützen, sondern auch so schick wie ein Freizeitschuh aussehen können, beweist gleich eine ganze Reihe von Modellen. Neu aufgenommen wurden



orthopädische Sicherheitsschuhe nach der BGR 191 (Berufsgenossenschaftliche Regel zur Benutzung von Fuß- und Knieschutz). vanessa.jung@mewa.de ■

Permanente Überwachung von Schutzgeräten



Der Blitz- und Überspannungsschutzspezialist Dehn + Söhne hat die PC-Software für das Condition Monitoring-System Dehnrecord MCM XT weiterentwickelt. Diese ermöglicht es, das Zwanzigfache an Loops oder Adern

von Überspannungsschutz der MSR-Technik zu überwachen. So umfasst der Überwachungsbereich der Software nun bis zu 6.000 Loops oder 12.000 Adern. Eine Überwachung auf Basis von RFID, Lifecheck, ist bereits in allen Schutzmodulen des Blitzduductor XT implementiert. Diese überwacht die Bauelemente des Überspannungsschutzes und erkennt in der Regel schon eine Vorschädigung des Ableiters. Per RFID wird die Information weitergegeben, mittels der neuen PC-Software „Status Center“ auf einem PC zur Anzeige gebracht und eine Alarmmeldung ausgelöst. info@dehn.de

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 10, Stand 220

Detaillierte Bilder in hoher Auflösung

Die Leopold Siegrist GmbH stellte auch in diesem Jahr wieder auf der A+A aus. Als Highlight präsentierte der Spezialist für Arbeits- und Umweltschutz die neue Wärmebildkamera Eagle Attack sowie das innovative Mehrgaswarngerät Ventis MX4. Besonders Feuerwehren und Notfalleinsatz-Teams setzen Wärmebildkameras bei der Suche und Rettung von Personen sowie zur Ermittlung von Brandherden ein. Die Eagle Attack von Scott liefert mit einer Auflösung von 160 x 120 Pixel und einem 2,5 Zoll großen LCD-Bildschirm klare Bilder für eine schnelle und sichere Lagebeurteilung.

Dabei besticht die Kamera mit ihrem geringen Gewicht von nur 765 Gramm inklusive Akku und gehört damit zu den leichtesten und handlichsten Wärmebildkameras auf dem Markt. Mitarbeiter in potentiell gefährlichen Arbeitsumgebungen, beispielsweise in der chemischen Industrie oder bei der Feuerwehr, benötigen einen zuverlässigen Schutz vor Gasen. Das neue Ventis MX4 Mehrgaswarngerät bietet hierfür eine zuverlässige Lösung. Das Gerät kann gleichzeitig bis zu vier Gase messen, darunter brennbare Gase, Sauerstoff, Kohlenmonoxid und Schwefelwasserstoff. alexandra@siegrist.de

Neuer Online-Shop für Arbeitsschutz

Nachdem zu Beginn des Jahres der neue Internet-Auftritt von Denios ans Netz gegangen ist, zieht das Unternehmen jetzt mit einem überarbeiteten Shop-System nach. Entstanden ist mehr als nur ein Facelift des bisherigen Shop-Systems. „Wir sind den eingeschlagenen Weg konsequent weitergegangen und haben auf die sich schnell ändernden Anforderungen des Marktes und der User reagiert“, erklärt Marketing Director Harald Schulte. „Entstanden ist ein neuer Online-Shop, der für noch mehr Benutzerfreundlichkeit sorgt“, ergänzt Kay Schubert, Abteilungsleiter eBusiness. „Unter www.denios.de erwartet den Kunden das Online-Portal rund um die Themen Gefahrstofflagerung,

betriebliche Sicherheit und aktuelle Umwelt-Gesetzgebung. Mit über 10.000 Artikeln für Gefahrstofflagerung, betrieblichen Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Praxisnah und übersichtlich findet er neueste Fachberichte über den Umgang mit Gefahrstoffen und realisierte Individual-Lösungen, die die Kompetenz der Denios AG als Marktführer verdeutlichen“, so Schulte weiter. Dass sich das Unternehmen mit dieser Entwicklung auf dem richtigen Weg befindet, zeigen auch die Zahlen des aktuellen Geschäftsjahres. Im ersten Halbjahr konnte die deutsche Muttergesellschaft ein Umsatzwachstum von fast 30% im Vergleich zum Vorjahr auf 30,5 Mio. € erwirtschaften. chh@denios.de

Technology by **THE INNOVATORS**

Smart Safe Reaction



- ▶ Um Faktor 10 reduzierte Sicherheitsabstände durch schnellste Reaktionszeiten
- ▶ Minimaler Engineering- und Verdrahtungsaufwand durch Integration am Bus und SIL3 ready to use
- ▶ Höhere Anlagenverfügbarkeit aufgrund durchgängiger Diagnose
- ▶ Reduktion von Kosten und Projektlaufzeit durch eine einzige zertifizierte Sicherheitsapplikation für alle Maschinenoptionen



SPS/IPC/DRIVES
Elektrische
Automatisierung
Systeme und Komponenten
Fachmesse & Kongress
22.-24. Nov. 2011
Nürnberg

HALLE 7,
STAND 206



TITELTHEMA

Maximale Sicherheit im Mini Format

Der S300 Mini Sicherheits-Laserscanner

Eine Evolution der Größe, gepaart mit einer Revolution von Einsatzoptimierung und Flexibilität, kennzeichnen die neuen, kompakten Sicherheits-Laserscanner der Baureihe S300 Mini von Sick. Stationäre Maschinen mit Gefahrenbereichen profitieren davon ebenso wie mobile Kleinplattformen oder komplex abzusichernde Transportfahrzeuge.



Der große Trumpf des S300 Mini ist die geringe Bauhöhe von nur 116 mm. Sie macht das Gerät als weltweit kompaktesten Sicherheits-Laserscanner seiner Art zu einem wahren Raumwunder, ermöglicht es doch eine Installation bei minimalem Platzbedarf. Dabei ist die Baureihe so flexibel konzipiert, dass sie den Anforderungen unterschiedlichster Einsatzbedingungen und Anwenderwünsche gerecht wird. Damit werden die Sicherheits-Laserscanner aktuellen Trends bei der Ausrüstung stationärer und mobiler Maschinen gerecht. Gleichzeitig stehen gerade in einfachen Anwendungen bislang noch anzutreffende, nicht mehr zeitgemäße Kombinationen aus Scannern oder Ultraschallsensoren mit Bumpen vor der Ablösung durch die Produktfamilie S300 Mini: Sie erfüllt die sicherheitstechnischen Anforderungen des Performance Level d nach EN ISO 13849 sowie von SIL2 nach IEC 61508 und entspricht den Anforderungen an optoelektronische Schutzeinrichtung gemäß Typ 3 der IEC 61496.

Kein Widerspruch: Einfach-Einsatz und anspruchsvolle Anwendungen

Ob es um die Bereichsabsicherung an stationären Maschinen geht oder um die Hinderniserkennung bei autonomen mobilen Fahrzeugen – in beiden Fällen überzeugen Sicherheits-Laserscanner von Sick als berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen durch eine hohe Flexibilität, Integrationsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit. Die Sicherheitslösungen, die sie ermöglichen, werden immer intelligenter. Höchstmögliche Flexibilität – bei Sicherheits-Laserscannern u.a. erreichbar durch eine große Anzahl nutzbarer Überwachungs- und Schutzfelder – ist der eine Trend am Markt. Der andere heißt „möglichst klein, möglichst einfach“. Getrieben wird er von Anwendungen, in denen es ausschließlich darum geht, mit Hilfe eines sicherheitszertifizierten Sensors einen zuverlässigen Personen- oder Kollisionsschutz zu erreichen. Ein Feldsatz reicht aus, ein Schaltausgangspaar genügt, automatisierungstechnischer Zusatznutzen ist in der Regel nicht gefragt. Beispiele hierfür sind u.a. der Ersatz von Schaltmatten oder die Fahrwegüberwachung schienengebundener Kleinstfahrzeuge, wie sie u.a. in Regallagern zur Palettensortierung oder Stellplatzoptimierung eingesetzt werden. Gerade dieses Fahrzeugsegment mit seinen Klein-AGVs (Automated Guided Vehicles) und AGCs (Automated Guided Carts) ist ein schnell wachsender Markt. Klein und einfach auf der einen Seite, klein und flexibel auf der anderen Seite – die Baureihe der Sicherheits-Laserscanner S300 Mini kann beides: Das eine in der Variante „Standard“, das andere in der Ausführung „Remote“.

Die Vernetzung von mehreren S300 Mini per EFI extended mit der Sicherheits-Steuerung Flexi Soft reduziert den Verdrahtungsaufwand und vereinfacht die Installation.

Sicherheit pur: Der S300 Mini Standard

Den S300 Mini Standard hat Sick als sicherheitstechnische Basislösung für stationäre und mobile Anwendungen konzipiert, in denen es auf minimalen Platzbedarf ankommt. Die Reichweite des 270°-Schutzfel-

Der Sicherheits-Laserscanner S300 Mini Remote eignet sich mit seinen bis zu 32 Überwachungsfällen für anspruchsvollste Anwendungen, die ein häufiges situatives Reagieren auf unterschiedliche Umweltbedingungen erfordern, z. B. bei Fahrerlosen Transportsystemen.



des beträgt 2 m, innerhalb dessen ein Triple-Feldsatz mit einem Schutz- und zwei Warnfeldern programmiert werden kann. Als direkter Schaltausgang zur Maschinen- oder Fahrzeugsteuerung verfügt das sicherheitszertifizierte Gerät über ein OSSD-Paar (Output Signal Switch Device). Der Kabelschwanz ist so gestaltet, dass in jeder Montagesituation ein optimaler Abgang gewährleistet ist. Sicherheit pur, wie sie der S300 Mini Standard bietet, ist gefragt in zahlreichen einfachen Aufgabenstellungen, u.a. beim Einsatz des S300 Mini Standard als verschleißfreier Ersatz von taktilen Schaltmatten, als Absicherung von schienengebundenen Transferplattformen für Paletten oder Gitterboxen, als platzsparende Lösung für AGCs oder als sicherer Sensor zur Heck- oder Seitenabsicherung von größeren fahrerlosen Transportfahrzeugen.

Sicherheit „de luxe“ im mobilen Netzwerk: S300 Mini Remote

Minimalem Installationsraum, kombiniert mit den Anforderungen komplexerer Sicherheitsapplikationen, wird der Sicherheits-Laserscanner S300 Mini Remote gerecht. Mit dem Gerät können bis zu 16 Triple-Feldsätze und bis zu 32 Überwachungsfälle realisiert werden – mehr als ausreichend selbst für anspruchsvollste Anwendungen, die ein häufiges situatives Reagieren auf unterschiedliche Umweltbedingungen erfordern, z.B. bei Fahrerlosen Transportsystemen. Äußerlich wie auch bei Scanwinkel und Reichweite gleich, unterscheidet sich die Remote- von der Standard-Version deutlich in ihren zahlreichen automatisierungstechnischen Möglichkeiten. Statt lokaler OSSDs verfügt der S300 Mini Remote über die neueste Generation der EFI-Schnittstelle (Enhanced Function Interface), die EFI extended. Mit Hilfe des Safety Controllers der Sicherheitssteuerung FlexiSoft von Sick und einer einheitlichen Bediensoftware können jetzt bis zu vier berührungslos wirkende Schutzeinrichtungen, z.B. zwei S3000 Expert und zwei S300 Mini Remote, mit EFI-Extended-Schnittstelle in einem Netzwerk zusammengefasst und so auch komplexe Absicherungsaufgaben umgesetzt werden.



Mobile Montageplattformen gehören zu den Fahrzeugtypen, für die eine geringe Bauhöhe wie beim S300 Mini entscheidend ist.

Dies hat eine Reihe von Vorteilen. Die Vernetzung per EFI extended reduziert den Verdrahtungsaufwand und vereinfacht die Installation. Die FlexiSoft wird zum zentralen IO-Modul für die Konfiguration und Diagnose aller angeschlossenen Sicherheits-Laserscanner und zur zentralen Systemschnittstelle für die überlagerte Anlagen- bzw. Fahrzeugsteuerung. Zudem erlauben Erweiterungsmodule die Einbindung unterschiedlichster taktiler, elektromechanischer und berührungslos wirkender Sicherheitssensoren aus dem breiten Sick-Portfolio – oder auch von anderen Herstellern. Im Betrieb ermöglicht das sichere Netzwerk ein intelligentes Umschalten der Feldsätze der einzelnen Scanner – abhängig von den jeweiligen Betriebszuständen, Geschwindigkeiten und Randbedingungen.

Konkrete Einsatzbeispiele per FlexiSoft/EFI extended vernetzter Sicherheits-Laserscanner S300 Mini Remote sind unbemannte Gabelstapler und schienengebundene Querverteilwagen, deren Fahrwege und Bewegungsbereiche gegen Kollisionen mit Personen oder Hindernissen zu überwachen sind. S300 Mini Remote mit seiner großen Zahl an Überwa-

chungsfällen bieten den Vorteil strecken- und dynamisch umschaltender Feldsätze, wodurch ein Höchstmaß an Sicherheit mit bestmöglicher Fahrzeugeffizienz kombiniert wird. Zudem kommt häufig zusätzliche Sicherheitssensorik ins Spiel, u.a. Not-Aus-Taster, Reset-Schalter oder auch stationäre Schutzeinrichtungen wie z.B. Lichtvorhänge, die ebenfalls per FlexiSoft ausgewertet wird. Aber auch stationäre Lösungen sind mit dem S300 Mini möglich, z.B. die Absicherung von Thermoformpressen, die von mehreren Seiten zugänglich sind und auf denen unterschiedlich große Werkstücke bearbeitet wer-

den. Beides macht die Integration mehrerer Geräte per EFI extended in ein FlexiSoft-Netzwerk und die Einrichtung mehrerer Feldsätze und Überwachungsfälle auf den Sicherheits-Laserscannern erforderlich. Von S3000 bis S300: Perfektes Portfolio für stationäre und mobile Sicherheitslösungen

Das sicherheitstechnische Portfolio von Sick umfasst im Wesentlichen zwei Baureihen von Sicherheits-Laserscannern: Die modular konfigurierbaren S3000 mit Schutzfeldreichweiten bis 7 m und bis zu 49 m tiefen Warnfeldern und die kompakten S300 bzw. S200 mit 270° Scanwinkel mit Schutzfeldreichweiten bis 2 m und 8 m Warnfeld. Mehr als ein Dutzend Geräteversionen mit unterschiedlichen Leistungs- und Ausstattungsmerkmalen decken nahezu alle Anforderungen stationärer und mobiler Applikationen ab. Mit dem S300 Mini – dem kompaktesten Sicherheits-Laserscanner der Welt – wird das Portfolio mit Blick auf Anwendungen erweitert, in denen es in erster Linie auf eine kompakte Bauform bzw. geringe Bauhöhe ankommt. Die Differenzierung in Standard und Remote folgt zwei aktuellen Automatisierungstrends – zum einen Sicherheit pur ohne automatisierungstechnischen Zusatznutzen, zum anderen netzwerkfähige Sicherheit „de luxe“. Perfekt für viele Applikationen ist schließlich, dass sich die meisten Sicherheits-Laserscanner des Portfolios dank der Sicherheitssteuerung FlexiSoft und der EFI-Schnittstelle auch im kombinierten Einsatz nutzen lassen und so maßgeschneiderte Rund um – Sicherheitslösungen mit geringstmöglichen Integrations- und Betriebskosten ermöglichen.

Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH)
Benjamin Heimpel
Produktmanager in der Division
Industrial Safety Systems der
Sick AG, Waldkirch



► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301, Fax: +49 211 5301 302
kundenservice@sick.de, www.sick.de

SPS/IPC/Drives 2011,
Halle 7A, Stand 340

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Für **Security** und **Safety**

Ein elektronisches Zugriffs- und Verwaltungssystem

Systeme für die Zugangsverwaltung

und -kontrolle lassen sich auf vielfältige Art und Weise realisieren.

Biometrische Systeme finden sich

vermehrt vor allem im Consumerbe-

reich – dagegen ist im industriellen

Umfeld die RFID-Technik weiter vor-

herrschend. Basierend auf dieser

Technologie funktioniert das elektro-

nische Zugriffs- und Verwaltungssys-

tem **Electronic-Key-System (EKS)** von

Euchner. Das EKS besteht aus zwei

Komponenten: einem Schlüssel sowie

einer Schlüsselaufnahme.

Ein EKS-Schlüssel mit integriertem Transponder und Speicher bietet die Gewähr, dass er nur durch eine einzige berechtigte Person verwendet wird. Denn jeder Schlüssel ist ein Unikat und kann damit eindeutig einer Person zugeordnet werden. Wird der Schlüssel in eine entsprechende Lese-station eingesetzt, kann je nach programmierter Berechtigung z. B. Zugang zu prozesssensitiven Daten erteilt werden. Abhängig vom Einsatzgebiet kann das EKS auch für sicherheitstechnisch kritische Anwendungen eingesetzt werden. Hierfür ist die Baureihe EKS FSA (for safety application) vorgesehen, die in Verbindung mit einer entsprechend sicheren Auswertung für Sicherheitskategorie 3 geeignet ist.

Beispiel Nahrungsmittelverarbeitung

Häufig werden an Maschinen zur Nahrungsmittelverarbeitung Steuerungen oder Industrie-PCs eingesetzt, um Rezeptmischungen, Temperaturprofile oder Ähnliches zu verwalten. Der Zugriff auf diese Daten kann aus zwei Gründen sehr kritisch sein. Zum einen soll nicht jeder Benutzer Zugriff auf die Einstellungen haben, die den Herstellungsprozess verändern können. Zum anderen sind die Rezeptmischungen unter Umständen auch Firmengeheimnis und daher streng vertraulich und nur einem sehr kleinen Kreis der Mitarbeiter bekannt.

In der Regel wird der Zugriff auf diese Daten dann durch Passwörter geschützt. Diese werden aber im Laufe der Zeit einem immer größeren Personenkreis bekannt, da Passwörter häufig neben der Anlage oder Maschine auf einem Zettel notiert oder auch mündlich weiter gegeben werden. Eine Sicherheitsfunktion ist daher nicht dauerhaft gegeben. Auch kann es vorkommen, dass ein Mitarbeiter sich einloggt und dann ohne sich auszuloggen den Arbeitsplatz verlässt. Sensitive Daten sind dann frei zugänglich und es kann nicht nachvollzogen werden, wer mögliche Änderungen vornimmt.

Beim Einsatz des EKS-Systems, das eine FDA-Zulassung besitzt, bekommt jeder Mitarbeiter seinen eigenen Schlüssel. Nur so lange dieser in der EKS-Leseinheit gesteckt ist, hat der Bediener die ihm zugewiesenen Berechtigungen. Sobald der Key aus der Leseinheit entfernt wird, sind die Zugangsrechte erloschen. Der EKS-Schlüssel bietet dabei die Gewähr, dass er auch wirklich nur durch eine einzige berechtigte Person verwendet wird. Denn jeder Schlüssel ist ein Unikat und ist somit zu 100% der Person zuzuordnen, an die er ausgegeben wurde. Durch den frei beschreibbaren Speicher auf dem Schlüssel können weitere relevante Daten bis hin zu Rezeptmischungen oder kleinen Programmen gespeichert werden. Es ist auch möglich, mit nur einem Schlüssel den Zugriff auf unterschiedliche Maschinen und Anlagen einzurichten, indem mehrere Zugangs-berechtigungen darauf gespeichert werden.

Für den komfortablen Anschluss an bestehenden Systeme gibt es die EKS-Einheiten mit unterschiedlichsten Schnittstellen wie zum Beispiel USB, Profibus oder Ethernet. Mit all diesen Varianten lassen sich dezentrale Lösungen für eine Anlage oder Maschine, wie auch zentrale Server-



Das Elektronische Key-System EKS von Euchner

Lösungen für eine Vielzahl von Anlagen in einer Produktionseinheit realisieren.

EKS FSA – für sicherheitstechnisch kritische Anwendungen

Der Unterschied zwischen EKS und EKS FSA ist, dass bei der FSA Version die personalisierte Berechtigung jetzt auch für die Freigabe sicherheitsrelevanter Funktionen an einer Maschine genutzt werden kann. Dies kann beispielsweise die Berechtigung zur Einstellung einer gefährlichen Betriebsart sein, bei der mit überbrückten Schutzeinrichtungen gearbeitet werden muss.

Auf klassische Weise wird die Betriebsartenwahl häufig über einen Schlüsselschalter, also rein mechanisch, gelöst. Hierbei kann aber nie ausgeschlossen werden, dass der Schlüssel nachgemacht oder auf sonstige Weise manipuliert wird. Beim EKS FSA ist ein Kopieren des Schlüssels nicht einfach möglich. Eine interne Überprüfung schließt in den Sicherheitscode die einzigartige Seriennummer des Schlüssels mit ein. Dies bedeutet, dass ohne autorisiertes Kopieren des Schlüssels, dieser in der Lesestation zwar erkannt, aber die Berechtigungswerte nicht an die Steuerung ausgegeben werden.

Beim EKS FSA steckt der Benutzer seinen Schlüssel in die Lesestation. Nach dem Erkennen eines gültigen Schlüssels wird ein Hardwareausgang gesetzt, der in die Sicherheitstechnik eingebunden ist. Zusätzlich wird über die Steuerung abgefragt, ob dieser Nutzer überhaupt die Berechtigung hat, eine bestimmte Betriebsart auszuwählen. Mit diesen beiden Signalen kann dann, zum Beispiel in Kombination mit einem Zustimmungstaster, die Arbeit mit offenen Schutzeinrichtungen und Zustimmungstaster freigegeben werden. Indem eine solche Funktion ermöglicht wird, kann einer eventuellen Manipulation entgegen gewirkt werden, die sonst notwendig gewesen wäre.

EKS Light – für einfacheres Einbinden in die Umgebungshardware

Das EKS Light steht für eine sehr einfache Einbindung des EKS-Systems an die bestehende Hardware wie Steuerung oder Industrie-PC. Wie das EKS besteht das EKS Light aus einem Schlüssel mit Transponder sowie einer Schlüsselaufnahme in der in dieser Ausführung eine Leseinheit integriert ist. Konzipiert wurde das EKS Light speziell für kleinere dezentrale Anwendungen um auch dort zuverlässig den kontrollierten Zugriff auf einzelne Maschinen oder auch ganze Anlagen zu ermöglichen. Seine Bedienung ist einfach. Jeder Benutzer erhält einen EKS-Schlüssel mit einem bestimmten Zugriffs- und Berechtigungsprofil. Dieser Schlüssel wird benötigt, um auf ein mit EKS Light FSA gesichertes Objekt oder eine Maschine zugreifen zu können. Die bereits im Gerät integrierte Prüfung gibt den Zugriff mit einer bestimmten Berechtigungsstufe frei, sofern der Schlüssel gültig ist.

Hierfür stehen vier digitale Ausgänge zur Verfügung, die zusammen bis zu 15 unterschiedliche Berechtigungsstufen anzeigen können – all dies ohne Programmieraufwand auf Seiten der Steuerung. Durch die Anzeige des Benutzerlevels direkt an den Ausgängen der EKS Leseinheit, kann die Steuerung z.B. eine zugehörige Eingabemaske oder spezielle Funktionen an der Maschine direkt freischalten.

Auch in diesem Fall kann man mit einem Schlüssel – abhängig von der Programmierung – an mehreren Anlagen unterschiedliche Berechtigungsstufen zugewiesen bekommen. Auch kann der Anlagenhersteller spezielle Schlüssel für seinen Service und Kundendienst vorhalten. Es lässt sich somit sicherstellen, dass nur der Anlagenhersteller auf spezielle Daten oder Betriebsmodi zugreifen kann.

Das EKS Light gibt es auch in der FSA-Ausführung. Sichere Betriebsartenwahl oder auch andere sicherheitssensitive Befehle können somit gut gesteuert werden.



Das neue EKS Light Modular – ermöglicht den einfachen Einsatz selbst bei sehr flachen Bedienpanels



Light

Das EKS Light wurde speziell für dezentrale Anwendungen entwickelt

EKS Light modular – für kleinen Bauraum am Bedienpanel

In den meisten Fällen wird das EKS in das vorhandene Steuerungspanel an den Maschinen integriert. Im Laufe der Zeit ist die Entwicklung vorangeschritten. Neue Bedienpanels werden immer flacher konstruiert, was eine Integration der bestehenden EKS Systeme teilweise erschwert. Um diesem Trend gerecht zu werden, hat der Hersteller sein EKS Light zum EKS Light Modular weiterentwickelt. Die Funktionsweise gleicht dem klassischen EKS Light, jedoch wurde die Bauform der Schlüsselaufnahme geändert sowie die Leseinheit separiert. Dies ermöglicht es nun, die neue Schlüsselaufnahme in

sehr flache Bedienpanels ohne Probleme zu integrieren. Zusätzlich verhindert die geschlossene und abgerundete Form der Schlüsselaufnahme die Ablagerung von Verschmutzung und ermöglicht eine einfache Reinigung. Diese Eigenschaft erlaubt es auch, das EKS Light Modular in hygienisch sensiblen Bereichen, wie zum Beispiel der Lebensmittelindustrie, einzusetzen.

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 7, Stand 440

KONTAKT

Euchner GmbH + Co. KG, Leinfelden-Echterdingen
Tel.: +49 711 7597 0, Fax: +49 711 753316
info@euchner.de, www.euchner.de



SICHERHEITSTECHNISCHE DIENSTLEISTUNGEN



Dokumentations-Check

Analyse und Beratung zu Inhalt und Ausführung der Risikobeurteilung oder Betriebsanleitung zu Ihrem Produkt zum Festpreis.

- Struktur
- Layout
- Fehlende Inhalte
- Überflüssige Inhalte
- Formatierung



Besuchen Sie uns und wir führen eine kostenlose Kurzanalyse Ihrer Maschinendokumentation durch.



SPS/IPC/DRIVES 2011
Halle 9 – Stand 350



www.industrial.omron.de/safety_services

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Ein Fall für zwei

Wann lohnt sich AS-Interface Safety at Work?

Ab welcher Anlagengröße rechnet sich der Einsatz von AS-Interface Safety at Work? Und inwieweit lohnt sich der Einsatz von AS-i Safety auch bei besonders komplexen Anwendungen, für die sich zusätzlich eine fehlersichere Steuerung empfiehlt? Bihl+Wiedemann hat seine Kunden befragt und Antworten gefunden.

Ein „Kostenvergleich Sicherheitstechnik“ den Bihl+Wiedemann unter Zugrundelegung von Zahlen seiner Kunden unternahm, brachte Überraschendes zutage. Offenbar hatten zuvor die wenigsten für möglich gehalten, was die mit realen Zahlen erstellte Kalkulation unmissverständlich klar machte: Bereits in einer sehr kleinen Maschine mit weniger als fünf sicheren Signalen (beispielsweise einem Not-Halt und einer Türzuhaltung) lassen sich – so das Ergebnis – mit AS-i Safety Kostenvorteile von mehr als 10% im Vergleich zu konventioneller Sicherheitstechnik realisieren. Bei einer größeren Anlage, die unter anderem drei Not-Halt-Taster und neun Schutztüren mit Zuhaltung erfordert, steigt das Sparpotenzial dann schnell über 30% – sogar, wenn in der Anwendung ansonsten kein AS-Interface verwendet wird.

Starker Partner

An der Grenze „nach unten“ lässt sich der Break-even für den einfachsten Sicherheitsbus der Welt also sehr präzise definieren – aber wie sieht es „nach oben“ aus? Wie steht es um die Effizienz von AS-i Safety in besonders komplexen Applikationen? Oder anders gefragt: Ist Safety at Work automatisch aus dem Rennen, sobald sich der Einsatz einer fehlersicheren Steuerung empfiehlt? Zum Beispiel bei weitverzweigten Anlagen mit verschiedenen Sicherheitskreisen und vielen sicheren Signalen? Oder bei Bearbeitungszentren, die mehrere sichere Drehzahlen und Achsen benötigen und deren Umrichter über eine NC-Steuerung sicher angesprochen werden müssen? Oder in Anwendungen, in denen eine ganze Reihe von Standardsignalen in die Sicherheitskonfiguration zu übernehmen sind?

All diese Fragen lassen sich mit zwei Sätzen beantworten: AS-i Safety sieht sich absolut nicht als Konkurrent zu fehlersicheren Steuerungen, sondern als deren starker Partner auf der Sensor-Aktuator-Ebene. Denn gerade auch im direkten Zusammenspiel mit einer F-CPU kann das System seine einzigartigen Effizienzvorteile an der Basis der Automation äußerst wirkungsvoll ausspielen.

Ein simples Rechenexempel veranschaulicht das enorme Sparpotenzial, das sich allein aus dem drastisch reduzierten Verdrahtungsaufwand ergibt: Zum Einsammeln der Daten von beispielsweise 31 Sicherheitssensoren würde die herkömmliche dezentrale Peripherie einer fehlersicheren Steuerung mindestens viermal so viele, also 124 Drähte von der Schaltanlage ins Feld benötigen. Im Falle von Türzuhaltungen freilich wären es sogar noch erheblich mehr. Mit AS-i Safety at Work genügt für dieselbe Anwendung allein das typisch gelbe Kabel.

Mehr Leistung für weniger Geld

Und das Schönste: Die signifikanten Einsparungen gehen keineswegs auf Kosten von Leistung oder Funktion – ganz im Gegenteil, wie ein Blick auf die verbesserten Diagnosemöglichkeiten zeigt. Im Team mit AS-i Safety kann sich die fehlersichere Steuerung nämlich stets einen lückenlosen Überblick über den Zustand der gesamten Anlage verschaffen. Dazu ist lediglich ein versierter „Dolmetscher“ nötig, der die umfangreichen Statusinformationen von AS-i Safety in die Sprache der jeweiligen F-CPU übersetzt. Besonders effizient erledigen diese Aufgabe die Profisafe-Gateways von Bihl+Wiedemann, die darüber hinaus mit zahlreichen zusätzlichen Pluspunkten aufwarten.

Ganz gleich, ob der Anwender das Profisafe-Protokoll über Profibus oder Profinet nutzen möchte: Die Konfiguration des entsprechenden Gateways läuft nahezu vollautomatisch. Nach dem Einlesen der Slaves muss lediglich die Bauart des Sicherheitssensors eingestellt werden – und schon stehen die sicheren Signale in der Steuerung zur Verfügung. Und auch der Austausch des Gerätes ist dank der integrierten Speicherkarte, die sämtliche relevanten Informationen enthält, innerhalb weniger Minuten erledigt. Selbst im Falle eines Ausfalls sorgen die innovativen Profisafe-Gateways also für eine Verringerung der Stillstandszeiten.

Selbstverständlich unterstützen die Bihl+Wiedemann-Neulinge auch die sicheren AS-i Ausgänge und ermöglichen so die Realisierung sicherer (Aus-) Schaltvorgänge direkt im Feld. Außerdem lassen sich mit nur einem Gerät und einem Netzteil gleich zwei AS-i Kreise auf Profisafe koppeln. Bildlich gesprochen präsentiert sich AS-i Safety also inzwischen „grenzenlos effizient“: sowohl in sehr kleinen Maschinen mit geringem Umfang an Sicherheitstechnik wie auch in besonders komplexen Anlagen – sozusagen als rechte Hand einer fehlersicheren Steuerung.

Profisafe-Gateways von Bihl+Wiedemann

B+W PROFISafe-Gateways über PROFIBUS oder PROFINET

AS-i Kreise	2
Integrierte sichere Ausgänge	4
Unterstützung von sicheren AS-i Ausgängen	Ja
Erdschlusswächter	Ja
Doppeladresserkennung	Ja
EMV-Wächter	Ja
Max. Anzahl sicherer AS-i Slaves	62
Vor-Ort-Diagnose	Über grafisches Display mit Klartextanzeige
Zusätzliche 24V Versorgung nötig	Nein
Redundante Spannungsversorgung	Ja
Speicherkarte	Ja
Bussysteme	PROFIBUS oder PROFINET
Gehäuse	Edelstahl
Projektierung	Über ASIMON 3 G2 und GSD-Datei
Einlernen von einzelnen Codefolgen	Am Display oder über ASIMON 3 G2 möglich

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 7, Stand 200

► KONTAKT

Bihl+Wiedemann GmbH, Mannheim
 Tel.: +49 621 33 99 60, Fax: +49 621 33 92 239
 mail@bihl-wiedemann.de, www.bihl-wiedemann.de



UNTERNEHMEN

Ein gutes Jahr

Rekordumsätze für 2011 bei B & R

Den Blick zurück und nach vorne ist traditionell Gegenstand der alljährlichen großen Pressekonferenz bei Bernecker + Rainer Industrie Elektronik, kurz B&R. Das im österreichischen Eggelsberg ansässige Unternehmen ist seit seiner Gründung vor über 30 Jahren zu einem internationalen Konzern aufgestiegen – mit inzwischen 168 Büros in 68 Ländern. Seit 1996 ist man auch in China präsent – heute gibt es dort bereits 10 Standorte. Das globale Denken spiegelt sich denn auch in den Themen, die den versammelten Journalisten unter anderem von General Manager Peter Gucher. Geschäftsführer Hans Wimmer und



Hans Wimmer, Geschäftsführung
Bernecker + Rainer, Konzernleitung

von Franz Enhuber, Director Automation Academy, präsentiert wurden.

Geschäftsführer Hans Wimmer konnte vor allem von einer Rückkehr zu gewohnten Wachstumsraten berichten. Um 50 Millionen gestiegen im Vergleich zum Vorjahr, hat B&R am Ende des Geschäftsjahres einen Umsatz von 410 Millionen Euro vorzuweisen. Eine Steigerung um weitere 40 Millionen sieht Wimmer bereits für das kommende Jahr 2012. Ausgedrückt in Produktauslieferungszahlen: Im Geschäftsjahr 2011 wird das Unternehmen 150.000 Steuerungssysteme geliefert haben – und 145.000 Antriebssysteme



Peter Gucher, General Manager
Bernecker + Rainer International

(von 0 vor noch 10 Jahren). Zu den Grundlagen für den Erfolg zählt eine starke Betonung von Forschung und Entwicklung – rund 400 Projekte verfolgt man in diesem Bereich pro Arbeitsjahr. Viele Kunden konnte man auch durch die „Smart Safe Reaction“ gewinnen, die bei Störungen Wartungseingriffe im laufenden Betrieb erlaubt.

Wie Peter Gucher berichtete, gewann das Unternehmen bereits im ersten Halbjahr 2011 neue Maschinenbaukunden – damit setzen insgesamt 2.500 solcher Kunden bei der Automatisierung auf die Systeme von B&R. Weltweit wurden innerhalb eines Jahres mehr als 150.000 neue Maschinen mit Automatisierungssystemen des Herstellers ausgeliefert.

Der Zukunftsausblick von Franz Enhuber strich die enormen Chancen – und vor allem die Herausforderungen des internationalen Marktes heraus sowie die Anforderungen und Erwartungen, die sich daraus ergeben. So wollen Kunden weltweit die Wirtschaftlichkeit ihrer Maschinen durch Produktionsflexibilität und Verfügbarkeit sicherstellen – mit sachkundiger Unterstützung vor Ort. Integrierter Sicherheitstechnik komme eine Schlüsselrolle zu: Sie reduziere Stillstandzeiten von der Inbetriebnahme bis hin zum täglichen Betrieb.

Auf großes Interesse stieß im Übrigen auch der Statusbericht zu Opensafety von Stefan Schönegger, Business Manager Open Automation Technologies bei B&R. Lesen Sie dazu unser ausführliches Interview in einer der nächsten Ausgaben der GIT SICHERHEIT.



Stefan Schönegger, Business Manager
Open Automation Technologies Bernecker + Rainer



Franz Enhuber, Director
Automation Academy, Bernecker + Rainer

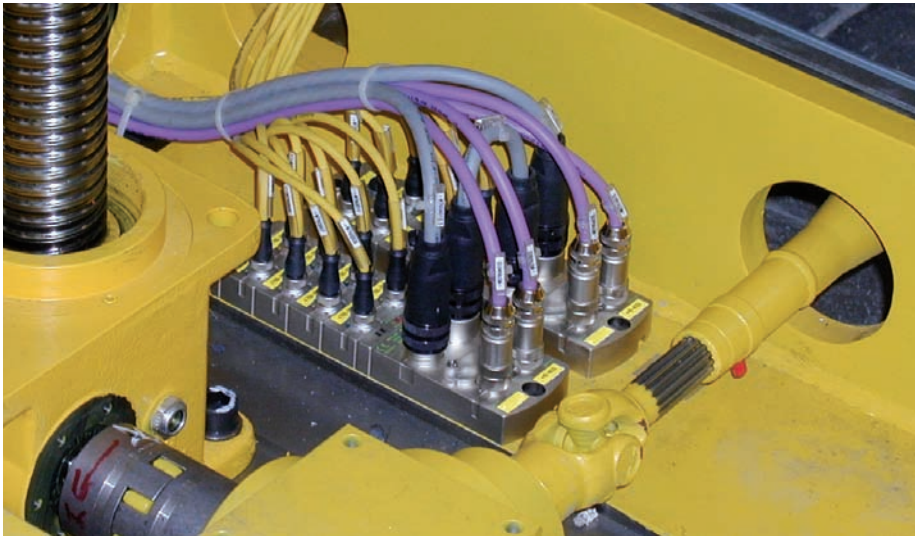
► KONTAKT

Bernecker + Rainer Industrie Elektronik Ges.m.b.H.,
Eggelsberg, Österreich
Tel.: +43 7748 6586 0, Fax: +43 7748 6586 26
office@br-automation.com, www.br-automation.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Schutz für Mensch und Maschine

Feldbuslösungen für die aktive Sicherheitstechnik



Aufgrund seiner hohen Vibrationsfestigkeit eignet sich MVK Metall Safety hervorragend für den Einsatz in rauer und extremer Umgebung

Sicherheit wird in der Automatisierungsbranche großgeschrieben. Für die aktive Sicherheitstechnik bietet Murrelektronik mit dem Feldbusmodul MVK Metall Safety eine interessante Lösung. Mit ihm können die höchsten Standards für Installationen erreicht werden: Safety Integrity Level 3 (nach IEC 61508 und IEC 62061) und Performance Level e (nach EN ISO 13849-1). Dabei gibt es neben einem reinen Eingangsmodul auch ein gemischtes Modul mit Ein- und Ausgängen.

Sicherheitstechnik ist wichtig. Darum sucht die Automatisierungsbranche ständig nach Lösungen, um Produktionsprozesse zu verbessern. Im Fokus stehen dabei auch häufig Aspekte wie Effektivität und Wirtschaftlichkeit. Die Verantwortlichen müssen aber auch sicher stellen, dass die am Produktionsprozess beteiligten Menschen konsequent vor Verletzungen oder gar lebensgefährlichen Situationen geschützt und die eingesetzten Maschinen vor Schäden bewahrt werden. Auch der Gesetzgeber fordert über Normen eine intensive Beschäftigung mit Aspekten der Sicherheitstechnik ein.

Aktive und passive Sicherheitstechnik

Dabei gilt es zwischen passiver und aktiver Sicherheitstechnik zu unterscheiden. In der passiven Sicherheitstechnik werden sichere Installationslösungen durch das Zusammenwirken von passiv sicheren Feldbusmodulen mit Sicherheitsrelais erreicht. Im Bedarfsfall – zum Beispiel, wenn eine Schutztüre geöffnet oder ein Lichtgitter durchgriffen wird – werden die Ausgänge der Module über die Relais spannungsfrei geschaltet und die betroffenen Maschinenbaugruppen somit sicher still gelegt.

Passiv sichere Feldbusmodule halten vorgegebene Luft- und Kriechstrecken ein. Abstände auf den Leiterplatten sind so dimensioniert, dass Querschlüsse konsequent ausgeschlossen wer-

den können. Das stellt sicher, dass beim Auslösen der Sicherheitsfunktion keine Fremdspannungen auf die sicher abgeschaltete Spannungskreise gelangen können.

Feldbusmodule und Safety-Relais

Murrelektronik bietet passiv sichere Feldbusmodule (MVK Metall, Cube67 und MASI) sowie Safety-Relais der Baureihe MIRO Safe an. Bei der passiven Sicherheitstechnik wird somit bestehende Sicherheitstechnik (MIRO Safe) mit passiven sicheren „Standard“-Feldbusmodulen miteinander verknüpft. Das vereinfacht die Maschineninstallation, da bekannte Konzepte und Prinzipien beibehalten werden. Vorhandenes Know-how wird genutzt, mühevolleres Umdenken auf neue Technologien ist nicht erforderlich. Das erleichtert den Einstieg bei Installationslösungen, wo lediglich sichere Ausgänge im Feld benötigt werden.

In der aktiven Sicherheitstechnik sieht es dagegen anders aus. Dort lautet das Grundprinzip: Die gesamte Feldbuslösung unterliegt sicherheitstechnischen Grundsätzen. Betroffene Ausgänge werden nicht allein durch Wegnahme der Spannung passiv still gelegt, stattdessen werden sie durch zielgerichtete Signale von der Steuerung deaktiviert. Solche Systeme setzen voraus, dass die einzelnen Komponenten sicherheitstechnischen Anforderungen genügen, dass eine sichere Steuerung (F-SPS) sichere Signale sendet und außerdem die Verlässlichkeit der Übertragung gewährleistet ist.

Eingangs- und gemischtes Modul

Das Feldbusmodul MVK Metall Safety gibt es als reines Eingangsmodul und als gemischtes Modul

MVK Metall Safety: ►

Sichere Ein- und Ausgänge, verpackt in einem robusten Gehäuse



mit sicheren Ein- und Ausgängen. MVK Metall Safety ist die notwendige Komponente, um Feldbuslösungen nach dem Grundsatz der aktiven Sicherheitstechnik realisieren zu können. An den Eingängen werden dabei Sicherheitssensoren, Schutztürapplikationen, Not-Aus-Taster, Lichtgitter o.ä. angeschlossen und so in das sichere System integriert. An den sicheren Ausgängen werden Aktoren (bis 2A) wie beispielsweise Ventile oder Kleinmotoren angeschlossen, die im Bedarfsfall sicher deaktiviert werden müssen.

Damit die Daten sicher übertragen werden, arbeitet MVK Metall Safety mit den Übertragungsprotokollen Profinet/Profisafe oder Profibus/Profisafe. Dabei handelt es sich um sicherheitsgerichtete Erweiterungen der Protokolle Profinet und Profibus, die Standard in Industriellen Applikationen sind. Die Erweiterung Profisafe wurde von den Unternehmen der Profibus-Nutzer-Organisation (PNO) entwickelt, ist herstellunabhängig und offen. Sie ist in der Norm IEC 61784-3-3 als internationaler Standard gelistet. Durch die Verknüpfung mit den bestehenden Protokollen können vorhandene Kommunikationstechnologien genutzt werden. Fehlersichere Daten und Standard-Daten werden mit Profisafe über dieselbe Busleitung übertragen. So entsteht kein unüberschaubarer Zusatzaufwand für Engineering und Installation. Außerdem können in die einzelnen Stränge der sicheren Feldbuslösung auch Standardmodule integriert werden. Das birgt ein enormes Einsparpotenzial in der Verkabelung. Außerdem kann die Feldbuslösung ohne wesentliche Änderungen zu einem sicheren System aufgebessert werden.

Oberflächenveredelt aus einem Stück

MVK Metall Safety besteht aus einem Metallgehäuse, das oberflächenveredelt und aus einem Stück gefertigt ist. Das ermöglicht beispielsweise den Einsatz in Schweißapplikationen. Aufgrund seiner Vibrationsfestigkeit (Schwingung 15 g und Schock 50 g) eignet sich MVK Metall Safety auch hervorragend für den Einsatz in rauer und extremer Umgebung, zum Beispiel in der Umformtechnik oder in der Blechbearbeitung. Durch den Vollguss sind die Module medienbeständig gegenüber Kühl-Schmierstoffen, wie sie bei der spannenden Fertigung – drehen, fräsen, bohren – sehr häufig vorkommen. MVK Metall Safety erfüllt die Anforderungen für eine Einstufung nach Schutzart IP67.

Die Module sind sehr kompakt und verfügen über eine integrierte Feldbusanbindung. So muss bei der Installation kein zusätzlicher Busknoten angeschlossen werden. Ein weiterer Vorteil: Sowohl Feldbusleitung als auch Spannungsversorgung kann von Modul zu Modul weitergeschleift werden. Pro M12-Eingangsbuchse stehen zwei Eingänge zur Verfügung. Sie können, je nach Anwendung, für zwei einkanalige oder einen zweikanaligen Sicherheitskreis genutzt werden. Bei zweikanaligen Anwendungen können die Kanäle äquivalent oder antivalent zueinander parametrierbar werden.

Außerdem ist die Diskrepanzzeit einstellbar. Das ist beispielsweise dann wichtig, wenn zwei Sensoren unterschiedliche Reaktionszeiten aufweisen und präzise aufeinander eingestellt werden müssen.

Übersicht durch klare Kennzeichnung

Damit Anwender auf den ersten Blick erkennen, dass es sich um ein Sicherheitsprodukt handelt, sind die Bezeichnungsschilder, die am Modul und an den Steckplätzen für Übersicht sorgen, in gelber Farbe gehalten. Diese Farbgebung setzt sich bei den Lichtleitringen sowie bei den Kontaktträgern an den Steckplätzen fort.

Wichtig ist die Querschlusssicherheit der Module. Dadurch, dass für jeden Eingang an MVK Metall Safety ein separates, parametrierbares Taktsignal vorliegt, werden Querschlüsse durch Kabelquetschungen oder Erdschlüsse sofort erkannt und gemeldet. Diese Taktung kann allerdings deaktiviert werden, zum Beispiel wenn Lichtgitter verwendet werden, die durch ihre eigene interne Logik selbst auf Querschlüsse hin überprüft werden.

Parameter in der Steuerung hinterlegt

Die Parameter der einzelnen Module werden in der Steuerung hinterlegt. Somit entfällt die umständliche Parametrierung über zusätzliche Programmgeräte oder Softwaretools beim Austausch. Dies hat den Vorteil, dass Module im Servicefall einfach ausgetauscht werden können und die relevanten Daten dennoch problemlos über die Steuerung ins Modul gelangen.

Da der Schlüssel zu Wirtschaftlichkeit in der Maschinen- und Anlageninstallation vor allem darin liegt, ungeplante Stillstandzeiten zu reduzieren, sind die ausgeprägten Diagnosefunktionalitäten ein wesentlicher Pluspunkt von MVK Metall Safety. Alle Kanäle werden unabhängig voneinander auf Fehler wie Überlast, Sensor Kurzschluss oder Kabelbruch überwacht, durch LED exakt am betroffenen Steckplatz angezeigt und an die Steuerung gemeldet. Dabei ist sichergestellt, dass benachbarte Kanäle dadurch nicht beeinflusst werden.

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 9, Stand 315

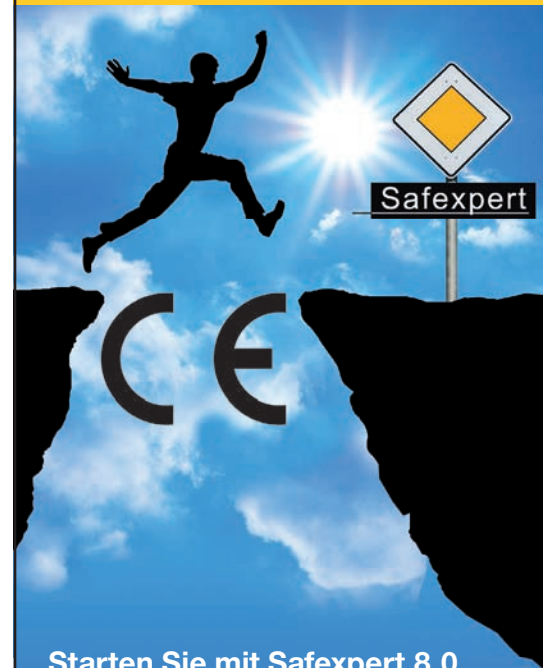
Michael Greiner
Produktmanager Automation
& Safety
bei der Murrelektronik
GmbH in Oppenweiler



► KONTAKT

Murrelektronik GmbH, Oppenweiler
Tel.: +49 7191 47 0
info@murrelektronik.com, www.murrelektronik.com

Sprung in die neue Generation



Starten Sie mit Safexpert 8.0 in die neue Generation des sicherheitstechnischen Projektmanagements!

Die Risikobeurteilung nach EN ISO 12100, die Internet Normendatenbank und die bewährten Statuschecks unterstützen Sie weiterhin bei der effizienten CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen.

Jetzt neu

Safexpert 8.0 bietet darüber hinaus völlig neue und innovative Features:

- Automatische Prüfung, welche sicherheitstechnischen Lösungen in laufenden Projekten von Normenänderungen betroffen sind
- Übernahme bewährter Lösungen aus früheren Projekten mit Normen-Aktualitätscheck
- Modulare Risikobeurteilung in Anlagenprojekten
- Unser neues Konzept zur Auswahl sicherheitstechnischer Lösungen aus C-Normen wird den Aufwand für die Risikobeurteilungen maßgeblich reduzieren

www.ibf.at



IBF-Automatisierungs- und
Sicherheitstechnik GmbH
A-6682 Vils, Bahnhofstraße 8
Tel.: +43 (0) 56 77 - 53 53 - 0
E-Mail: office@ibf.at

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicher auch bei Staub und Dampfstrahl

Lichtvorhänge und -schranken in Schutzart IP69K



Contrinex entwickelt und produziert induktive und photoelektrische Sensoren für industrielle Anwendungen. Miniatur-Sensoren, große Schaltabstände, extreme Umgebungsbedingungen und Geräte in Ganzmetallgehäusen zählen zu den Spezialitäten des Unternehmens. Jetzt hat der Hersteller aus Nettetal Lichtvorhänge und Lichtschranken in der Schutzart IP69K vorgestellt. Geschäftsführer Wilfried Schmitz erläutert die Hintergründe.

GIT SICHERHEIT: Herr Schmitz, was hat Ihr Unternehmen dazu bewogen, Lichtvorhänge und -schranken in der Schutzart IP69K anzubieten?

Wilfried Schmitz: Raue Umgebungsbedingungen im industriellen Umfeld benötigen Feldgeräte mit hoher Schutzart gegen funktionsrelevantes Eindringen von Feuchtigkeit und Staub. Auch hier müssen optoelektrische Schutzeinrichtungen Menschen zuverlässig vor gefährlichen Bewegungen schützen. Die marktübliche Lösung hat bisher darin bestanden, ein zusätzliches transparentes Gehäuse um die Schutzgeräte zu verbauen. Für den Anwender ist diese Zusatzmaßnahme mit einem beträchtlichen Mehraufwand bei der Montage, Justage und dem Unterhalt verbunden. Als Hersteller von optischen Sicherheitskomponenten hat uns dies motiviert, für unsere Kunden ein Standard-Produkt zu entwickeln, bei welchem dieser zusätzliche Material-, Montage- und Justageaufwand entfällt, indem das Produkt selbst über die höchste Dichtigkeit verfügt.

Wie erfüllt das Produkt im Einzelnen die Schutzart IP69K?

Wilfried Schmitz: Im Falle unserer IP69K-Produkte besagt die erste Ziffer „6“, dass das Gerät staubdicht ist. Die zweite Kennziffer, inklusive dem ergänzenden Buchstaben „9K“, bedeutet, dass selbst bei Reinigung mit heißem Wasser unter Hochdruck- oder Dampfstrahl (bis zu 80 °C und 100 bar) keine Feuchtigkeit in das Produkt eindringen darf.



Für welche Anwendungen haben Sie diese Lichtvorhänge und -schranken konzipiert?

Wilfried Schmitz: Standardbeispiele für solche Anwendungen sind Außenanwendungen oder Applikationen bei denen z.B. aus hygienischen Gründen mit Hochdruck und Dampf gereinigt wird. Klassische Branchen für IP69K-Sensoren sind die Lebensmittel- und Getränkeindustrie, wo aufgrund strenger Hygienevorschriften Hochdruckreiniger zum Einsatz kommen. Ähnliches gilt für die Pharma- und Chemieindustrie. Andere Beispiele finden sich bei Applikationen im Freien, wo die Geräte Wind und Wetter ausgesetzt sind, wie etwa in der Beton- und Zementindustrie oder bei Anwendungen im Straßenverkehr. Da unsere Produkte selbst über höchste Dichtigkeit verfügen, liegt der Vorteil für den Anwender jeweils darin, dass Contrinex-Produkte bei den genannten Anwendungen keine zusätzlichen Schutzhüllen benötigen und der damit verbundene Mehraufwand somit vermieden werden kann.

Was waren im Zusammenhang mit dem Prüfverfahrens nach DIN 40050-9 bei der Entwicklung die wesentlichen Kriterien?

Wilfried Schmitz: Das Produkt muss nach dieser Norm grundsätzlich zwei physischen Einwirkungen dauerhaft standhalten: Erstens muss eine hohe Robustheit gegen mechanische Außeneinwirkungen gewährleistet sein: Die Geräte von Contrinex halten bei der Hochdruck-Reinigung Drücken von bis zu 100 bar stand. Typischerweise werden zu diesem Zweck Reinigungsgeräte eingesetzt, wie etwa die Firma Kärcher sie herstellt. Wer bereits einmal mit einem solchen Gerät hantiert hat, weiß, dass damit so einiges an Zerstörung möglich ist. Zweitens gilt es, gegen nicht unwesentliche Temperaturschwankungen resistent zu sein. So muss ein Produkt, welches bei Raumtemperatur betrieben wird, während der Reinigung auch der Einwirkung von 80°C heißem Wasser standhalten. Die Schwierigkeit für den Hersteller eines entsprechenden Gerätes besteht darin, dass die verwendeten Materialien, insbesondere im gegenseitigen Zusammenspiel, die verlangte Dichtigkeit über den gesamten Temperaturbereich garantieren müssen.

Welche weiteren Entwicklungen im Bereich IP69K sind in dieser Richtung aus Ihrem Hause noch zu erwarten?

Wilfried Schmitz: Neben den hochdichten optischen Sicherheitssensoren bietet Contrinex auch seit Jahren erfolgreich induktive Näherungsschalter im Ganzmetallgehäuse aus Edelstahl und mit dreifachem Normschaltabstand in IP69K an. Da wir marktgerichtete Produktentwicklung betreiben, werden die Bedürfnisse der Kunden und Anwender bestimmen, wie die Reise weitergeht. Für uns als Hersteller ist zum aktuellen Zeitpunkt entscheidend, dass wir über das entsprechende technische Know-how verfügen. Damit sind wir in der Lage, unsere Kunden mit Produkten zu beliefern, die ihnen einen Mehrwert bieten. Sobald diese Information die Marktteilnehmer erreicht haben wird, werden ganz automatisch weitere Kundenbedürfnisse formuliert, derer wir uns annehmen können.

Herr Schmitz, besten Dank für das Gespräch.

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 4A, Stand 211

► KONTAKT

Contrinex GmbH, Nettetal
Tel.: +49 2153 73 74 0
Fax: +49 2153 73 74 55
info@contrinex.de
www.contrinex.de

**FÜR SIE
MACHEN
WIR DIE
WELLE**

**JETZT
EINTRAGEN!
GIT-SICHERHEIT.de
NEWSLETTER
– kostenfrei –**

Unsere Messehefte stecken wieder voller wichtiger Infos rund um Sicherheit und Automatisierung. Holen Sie sich Ihre ganz persönliche GIT SICHERHEIT und messtec drives Automation direkt bei uns ab. Wir freuen uns auf Sie.

SPS/IPC/Drives Halle 4 – Stand 271

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | md-Automation.de



SICHERE DREHZAHLWÄCHTER

Sicher Karussell fahren

Drehzahlwächter überwachen Geschwindigkeitsbereich

Einsteigen, Bügel schließen und los geht's. Es ist unumstritten, dass viele Kinder gerne Karussell fahren. Ihre Eltern machen sich jedoch oft Gedanken über die Sicherheit des jeweiligen Fahrgeschäfts. Sie stellen sich berechtigterweise die Frage, welche Technik für die körperliche Unversehrtheit der Fahrgäste sorgt.

Die Firma Gebr. Heege entwickelt, produziert und vertreibt seit mehr als 35 Jahren Geräte und Fahrgeschäfte für Freizeiteinrichtungen. Das Familienunternehmen mit Sitz in Laubach in der Eifel, das derzeit 15 Mitarbeiter beschäftigt, fertigt anfangs hauptsächlich für den deutschen Absatzmarkt. Ab 1995 wurde mit dem Export begonnen, der stetig wächst. Um dem in der Freizeitbranche zunehmenden Trend nach Thematisierung in einer Motivlandschaft gerecht zu werden, gestaltet der Hersteller seine Produkte individuell.

Benutzer am Steuer

Der insgesamt neun Meter hohe Tower ist mit vier Doppelsitzen ausgestattet. Jedes der Fahrzeuge verfügt über einen eigenen motorunterstützten Antrieb, so dass Höhe und Geschwindigkeit vom Benutzer selbst bestimmt werden können. Die Aufwärtsgeschwindigkeit wird dabei durch das am Sitz angebrachte Steuerseil geregelt. Ein stärkeres Ziehen am Steuerseil bewirkt eine schnelle-



re Aufwärtsbewegung. Wird das Seil losgelassen, fahren die Fahrgäste mit einer Geschwindigkeit von einem Meter pro Sekunde in die Tiefe. Damit Personen, die sich im Zutrittsbereich des Towers befinden, nicht gefährdet werden, bremst das Fahrgeschäft die Geschwindigkeit im unteren Drittel auf 0,2 Meter pro Sekunde ab. Der Tower wird in Freizeitparks in Selbstbedienung betrieben, sodass sich lediglich eine Aufsichtsperson in Ruf- und Sichtweite befinden muss.

Die Karussells entstehen in den in der Nähe von Laubach gelegenen Produktionshallen. Dort erfolgt auch die wichtige Erstinbetriebnahme, was den Aufwand am späteren Einsatzort reduziert.

Platz sparende Bauform

Tritt eine gefährliche Situation auf, können die Aufsichtsperson oder wartende Gäste die Anlage mittels eines Not-Halt-Befehlsgerätes stillsetzen. Bei einem mechanischen Defekt oder dem Versagen des Antriebs und somit auch der Bremswir-

Safety-Produkte und -Dienstleistungen aus einer Hand

Die im Bereich der Sicherheitstechnik eingesetzten Schaltgeräte müssen einfach in der Handhabung sowie zuverlässig im Betrieb sein. Phoenix Contact stellt deshalb ein umfassendes Produktportfolio zur Verfügung, das diesen Anforderungen gerecht wird. Vom klassischen Sicherheitsrelais über konfigurierbare Sicherheitsmodule bis zur sicheren Steuerung erfüllen alle Geräte die relevanten internationalen Normen. Die Kombination aus innovativer Anschluss-technik, platzsparender Bauform und übersichtlichem Design trägt zur schnellen und wirtschaftlichen Umsetzung der sicherheitsgerichteten Anwendung bei.

Abgerundet wird das Safety-Programm durch umfangreiche Dienstleistungen sowie eine kostenfreie Service-Hotline. Für alle Fragen zum Thema Sicherheit hat Phoenix Contact ein spezielles Service- und Support-Konzept entwickelt, das individuell auf den jeweiligen Anwender zugeschnitten ist. Das gibt ihm die Gewissheit, dass er stets eine wirtschaftliche Safety-Lösung erhält, die einfach, normgerecht und sicher ist.

kung wäre die Geschwindigkeit des freien Falls allerdings so groß, dass der Benutzer zu spät reagieren würde. Ein Personenschaden infolge eines mechanischen oder elektrischen Fehlers könnte also nicht ausgeschlossen werden. Entsprechend wichtig sind die kontinuierliche Überwachung der Abwärtsbewegung und ein daraus resultierendes Eingreifen in Notfällen.

Dipl.-Ing. Walter Dörksen, Konstrukteur bei Gebr. Heege, erläutert die Anforderungen an die sichere Überwachung: „Im Zuge einer Typ-Modernisierung des Towers mussten analoge 10-V-Tachogeneratoren und deren Auswertegeräte durch sin/cos-Geber und geeignete sichere Drehzahlwächter ersetzt werden. Neben einer einfachen Parametrierung waren uns eine platzsparende Bauform sowie die hohe Verfügbarkeit des Systems wichtig“.

Als Lösung zur Kontrolle der Abwärtsbewegung hat sich der Freizeittechnik-Hersteller für den sicheren Stillstands- und Drehzahlwächter PSR-RSM4 von Phoenix Contact entschieden. Das 45 mm schmale Stand-Alone-Modul überwacht die Geschwindigkeit von sich drehenden Teilen in Maschinen und Anlagen.

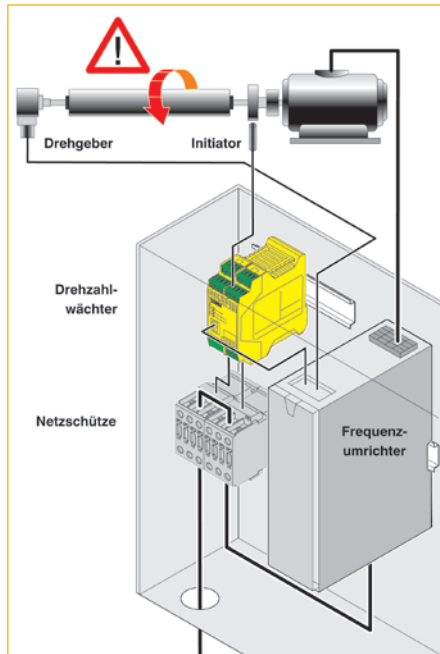
Notabschaltung in weniger als einer Sekunde

Die für die Erfassung der Abwärtsbewegung zuständigen sin/cos-Inkrementalgeber sind an einer Umlenkeinrichtung am oberen Ende des Towers installiert. Um den Doppelsitz bei einer detektierten Überdrehzahl zu stoppen, befinden sich dort ebenfalls mechanische Fallsicherungen, die nach dem Ruhestromprinzip ausgelöst werden. Die Kombination aus den Steuerungsteilen Messwert- erfassung (Sensorik), Überwachung (Logik) und Magnetschalter mit Bremsseinheit (Aktorik) stellt sicher, dass der Doppelsitzer nach dem Erkennen einer Überdrehzahl in weniger als einer Sekunde zum Stillstand kommt. Eine wesentliche Rolle übernehmen dabei die Drehzahlwächter PSR-RSM4, die den Geschwindigkeitsbereich überwachen.

Nach dem Startbefehl an den Frequenzumrichter erwartet die übergeordnete Steuerung ein Bewegungssignal, das durch die zweikanaligen Stillstandskontakte des PSR-RSM4 zurückgemeldet wird. Erfolgt die positive Rückmeldung nicht innerhalb einer Sekunde, löst die Steuerung sofort die Notabschaltung des Antriebs aus. Mit dieser Funktion lässt sich das Antriebs- und Messsystem permanent kontrollieren. In Verbindung mit den eingebundenen zweikanaligen Überdrehzahl-Kontakten kann sowohl der untere als auch der obere Geschwindigkeitsbereich überwacht werden.

Einfache Einstellung der Parameter

Der Stillstands- und Drehzahlwächter wird mit der kostenfrei erhältlichen Software PSR-CONF-WIN konfiguriert. Über das Tool kann der Anwender den ermittelten Sollwert für die Stillstands-



◀ Prinzip einer Drehzahlüberwachung mit Encoder und Initiator zur Wellenbruchüberwachung



▲ Fertigstellung eines Towers in den Produktionshallen der Gebr. Heege GmbH

meldung eintragen. Darüber hinaus können bis zu drei unterschiedliche Werte zur Überdrehzahl-Erkennung vorgegeben werden. Sensorseitig lassen sich alle gängigen Motor-Feedback-Systeme wie HTL-, TTL- oder sind/cos-Geber sowie Näherungsschalter anschließen. Zudem ist es möglich, gleichzeitig Encoder und Initiator an ein PSR-RSM4-Modul anzukoppeln. Mit diesem Prinzip wird beispielsweise eine Wellenbruch-Überwachung realisiert, da Geber und Initiator jeweils an einem Ende der Welle montiert sind und vom Drehzahlwächter ausgewertet werden. Ein Motor- oder Netzschütz schaltet dann den Antrieb und somit die gefahrbringende Bewegung ab.

Höchste Sicherheit gemäß SIL 3

Fahrgeschäfte und Fliegende Bauten sind gemäß Artikel 1 der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG von ihrem Anwendungsbereich ausgenommen. Stattdessen gelten diese Applikationen als bauliche Anlagen, die im Rahmen einer Erstprüfung sowie zyklisch – in der Regel jährlich – auf den Erhaltungszustand und die Betriebssicherheit zu prüfen sind. Als Prüfgrundlagen fungieren neben der DIN 4112 auch nationale und internationale Regelungen, vor allem jedoch die neue EN 13814 „Fliegende Bauten und Anlagen für Veranstaltungen – Sicherheit“.

Die Anwender im Maschinen- und Anlagenbau werden durch die von der Maschinenrichtlinie 2006/42/EG harmonisierten Normen wie die EN 13849-1 und die EN 62061 unterstützt. Der Drehzahlwächter PSR-RSM4 erfüllt hier die höchsten Anforderungen SIL 3 (EN 62061) und PL e (EN 13849-1). In Abhängigkeit des Typs und der Anzahl der angeschlossenen Impulsgeber kann das Sicherheitsmodul deshalb in diesen Anwendungen eingesetzt werden.

„Die Parametrierung des Stillstands- und Drehzahlwächters von Phoenix Contact gestaltet sich einfach und das gesamte Sicherheitssystem des Towers hat sich als stabil und zuverlässig erwiesen“, stellt Walter Dörksen abschließend fest. „Die Verwendung von Standard-Antriebskomponenten macht für uns aufwendige Umbauten zur Messwertfassung überflüssig.“ Aufgrund der positiven Erfahrungen mit dem Sicherheitsmodul PSR-RSM4 wird das Unternehmen das Konzept mit dem sicheren Drehzahlwächter auch bei der notwendigen Modernisierung vorhandener Freizeittechnik-Anlagen nutzen.

SPS/IPC/Drives 2011, Halle 9, Stand 310

Udo Tappe
Mitarbeiter im
Produktmarketing Safety,
Phoenix Contact Electronics
GmbH, Bad Pyrmont



► KONTAKT

Phoenix Contact, Blomberg
Tel.: +49 5235 312000
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de

MASCHINENSCHUTZTÜREN

Tür zu!

Komplettpaket für Maschinenschutztüren schützt vor Verletzungen

Die Entscheidung für den „richtigen“ Komponentenhersteller kann die Erfüllung der neuen Maschinenrichtlinie 2006/42/EG zur Sicherheit von Maschinen deutlich erleichtern. Die Implementierung eines Türantriebsystems von Siei Areg für Maschinenschutztüren ist dafür ein gutes Beispiel.

Die vollständige Kapselung von Werkzeugmaschinen wie Fräs-, Dreh- oder Schleifmaschinen, Stanzen und Pressen ist heute gängiger Standard. Sie dient der Prozessoptimierung sowie der Sicherheit des Bedienpersonals. Ähnliches gilt auch für andere Maschinen, bei denen eine Absicherung durch Lichtschranken, Schutzgitter-, zäune oder vergleichbare Vorrichtungen nicht ausreicht.

Gefährliche Kreativität

Teil jeder Einhausung ist stets eine Maschinenschutztür. Jede Inbetriebnahme, Einrichtung und Messung, jeder Werkzeug- oder Werkstückwechsel und jede Wartung erfordert ein Öffnen dieser Tür. Personen, die zu diesen Zwecken bei offener Schutztür in die Maschine greifen oder darin arbeiten, müssen vor Verletzungen durch die Maschine bewahrt werden. Hierzu sind durch den Hersteller entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, wie beispielsweise Drehzahl-, Geschwindigkeitsbegrenzung, Schutz- und Trennbleche etc. sowie eine Unterweisung über die Gefahren.

Doch das Maschinenpersonal ist in der Regel sehr kreativ: Teile werden entfernt, um schneller an die Maschine heranzukommen, oder der Türkontakt wird überbrückt und die Tür bleibt offen. Daher muss eine Manipulation erschwert und gefährliche Anlagen wie Stanzen müssen mit mehreren redundanten Sicherheitseinrichtungen versehen werden, die unabhängig voneinander arbeiten.

Doch nicht nur von der Maschine selbst, auch von automatisch betätigten Maschinenschutztüren gehen Gefahren aus. Wenn eine Person zwischen Tür und Maschine eingeklemmt wird, kann es im glimpflichsten Fall zu Quetschungen und Prellungen, im schlimmsten Fall zu Knochenbrüchen oder zum Tod kommen. Der Einsatz eines entsprechenden Türantriebsystems kann diese Gefahren jedoch eliminieren. Dabei muss jedoch die gesamte oder teilweise Übernahme der Schutzfunktion durch den Türantrieb genauestens

mit dem Hersteller der Maschine geklärt und speziell auf die jeweilige Anlage abgestimmt werden.

Komplexe Maschinenrichtlinie

Die neue europäische Maschinenrichtlinie 2006/42/EG und weitere untergeordnete Normen verdeutlichen die Wichtigkeit des Themas Sicherheit und das Risikobewusstsein bei Anwendern. Die Richtlinie hält sich bei Normvorgaben und -verweisen an die internationale Struktur der Normenreihe.

Dennoch oder gerade deswegen stellen gerade die komplizierte Struktur und Vernetzung der Normen untereinander viele Maschinenhersteller vor große Herausforderungen. Dann ist es hilfreich, wenn sich die Kunden auf Komponentenlieferanten verlassen können, die sie mit einfach zu implementierenden Lösungen bei der Erfüllung der Richtlinie unterstützen. Besonders, da im Hinblick auf das Auslaufen der Verlängerungsfrist für die alte EN 954-1 (parallel zur neu-

en EN ISO 13849-1) am 31.12.2011 dringender Handlungsbedarf besteht.

Komplettlösung für Maschinenschutztüren

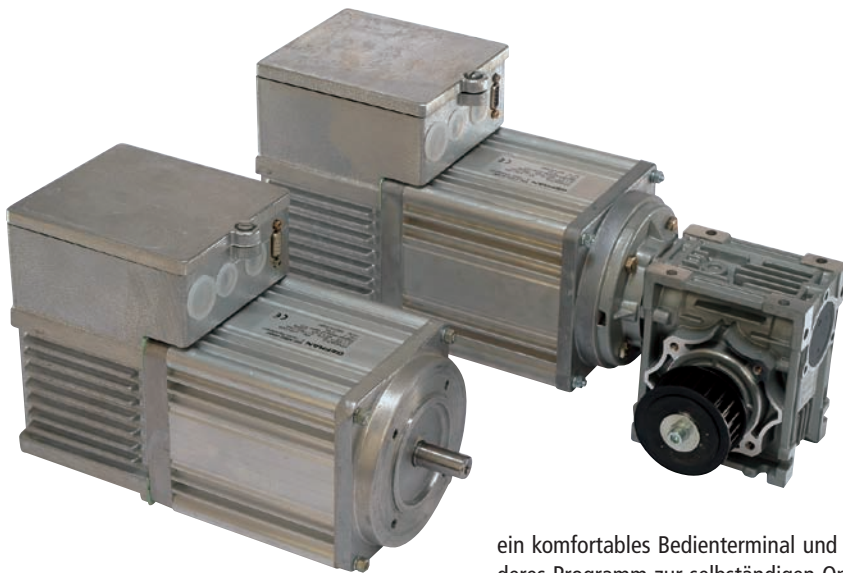
Die Grundsätze der Richtlinie und die erläuterte Bewertung nach EN ISO 13849-1 gelten auch für sogenannte ‚unvollständige Maschinen‘, wie beispielsweise für Antriebe von Maschinenschutztüren. Aus diesem Grund entwickelte Siei Areg einen Türantrieb, der sämtliche Forderungen der Maschinenrichtlinie erfüllt. Das Komplettpaket für Maschinenschutztüren besteht aus dem integrierten Antriebssystem KFM05a, einem Getriebe sowie einem vollständigen Zubehörsatz. Der KFM05a vereint Asynchronmotor, Frequenzumrichter und Netzfilter sowie Drehzahl- und Positioniergeber, Sicherheitsrelais, Bremse, Getriebe, Feldbus und eine spezielle Software in einem kompakten Gehäuse.

Die Vorteile sind offensichtlich: Die komplette Einheit ist kleiner als ein durchschnittlicher Schuhkarton. Das spart Platz an der Maschine und im Schaltschrank, minimiert den Verkabelungsaufwand und erleichtert die Integration in bestehende Applikationen. Der Zubehörsatz zum Nachrüsten bestehender Maschinentüren umfasst Zahnriemen, Umlenkzahnriemenscheibe und sämtliche erforderliche Kleinteile sowie eine spezielle Firmware, die alle notwendigen Sicherheitsfunktionen realisiert. Zudem können mit nur einem Antriebssystem sowohl Einzel- als auch Doppeltüren bewegt werden.

Software schafft Sicherheit

Bei der Sicherheit spielt die Antriebssoftware die Hauptrolle. Über einen Sensor auf der Motorwelle erhält die Software die Be-





wegungsinformationen und erkennt daran, ob der KFM05a festgehalten bzw. blockiert wird. Die Software kann zum Öffnen das volle Drehmoment des Antriebs freigeben (kurze Öffnungszeit), begrenzt es jedoch beim Schließen zur Sicherheit auf 150 N. Damit die Bewegungsenergie des Türblattes dabei nicht zu groß wird, errechnet die Software aus der zuvor einprogrammierten Masse der Tür die maximale Geschwindigkeit. Neben der Steuerung von Blockadereaktionen, erzeugt sie das Drehfeld und die Spannung für den Motor und regelt die I/O-Logik sowie den Datenaustausch.

Ohne dieses Programm wäre ein sicherer Türantrieb nicht denkbar. Neben der Software sorgen eine modifizierte Schaltung sowie eine umfassende, nach den Regeln der Richtlinie 2006/42/EG erstellte Dokumentation dafür, dass alle Vorgaben der neuen Vorschrift eingehalten werden. Der Kunde baut den Antrieb ein, schließt und steuert ihn an und braucht sich danach nicht mehr darum zu kümmern. Dabei erfolgt die Inbetriebnahme schnell und leicht mit Hilfe einer einfach zu handhabenden PC-Software oder über

ein komfortables Bedienterminal und ein besonderes Programm zur selbständigen Optimierung. Dieses sorgt dafür, dass der Antrieb die Türbreite automatisch erkennt und seine Kräfte eigenständig erlernt. Die Tür lässt sich nicht so leicht manipulieren, wie ein Türkontakt. Auch das ist ein Vorteil im Hinblick auf die Sicherheit.

Langjährige Erfahrung

Bei der Konzeption des Komplettpakets konnten die Ingenieure von Siei-Areg auf langjährige Erfahrungen in der Entwicklung von Antrieben für Personenaufzüge zurückgreifen. Auch dabei steht der Schutz der Menschen im Vordergrund. Diese Expertise floss sowohl in die Hard- als auch die Software für den neuen Maschinenschutztür-Antrieb ein. So ist der KFM05a nicht nur in der Lage, die Energie der Türbewegung und die maximale Kraft (150 N) zu begrenzen, sondern erkennt auch Hindernisse auf dem Weg. Diese merkt er sich, fährt beim nächsten Schließvorgang bis an das Hindernis heran und prüft automatisch, ob es noch vorhanden ist. Damit erreicht der KFM05a die Sicherheitsfunktionen STO, SS1, SS2, SOS und SBC nach DIN EN 61800-5-2 und einen Sicherheitslevel bis zur Kategorie 3 PLd.

Eliminierung unproduktiver Nebenzeiten

In der Produktion ist Zeit Geld. Daher gilt es, unproduktive Nebenzeiten soweit wie möglich zu eliminieren oder – wenn das nicht möglich ist – zu minimieren. Im Fall einer Sicherheitsmaßnahme wie einer Maschinenschutztür ist daher ein schnelles Öffnen und Schließen der Tür erwünscht, um die Nebenzeiten möglichst gering zu halten, denn bei geöffneter Tür steht die Fertigung. Mit dem KFM05a lässt sich die Türgeschwindigkeit optimal auf die jeweilige Bewegungsrichtung abstimmen: Beim Öffnen bewegt sich die Tür sehr schnell – abhängig von Türmasse, Reibung, Dichtungen und Ausführung können hier Geschwindigkeiten von mehr als einem Meter pro Sekunde ($v > 1 \text{ m/s}$) erreicht werden. Beim Schließen dagegen ist eine Begrenzung von Türenergie und -Geschwindigkeit erforderlich. Die maximal wirkende Kraft ist auf 150 N begrenzt. Um die Nebenzeiten trotz höchster Sicherheit niedrig zu halten, kann der Türantrieb der Maschinensteuerung über Feldbus die aktuelle Türposition mitteilen. So können dann bereits nicht sicherheitsrelevante Maschinenkomponenten gestartet werden, während die Tür noch in Bewegung ist.

► KONTAKT

Siei-Areg GmbH, Pleidelsheim
Tel.: +49 7144 89736 0
Fax: +49 7144 89736 97
www.gefran.de

MIT DEM RICHTIGEN DREH ZU FUNKTIONALER SICHERHEIT



Safety-Drehgeber erhöhen Anlagensicherheit – steigern Produktivität

- Weltweit erster und einziger inkrementaler Safety-Drehgeber bis SIL3/PLC
- TÜV-zertifizierte funktionale Sicherheit z. B. für Antriebstechnik und Drehzahlwächter
- Einfache Integration über Standard Leitungsbruch-Überwachung

www.pepperl-fuchs.de/safety-encoder

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Telefon: +49 621 776-1111 · Fax: +49 621 776-271111
E-Mail: fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com



SPS/IPC/DRIVES
Halle 7A · Stand 338

PEPPERL+FUCHS
SENSING YOUR NEEDS

GEFAHRSTOFFMANAGEMENT

Die Pioniere

Sicherheitsschränke für Labors im Wandel

Es war eine Pionierleistung der ersten Stunde: Anfang der 70er Jahre entwickelte die Karlsteiner Firma Düperthal den ersten Sicherheitsschrank. Der ideenreiche Firmengründer Willy Düperthal erkannte den Bedarf zusammen mit einem seiner Kunden: der BASF. Heute sind Sicherheitsschränke für Gefahrstoffe in den Laboren und Reinräumen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen gleichermaßen eine Selbstverständlichkeit. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Franz-Josef Hagen, Geschäftsführer von Düperthal über ein Stück deutscher Sicherheits-Historie, die gewandelten Ansprüche des Labors und die jüngsten Innovationen seines Hauses.



GIT SICHERHEIT: Herr Hagen, die Firma Düperthal kann man als den dienstältesten Hersteller von Sicherheitsschränken bezeichnen – und sie sind noch heute eine wesentliche Säule Ihres heutigen Portfolios. Aber angefangen haben Sie eigentlich mit Büromöbeln?

Franz-Josef Hagen: Gegründet wurde Düperthal in der Tat bereits 1953 – und zwar als Hersteller von Büroeinrichtungen. Unsere erste Berührung mit dem vorbeugenden Brandschutz war ein selbstlöschender Papierkorb mit Trichtereinwurf, der einen Sauerstoffmangel bewirkte und Brände dadurch erstickte. Die Wende kam allerdings erst mit besonderen Anforderungen, die unser Kunde BASF, den wir damals mit Möbeln belieferten, an uns stellte. Man wollte einen Schrank haben, der für die Lagerung brennbarer Flüssigkeiten geeignet ist. Etwas Derartiges bot der Markt damals noch nicht an – es gab im Grunde nur herkömmliche Metallschränke. Die darin aufbewahrten Medien wurden nicht geschützt bzw. haben im Brandfall dem Feuer zusätzliche Nahrung geboten. Wir haben das aufgegriffen und erstmals einen entsprechenden Schrank konzipiert. In der Folge kam es dann zur offiziellen Gründung der Düperthal Sicherheitstechnik im November 1972.

Die Anforderungen an den neuen Sicherheitsschrank mussten Sie ja – mangels Normen – selbst erst definieren?

Franz-Josef Hagen: Das ist richtig. Wir haben uns mit Experten an einen Tisch gesetzt und die Bedingungen ermittelt, denen ein Schrank standzuhalten hatte. Wir haben als Praktiker das Pflichtenheft für den ersten Sicherheitsschrank erstellt und den ersten seiner Art gebaut. Das Ergebnis floss dann übrigens in die Formulierung der ersten DIN-Norm. Es folgte dann das erste Produkt mit GS-Zeichen: Was heute selbstverständlich ist, war damals sehr praktisch, weil der Schrank nicht mehr im Rahmen einer baurechtlichen Einzelabnahme genehmigt werden musste, sondern eben von einer unabhängigen Prüfstelle zertifiziert war. Wir wirken seitdem als ständiges Mitglied im DIN-Normenausschuss maßgeblich mit.

... und seit seinem Bestehen auch im Europäischen Normenausschuss?

Franz-Josef Hagen: Ja. Die erste DIN EN-Norm kam 2004. Sie entstand auf der Grundlage der deutschen Normen. Auch hier hat Düperthal federführend mitgewirkt. Allerdings waren ihre Auswirkungen auch für uns recht folgenreich. Die Änderungen haben die Belange der Firma im Kern berührt. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, mussten sowohl das Design als auch die Konstruktion aller bisherigen Sicherheitsschrank-Serien vollständig überarbeitet werden.



In der Folge haben Sie ja erstmalig einen Typ 90-Schrank nach DIN EN 14470-1 vorgestellt, 2006 kamen unter anderem die Typ G90-Druckgasflaschenschränke hinzu. Was sind derzeit Ihre wichtigsten Innovationen im Zusammenhang mit Sicherheitsschränken?

Franz-Josef Hagen: Hier ist zunächst einmal unser Modular Protection System (MPS) zu nennen, ein Zugriffskontrollsystem zum Schutz von Sicherheitsschränken und zum ganzheitlichen Schutz der darin gelagerten Güter. Unser jüngstes Produkt ist das Medienmanagementsystem MMS. Hier geht es darum, mehrere Aspekte miteinander zu vereinbaren: So zum Beispiel den Umweltschutz mit den Kosten. Das geschieht durch den Einsatz von Mehrweggebinden und einem Überwachungssystem, das systemhaft die Einhaltung der Vorschriften abprüft: Der Umgang mit Gefahrstoffen setzt ja vielfach eine Schulung voraus – und unser Verwaltungssystem öffnet den Schrank nur geschulten Mitarbeitern.

Das System managt ja auch die ausgegebenen Mengen?

Franz-Josef Hagen: Hinterlegt ist auch, wer wie viel von welchem Medium entnimmt. Es gibt ja Vorschriften über die zulässigen Lagermengen von Stoffen. Diese sind im MMS hinterlegt und werden genau überwacht. Meldet sich nun ein

Nutzer an, gibt er zunächst den Stoff ein, den er möchte, und die Menge. Die abgezapfte Menge wird dokumentiert – und zwar in einer Form, die für die Zuordnung zur entsprechenden buchhalterischen Kostenstelle verwertbar ist. Der Verbrauch wird so genau dokumentiert. Vor allem wird so eine absolute Eins-zu-eins-Beziehung zwischen Medium und Nutzer hergestellt. Insgesamt werden Kosten eingespart.

Wie genau wird hier gespart?

Franz-Josef Hagen: Zunächst einmal ist es ja ganz generell so, dass überall wo ein Prozess kontrolliert wird, der Verbrauch reduziert wird. Die Mitarbeiter verbrauchen automatisch weniger von den Medien. Dazu kommt: Die Informationen des Systems werden über eine Internetverbindung direkt mit der Logistik verknüpft, so dass die Medien passgenau nachgeordert und geliefert werden. Dadurch spart man sich in erheblichen Maße Lager- und Entsorgungskosten. Wir registrieren auch einen Umdenkungsprozess im Betrieb von Laboren. Es war früher nicht üblich, den Bedarf an Medien prozessgenau zu definieren. Heute ist es, bedingt auch durch den Einsatz wiederbefüllbarer Mehrweggebinde, möglich, die Kosten für Verbrauch, Lagerung und Entsorgung zu reduzieren. Auch Personalkosten verringern sich: Das MMS arbeitet ohne Personal, und einer eigenen Medienausgabe bedarf es nicht mehr.

www.md-automation.de

Die
messtec
drives
Automation
geht
online

Das
**INTERNET-
PORTAL**
für
MESSEN
STEUERN
ANTREIBEN
PRÜFEN

Sie sprachen gerade einen Wandel im Labor an – worin besteht dieser Wandel aus Ihrer Sicht?

Franz-Josef Hagen: Abgesehen von den ständigen Weiterentwicklungen der normativen Rahmenbedingungen wird heute zum Beispiel verstärkt über neue Nutzungsmöglichkeiten von Laborräumen nachgedacht. Die Rauminfrastruktur kann daher nicht mehr so statisch sein wie früher. Man nutzt weniger eigene zentrale Lager sondern lässt sich seine Medien bedarfsgenau liefern – hierfür ist wiederum eine genaue Abrechnung auf der Grundlage verursachungsgerechter Zuordnung erforderlich. Forschungseinrichtungen reden heute teils nur noch von Forschungszellen, für die Räume gemietet werden können, Krankenhäuser arbeiten vermehrt mit Drittdienstleistern zusammen. Das sind alles Entwicklungen, die die Prozesse im Labor verändern.

Inwieweit haben solche Veränderungen Einfluss auf Ihr Geschäftsmodell?

Franz-Josef Hagen: Wir sind sehr nah an all diesen beschriebenen Prozessen dran – deshalb können wir unsere Philosophie ständig an diese Veränderungen anpassen. Dazu gehört vor allem, dass wir heute anders als früher den Schrank nicht mehr als isoliertes Produkt betrachten und als solches verkaufen. Vielmehr können wir heute um ihn herum ein Paket schnüren, das eine Vielzahl von Funktionen jenseits der bloßen Lagerung mit in den Blick nimmt. Der Kunde steht heute vor anderen Herausforderungen und Anforderungen schon hinsichtlich der Gefährdungsanalyse bis hin zur Realisierung seiner individuellen Sicherheitslösung. Gerade für den Umgang mit brennbaren Flüssigkeiten gibt es viele Auflagen. Wir unterstützen unsere Kunden dabei – und er bekommt eben nicht nur einen Schrank, sondern eine komplette Systemlösung sowie gegebenenfalls eine auf ihn zugeschnittene Sonderlösung.

...inklusive der rechtlichen Unbedenklichkeit?

Franz-Josef Hagen: Der Kunde bekommt von uns eine Systemlösung mit TÜV-zertifizierten und -baumustergeprüften Komponenten. Der Kunde ist vollständig davon befreit, etwa sicherzustellen, dass die eingesetzten Teile antistatisch sind. Der Explosionsschutz der Einheit, die Leitfähigkeit, die Sicherheit beim Abfüllvorgang – das ist alles geklärt. Früher musste er alles selbst prüfen und sicherheitstechnisch abnehmen lassen. Ferner kann der Betreiber die für das Ab- und Umfüllen notwendige Luftmenge im Schrank problemlos bedarfsgerecht einstellen. Das schützt Mitarbeiter und spart Energie. Und es stellt einen positiven Faktor in der CO₂-Bilanz des Unternehmens dar.

Insgesamt setzen Sie verstärkt auf ganzheitliche und TÜV-geprüfte Konzepte für Ihre Kunden?

Franz-Josef Hagen: Richtig – wir haben in diesem Sinne ein durchgängiges 90-Minuten-Brandschutz Konzept für Flüssigkeiten, Gase und gekühlt zu lagernde brennbare Stoffe entwickelt. Für letzteres haben wir einen explosionsgeschützten Kühltank in unseren Gefahrstoffschrank integriert. Die ideale Kombination von Kühlung und 90-Minuten Brandschutz. Das gibt es in dieser Konstellation soweit wir sehen nur von uns.

Wie möchten Sie sich darüber hinaus von Ihren Wettbewerbern abgrenzen?

Franz-Josef Hagen: Wir verfolgen vor allem eine Qualitätsphilosophie, die sich einer „Geizist-Geil“-Mentalität entgegenstellt. Qualität und hohe Lebensdauer sind für uns die höchsten Werte. So versuchen wir immer, die normativen Anforderungen an unsere Produkte möglichst überzuerfüllen, indem wir mehr Nutzen für den gleichen Preis bieten.

Geben Sie uns ein Beispiel?

Franz-Josef Hagen: Dieser Ansatz wird bei einer Vielzahl von Ideen sichtbar. Die Nutzer unserer Schränke können beispielsweise dank einer Farbanzeige in Augenhöhe immer selbst erkennen, ob die Lüftung im Schrank in Ordnung ist. Die Luftabsaugung erfolgt in unseren Schränken serienmäßig in jeder Lagerebene und nicht nur – wie von der Norm gefordert – ganz unten. Ein weiteres Beispiel: Wir sorgen für räumliche Flexibilität unserer Kunden, indem wir unterfahrbare Sicherheitsschränke anbieten – einschließlich eines extra dafür entwickelten Filtersystems zur Absaugung partikelgesättigter Luft, vor allem im Zusammenhang mit Kohlenwasserstoffen. Für den Mehrwert den unsere Schränke bieten, hat der TÜV Süd 2007 erstmalig das „High-Quality“-Gütesiegel vergeben. Bewertet hat die unabhängige Prüfstelle Faktoren wie gehobene Ausführung, Benutzerfreundlichkeit und erhöhte Lebensdauer.

Herr Hagen, Sie vertreiben Ihre Produkte ja sehr erfolgreich auf weltweiten Märkten – ist dies hinsichtlich der unterschiedlichen Sicherheitsnormen nicht sehr problematisch?

Franz-Josef Hagen: Wir haben ja in der EU sehr starke Vorschriften für sicherheitsrelevante Produkte – und so ist es ja, wie beschrieben, auch in unserem Bereich. Außerhalb der EU sind die Vorschriften eher weniger streng – und teils gar nicht vorhanden, auch wenn teils die Versicherungen ihrerseits hohe Anforderungen stellen. Hier können wir aber sehr gut über den Nutzen und die Leistungsfähigkeit unserer Produkte überzeugen.

Der praktische Beweis der Leistungsfähigkeit von Sicherheitsschränken ist ja nicht einfach zu erbringen – wie überzeugen Sie Ihre Kunden von Ihren Produkten?

Franz-Josef Hagen: Über die Leistungsfähigkeit unserer Typ 90 Sicherheitsschränke ist eine kurze Reportage in Deutsch und Englisch auf unserer Website zu sehen. Es war uns wichtig, den Entscheidern, egal ob national oder international, erstmalig Einblicke auf das Brandverhalten zu geben. Ein Sicherheitsschrank ist vergleichbar mit einer Versicherung. Sie schließen eine Police ab und hoffen darauf, die Versicherung niemals in Anspruch nehmen zu müssen. Ferner hofft man, dass es im Schadensfall keine Probleme bei der Regulierung gibt. Die Parallele zum Sicherheitsschrank: Sie kaufen ein geprüftes Produkt und hoffen darauf, dass es niemals den Primärnutzen – sprich Brandschutz – leisten muss. Wenn aber dieser Falls eintritt, dann hoffen Sie, dass der Sicherheitsschrank funktioniert. Bei einem Duperthal Sicherheitsschrank müssen Sie aber nicht hoffen, denn wir treten den Beweis an und gehen damit an die Öffentlichkeit.

Herr Hagen, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Christian Völk
Duperthal Sicherheitstechnik GmbH & Co.KG, Karlstein
Tel.: +49 6188 9139 142
Fax: +49 6188 9139 177
christian.voelk@dueperthal.com
www.dueperthal.com

ARBEITSSCHUTZ

Alle Unfälle sind vermeidbar!



Fremdfirmenunterweisung mit elektronischem Unterweisungssystem



Wer als Besucher oder Fremdfirmenmitarbeiter auf das Firmengelände der Hydro Aluminium Rolled Products (Hydro) in Grevenbroich kommt, kann sich jetzt schnell und einfach alle sicherheitsrelevanten Informationen nachprüfbar vermitteln lassen: Anmeldung, Schulung und anschließende Erstellung des Ausweises dauern nur noch wenige Augenblicke. Das elektronische Unterweisungssystem „sam“ von secova macht's möglich.

„Alle Unfälle sind vermeidbar“ – so lautet ein Leitgedanke von Norsk Hydro ASA, dem norwegischen Mutterkonzern von Hydro. Diesem Grundprinzip sind sämtliche der insgesamt 23.000 Mitarbeiter verpflichtet, die der Konzern in 40 Ländern beschäftigt. Das Aluminiumwerk in Grevenbroich, heute mit rund 2.000 Mitarbeitern größter Standort und Hauptsitz in Deutschland, kam 2002 zur norwegischen Holding. Seitdem hat das Thema Arbeitssicherheit enorm an Bedeutung gewonnen und ist fest in den Köpfen der Mitarbeiter verankert worden. Entsprechend konsequent und geradezu rigoros setzt das Unternehmen sein Sicherheitsdenken auch an den Einfahrten und Zugängen um: Absolut niemand, ob Besucher oder Fremdfirma, erhält Einlass ohne vorherige Unterweisung.

Klar gegliedert und leicht verständlich

„Das geht ja wirklich schnell!“ – Andreas Jacobs vom Planungsbüro Merzenich hat soeben seine Unterweisung an Einfahrt 1 durchlaufen. Jetzt er-

hält er seinen Tagesausweis sowie eine mit Foto versehene Plastikkarte als Schulungsnachweis, die zwölf Monate lang gültig bleibt. In knapp fünf Minuten hatte er alle Themen durchgearbeitet und die Überprüfungsfragen korrekt beantwortet. „Die Unterweisungsthemen sind klar gegliedert und leicht verständlich aufbereitet, alle wichtigen Punkte sind sofort zu erkennen und übersichtlich zusammengestellt,“ so lautet das Fazit des Bauplaners.

Diese Einschätzung kann Manfred Berghäuser als Werkschutz-Mitarbeiter der Hydro aus seinen täglichen Erfahrungen bestätigen: „Selbst die osteuropäischen Fahrer, die der deutschen Sprache nicht so mächtig sind, kommen mit nur wenig Unterstützung durch uns problemlos durch die Unterweisung und bestehen den Test.“ Das System ist so leicht zu bedienen wie ein Bankautomat. Es kann Browser- und datenbankgestützt sowohl über das Internet als auch über ein firmeneigenes Intranet genutzt werden.

Vielfältige Auswertungsmöglichkeiten

Beim Fremdfirmenmanagement entschied sich die Hydro für das Pförtnermodul mit Zugangskontrolle. Insgesamt drei Touchscreen-Terminals mit Kamera wurden installiert, davon zwei am Haupteingang Einfahrt 1 und einer im Gebäude der Hauptverwaltung Einfahrt 2. Der Pflegeaufwand ist minimal, die Zusatzfunktionen dafür vielfältig: So stehen verschiedene Auswertungsmöglichkeiten wie zum Beispiel eine Anwesenheitsübersicht in Echtzeit zur Verfügung – mit nur wenigen Mausklicks.

An Einfahrt 1, dem Haupteingang zum Betriebsgelände, sind die Terminals wie selbstverständlich in den Empfangsbereich integriert. Alles wirkt klar, geordnet, sauber und übersichtlich. Die klare Linienführung setzt sich auf dem Betriebsgelände fort: So sind Wege und Übergänge deutlich markiert, Warnschilder oder bei Bedarf optische und akustische Signale weisen auf mögliche Gefahren hin. Das Tragen von Helmen, Kitteln, Schutzbrillen und Sicherheitsschuhen in den Produktionshallen, Lagern und Werkstätten ist Pflicht. Dabei sind die Mitarbeiter mit weißen Helmen und roten Kitteln auch optisch von den Besuchern und Fremdfirmenmitarbeitern mit roten Helmen und gelben Kitteln sofort zu unterscheiden.

Signifikante Verbesserungen

Der Aufwand lohnt sich: Seit 2001 konnten die Unfallzahlen in Grevenbroich von 121 auf nur noch sieben im Jahr 2010 reduziert werden – null Unfälle sind das Ziel. Vor zehn Jahren wurde dem Thema Arbeitssicherheit nochmals mehr Aufmerksamkeit gewidmet und der Startschuss für eine neue Leitkultur gegeben. Zu diesem Zeitpunkt gab es noch die klassische, persönliche Besucheranmeldung über den Werkschutz. Sämtliche Informationen lagen anfangs lediglich in Papierform vor, die Dokumentation erfolgte handschriftlich. Gut 12.000 Unterweisungen wurden jährlich durchgeführt, teilweise mussten Besucher oder Fremdfirmen mehrmals pro Jahr das Procedere durchlaufen. Besonders während Stillstandszeiten herrschte durch das erhöhte Fremdfirmenaufkommen so ein enormer Zeitdruck.

Seit der 2009 erfolgten Umstellung auf die elektronische Unterweisung für alle Besucher, Fremdfirmen, Kontraktoren oder Monteure gibt

es nun signifikante Verbesserungen. Das Ziel einer kombinierten Durchführung von elektronischen und persönlichen Unterweisungen ist die begleitende Betreuung der Besucher und Fremdfirmen durch den Werkschutz vor Betreten des Werksgeländes und die persönliche spezifische Einweisung vor Ort innerhalb der einzelnen Produktionseinheiten zur Gewährleistung der hohen Sicherheitsstandards. Der Werkschutz nimmt auch regelmäßige Ausweiskontrollen vor. Selbst bei Stillstandszeiten können nun bis zu 100 Personen am Tag unterwiesen werden.

Mit Sicherheit erfolgreich


Die Durchführungsquoten für sämtliche Unterweisungen im Jahr 2010 sind überzeugend: 97,3 Prozent bei allen eigenen und tatsächliche 100 Prozent bei allen Fremdfirmen-Mitarbeitern und Besuchern. Die Anzahl der jährlichen Unterweisungen für Fremdfirmen konnte auf 4.893 (2010) reduziert werden, da nun nur noch eine pro Person und Jahr durchgeführt werden muss.

Im Gegensatz zur Papierform ist die elektronische Unterweisung mit dem schneller, sicherer und effektiver in der Wissensvermittlung. Sie ist zudem erweiterbar und gestattet das Hinterlegen von standortbezogenen Inhalten. Zur Auswertung werden Statistiken geführt, auch eine exakte Zuordnung von Tätigkeiten – das sind in Grevenbroich immerhin 129 verschiedene – ist ebenfalls möglich.

► KONTAKT

secova GmbH & Co. KG, Rheine
Tel.: +49 5971 7937020
info@secova.de
www.secova.de

TERMINE

THEMA	WANN	WO	INFO
Funk-Roadshow: Energieautarke Schaltgeräte für Gebäudeautomation und Security-Anwendungen	01.12.2011	Stuttgart	www.steute.com
Seminar: Risikobeurteilung nach der neuen Maschinenrichtlinie und den aktuellen Europa-Normen 	05.12.2011	Ulm	www.profiservices.de
Praxisseminar: EN ISO 13849-1 und der Nachweis der Zuverlässigkeit von sicherheitsbezogenen Steuerungen	05.12.2011	Ulm	www.profiservices.de
Kompaktschulung: MxEasy im professionellen Einsatz	14.12.2011	Langmeil	www.mobotix.de
Seminar: Fachkraft für Rufanlagen nach DIN VDE 0834	17.01.2012	Stuttgart	www.zvei.org
Seminar: Elektromotorische Rauch- und Wärmeabzugsanlagen (RWA)	01.02.2012	Essen	www.zvei.org
Messe: FeuerTrutz	22.–23.02.12	Nürnberg	www.feuertrutz-messe.de
Messe: Eurocis	28.02.–01.03.12	Düsseldorf	www.eurocis.com
Fachkongress: Videoüberwachung/Zutrittsregelung 	05. – 06.03.2012	Fulda	www.bhe.de
Messe: Cebit	06.–10.03.12	Hannover	www.cebit.de
Messe: Fireprotec	07.03.–08.03.12	Frankfurt	www.mesago.de
Fensterbau/Frontale	21.–24.03.12	Nürnberg	www.frontale.de

Mit Hilfe der Arbeitsplattform und dem Geländer können die Arbeiter den Betankungsschlauch sicher fixieren.



STEIGTECHNIK

Volltanken in 3,6 Meter Höhe

Fahrbare Betankungsleitern für Flugzeuge

„Unser Kunde hat bereits 2.000 Betankungsleitern der unterschiedlichsten Größenordnungen von uns weltweit im Einsatz und ist nicht nur mit unseren Produkten, sondern auch mit unserem Service sehr zufrieden. Wenn ein zufriedener Kunde weiter investiert, ist das natürlich die größte Bestätigung für uns“, sagt Geschäftsführer Ferdinand Munk.

Fahrbare Betankungsleitern

Der Folgeauftrag sieht die Lieferung von fahrbaren Betankungsleitern vor, die komplett mit allen „Aircraft Refuelling Accessoires“ ausgestattet sind, also über eine vollständige Betankungseinrichtung mit Betankungsschlauch, Erdungskabel, Underwing-Stutzen, Druckminderer und Überdruckablass verfügen. Außerdem sind die Leitern mit einer Deichsel, Luftbereifung und einer Bremse ausgestattet, so dass sie als Anhänger vom Betankungsfahrzeug zum Flugzeug transportiert werden können.

Die jetzt beauftragten Betankungsleitern verfügen über eine Plattform in Höhe von 1.600 mm, was Arbeitshöhen von bis zu 3,60 Meter ermöglicht. „Damit können unsere Leitern für die Betankung von fast allen Flugzeugtypen eingesetzt werden, auch für die sehr großen, die zum Teil über die Overwing-Fuelling-Methode befüllt werden“, sagt Ferdinand Munk. Die Betankungsleitern erfüllen die Anforderungen der „Ground Support Equipment“-Normen EN 1915-1 und EN 12312.

Sonderkonstruktionen für die Luftfahrt

Für den Hersteller nehmen Sonderkonstruktionen für die Luftfahrt einen zunehmend wichtigeren Raum im Produktportfolio ein. Der Steigtechnik-Spezialist liefert hier mit Betankungsleitern, Wartungstrepfen und -bühnen, Undercarriage-bühnen, Fahrwerksbühnen, sowie kompletten Wing- und Taildocks die gesamte Bandbreite für ein effizientes Ground Handling und die Wartung von Fluggeräten auf internationalen Airports.

Die Sonderkonstruktionen für die Luftfahrt sind auch mit motorischen Antrieben erhältlich. Sie sind entweder für den universellen oder typgerechten Einsatz konzipiert. „Bei allen Lösungen für die Luftfahrt stehen sowohl die Arbeitssicherheit als auch die Effizienz im Vordergrund. Wir helfen unseren Kunden dabei, teure Standzeiten zu minimieren und sorgen gleichzeitig dafür, dass dies nicht auf Kosten der Arbeitssicherheit geht“, so Ferdinand Munk.

Günzburger Steigtechnik kann sich über einen weiteren Großauftrag aus der Luftfahrt freuen. Ein internationaler Mineralölkonzern, der weltweit auch für den Betankungsservice von Flugzeugen zuständig ist, hat ein Kontingent an fahrbaren Betankungsleitern für den Einsatz auf europäischen Flughäfen geordert. Das Investitionsvolumen des neuen Auftrages liegt im sechsstelligen Bereich.



► KONTAKT

Günzburger Steigtechnik GmbH,
Günzburg
Tel.: +49 8221 3616 01
info@steigtechnik.de
www.steigtechnik.de

◀ **Effizient und sicher:** Betankungsleitern von Günzburger Steigtechnik sind im Ground Handling im Einsatz.

ARBEITSSCHUTZ

Mehr Sicherheit für Mitarbeiter

Neue Lösung für Arbeitsschutz hilft Unfällen vorzubeugen

Sicherheitsrelevante Vorfälle von vornherein zu vermeiden, anstatt nur Lehren daraus zu ziehen: diesen Ansatz verfolgt SAP mit seiner neuen Incident-Management-Lösung. Der DSAG-Arbeitskreis Environment, Health & Safety (EH&S) war von Anfang an in die Entwicklung eingebunden.

Eine Zusammenarbeit mit Beispielcharakter.

„Vorbeugen ist besser als heilen“, lautet ein altes Sprichwort. Wie in vielen Überlieferungen liegt auch in diesem Satz mehr als nur ein Körnchen Wahrheit. Dazu passt eine Schätzung aus dem Bereich des Arbeitsschutzes, die besagt, dass es nach ca. 50.000 bis 70.000 Beinahe-Unfällen zu einem tatsächlichen Ereignis mit tödlichem Ausgang kommen kann.[1] Vor- und Zwischenfälle mit oder ohne Personenschäden lassen sich zwar bereits seit längerem IT-gestützt erfassen, doch die Prozesse des sogenannten „Ereignismanagements“ (Incident Management) griffen bisher meist erst, nachdem ein Unfall oder ein sicherheitsrelevanter Vorfall stattgefunden hatte. Daraus wurden dann im Idealfall Konsequenzen gezogen und erkannte Gefahrenquellen beseitigt.

Mitarbeiter zur Meldung motivieren

Warum also nicht Informationen aus den vielen Ereignissen sammeln, die bislang ohne gravierenden Zwischenfall von den unmittelbar Betroffenen registriert wurden? Die Schwierigkeit dabei besteht oft darin, die Mitarbeiter zu motivieren,

beobachtete oder aktiv erlebte Beinahe-Unfälle in einem System zu erfassen. „Falls z.B. immer wieder ein bestimmter Fluchtweg oder eine Feuerwehrezufahrt zugeparkt wird, muss jeder, der dies beobachtet, die Möglichkeit haben, eine entsprechende Meldung zu erfassen, die dann automatisch an die zuständigen Stellen weitergeleitet wird“, gibt Wolfgang Bock vom Produktmanagement SAP EHS Management bei der SAP AG ein konkretes Beispiel.

Dass ein IT-gestütztes Ereignismanagement über die vermeintlich klassischen Branchen hinaus von Bedeutung ist, bestätigt Stephan Eisenacher, Sprecher des DSAG-Arbeitskreises EH&S: „Wir erkennen einen klaren Trend, dass neben Branchen wie Öl und Gas, Bergbau und die chemische Industrie auch zunehmend Handelsunternehmen, der Dienstleistungssektor und selbst Beratungsunternehmen sich für das Ereignismanagement interessieren.“ Kein Wunder! Der Druck steigt, generell mehr für die Sicherheit der Mitarbeiter zu tun. Auch weil die gesetzlichen Vorgaben für den Arbeitsschutz über alle Branchen hinweg immer strenger werden.

Arbeitskreis Environment, Health and Safety (EH&S)

Der DSAG-Arbeitskreis EH&S unterstützt mit seinen aktuell 220 Mitgliedspersonen den betrieblichen Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz. Dazu gehören die Komponenten Produktsicherheit, Gefahrstoffmanagement, Gefahrgutabwicklung, Arbeitsschutz, Arbeitsmedizin und Abfallmanagement. Ziel des Arbeitskreises ist es, zusammen mit der SAP die Lösung SAP EHS Management kontinuierlich zu optimieren und weiterzuentwickeln, u.a. in Bezug auf die Einhaltung von gesetzlichen Vorschriften, die Überwachung von Risiken sowie die Einbindung von Gesundheits- und Sicherheitsfunktionalitäten in die SAP-Prozesskette.

Bei der Prävention ansetzen

Bislang bestand der Ansatz des Ereignismanagements darin, die gesetzlichen Regularien zu erfüllen. Doch das ging den SAP-Spezialisten nicht weit genug. „Die alte Lösung hat angesetzt, nachdem ein Unfall geschehen war und dokumentiert werden musste. Wir wollten jedoch Prozesse anbieten, die helfen, Unfälle zu vermeiden. Jeder Beinahe-Unfall soll daher von einem Mitarbeiter so einfach wie möglich zu erfassen sein“, beschreibt Wolfgang Bock den neuen Ansatz. Ein konkretes Beispiel können Pappkartons sein, die im Treppenhaus gestapelt werden und dadurch eine Brandgefahr darstellen, oder Mitarbeiter-ut-



© Brommerpixel.de

schen an einer bestimmten Stelle des Gebäudes immer wieder aus, ohne dass etwas passiert. All dies sollte gemeldet werden. Zudem müssen bei einem Unfallereignis mit mehreren Aspekten (z. B. mit Personenschaden und gleichzeitigen Auswirkungen auf die Umwelt) verschiedene Stellen mit zum Teil sehr unterschiedlichen Formularen informiert werden, z. B. die Berufsgenossenschaft, die Gewerbeaufsicht oder das Umweltmanagement. Dafür war das bisherige System nicht flexibel genug. Das wurde geändert.

Die Sicherheitskultur fördern

Der Anspruch von SAP ist es, mit einem neu gesetzten Ereignismanagement die Sicherheitskultur in den Unternehmen zu fördern und das Meldewesen zu vereinfachen. Dazu tragen nun u. a. übersichtlich aufgebaute Bildschirmmasken bei. Über einen integrierten Formularprozess mit Adobe Interactive Forms lässt sich ein Ereignis ohne direkte Systemverbindung erfassen und per E-Mail oder mit einem mobilen Endgerät an das SAP-System übermitteln. Außerdem wurden die Abläufe stark verbessert und vereinfacht, um den Informationsfluss übersichtlich zu gestalten. „Verschiedenste Informationsströme lassen sich jetzt kanalisieren, um z. B. Unfallmanager, fachliche Vorgesetzte und Werksleiter gleichzeitig über ein Ereignis zu informieren“, fasst Wolfgang Bock zusammen. Zusätzlich können Berichte erstellt werden, anhand derer auch das Management die erhobenen Vorfall- bzw. Unfallzahlen in bestimmten Bereichen abrufen kann. Die Ergebnisse können dann beispielsweise zu der Entscheidung

führen, ein neues Sicherheitsprogramm aufzusetzen oder Unterweisungen durchzuführen.

Die Benutzerfreundlichkeit erhöhen

Die Runderneuerung des SAP Incident Managements wird vom DSAG-Arbeitskreis sehr begrüßt. „Unser Hauptkritikpunkt war bislang die Benutzerfreundlichkeit. Diese Schwachstelle beseitigt zu sehen, war eines unserer zentralen Anliegen“, erläutert Stephan Eisenacher, Sprecher des DSAG-Arbeitskreises EH&S. Darüber hinaus bringt die neue Lösung noch weitere Vorteile: Sie ist webbasiert, für jede Nutzergruppe im Unternehmen frei konfigurierbar und führt den Benutzer intuitiv durch die einzelnen Prozessschritte der Anwendung (guided procedure). „Letztlich soll jeder, der an dem Informationsfluss beteiligt ist, das System ohne Probleme und lange Einarbeitungszeit bedienen können“, erläutert Wolfgang Bock. Wichtig sind bei einem Vorfall immer die klassischen Fragen: wer, wann, was, wo? Um den Benutzern die Eingabe so einfach wie möglich zu machen, gibt es sowohl Eingabehilfen als auch die Möglichkeit, die Angaben lediglich als Freitext zu erfassen. Wie in zahlreichen Anwendertests ermittelt wurde, hilft dies vor allem gelegentlichen Benutzern bei der Angabe des Unfallortes oder der Art der Verletzung. Ist die Eingabeprozedur durchlaufen, wird das Dokument weitergeleitet und dem Anwender zurückgemeldet, dass die zuständige Instanz informiert wurde. „Das zeigt dem Erfasser, dass mit seinen Angaben auch etwas passiert. Das ist wichtig für die Akzeptanz der Lösung“, weiß Wolfgang Bock.

Von der ersten Stunde an dabei

Umfassendes Feedback war ein wichtiges Kriterium beim Aufbau der neuen Incident-Management-Lösung. Quasi von der ersten Stunde an arbeiteten SAP und der Arbeitskreis EH&S eng zusammen. „Wir wurden frühzeitig informiert, dass im Bereich Ereignismanagement eine Neuerung geplant ist. Zu dem Zeitpunkt war das Tool noch in der initialen Entwicklungsphase“, erinnert sich Stephan Eisenacher. Die ersten Screenshots wurden vorgestellt und ausgewählte Unternehmen aus dem Arbeitskreis hatten die Gelegenheit, die Lösung zu begutachten und ihr Feedback zu geben. Im Zuge dessen wurde z. B. angeregt, zu den Freitextfeldern noch zusätzliche kodierte Felder hinzuzunehmen, um so die Auswertung zu erleichtern. Neben der unmittelbaren Einbindung in die Entwicklung der neuen Lösung ist die Planungssicherheit für die DSAG-Mitglieder ein Resultat der direkten Kommunikation zwischen SAP und Arbeitskreis.

„Die Unternehmen wissen nun, dass es im klassischen Unfallmanagement in naher Zukunft ein neues Produkt geben wird und können ihre Projektplanung entsprechend ausrichten“, resümiert Stephan Eisenacher zufrieden. Augenblicklich befindet sich das Incident Management im

Ramp-Up und nach heutigem Stand sollte es voraussichtlich ab Mitte des Jahres 2011 allgemein verfügbar sein.

Sichtbare Erfolge fördern Engagement

Die Zusammenarbeit zwischen SAP und DSAG-Arbeitskreis beim Thema Incident Management hat fast schon Beispielcharakter für andere Gremien. „In der Produktentwicklung sind zeitnahe Informationen das A und O, sonst bewegt man sich sehr schnell in die falsche Richtung. Gerade was die Bedienbarkeit und Benutzerfreundlichkeit angeht, haben wir mit dem Arbeitskreis lange diskutiert, wo welche Informationen platziert werden sollen“, fasst Wolfgang Bock zusammen. Die Mitglieder im Arbeitskreis sehen, dass etwas in vergleichsweise kurzer Zeit passiert. Dadurch sind sie extrem engagiert. Anträge aus der jüngeren Vergangenheit sind dafür gute Beispiele. So wurden z. B. Anforderungen bezogen auf die EU-Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Evaluierung/Bewertung, Autorisierung/Zulassung von Chemikalien) komplett umgesetzt. Ebenso die Möglichkeit, Stoffmengeninformationen automatisiert aus bestehenden Informationen zu ermitteln (Substance Volume Tracking).

Aktuell lohnt sich die Mitarbeit im Arbeitskreis besonders, da zum Thema Gefährdungsbeurteilung (Risk Assessment) eine Neuentwicklung geplant ist. „Auch bei diesem Projekt sind wir von Anfang an in die Entwicklung eingebunden. Wir hoffen nun, dass wir vielleicht bereits beim nächsten Arbeitskreistreffen erfahren, welche unserer Anforderungen in die Gefährdungsbeurteilung übernommen werden“, blickt Stephan Eisenacher optimistisch in die Zukunft.

Literatur

- [1] vgl. Günter Lehder, Reinold Skiba, „Taschenbuch Arbeitssicherheit“, Verlag Schmidt (Erich), Berlin, 11. Auflage, 2005

Thomas Kircher
Deutschsprachige SAP
Anwendergruppe (DSAG) e.V.,
Walldorf



► KONTAKT

Deutschsprachige SAP Anwendergruppe (DSAG) e.V.,
Walldorf
Tel.: +49 6227 358 0 958, Fax: +49 6227 358 0 959
info@dsag.de, www.dsag.de

AUGENSCHUTZ

Die richtige Brille hilft: Augen, Kopf und Rücken

Augenschutz für die Arbeit am Schreibtisch

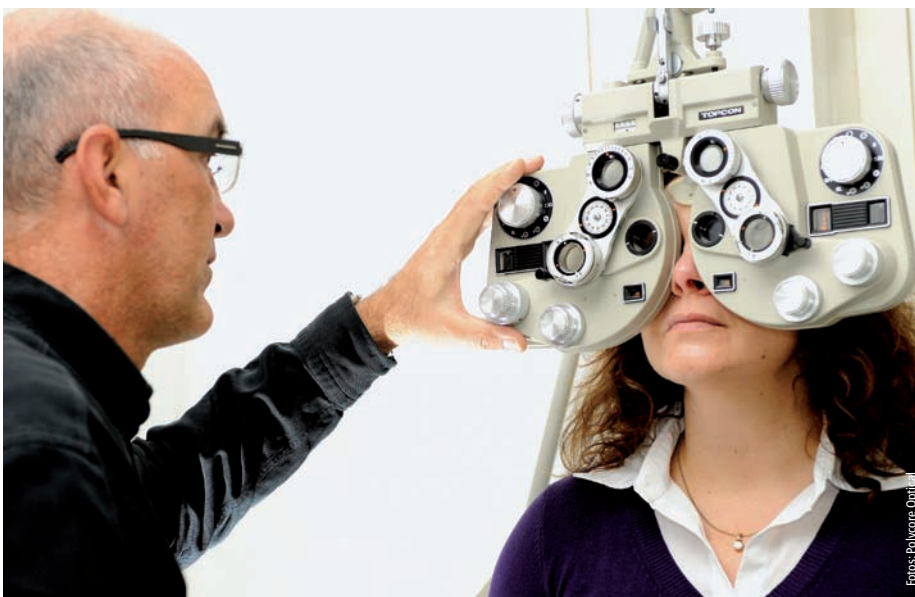
Am Schreibtisch leisten Bildschirmarbeitsplatzbrillen einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention: Sie sind ganz an die individuellen Bedürfnisse des fehsichtigen Beschäftigten und an seinen jeweiligen Arbeitsplatz angepasst. Richtig eingesetzt, helfen sie deshalb nicht nur den Augen – sie verhindern zugleich eine verkrampfte Körperhaltung und die damit verbundenen Kopf- und Rückenschmerzen.

Die Arbeit im Büro scheint auf den ersten Blick nicht allzu gefährlich für die Gesundheit: Die Beschäftigten haben keinen Kontakt mit gefährlichen Chemikalien und müssen in der Regel kaum mit umherfliegenden Funken, Splintern oder Spänen rechnen. Und trotzdem besteht hier, vor dem Monitor, ein nicht zu unterschätzendes Risiko für das gesundheitliche Wohl der Mitarbeiter. Vor allem die Augen vollbringen täglich Höchstleistungen: Bei am Bildschirmarbeitsplatz Beschäftigten wandert der Blick zwischen 12.000 und 33.000 Mal an einem Arbeitstag vom Monitor zur Vorlage auf dem Schreibtisch und zurück, 4.000 bis 17.000 Pupillenreaktionen rufen unterschiedliche Helligkeiten täglich hervor. Eine lange Schicht vor dem Bildschirm fordert den Augen daher einiges ab – und kann zudem lästige Beschwerden wie Rücken- und Kopfschmerzen, Verspannungen und Müdigkeit hervorrufen. Haltungsschäden und Schmerzen, Konzentrationsschwäche und reduzierte Leistungsfähigkeit, oft auch chronische Erkrankungen sind dann die Folge.

Ursache dafür ist allzu oft die falsche Brille: Tragen Arbeitnehmer auch im Büro ihre privat genutzte Gleitsichtbrille, so sind sie für die Schreibtischarbeit nicht gut ausgerüstet. Denn ihre private Brille ist nicht auf die Abstände zu Monitor, Maus und Tastatur optimal eingestellt, die Lesebereiche entsprechen nicht den Anforderungen, die der Arbeitsalltag an die Beschäftigten stellt. So ist bei ihnen der Hauptsehbereich für die Nähe auf einen Abstand von 30 bis 45 Zentimetern bis zur Zeitung oder zum Buch ausgelegt. Doch am Schreibtisch liegt die Distanz zwischen Auge und Bildschirm in der Regel bei 60 bis 80 Zentimetern. Trägt der Beschäftigte am Schreibtisch also seine privat genutzte Brille, so muss er den Kopf in den Nacken legen, denn nur so kann er mit dem Sichtbereich, der zum Lesen gebraucht wird, Schrift oder Abbildungen am Monitor einigermaßen deutlich erkennen. Die Folge ist aber eine verkrampfte, unnatürliche Körperhaltung.

Individuelle Gläser für individuelle Bedürfnisse

Hier sind besondere Bildschirmarbeitsplatzbrillen gefragt, die an die individuellen Bedürfnisse des fehsichtigen Mitarbeiters angepasst sind. Ihre Gläser haben einen speziellen Aufbau, bei dem die speziellen Zwischen- und Nahbereiche passgenau eingestellt werden können. Das geschieht zum Beispiel beim Berliner Glas- und Fassungsentwickler Polycore Optical: „Wir schleifen die unterschiedlichen Bereiche auf dem Glas so auf die Abstände zum Monitor ein, dass der Mitarbeiter alles ganz deutlich sehen kann, ohne dass er eine unnatürliche Haltung einnehmen oder seine Augen unnötig anstrengen muss“, erläutert Marc Dittmar. Der Augenoptikermeister ist bei Polycore Optical verantwortlich für den Bereich Bildschirmarbeitsplatzbrillen. „Mit der richtigen Brille am Arbeitsplatz erreicht man vieles“, so der Experte. „Man verhindert Fehlhaltungen, entlastet die Augen – und wirkt so möglicherweise langwierigen Beschwerden vor.“



Individuelle Anpassung der Bildschirmarbeitsplatzbrille

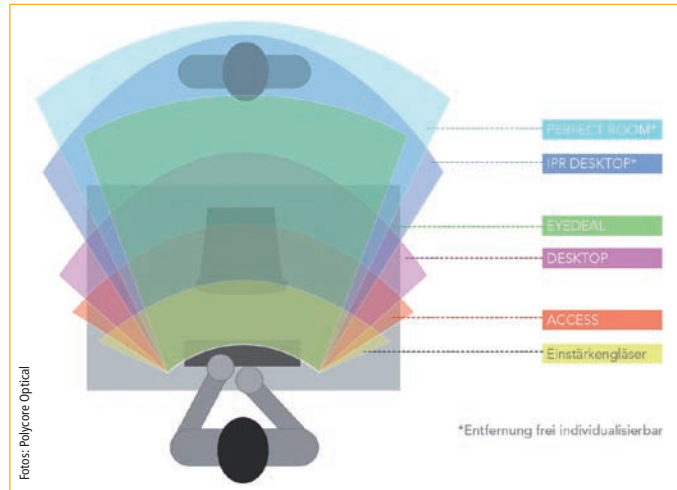
Mehr Sehkomfort vor dem Monitor

Wie in der Freizeit genutzte Gleitsichtbrillen verfügen auch die Bildschirmarbeitsplatzbrillen über einen fließenden Übergang zwischen den einzelnen Sichtbereichen. Zudem haben führende Hersteller wie Polycore Optical unterschiedliche Glaskonzepte für verschiedene Tätigkeiten und Arbeitsplätze entwickelt, deren Glasaufbau je nach Arbeitsumfeld bestimmte Sichtbereiche fokussiert: „Ein Architekt muss zum Beispiel andere Dinge vor Augen haben als der Schalterbeamte, ein Börsenbroker arbeitet mit mehreren Bildschirmen und Anzeigen als die Bürokraft, die nur Bildschirm, Vorlage und Tastatur vor Augen hat“, erklärt Marc Dittmar. „Darum wollen die Brillenträger auch keine Pauschalrezepte, sondern individuellen Anfertigungen.“

Hier braucht es den Augenoptiker mit seiner Beratungskompetenz und seinen handwerklichen Fähigkeiten. Um seinem Kunden auch wirklich das passgenaue Glas anbieten zu können, benötigt er exakte Angaben sowohl zu dessen individuellen Werten als auch zu seinem Arbeitsplatz: Anzahl und Entfernung der Bildschirme sind hier ebenso entscheidend wie beispielsweise der Blickkontakt zu Kollegen, Anzeigen an der Wand oder der Umgang mit Publikumsverkehr; sowohl den Abstand der Augen zu Tastatur, Monitor und Vorlagen als auch typische Arbeitsschritte des Beschäftigten sollte der Optik-Spezialist erfragen – und auch Bewegungseinschränkungen im Hals- oder Augenbereich sind nicht zu vernachlässigen. „Auf Grundlage all dieser Angaben kann der Optiker dann das richtige Glas auswählen und seinem Kunden empfehlen“, sagt Dittmar.

Vorfahrt für Tragekomfort

Dank moderner Technologien ist es bei Polycore Optical heute möglich, Glasdesigns mit einem hohen Sehkomfort und einer guten Spontanverträglichkeit auch in besonders dünne und leichte



Sichtbereiche bei einer einfachen Lesebrille (Einstärkenglas) und den unterschiedlich konzipierten Bildschirmarbeitsplatzgläsern von Polycore Optical.

Gläser einzuschleifen. Gerade bei der Arbeit im Büro mit den vielen Lichtquellen wie Monitor, Schreibtischlampe oder Deckenleuchte empfehlen sich hier entspiegelte Gläser, die ein hohes Maß an Tragekomfort bieten. Und damit nichts bei der Arbeit stört, ist auch die passende Fassung gefragt. „Dabei zählt neben dem perfekten Sitz gerade auch ein modisches Design“, berichtet Polycore Optical-Mann Marc Dittmar. „Schließlich wird die Bildschirmarbeitsplatzbrille auch nur getragen, wenn sie dem Arbeitnehmer gefällt und er sich mit ihr wohl fühlt.“ Eine Vielzahl möglicher Farben und mehr als 50 verschiedene Formen hat Polycore Optical im Angebot, so dass jeder Mitarbeiter eine Bildschirmarbeitsplatzbrille finden kann, die nicht nur den Anforderungen des Arbeitsplatzes und seiner Augen entspricht, sondern auch seinem Geschmack.

Besonders leichte, randlose Metallfassungen können – gerade in Kombination mit leichten Kunststoffgläsern – zudem das Gewicht der Brille erheblich reduzieren, so dass die Bildschirmarbeitsplatzbrille auch an einem langen Tag nicht zur Last wird. Das ist für das Wohlbefinden bei

der Arbeit schließlich entscheidend. Und daran hat auch der Arbeitgeber ein großes Interesse, der die Kosten für die Bildschirmarbeitsplatzbrille laut Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV) und Berufsgenossenschaften (BGI 786) tragen sollte. Schließlich beeinträchtigen Kopf- und Rückenschmerzen oder Müdigkeit die Leistungsfähigkeit seiner Mitarbeiter erheblich. Die Investition in eine Bildschirmarbeitsplatzbrille, die an die individuellen Bedürfnisse des Arbeitnehmers und die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst ist, zahlt sich hier aus – verbessert sie doch nicht nur die Arbeitsbedingungen, sondern auch die Leistungsfähigkeit der fehsichtigen Mitarbeiter.

► KONTAKT

Polycore Optical Europe GmbH, Berlin
 Tel.: +49 30 747 905 0
 Fax: +49 30 741 10 65
 mail@polycore-europe.de
 www.polycore-europe.de

Wiley Handbook of Science and Technology for Homeland Security
Four-volume set
 Edited by **John G. Voeller**
 Print ISBN: 978-0-471-76130-3
 Online ISBN: 978-0-470-08792-3

View all articles online at <http://wileyonlinelibrary.com/reference/sths>

WILEY

ARBEITSSCHUTZ

Neue Schuhe fürs Geschäft

Sicheren Fußes vom Büro ins Lager: Sicherheitsschuhentwickler Elten mit neuen Business-Modellen

Menschen in verantwortungsvollen Positionen erfüllen in der Regel auch eine Repräsentationsfunktion – gegenüber den Mitarbeitern und Kollegen ebenso wie nach außen. Eine sorgfältig ausgesuchte Garderobe gehört da zum Arbeitsalltag. Zugleich müssen Geschäftsführer, Abteilungsleiter und Co. oft regelmäßig Lagerhallen und Produktionsstätten besichtigen. Das Tragen der nötigen PSA (Persönliche Schutzausrüstung) ist dabei unumgänglich. Ein Helm ist schnell aufgesetzt, aber was ist mit dem vorgeschriebenen Fußschutz? Damit beim Gang vom Büro ins Lager und zurück nicht permanent die Schuhe gewechselt werden müssen, bieten führende Hersteller wie der niederrheinische Sicherheitsschuhentwickler Elten modische und elegante Sicherheitsschuhe an, die optisch von den privaten Business-Schnürern nicht zu unterscheiden sind.

Business-Schuhe mit Zehenschutz?

Ob in schlichtem Glattleder, sportlich geschnitten oder mit eleganten Musterungen – mit den richtigen Business-Sicherheitsschuhen können Geschäftsmänner bedenkenlos Werkhallen und Lager betreten und sind jederzeit bestens geschützt. Das ist ein enormer Vorteil, weil einerseits das lästige An- und Ausziehen der Sicherheitsschuhe entfällt und zweitens das Risiko sinkt, aus Nachlässigkeit zu vergessen, von den privaten Schürschuhen auf robusten Fußschutz zu wechseln – versehentliche Quetschungen der Zehen oder Verletzungen durch umherliegende Scherben sind damit ausgeschlossen. Hersteller Elten hat gleich mehrere Modelle im Programm, um den unterschiedlichen modischen Ansprüchen des Kunden gerecht zu werden.

Modische und technische Herausforderungen

Was sich relativ einfach anhört, ist für die Hersteller oft eine kleine Herausforderung. Denn um Fußschutz zu entwickeln, der die Funktionen eines modernen Sicherheitsschuhs bietet und dennoch perfekt zum Business-Dress passt, braucht man schon das nötige Know-how – einfach ein gewöhnliches Sicherheitsschuhmodell in glattem, schwarzem Leder zu produzieren, wird den modischen Ansprüchen an einen modernen Schuh fürs Büro kaum gerecht. So sind die Modelle aus der Serie Adviser von Elten optisch besonders schlank und flach geschnitten und sitzen dank einer eigens entwickelten weiten Passform trotzdem angenehm am Fuß – auch nach langen Arbeitstagen.

Gut geschützt mit elegantem Business-Schnürer – dem Adviser von Elten.



Modische Business-Schuhe für unterschiedliche Schutzklassen

Auch beim Sohlendesign der Business-Serie Adviser setzt Hersteller Elten auf eine Eigenentwicklung. Die sehr passend Business genannte Sohle ist in dezentem, nicht färbendem Schwarz gehalten und fügt sich optisch hervorragend in das stilvolle Design des Schafts. Die spezielle Polyurethan-Mischung sorgt zudem für optimalen Halt, auch auf glatten Untergründen. Das Innenfutter ist wie das Obermaterial aus hochwertigem Leder gefertigt und sorgt nicht nur für Komfort, sondern sieht auch noch geschmackvoll aus. Je nach Einsatzgebiet, können Kunden bei dem Modell Adviser übrigens auch zwischen verschiedenen Ausführungen wählen – der smarte Fußschutz ist als S2-Variante und als S3-Schuh mit durchtrittsicherer Stahlzwischensohle verfügbar. Außerdem gibt es den Adviser mit einem knöchelhohen Schaft. Bei allen Modellen gleich sind hingegen die ESD-fähigen Einlege- und Brandsohlen.

Exklusiver Fußschutz

Weil die Geschmäcker ja bekanntlich verschieden sind und die Ansprüche der Kunden fortwährend steigen, bieten führende Hersteller von Persönlicher Schutzausrüstung eine immer größere Auswahl an modischen Designs – gerade beim Fußschutz ist das besonders wichtig. Auch Elten setzt bei seinen Business-Schuhen auf modische Vielfalt: Der S2-Sicherheitsschuh Officer sieht dank seinem Budapester Muster besonders exklusiv und stilvoller aus. Auch hier sorgt ein helles Lederfutter für zusätzliche Eleganz. Zwei Dinge hat der Officer allerdings mit den Modellen der schlichteren Serie Adviser gemeinsam: Eine ESD-fähige Ausstattung und die Verfügbarkeit in den Größen 40 bis 48.

Business-Fußschutz für sportliche Typen

Doch im Büro steht nicht immer Eleganz an oberster Stelle – auch sportliche Typen brauchen den passenden Fußschutz, der zum trendigen Sakko passt und doch nicht zu klobig oder lässig daher kommt. Hier hat Elten den Ronny ESD S2 im Programm – der junge Sicherheitsschuh ist in hochwertigen schwarzen Vollrindleder gehalten und mit seiner modern gestalteten Sportics-Sohle zugleich trendig und doch absolut Konferenz-tauglich. Mit seiner Kunststoffzehenkappe und der durchweg metallfreien Ausstattung ist der Ronny von Elten zudem besonders leicht und punktet mit einem sehr hohen Tragekomfort. Auch dieses Business-Modell ist ESD-fähig und innen mit hellem Leder gefüttert. Erhältlich ist der Ronny in den Größen 35 bis 47.

Schutz nach Norm

Selbstverständlich unterliegt Business-Fußschutz in Europa den gleichen strengen Richtlinien wie andere Sicherheitsschuhe. Gesetzgeber und Berufsgenossenschaften definieren dabei genau, wie ein Sicherheitsschuh beschaffen sein soll und wo er eingesetzt werden muss. Auch die Business-Modelle von Elten werden daher geprüft und zertifiziert nach der rechtsverbindlichen EN ISO 20345 – so werden die Zehenkappen speziellen Belastungstests unterzogen und auch der Durchtrittschutz in standardisierten Tests auf seine Wirksamkeit hin geprüft, bevor der Schuh auf den Markt gebracht werden darf. Für den Schuhträger hat das nur Vorteile, denn er ist dadurch nicht nur vor gefährlichen Verletzungen der Füße geschützt, sondern riskiert beim Gang durch die verschiedenen Abteilungen des Betriebs auch nicht seinen Versicherungsschutz.

► KONTAKT

Michael Podschadel
Elten GmbH, Uedem
Tel.: +49 2825 8068
Fax: +49 2825 8075
service@elten.com
www.elten.de



SAFEMASTER STS

Verdrahtungslos Schutztüren absichern



Schutz vor Gefahren hat oberste Priorität. Wünschen Sie sich für Ihre eigene Sicherheit und die Ihrer Gefahrenbereiche nicht auch ein einfaches **Sicherheitsschalter- und Schlüsseltransfersystem**, das Kosten spart? Das stabil arbeitet und darüber hinaus die neuen Sicherheitsnormen erfüllt sowie erweiterbar ist? Dann haben Sie mit dem hochrobusten System **SAFEMASTER STS** die optimale Lösung gefunden!

Das speziell nach DIN EN ISO 13849 entwickelte und vom TÜV zertifizierte Sicherheitssystem vereint die Vorteile von Sicherheitsschalter, Zuhaltung und Schlüsseltransfer in nur einem System. Das modulare System bietet maximale Flexibilität und Sicherheit und kann individuell an Ihre Anwendung angepasst werden.

Nennen Sie uns Ihre Aufgabenstellung.

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2012
NOMINEE

DOLD



E. DOLD & SÖHNE KG
Postfach 1251 • D-78114 Furtwangen
Tel. +49 7723 6540 • Fax +49 7723 654356
dold-relays@dold.com • www.dold.com

Wir stellen aus:
Halle 9, Stand 331



SPS/IPC DRIVES
Elektrische
Automatisierung
Systeme und Komponenten
Fachmesse & Kongress
22.-24. Nov. 2011
Nürnberg



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen

Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre **BUSINESSPARTNER** tonangebend in ihrem Bereich sind.

Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement

advancis
SOFTWARE & SERVICES

Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemangement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel.: +49(0)2662/9541-0 · Fax: +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüberwachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON, ALNET und weiteren Herstellern.

Sicherheitsmanagement

BOSCH

Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Werner-von-Siemens-Ring 10 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeitwirtschaft, Zutrittskontrolle, akustische Evakuierung, Löschsysteme, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Kongress- und Beschallung, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisation Deutschlands, Polizei- und Feuerwehrtruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH + Co. KG
Tel. +49 2333 793-0 · Fax +49 2333 793-495
DORMA Time + Access GmbH
Tel. +49 228 8554-0 · Fax +49 228 8554-175
info@dorma-time-access.de · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, Terminals

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement

funkwerk
plettag

Funkwerk plettac electronic GmbH
Würzburger Straße 150 · D-90766 Fürth
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@plettac-electronics.de
www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemangement

Sicherheitsmanagement

Honeywell

Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projekterfahrung gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement



Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Telefunken Radio Communication Systems GmbH & Co. KG
Eberhard-Finckh-Str. 55 · D-89075 Ulm
Tel.: +49(0)731/15 53-0 · Fax: +49(0)731/15 53-112
HLS@tfk-racoms.com · www.tfk-racoms.com
Entwicklung und Vertrieb von Funkkommunikationssystemen für moderne, sicherheitsrelevante und hochtechnologische Anwendungen. Bereiche: Defense, Homeland Security, Train Communication

Sicherheitsmanagement

LED LENSER
by Zweibrüder Optoelectronics GmbH

Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Gebäudesicherheit

U&Z Uhlmann & Zacher
SYSTEME AUS EINER HAND

Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Alarmmanagement

ATEIS

ATEIS Germany GmbH
Kirchenstrasse 11 · 82194 Gröbenzell · Deutschland
Tel. +49 (0)8142 305070-30
Fax +49 (0)8142 305070-39
info@ateis-germany.de · www.ateis-germany.de
Durchsage- und Sprachalarmierungssysteme,
Digitale Audionetzwerke, Lautsprecher.

Gebäudesicherheit

DICTATOR

Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Videüberwachung

Alarmmanagement

DAITEM

ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit

EFAFLEX
schnelle und sichere Tore

EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme
GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnelllaufstore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.

Videüberwachung

FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

ASSET
security

ASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig CCTV
- Modernste Videüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement

DIGISOUND

Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
info@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit

GEZE

GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videüberwachung

ABUS Security-Center **ABUS**
Security Tech Germany

ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com

ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videüberwachung.

Alarmmanagement

TAS

TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit

Simons Voss
technologies

SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videüberwachung

aimetis

Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Videoplattform
für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Alarmmanagement

tetronik

tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit

TKH GROUP **TKH SECURITY SOLUTIONS**
Innovators in Security

TKH Security Solutions Deutschland GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · 40699 Erkrath
Tel. + 49/211/210233-50 · Fax + 49/211/210233-80
mail@tkh-security.de · www.tkh-security.de
Videüberwachung, Zutrittsberechtigung, Kennzeichen-,
Gesichtsfeld-, Objekterkennung, Zeiterfassung, Sprachkom-
munikation, Einbruchmeldetechnik, Besucherverwaltung,
Gebäudemanagement, Retail Security, LED-Beleuchtung

Videüberwachung

asl-ademco

ASL GmbH
Ademco Sicherheitstechnik Logistikzentrum
Lindenstraße 70 · 57627 Hachenburg
Tel. +49(0)2662/9541-0 · Fax +49(0)2662/9541-56
info@asl-ademco.de · www.asl-ademco.de
Distributor, Importeur und Großhandel von
Komplettlösungen für anspruchsvolle Videoüber-
wachungs- und Gefahrenmeldesysteme, Distributor
für SATEL, BASLER, ARECONT, GRUNDIG, TAMRON,
ALNET und weiteren Herstellern.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



Dedicated Micros
Hamtorstraße 9 · 41460 Neuss
Tel. +49 (0) 2131/71886 30 · Fax +49 (0) 2131/71886 50
infobox@dmicros.com · www.dedicatedmicros.com
Digitale Rekorder, Netzwerklösungen, Multiplexer,
Kameras, Dome-Kameras und Zubehör. Branchen-
lösungen für Einzelhandel, Banken, Behörden,
Hotel/Freizeit, Städte, Strafvollzug, Casinos,
Gesundheits-, Bildungs- und Transportwesen.

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundsschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



DEKOM Video Security & Network GmbH
Hoheluftchaussee 108 · D-20253 Hamburg
Tel. 040/4711213-0 · Fax 040/4711213-33
www.dekom-security.de · info@dekom-security.de
www.divicro.de
Mit Niederlassungen in München, Stuttgart, Köln, Erkelenz,
Bremen, Magdeburg und Berlin.
Ihr zuverlässiger Partner und Lieferant für professionelle
Netzwerk-Video Produkte und komplette Systemlösungen

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Seien Sie dabei in der Rubrik
GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



MHM ELECTRONIC GMBH
Holunderweg 2 · 31698 Lindhorst
Tel. 05725/7003-0 · Fax 05725/7003-40
info@mhm-electronic.de · www.visicom.de
Hersteller, Distributor und Systemhaus für
CCTV und IP-Video.

Videüberwachung



Convision Systems GmbH
Gablonzstraße 9 · D-38114 Braunschweig
Tel. +49(0)531/26450-0 · Fax +49(0)531/26450-10
info@convision.com · www.convision.com
Lösungspartner für Videoüberwachung
IP Videoserver zur Videofernüberwachung
Überwachungskameras bis HDTV-Auflösung
Videomanagement-Software

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



Samsung
Ralf Balzerowski
Am Kronberger Hang 6
65824 Schwalbach
Tel.: +49 619 6666150
r.balzerowski@samsung.com
www.samsungsecurity.com
Samsung ist eine der schnellst-wachsenden renom-
mierten Firmen Europas auf dem Sektor der Sicher-
heitstechnik. Die Produktpalette von Samsung um-
fasst Lösungen für alle Sicherheitsanwendungen.

Videüberwachung



VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videüberwachungskomponenten und -systeme

Videüberwachung



Sanyo Video Vertrieb AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensoren · Dienstleistungen

Videüberwachung



VTQ Videotronik GmbH
Grüne Straße 2 · D-06268 Querfurt
Tel. +49 (0) 34771-5 10 · Fax +49 (0) 34771-2 20 44
main@vtq.de · www.vtq.de
Systeme für digitale und analoge Video-,
Audio- und Datenübertragung per Funk,
COFDM-Modulation, MPEG2-Kompression,
Richtfunksysteme, Diversity-Systeme

Videüberwachung



opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

Videüberwachung




SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Manage-
ment-Software. Entwicklung von flexiblen Komplett-
lösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel,
die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungs-
modulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

Biometrie



Videüberwachung



Panasonic
ideas for life
Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

Videüberwachung




viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdian@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

IDENT TECHNOLOGIES
Biometrische Identifikations-Systeme

Ident Technologies GmbH
Rudower Chaussee 29 · D-12489 Berlin
Tel. +49(0)30/63922568 · Fax +49(0)30/63922569
info@identtechnologies.de · www.identtechnologies.de
Wir schaffen biometrische Systeme, die unser
Leben erleichtern – der Fingerabdruck ist unser
Schlüssel dazu.

Videüberwachung



PENTAX Imaging Systems GmbH
Security Systems Division
Julius-Vosseler-Str. 104 · D-22527 Hamburg
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax.de
CCTV-Objektive für die -Videüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

Videüberwachung



VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Manage-
ment Systeme.

Zeit + Zutritt



Videüberwachung



PIEPER GMGH
Partner für bessere Technik
Binnerheide 8 · D-58239 Schwerte
Tel. +49(0)2304/4701-56 · Fax +49(0)2304/4701-77
info@pieper-video.de · www.pieper-video.de
Systemhaus für allgemeine und industrielle
Videotechnik mit Tätigkeitsschwerpunkten im
Sicherheitsbereich sowie Anwendungen in
Qualitätskontrolle und Prozess-Steuerung.

Videüberwachung



VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

Zeit + Zutritt



ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt



AZS System AG
Mühlendamm 84 a · 22087 Hamburg
Tel. 040/226611 · Fax 040/2276753
www.azs.de · info@azs.de
Hard- und Softwarelösungen zu Biometrie, Schließ-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme, Fluchtwegsicherung, Vereinzelungs- und Schrankenanlagen, OPC-Server

Zeit + Zutritt



ISGUS GmbH
Oberdorferstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung, Zeitmanagement, Zutritt

Zeit + Zutritt



SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle, Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt



Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung, cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt



LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf 13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Zeit + Zutritt



Wanzi Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipheim · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzi.de
www.wanzi-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt



deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info@deister-gmbh.de · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme; biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme; Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Zeit + Zutritt



DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel.: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt



PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE, Biometrie, Video, SAP, Infor-Baan

Brandschutz



Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. VdS-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt



FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt



phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantineendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz



C-Tec Deutschland
Virchowstr. 32 · D - 33332 Gütersloh
Tel. 05241/99817-34 · Fax 05241/99817-35
info@c-tec-germany.de · www.c-tec-germany.de
Brandmeldetechnik/ Brandmelderzentralen, BMT – Sprachalarm, BMT – Netzgeräte, Notrufsysteme, Rufanlagen, Personenrufanlagen

Zeit + Zutritt



Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie, Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt



primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Brandschutz



detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmelderzentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

ESSER
by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company
Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Maschinen + Anlagen

SCHMERSAL

K.A. Schmersal GmbH
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicherheitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz

HEKATRON
Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

Leuze electronic
the sensor people

Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Brandschutz

Kidde
A UTC Fire & Security Company

Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunterdrückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Arbeitssicherheit

EVAC+CHAIR

Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Trainingszentrum für Europa:
c/o ESE International
Tel 06238-984 6810
info@ese-int.nl
Evac+Chair Training



Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Brandschutz

NOTIFIER
by Honeywell

Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Berliner Str. 91 · D-40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Seien Sie dabei in der Rubrik

GIT BUSINESSPARTNER
Die Einkaufsrubrik für den direkten Kontakt

Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Maschinen + Anlagen

Safety Network International e.V.

Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Brandschutz

STÖBICH BRANDSCHUTZ
Innovationen für Ihre Sicherheit

Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de

- Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
- Flexible und statische Rauchschürzen
- Förderanlagenabschlüsse
- Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
- Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Maschinen + Anlagen



Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktechnologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlaffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltgeräten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Brandschutz

Teckentrup
Türen · Tore · Zargen

Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauchschutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schallschutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Maschinen + Anlagen

More than safety.

EUCHNER

EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, MenschMaschine, Sicherheit



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschranken, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Ablufttechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____



**FÜR SIE
SCHLAGEN
WIR RAT**

Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände, damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Abus A. Bremicker Söhne	6	Elten	70, 104	Phoenix Contact	73, 75, 90
Abus Pfaffenhain	8	Eobiont	63	Pilz	73, 76, 4/5
Abus Security-Center	38, 41, 63, Beilage	EPG Ethernet Powerlink	11/13	Polycore Optical Europe	102
ADT Security Dt.	10	Euchner	74, 82	Primion Technology	8, 57
Ansell Healthcare Europe NV	3. US	EverFocus Electronics	15	Rafi	74
Asecos	78	Evva	39	Rembe Safety + Control	51
Assa Abloy Sicherheitstechnik (effeff)	8, 39, 40, 62	Fagus-GreCon Greten	66	Rittal	6/7, 57, 70, 76
Axis Communications	40, 42, 43	Fiessler Elektronik	76	ROK	39
Axis Communications AB	46	FM Insurance Company	24	RWE	14
B & R Ind.-Elektronik	75, 79	Fraunhofer Inst. f. Sichere Informationstechnologie	57	Salto Systems	47, 49
baimos technologies	59	Freizeit- u. Familienpark Mack	26	Samsung Techwin Europe	45
Bartec	74	FVLR Fachverb. Lichtkuppel Lichtband und RWA	62	Sanyo VIDEO	37, 41
BDSW Bundesverband der Sicherheitswirtschaft	32, 34	G-Data Software	57	K.A. Schmersal	73, 77
Bernecker + Rainer Ind.-Elektronik	10, 72, 85	Geutebrück	41	Schneider Intercom	27, 29, 61
BHE Bundesverb. Hersteller von Sicherheitssystemen e.V.	32, 33, 36	Geze	8	Secova	97
Bihl & Wiedemann	21/22, 84	Giesecke & Devrient	26, 4. US	Securiton Alarm- und Sicherheitssysteme	38
Bosch Rexroth	76	Gunnebo Deutschland	23, 38	Security Data	30, 39
Bosch	35	Gunnebo Perimeter Protection	43	SeeTec	31, 40, Titel Corner
Brickcom Corporation	48	Günzburger	99	Sick	80, Titelseite, 2. US
Bundesdruckerei	7	Haagen Fire Training Products	62	Leopold Siegrist	79
BVFA Bundesverb. Feuerlöschgeräte und -anlagen	69	Hekatron Vertriebs	7, 62	Sieu-Areg	92
Checkpoint Systems	27	IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik	87	Siemens	6, 20, 114
CM-Security	55	Ifm identicom	10	SimonsVoss	10
Contrinex	88	Interflex Datensysteme	37, 41, 56	Sony	33
Dallmeier electronic	26, 27, 37, 39, 40, 57	Kaba	70	Steute Schaltgeräte	74, 66ab
Danfoss	73	KBK Antriebstechnik	75	Stöbich Brandschutz	69
Dehn & Söhne + Co.KG	76, 79	Kidde Brand- u. Explosionsschutz	62	Tisoware	6, 55
Deister electronic	54, 70	Legic Identsystems	59	TKH Security Solutions	3
Denios	9, 69, 78, 79	Leuze	75, 77	TU Darmstadt	8
Detectomat	64	Marconing	10	Hans Turck	10, 75
DGUV Dt. Gesetzliche Unfallversicherung	35, 36	Mewa	78	Uhlmann & Zacher	38
Die Schlüsselregion	10	Miditec	38, 52	VdS Schadenverhütung	7, 38, 63, 70
Digital Data Communications	39	Mobotix	7, 8, 26, 59, 18ab	VfS Verband f. Sicherheitstechnik	6, 36
Dina Elektronik	77	Monacor	40, 41	Videor E. Hartig	Beilage
DOM Sicherheitstechnik	50, Teilbeilage	Morpho Detection	28	von zur Mühlen'sche Unternehmensberatung	34
Dorma	7, 70	Murrelektronik	86	VPS Deutschland	8
Drägerwerk	70	Narda Safety	70	W.I.S. Sicherheit + Service	9
DSAG Deutschsprachige SAP Anwendergruppe	100	Novar a Honeywell Company	18, 68	Wagner	58, 63
Düperthal Sicherheitstechnik	78, 94	Nürnberg Messe Messezentrum	53	Werner Consulting	38
E. Dold & Söhne	72, 77, 105	Omron Electronics	83	Western Digital Deutschland	57
EADS Deutschland Defence & Security	26	Opertis	9	Aug. Winkhaus	37
EAO Lumitas	74	PCS Systemtechnik	59	Wisag Industrie Service Holding	27
Eaton Electric	60	Pelco Europe	37	ZVEI	34
Eflex Tor- u. Sicherheitssysteme	51	Pepperl + Fuchs	93	Zweibrüder Optoelectronics	44
EI Electronics	63				

Vip

Couch



Bernard Mysliwiec

Senior Safety Expert, Siemens AG

- Bernard Mysliwiec (Jhrg. 1951) lebt in Erlangen, ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder.
- Er begann 1973 als Produktmanager für Numerische Steuerungen von Werkzeugmaschinen; zuletzt Produktmanager sichere Steuerung bei Siemens und ist dort seit 2007 Senior Safety Expert.
- Anwenderberater im Bereich Normanwendung, Mitarbeit u. a. bei der Normungsorganisation IEC und im VDI

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:

Ein Maintenance-Engineer bei IBM steckte mich damals mit seiner Begeisterung von seiner beruflichen Erfahrungen an – ich wollte machen, was er macht.

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich wurde bereits als Jugendlicher vom Bergbau vorgeprägt. Dazu kamen der technische Reiz und später meine Beschäftigung mit der sicheren Übertragung kritischer Messwerte in Nuklearanlagen.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Bessere Kommunikation beim Bekanntmachen der Ursachen von Großunfällen – und die Übernahme der Folgekosten durch den Verursacher.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Für das sicherheitsgerichtete Kommunikationssystem Profisafe konnte ich gerade einen größeren Erfolg verbuchen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die letzten durchgeführten Reformen haben bei mir eher für Verwunderung als für Bewunderung gesorgt.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Das fällt mir schwer zu sagen (siehe Antwort oben); man könnte allenfalls an die Träger der „IG-Nobelpreise“ denken.

Worüber können Sie sich freuen?

Immer wenn Gerechtigkeit und Ehrlichkeit sich durchsetzen können.

Wobei entspannen Sie?

Lesen, Musik, Kunst.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die französische Insel ‚La Réunion‘ im indischen Ozean, wegen ihrer Vielfalt von Landschaften, Kulturen, Essen und vielem anderen.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Er würde sagen, ich sei ein Mensch, der gerne gute Laune um sich hat.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Tageszeitung, wöchentlich diverse politische Zeitungen, monatlich wissenschaftliche Zeitschriften.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Die letzten Bücher von Peter James und Harlan Coben.

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Jazzrock und Blues.

Was motiviert Sie?

Mich motiviert es, Wissen und Kompetenz zu verbreiten.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die Zukunft unserer Kinder und unserer Gesellschaft. Ich bin nicht sicher, ob die Hoffnung auf eine bessere Welt, die in meiner Jugend herrschte, in Erfüllung geht.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

Es ist vielen lieber, ich lasse es sein...

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Ganz klar die Kombination von Profisafe und Coded-Processing, die in den letzten Jahren die Welt der sicheren Steuerung bedeutend verändert haben.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Ein Mix aus kurzfristigem Optimismus und Pessimismus, was die mittelfristige Zukunft betrifft.



Chemikalienschutzhandschuh mit einer in der Industrie einmaligen Griffsicherheit

Schutz vor Chemikalien
und Flüssigkeiten



Die Chemikalienschutzhandschuhe der AlphaTec®-Reihe bieten bei allen Arten von Arbeiten (z.B. in der Chemie-, Automobil- oder Wartungsindustrie), die einen sicheren **Chemikalien- und**

Mechanischschutz erfordern, mehr **Bewegungsfreiheit und Komfort**. Die **Ansell Grip Technology™** verleiht den Handschuhen eine **herausragende Griffsicherheit** auch bei rutschigen Objekten und verhindert somit ein schnelles Ermüden der Hände.

Die AlphaTec®-Reihe umfasst nun **fünf Modelle**. Bei Arbeiten mit leichten Belastungen bietet der AlphaTec® 58-270 eine herausragende Bewegungsfreiheit. Die für Arbeiten mit mittlerer bis schwerer Beanspruchung bestimmten Modelle AlphaTec® 58-530 und 58-535 (Längen 305 mm und 356 mm) sind nun in zwei Ausführungen mit unterschiedlichen Trägermaterialien erhältlich: Weißes Nylon für Innen- und schwarzes Acryl für Außenarbeiten.




AlphaTec®
58 | 270



AlphaTec®
58 | 530



AlphaTec®
58 | 535



Jede Generation
setzt neue Maßstäbe.
Wir auch.

Creating Confidence. Unsere Systeme wachsen mit Ihren Anforderungen. Deshalb leiten wir mit der BPS® M7 die nächste Generation der Banknotenbearbeitung ein. Sie baut auf der bewährten BPS® 1000 auf, bietet eine einzigartige Performance, neue Sensortechnologie und setzt neue Maßstäbe in Ergonomie und Bedienbarkeit. Entdecken Sie den Generationswechsel unter www.gj-de.com/zentralbank



Giesecke & Devrient
Creating Confidence.